

Richtlinie des Kinder- und Jugendbeirates der Stadt Ostseebad Kühlungsborn

Präambel

Kinder und Jugendliche sind gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft. Der Kinder- und Jugendbeirat soll

- die Interessen sämtlicher Kühlungsborner Jugendlichen selbständig und unabhängig vertreten und publik machen.
- erleben, gestalten, mitmachen - die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Planungs- und Entscheidungsprozessen in Kühlungsborn ermöglichen helfen.
- zur politischen Aufklärung beitragen
- tragbare Verbindungen zwischen der Erwachsenen-, Kinder- und Jugendwelt finden, schaffen und ausbauen.

Die vielen verschiedenen Absichten und Ansichten der Mitglieder des Kinder- und Jugendbeirates werden demokratisch behandelt und das Herbeiführen eines Kompromisses wird angestrebt. Der Jugendbeirat ist überparteilich, überkonfessionell und verbandsunabhängig.

§1

Ziele, Aufgaben und Rechte des Kinder- Jugendbeirates

- (1) Ziel des Kinder- und Jugendbeirates ist es, Anregungen zur Verbesserung der Situation der Kühlungsborner Kinder und Jugendlichen zu erarbeiten und Maßnahmen durchzusetzen, um Kühlungsborn voranzubringen.
- (2) Der Kinder- und Jugendbeirat hat die Anregungen und Wünsche der Kühlungsborner Kinder und Jugendlichen entgegenzunehmen. In Arbeitskreisen können Lösungsvorschläge erarbeitet werden, die als Anträge in die jeweiligen Ausschüsse eingebracht werden.
- (3) Der Kinder- und Jugendbeirat soll bei Angelegenheiten der Verwaltung und der Stadtvertretung, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, beteiligt werden.

§2

Zusammensetzung

- (1) Die Vertreter für den Kinder- und Jugendbeirat werden von allen Kindern und Jugendlichen ab dem 12. Lebensjahr, die Einwohner der Stadt Ostseebad Kühlungsborn sind, in freier und geheimer Wahl gewählt. Die Zusammensetzung soll nach Möglichkeit 4 Vertreter der Altersklassen 12 - 16 und 5 der Altersklassen 17 - 21 Jahre umfassen. Aus ihrer Reihe bestimmen sie ein Sprecherteam (2 Vertreter), das die Versammlung leitet.
- (2) Der Kinder- und Jugendbeirat wird von zwei Ansprechpartnern seitens der Stadtverwaltung und vom Regionalkreis der Stadt Ostseebad Kühlungsborn unterstützt. Der/die Sozialarbeiter/in der Schule, ein/e Sozialarbeiter/in des Jugendclubs sowie der/die Bürgeramtsleiter/in und der/die Leiter/in des Sozialausschusses stehen dem Beirat in der Anfangsphase beratend zur Verfügung, danach haben die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Berater/erwachsenen Vertrauenspersonen frei zu wählen und zu benennen.

§3

Wahlperiode

- (1) Die Wahlzeit für die Vertreter des Kinder- und Jugendbeirates beträgt zwei Jahre, die erste Wahlzeit kann von dieser Bestimmung abweichen. Ihre Wahl soll in der Regel innerhalb von sechs Wochen nach Schuljahresbeginn erfolgen.
- (2) Eine Wiederwahl ist unter den Voraussetzungen des § 2 Abs. 1 beliebig oft möglich.

§4 Wahlversammlung

- (1) Zur Wahl der Mitglieder des Kinder- und Jugendbeirates wird eine Wahlversammlung einberufen. Hierzu werden mindestens sechs Wochen vorher die Jugendlichen sowie Schulen, Vereine, kirchlichen und sonstigen Organisationen über die Presse informiert.
- (2) Die Meldungen der Kandidatinnen und Kandidaten können bis spätestens eine Woche vor der Versammlung beim Bürgeramt der Stadt Kühlungsborn eingereicht werden.
- (3) Die Wahlvorschläge bedürfen der Schriftform. Der Vorschlag bedarf der Zustimmung der Vorgeschlagenen.
- (4) Die Wahlversammlung findet in der Aula des Schulzentrums Kühlungsborn statt.

§5

Sitzungen

- (1) Die Sitzungen des Kinder- und Jugendbeirates finden mindestens halbjährlich statt. Er ist beschlussfähig, wenn mindestens 5 Vertreter anwesend sind.
- (2) Die Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich.
- (3) Der Kinder- und Jugendbeirat entscheidet in seinen Sitzungen über eingereichte Anträge und Anliegen.
- (4) Anträge gelten als angenommen, wenn sie mit Mehrheit verabschiedet wurden.
- (5) Das Sprecherteam leitet die Sitzungen des Kinder- und Jugendbeirates.
- (6) Im Fall des Ausscheidens aus dem Kinder- und Jugendbeirat rückt entsprechend dem letzten Wahlergebnis ein neuer Vertreter nach.

§6

Arbeitskreise

- (1) Für besondere Themenkreise kann die Bildung von Arbeitskreisen erfolgen.

§7

Sprecherteam und Sprecher

- (1) Das Sprecherteam hat die Aufgabe, die Sitzungen des Kinder- und Jugendbeirates thematisch und organisatorisch - auf Wunsch stellt die Stadt Räumlichkeiten und Technik zur Verfügung - vorzubereiten. Es legt die Tagesordnung fest.
- (2) In Ausnahmefällen ist das Team berechtigt, Eilbeschlüsse zu fassen. In der nächsten Sitzung des Kinder- und Jugendbeirates müssen diese Beschlüsse vom Beirat mit Mehrheit bestätigt werden.
- (3) Nach Außen wird der Kinder- und Jugendbeirat in erster Linie durch seine beiden Sprecher vertreten.

§8

Inkrafttreten

- (1) Diese Richtlinie tritt sofort nach Veröffentlichung in Kraft.

Kühlungsborn, den 15.04.2016

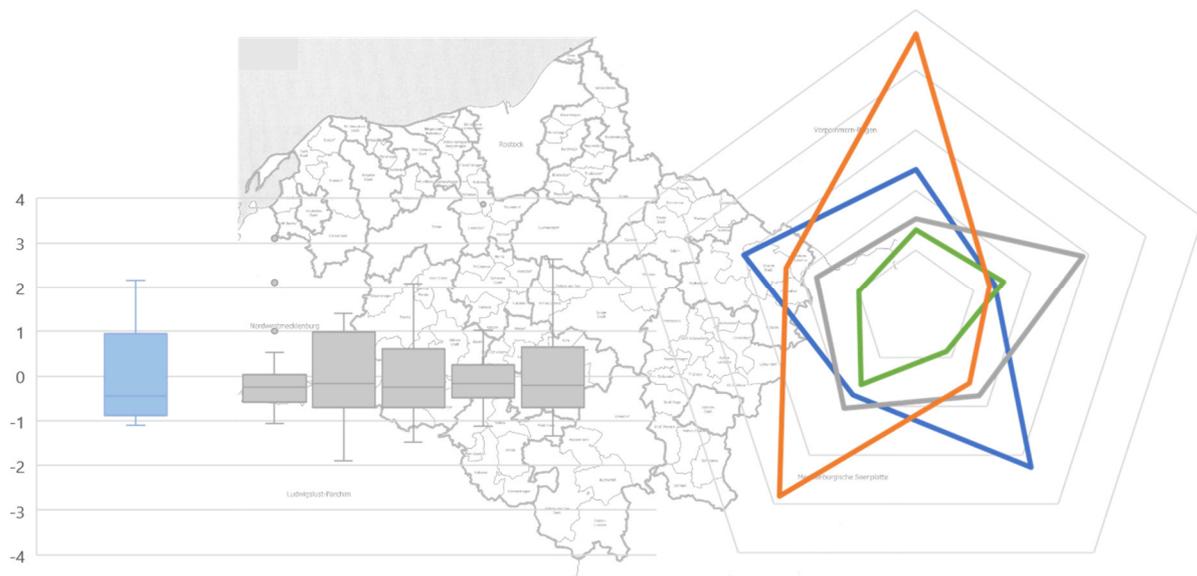
gez. Rainer Karl

Bürgermeister (Siegel)

Sozialraum- und Lebensweltanalyse Landkreis Rostock

Teil 1: Sozialstatistik

S. Wittmann und R. Skupin



IMPRESSUM

Projektleitung

Prof. Dr. Simone Wittmann, FHöVPR M-V, Fachbereich Allgemeine Verwaltung

Rajko Skupin, FHöVPR M-V, Fachbereich Allgemeine Verwaltung

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Simone Wittmann, FHöVPR M-V, Fachbereich Allgemeine Verwaltung

Kooperationspartner Landkreis Rostock

Stephan Urgast, Leitung Amt für Jugend und Familie

Nina Bergles, Leitung Amt für Kinder- und Jugendhilfe

Ulrike Grimnitz, Amt für Jugend und Familie (1. stellv. AL), Leitung SG Jugendhilfeplanung/Haushalt

Jaqueline Flau, Amt für Jugend und Familie, SG Jugendhilfeplanung/Haushalt

Ria Müller, Amt für Jugend und Familie, SG Jugendhilfeplanung/Haushalt

Kartendarstellungen

WIMES: e/l/s-Institut für Qualitätsentwicklung sozialer Dienstleistungen

Zitiervorschlag

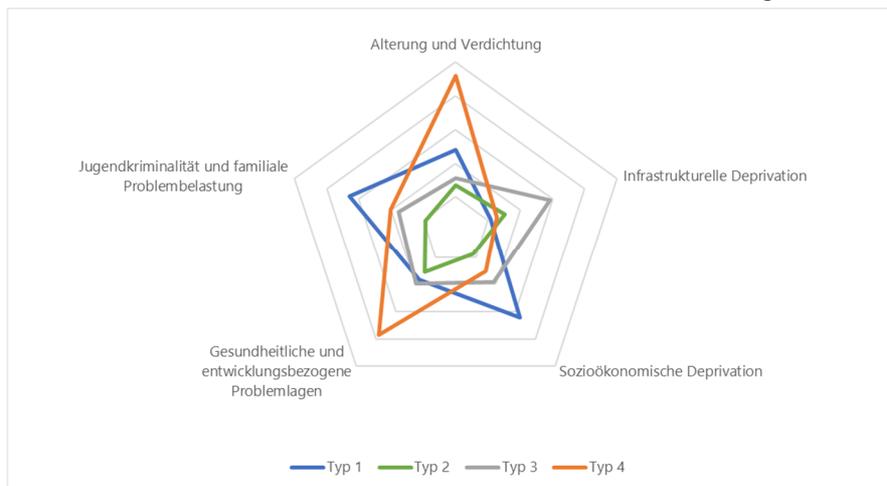
Wittmann, S. & Skupin, R. (2023). Sozialraum- und Lebensweltanalyse für den Landkreis Rostock. Teil 1: Sozialstatistik.

Alle Rechte vorbehalten.

Zusammenfassung

Die vorliegende Sozialraumstatistik ist Teil 1 einer umfassenden Sozialraum- und Lebensweltanalyse des Landkreises Rostock. Sie dient als Diskussionsgrundlage und Orientierungshilfe für eine empirisch fundierte bedarfsgerechte Jugendhilfeplanung.

Die sozialstatistische Sozialraumanalyse bietet differenzierte Daten aus fünf inhaltlichen Bereichen an: (1) Soziodemografische Verhältnisse, (2) Infrastrukturelle Verhältnisse, (3) Sozioökonomische Verhältnisse, (4) Kindergesundheit und Entwicklungsstand sowie (5) Jugend- und familienspezifische Konflikte.



Amtsübergreifend lassen sich vier verschiedene Sozialraumtypen unterscheiden. Jeder Sozialraumtyp repräsentiert spezifische (objektive) Lebensbedingungen für junge Menschen und Familien:

Für die einzelnen Sozialraumtypen werden folgende Anregungen und Handlungsempfehlungen für die Jugendhilfeplanung gegeben:

- In Gebieten des **Sozialraumtyps 1** mit einem hohen Maß an sozioökonomischer Benachteiligung und weiteren Belastungen (**Bad Doberan, Güstrow, Krakow am See, Kröpelin, Neubukow, Teterow**) sollten sich Bemühungen auf die Beseitigung der Ursachen dieser Probleme konzentrieren und darauf, deren Auswirkungen auf junge Menschen und Familien zu mildern.
- In Gebieten des **Sozialraumtyps 2** mit günstigen Lebensbedingungen (**Bad Doberan Land, Carbäk, Dummerstorf, Rostocker Heide,**

Warnow-West) könnten sich Förderung und Unterstützung darauf konzentrieren, diese Bedingungen zu erhalten und zu verbessern, indem Familien und Jugendaktivitäten unterstützt werden.

- In Gebieten des **Sozialraumtyps 3** mit eingeschränktem Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und Beschäftigungsmöglichkeiten (**Bützow Land, Gnoien, Güstrow Land, Laage, Mecklenburgische Schweiz, Neubukow-Salzhaff, Sanitz, Satow, Schwaan, Tessin**) könnte der Fokus auf die Verbesserung des Zugangs zu Infrastruktur, auf Möglichkeiten zur Förderung zukunftsorientierter Berufskompetenzen und zugleich auf die Förderung einer positiven

regionalen Bindung gelegt werden.

- In Gebieten des **Sozialraumtyps 4**, die in besonderem Maße von Alterung und Verdichtung betroffen sind (**Graal-Müritz, Kühlungsborn**), müssen Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung von jungen Menschen und Familien möglicherweise auf die Bedürfnisse einer altern-

den Bevölkerung eingehen. Hier könnte der Fokus darauf liegen, die Beziehungen zwischen den Generationen und soziale Aktivitäten zu unterstützen.

Im Landkreis Rostock wird auffällig deutlich, dass junge Menschen in soziodemografisch und vor allem auch sozioökonomisch belasteten Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden höheren Gesundheits-, Entwicklungs-, Kriminalitäts- und familialen Risiken ausgesetzt sind. Zusätzlich sind die beträchtlichen Ungleichheiten innerhalb des Landkreises in den Belastungen mit Alterung, Verdichtung und Armut als Risiko zu bewerten.

- Es wird deshalb empfohlen, in den Planungen der Jugendhilfe vor allem den sozioökonomisch aber auch den soziodemografisch besonders belasteten Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden der Sozialraumtypen **1** und **4** besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Ergänzende Hinweise zur Datengrundlage des Inhaltsbereiches „Kindergesundheit und Entwicklungsstand“

Die Analyse des Kapitels „Kindergesundheit und Entwicklungsstand“ stützt sich auf Daten, die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen durch das Gesundheitsamt des Landkreises Rostock erhoben wurden. Bei den Schuleingangsuntersuchungen handelt es sich um die Prüfung aller fünf- bis sechsjährigen Kinder des Landkreises Rostock auf Schulreife.

Das Gesundheitsamt bittet darum, die Daten **besonders sensibel** zu behandeln.

Es ergaben sich bei der Auswertung der Daten in einigen Bereichen (z.B. Rückstellungsempfehlungen, psychische Auffälligkeiten) Ergebnisse, für die ein besonderer Interpretationsbedarf besteht.

In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, dass die Schuleingangsuntersuchungen unter den Bedingungen der Corona-Pandemie stattfanden und die Daten somit unter besonders schwierigen Umständen erhoben wurden. Sie sind folglich nicht so belastbar wie unter normalen Umständen. Schlussfolgerungen aus den Daten sollten daher mit entsprechender Zurückhaltung gezogen werden.

Für die Interpretation dieser Daten steht Ihnen das Amt für Jugend und Familie gerne zur Seite.

Wir bitten Sie, die hier genannten Hinweise zu berücksichtigen.

Vielen Dank.

gez.
Stephan Urgast
Leiter des Amtes für Jugend und Familie

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
1 Einleitung.....	3
1.1 Ziele und Inhalte	3
1.2 Datengrundlage	4
1.3 Begrenzungen.....	5
1.4 Aufbau des Berichts mit methodischen Grundlagen der Datenaufbereitung	6
2 Soziodemografische Verhältnisse.....	9
2.1 Bevölkerungsdichte.....	10
2.2 Altersstruktur	11
2.3 Ausländeranteil an der Bevölkerung	13
2.4 Bevölkerungsentwicklung.....	15
2.5 Zusammenfassung soziodemografischer Problemlagen: Alterung und Verdichtung	16
3 Infrastrukturelle Verhältnisse.....	18
3.1 Gewerbesteuer (Öffentliche Finanzen)	18
3.2 Erreichbarkeit Oberzentrum und Mittelzentrum	19
3.3 ÖPNV Distanz.....	20
3.4 Pendlersaldo	21
3.5 Schulplätze und Schulpendinger.....	22
3.6 Zusammenfassung infrastruktureller Problemlagen: Infrastrukturelle Deprivation ...	24
4 Sozioökonomische Verhältnisse	25
4.1 Einkommensteuer (Öffentliche Finanzen).....	25
4.2 Kaufkraft.....	26
4.3 Langzeitarbeitslosenquote	27
4.4 Personen in Bedarfsgemeinschaften	29
4.5 Zusammenfassung sozioökonomischer Problemlagen: Sozioökonomische Deprivation.....	31
5 Kindergesundheit und Entwicklungsstand.....	33
5.1 Frühgeborene.....	34
5.2 Entwicklungsauffälligkeiten bei Vorsorgeuntersuchung U9.....	35
5.3 Gewichtsauffälligkeiten.....	36
5.4 Psychische Auffälligkeiten: Psychophysische Belastbarkeit, psychosoziales Verhalten und Abstraktionsvermögen	38
5.5 Zurückstellungsempfehlungen	39
5.6 Zusammenfassung gesundheitlicher und entwicklungsbezogener Problemlagen.....	39

6	Jugend- und familienpezifische Konflikte.....	41
6.1	Jugendkriminalität.....	42
6.2	Häusliche Gewalt.....	46
6.3	Kindeswohlgefährdung und Vorsorgliche Schutzmaßnahmen.....	47
6.4	Hilfen zur Erziehung.....	50
6.5	Zusammenfassung von jugend- und familienpezifischen Konflikten: Jugendkriminalität und familiale Problembelastung.....	52
7	Zusammenführung der Ergebnisse zu den sozialen Verhältnissen.....	54
7.1	Zusammenhänge zwischen Lebensbedingungen	54
7.2	Ungleichheit in den Lebensbedingungen	56
7.3	Ähnlichkeiten in den Lebensbedingungen: Sozialraumtypen.....	57
7.3.1	Typ 1: Herausforderungen durch sozioökonomische Deprivation sowie erhöhte Jugendkriminalität und familiale Problemlagen bei Alterung und Verdichtung ...	58
7.3.2	Typ 2: Günstige Verhältnisse in allen Lebensbereichen	59
7.3.3	Typ 3: Typische Verhältnisse im Landkreis	59
7.3.4	Typ 4: Soziodemografische Herausforderungen.....	59
8	Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen.....	61
9	Ausblick.....	64
	Anlagen	675
1	Kurzprofile der Ämer.....	67
2	Glossar sozialstatistischer Daten und ihrer Berechnung	113
	Quellenverzeichnis	123
	Ortsverzeichnis	127

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1.	Daten zur Bevölkerung: Bevölkerungsdichte, Bevölkerungszahlen, Medianalter, natürliche Saldorate	9
Tabelle 2.	Bevölkerungsentwicklung gesamt und unter 25-Jährige (U25)	15
Tabelle 3.	Schulen und Schulplätze.....	22
Tabelle 4.	Schulpendler (ÖPNV), Schulpendlerquote und Schuleinpendler	23
Tabelle 5.	Personen in Bedarfsgemeinschaften (SGB II) (absolute Zahlen).....	30
Tabelle 6.	Daten zu Gesundheit und Entwicklungsstand der 5- bis 6-jährigen Kinder	33
Tabelle 7.	Fälle und Betroffene familienpezifischer Konflikte (absolute Zahlen)	41
Tabelle 8.	Straftaten (Fälle) und Tatverdächtige sowie Opfer (absolute Zahlen)	43
Tabelle 9.	Arten und Häufigkeiten von Hilfen zur Erziehung (mit bundesweitem Vergleich)	51
Tabelle 10.	Bad Doberan: Ausprägung der Risikofaktoren	68
Tabelle 11.	Bad Doberan Land: Ausprägung der Risikofaktoren	70
Tabelle 12.	Bützow Land: Ausprägung der Risikofaktoren.....	72
Tabelle 13.	Carbäk: Ausprägung der Risikofaktoren.....	74
Tabelle 14.	Dummerstorf: Ausprägung der Risikofaktoren.....	76

Tabelle 15. Gnoien: Ausprägung der Risikofaktoren	78
Tabelle 16. Graal-Müritz: Ausprägung der Risikofaktoren	80
Tabelle 17. Güstrow: Ausprägung der Risikofaktoren	82
Tabelle 18. Güstrow Land: Ausprägung der Risikofaktoren	84
Tabelle 19. Krakow am See: Ausprägung der Risikofaktoren	86
Tabelle 20. Kröpelin: Ausprägung der Risikofaktoren	88
Tabelle 21. Kühlungsborn: Ausprägung der Risikofaktoren	90
Tabelle 22. Laage: Ausprägung der Risikofaktoren	92
Tabelle 23. Mecklenburgische Schweiz: Ausprägung der Risikofaktoren	94
Tabelle 24. Neubukow: Ausprägung der Risikofaktoren	96
Tabelle 25. Neubukow-Salzhaff: Ausprägung der Risikofaktoren	98
Tabelle 26. Rostocker Heide: Ausprägung der Risikofaktoren	100
Tabelle 27. Sanitz: Ausprägung der Risikofaktoren	102
Tabelle 28. Satow: Ausprägung der Risikofaktoren	104
Tabelle 29. Schwaan: Ausprägung der Risikofaktoren	106
Tabelle 30. Tessin: Ausprägung der Risikofaktoren	108
Tabelle 31. Teterow: Ausprägung der Risikofaktoren	110
Tabelle 32. Warnow-West: Ausprägung der Risikofaktoren	112

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1. Administrative Gliederung des Landkreises Rostock	3
Abbildung 2. Bevölkerungsdichte (Personen pro km ²)	11
Abbildung 3. Regionale Verteilung der Jugendanteile	12
Abbildung 4. Prognose der Bevölkerungsentwicklung für junge Menschen (U25 Jahre)	16
Abbildung 5. Anteil Ausländerinnen und Ausländer an Bevölkerung (U25)	14
Abbildung 6. Regionale Verteilung des Risikofaktors Alterung und Verdichtung	17
Abbildung 7. Gewerbesteuer (Öffentliche Finanzen)	19
Abbildung 8. Anbindung an den ÖPNV	20
Abbildung 9. Pendlersaldo	21
Abbildung 10. Regionale Verteilung des Risikofaktors Infrastrukturelle Deprivation	24
Abbildung 11. Einkommensteuer (Öffentliche Finanzen)	26
Abbildung 12. Kaufkraft	27
Abbildung 13. Jugend-Langzeitarbeitslosenquoten	28
Abbildung 14. Anteil unter 15-Jähriger in Bedarfsgemeinschaften	31
Abbildung 15. Regionale Verteilung des Risikofaktors Sozioökonomische Deprivation	32
Abbildung 16. Frühgeborenenanteil	34
Abbildung 17. Anteil Kinder mit Entwicklungsauffälligkeit zu U9	35
Abbildung 18. Anteil übergewichtiger 5- bis 6-jähriger Kinder	36
Abbildung 19. Anteil untergewichtiger 5- bis 6-jähriger Kinder	37
Abbildung 20. Anteil an Kindern mit mindestens einer psychischen Auffälligkeit	38
Abbildung 21. Regionale Verteilung des Risikofaktors Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen bei 5- bis 6-jährigen Kindern	40
Abbildung 22. Anteile Tatverdächtiger (U18)	44
Abbildung 23. Anteile Opfer (U18)	45
Abbildung 24. Minderjährige Betroffene häuslicher Gewalt	47
Abbildung 25. Fälle Kindeswohlgefährdung (akut und latent)	49
Abbildung 26. Anteile unter 18-Jähriger mit Hilfebedarf nach Prüfung Kindeswohlgefährdung	50
Abbildung 27. Anteil junger Menschen in Haushalten/Familien mit HzE	52
Abbildung 28. Regionale Verteilung des Risikofaktors Jugendkriminalität und familiäre Problemlagen	53
Abbildung 29. Zusammenhang zwischen sozioökonomischer Deprivation und Jugendkriminalität/ familiären Problemlagen	54
Abbildung 30. Zusammenhang zwischen sozioökonomischer Deprivation und Wahlbeteiligung	55

Abbildung 31. Unterschiede in den Lebensbedingungen	56
Abbildung 32. Charakteristische Lebensbedingungen in den vier Sozialraumtypen	57
Abbildung 33. Regionale Verteilung der Sozialraumtypen	58
Abbildung 34. Bad Doberan: Geografische Lage	67
Abbildung 35. Bad Doberan: Kommunales Sozialraumprofil	68
Abbildung 36. Bad Doberan Land: Geografische Lage	69
Abbildung 37. Bad Doberan Land: Kommunales Sozialraumprofil	70
Abbildung 38. Bützow Land: Geografische Lage	71
Abbildung 39. Bützow Land: Kommunales Sozialraumprofil	72
Abbildung 40. Carbäk: Geografische Lage	73
Abbildung 41. Carbäk: Kommunales Sozialraumprofil	74
Abbildung 42. Dummerstorf: Geografische Lage	75
Abbildung 43. Dummerstorf: Kommunales Sozialraumprofil	76
Abbildung 44. Gnoien: Geografische Lage	77
Abbildung 45. Gnoien: Kommunales Sozialraumprofil	78
Abbildung 46. Graal-Müritz: Geografische Lage	79
Abbildung 47. Graal-Müritz: Kommunales Sozialraumprofil	80
Abbildung 48. Güstrow: Geografische Lage	81
Abbildung 49. Güstrow: Kommunales Sozialraumprofil	82
Abbildung 50. Güstrow Land: Geografische Lage	83
Abbildung 51. Güstrow Land: Kommunales Sozialraumprofil	84
Abbildung 52. Krakow am See: Geografische Lage	85
Abbildung 53. Krakow am See: Kommunales Sozialraumprofil	86
Abbildung 54. Kröpelin: Geografische Lage	87
Abbildung 55. Kröpelin: Kommunales Sozialraumprofil	88
Abbildung 56. Kühlungsborn: Geografische Lage	89
Abbildung 57. Kühlungsborn: Kommunales Sozialraumprofil	90
Abbildung 58. Laage: Geografische Lage	91
Abbildung 59. Laage: Kommunales Sozialraumprofil	92
Abbildung 60. Mecklenburgische Schweiz: Geografische Lage	93
Abbildung 61. Mecklenburgische Schweiz: Kommunales Sozialraumprofil	94
Abbildung 62. Neubukow: Geografische Lage	95
Abbildung 63. Neubukow: Kommunales Sozialraumprofil	96
Abbildung 64. Neubukow-Salzhaff: Geografische Lage	97
Abbildung 65. Neubukow-Salzhaff: Kommunales Sozialraumprofil	98
Abbildung 66. Rostocker Heide: Geografische Lage	99
Abbildung 67. Rostocker Heide: Kommunales Sozialraumprofil	100
Abbildung 68. Sanitz: Geografische Lage	101
Abbildung 69. Sanitz: Kommunales Sozialraumprofil	102
Abbildung 70. Satow: Geografische Lage	103
Abbildung 71. Satow: Kommunales Sozialraumprofil	104
Abbildung 72. Schwaan: Geografische Lage	105
Abbildung 73. Schwaan: Kommunales Sozialraumprofil	106
Abbildung 74. Tessin: Geografische Lage	107
Abbildung 75. Tessin: Kommunales Sozialraumprofil	108
Abbildung 76. Teterow: Geografische Lage	109
Abbildung 77. Teterow: Kommunales Sozialraumprofil	110
Abbildung 78. Warnow-West: Geografische Lage	111
Abbildung 79. Warnow-West: Kommunales Sozialraumprofil	112

Vorwort

Sozialräume und Lebenswelten sind von großer Bedeutung für die Entwicklung und das Wohlbefinden von Kindern, Jugendlichen und Familien. Die Art und Weise, wie Menschen in ihrem sozialen Umfeld aufwachsen und leben, hat direkte Auswirkungen auf ihre Chancen, Möglichkeiten und Herausforderungen im Leben. Die Jugendhilfe hat dabei die Aufgabe, junge Menschen und Familien in ihren Sozialräumen und Lebenswelten zu unterstützen und ihnen bei der Überwindung von Herausforderungen und Problemen zu helfen. Eine wichtige Grundlage für eine bedarfsgerechte Jugendhilfeplanung ist daher eine Sozialraum- und Lebensweltanalyse. Sie kann dazu beitragen zu verstehen, welche Bedürfnisse und Probleme junge Menschen und Familien in ihren Sozialräumen und Lebenswelten haben und wie sie effektiv unterstützt werden können.¹

In Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Jugend und Familie, dem Amt für Kinder- und Jugendhilfe sowie der FHöVPR M-V Güstrow wurde nun erstmals eine solche Analyse für den Landkreis Rostock durchgeführt. Die Analyseebene bilden die administrativen Einheiten der 23 Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden und deren übergreifende sozialräumliche und lebensweltliche Bezüge. Im Fokus stehen Familien mit Kindern ab 10 Jahren und mit Jugendlichen. Mitunter werden die Fokusaltersgruppen aber auch weiter gefasst. Ziel ist es, datenbasiert Problemräume und Handlungsbedarfe zu identifizieren, vorhandene Jugendhilfestrukturen zu beschreiben und Veränderungspotentiale zu verdeutlichen. Damit soll eine gemeinsame Diskussions- und Planungsgrundlage für die Akteure der Jugendhilfe im Landkreis Rostock geschaffen werden, um entscheiden zu können, ob und wo neue Angebote der Jugendhilfe geschaffen werden sollten, ob und wenn ja welche Umstrukturierungen angeraten sind und wie welche finanziellen Mittel eingesetzt werden.

Die Sozialraum- und Lebensweltanalyse besteht aus drei Teilen mit je eigenen Perspektiven auf die Sozialräume und Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und deren Familien im Landkreis Rostock:

Teil 1: Sozialraumstatistik. Auf der Grundlage sozialstatistischer Daten werden Potential- und Risikoräume innerhalb des Landkreises Rostock erkundet und verglichen. Für die Jugendhilfeplanung bietet diese Perspektive Einsichten in Ähnlichkeiten und Unterschiede administrativ orientierter objektiver Ausgangslagen und Bedarfe, also in die Grobstruktur der Sozialräume.

Teil 2: Anbieter und Angebote der Kinder- und Jugendhilfe. Es wird ein Überblick gegeben über Akteure der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere über freie und öffentliche Träger, sowie deren Angebote. Zudem werden aus Perspektive der Anbieter Angebots-, Umsetzungs- und Konsumtionsprobleme von Maßnahmen, Prognosen zur Entwicklung von Bedarfen sowie Anregungen zur Verbesserung der Kinder-, Jugend- und Familienförderung dargestellt. Diese Perspektive bildet die soziale Feinstruktur der Sozialräume

¹ Spatscheck & Wolf-Ostermann, 2016, S. 26

ab, wie sie sich in den Praxiserfahrungen der Akteure und ihrer Tätigkeitsschwerpunkte darstellt.

Teil 3: Subjektive Lebenswelten von jungen Menschen und deren Eltern. Die Zielgruppen der Jugendhilfe kommen zu Wort. Es werden deren subjektive Lebenslagen und Lebensraumbezüge sowie Interessen und Bedarfe hinsichtlich kinder-, jugendlichen- und familienfreundlicher Lebensräume, Angebote und Nutzungsmöglichkeiten erfasst. Dieser Teil bildet die erlebnis- und handlungskonstruierten subjektiven Lebenswelten innerhalb der administrativen Einheiten der Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden und über deren Grenzen hinweg ab.²

Die Zusammenschau aller drei Perspektiven kann sozialraum- und lebensweltbezogene Handlungsempfehlungen für die Jugendhilfeplanung empirisch begründen und Ausgangspunkt sein für Maßnahmen der Qualitätssicherung und Unterstützung von Beteiligungsprozessen.

Die Sozialraum- und Lebensweltanalyse für den Landkreis Rostock wird ermöglicht durch die engagierte Zusammenarbeit und Unterstützung vieler Personen in den Ämtern des Landkreises, bei den freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe, in der FHöVPR M-V und von den Kindern, Jugendlichen und Familien im Landkreis, die bereit sind, Einblicke in ihre Lebenswelten zu geben. Ihnen allen sei herzlich gedankt.

Simone Wittmann und Rajko Skupin
(Projektleitung)

Güstrow, im November 2023

² vgl. Deinet, 2012; Jordan, Hansbauer, Merchel & Schone, 2001, S. 17

1 Einleitung

Der vorliegende Bericht dokumentiert Teil 1 der Sozialraum- und Lebensweltanalyse für den Landkreis Rostock: die Sozialraumstatistik.

1.1 Ziele und Inhalte

Ziel der Sozialraumstatistik ist es, auf der Basis soziodemografischer, sozioökonomischer, infrastruktureller und prozessgenerierter administrativer Daten die einzelnen Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden des Landkreises Rostock in ihren Lebensbedingungen und Problemlagen strukturell zu beschreiben und miteinander zu vergleichen. Durch die Vergleiche sollen Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden mit ähnlicher Struktur als übergreifende Sozialräume erkennbar werden, um Orientierung für eine bedarfsgerechte Jugendhilfeplanung zu geben.

Eine grobe geografische Orientierung über die administrative Gliederung des Landkreises Rostock gibt Abbildung 1. Einen detaillierten Überblick über die Binnengliederung der Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden, also die jeweils zugehörigen Gemeinden bzw. Ortsteile, findet sich in Anhang 1.

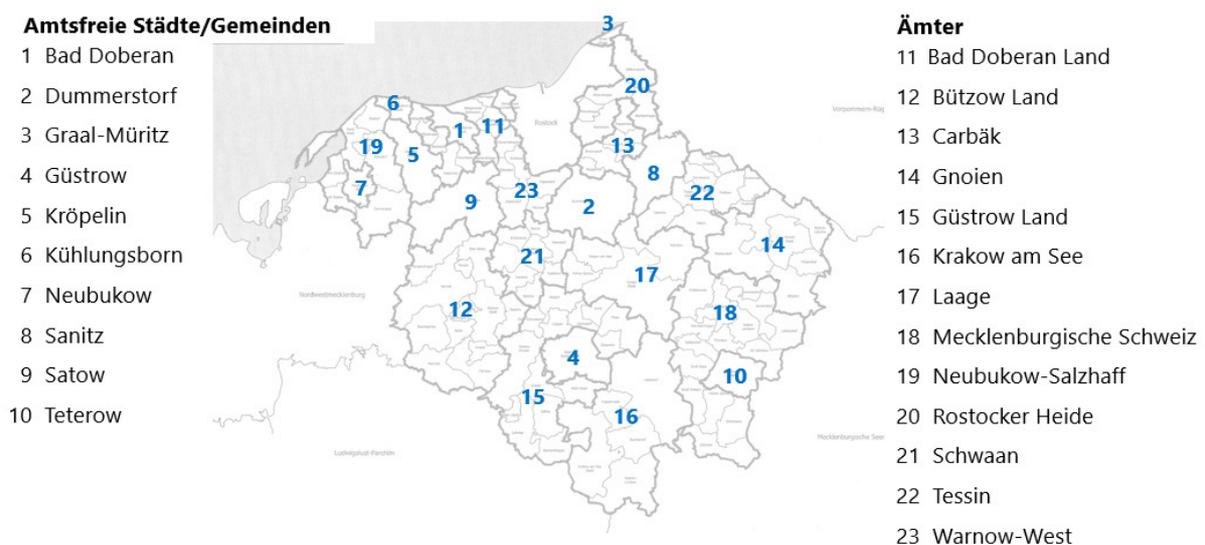


Abbildung 1. Administrative Gliederung des Landkreises Rostock: Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden

In der sozialstatistischen Analyse werden folgende Inhaltsbereiche betrachtet:

- (1) Soziodemografische Verhältnisse
- (2) Infrastrukturelle Verhältnisse
- (3) Sozioökonomische Verhältnisse
- (4) Kindergesundheit und Entwicklungsstand
- (5) Jugend- und familienspezifische Konflikte

1.2 Datengrundlage

Die Daten, die der statistischen Analyse zugrunde gelegt werden, sind nach folgenden Prinzipien ausgewählt worden:

- Die Daten sollen sinnvoll und notwendig sein, um Lebensbedingungen im Allgemeinen sowie Problemlagen im Besonderen zu erfassen. Die mit den Daten zu gewinnenden Ergebnisse sollen außerdem anschlussfähig sein an andere Analysen zu Lebensbedingungen und Problemlagen von jungen Menschen und Familien. Die Auswahl der zu verwendenden Daten orientiert sich daher an der wissenschaftlichen Literatur, insbesondere an eingeführten Indikatorenkonzepten zur Beschreibung problematischer sozialgeographischer Verhältnisse³ sowie an Risikofaktoren für die Gesundheit und Entwicklung von jungen Menschen⁴.
- Der Zugang zu den Daten muss möglich sein. Das ist gegeben bei öffentlich zugänglichen Daten und bei solchen, die für die Sozialraum- und Lebensweltanalyse von Behörden auf Anfrage bereitgestellt werden. Dabei sollen sowohl Gemeinde- bzw. Infrastrukturdaten als auch Bevölkerungsdaten einschließlich prozessgenerierter Daten verwendet werden. Unter prozessgenerierten Daten werden solche verstanden, die bei der institutionellen Bearbeitung sozialer Probleme (z. B. durch Polizei, Jobcenter, Amt für Jugend und Familie) anfallen.⁵
- Die Daten müssen auf Ebene der Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden vorliegen oder auf diese Ebene zusammengefasst (aggregiert) werden können.
- Die Daten sollen so aktuell wie möglich, bestenfalls einheitlich aus dem Jahr 2021, und fortschreibungsfähig sein.

³ Bertelsmann-Stiftung (Wegweiser Kommune); Heller, Dililing, Kiess & Brähler, 2022 (Autoritarismusstudie); Jordan, Hansbauer, Merchel, & Schone, 2001 (Indikatoren für Belastung des Sozialraumes mit sozialen Problemen); Kroll, Schumann, Hoebel & Lampert, 2017 (German Index of Socioeconomic Deprivation (GISD)); Maier & Schwettmann, 2018 (German Index of Multiple Deprivation (GIMD)); Oberwittler, Rabold & Baier, 2013; Urban & Weiser, 2006

⁴ Siehe z. B. Bignardi, Damajjer & Astle, 2021; Frohberg, 2020; Mason, Scott, Chapman & Tu, 2000; RKI: KiGGS; Rothgang & Bach, 2020; Vogel, Schunk, Lack & Mielck, 2013

⁵ Boettner, 2007, S. 266

Entsprechend dieser Prinzipien stützt sich die statistische Analyse der Lebensbedingungen im Landkreis Rostock auf Daten aus folgenden Quellen:

- Amt für Jugend und Familie (Landkreis Rostock)
- Amt für Kinder- und Jugendhilfe (Landkreis Rostock)
- Amt für Kreisentwicklung (Landkreis Rostock)
- Bundesagentur für Arbeit/Jobcenter (Landkreis Rostock)
- Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung – Bund Länder Demografieportal: www.demografie-portal.de
- INKAR: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung – Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtplanung: <https://www.inkar.de/>
- WIMES: e/l/s-Institut für Qualitätsentwicklung sozialer Dienstleistungen
- Gesundheitsamt (Landkreis Rostock)
- Polizeipräsidium (PP) Rostock/Polizeiinspektion (PI) Güstrow
- Schulverwaltungs- und Kulturamt (Landkreis Rostock)
- Sozialamt/Integrations-, Behinderten- und Seniorenbeauftragter (Landkreis Rostock)
- Statista GmbH: www.statista.com
- Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Landesamt für innere Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern: a) Statistisches Jahrbuch 2022: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/Statistisches%20Jahrbuch/Z011%202022%2000.pdf>; b) Statistische Berichte, Bevölkerung nach Alter und Geschlecht in Mecklenburg-Vorpommern, Teil 2: Gemeindeergebnisse: <https://www.laiv-mv.de/Statistik/Ver%C3%B6ffentlichungen/Statistische-Berichte/A/>; c) direkte Zusendung

1.3 Begrenzungen

Begrenzungen erfährt die Datengrundlage des vorliegenden Berichts aus mehreren Gründen: Einige Daten wurden von den angefragten Stellen nicht zur Verfügung gestellt, zum Teil auch aus datenschutzrechtlichen Gründen wegen zu geringer Fallzahlen. In einigen Fällen liegen Daten nur auf Ebene der Landkreise, nicht aber auf Ebene der Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden vor (z. B. Bildungsabschlüsse). Sie sind daher nicht verwendbar, auch wenn sie theoretisch sinnvoll und notwendig für die Sozialstatistik sind. Es stehen auch nicht immer aktuelle Daten von 2021 zur Verfügung (z. B. Öffentliche Finanzen), sodass sich ein Teil der Ergebnisse auf ältere Daten stützt. Durchgehend muss letztlich auch immer darauf Rücksicht genommen werden, dass Altersgruppen in verschiedenen Statistiken unterschiedlich zusammengefasst werden. Dadurch sind mitunter manche Angaben, Berechnungen und Vergleiche nicht möglich, die aus Sicht der Jugendhilfe von Interesse sind.

Beispiel: § 7 Abs. 1 SGB VIII definiert als Kind, wer noch nicht 14 Jahre alt ist, als Jugendlicher, wer 14, aber noch nicht 18 Jahre alt ist, als junger Volljähriger, wer 18, aber noch nicht 27 Jahre alt ist und zusammenfassend als junger Mensch, wer noch nicht 27 Jahre alt ist. In der Bevölkerungsstatistik sind Altersgrenzen anders erfasst - in der Regel in 5-Jahres-Schritten. Dadurch kann der Anteil der nach SGB VIII definierten Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung nicht immer korrekt angegeben werden. So kommt es z. B. in Abschnitt 2 dazu, dass als „Anteil junger Menschen“ nicht der Anteil der unter 27-Jährigen, sondern der Anteil der unter 25-Jährigen an der Gesamtbevölkerung angegeben wird.

Weitere Begrenzungen ergeben sich aus den im Folgenden beschriebenen Schritten der Datenaufbereitung. Diese Schritte sind notwendig, um die Daten vergleichen und bewerten zu können sowie um amtsübergreifende Sozialräume zu erkennen. Sie führen allerdings auch immer zu Informationsverlusten. Diese Verluste bestehen darin, dass bei Zusammenfassungen Details und Unterschiede verlorengehen. Daher sind die Daten und Aussagen im Einzelnen gegebenenfalls daraufhin zu prüfen, inwiefern innerhalb der Sozialraumtypen aber auch innerhalb der einzelnen Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden (also zwischen Ortsteilen oder amtsangehörigen Gemeinden) unterschieden werden muss. Diese kleinstteilige Betrachtung kann im Rahmen dieser Analyse allerdings nicht geleistet werden.

1.4 Aufbau des Berichts mit methodischen Grundlagen der Datenaufbereitung

Der Bericht ist zuerst nach den genannten fünf inhaltlichen Bereichen gegliedert. Für jeden Bereich werden wesentliche Daten auf der Ebene der Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden beschrieben und tabellarisch oder in Diagrammen dargestellt. Abschließend erfolgt die Zusammenfassung des jeweiligen inhaltlichen Bereichs. Mit Hilfe eines berechneten Risikofaktors werden die Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden nach niedriger, mittlerer und hoher Ausprägung geordnet.

Grundlage dafür sind absolute Zahlen, die entweder schon auf Ebene der Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden vorliegen oder auf diese Ebene zusammengefasst werden. Um die einzelnen Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden sinnvoll vergleichen zu können, ist es in den meisten Fällen zusätzlich notwendig, diese absoluten Zahlen ins Verhältnis zur jeweiligen Bevölkerungsgruppe zu setzen. Dazu werden Quoten gebildet und als Anteile in Prozent angegeben.

Beispiel: In Amt X sind in den Schuleingangsuntersuchungen von insgesamt 100 Kindern (Grundgesamtheit) 8 Kinder (absolute Zahl) als übergewichtig eingestuft worden. Das sind 8 % der untersuchten Kinder aus Amt X (Quote). In Amt Y sind 50 Kinder untersucht worden (Grundgesamtheit). Auch hier sind 8 Kinder (absolute Zahl) übergewichtig. In Amt Y sind das 16 % der untersuchten Kinder (Quote).

Für jeden einzelnen Inhaltsbereich wird mit dem statistischen Verfahren der explorativen Faktorenanalyse einzeln geprüft, welche der zugeordneten und berichteten Daten besonders geeignet und aussagekräftig sind, also den Bereich besonders gut repräsentieren. Diese ausgewählten Daten werden als Indikatoren bezeichnet. Sie repräsentieren die Kernaussage des Inhaltsbereichs, den sogenannten Risikofaktor. So ist es möglich, für einen Inhaltsbereich eine statistisch fundierte Gesamtaussage darüber zu treffen, in welchen Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden die betrachteten Verhältnisse insgesamt vergleichsweise günstig oder ungünstig sind. Diese Gesamtaussagen stützen sich auf berechnete Z-Werte. Ein Z-Wert größer als 0 zeigt an, dass der Risikofaktor in Amt X über dem Mittelwert des Landkreises liegt. Ist der Wert größer als 1, ist diese Abweichung auffällig hoch. Ist der Wert kleiner als 0 bedeutet das entsprechend, dass dieser Risikofaktor in Amt X unterdurchschnittlich bzw. bei einem Wert kleiner als -1 auffällig niedrig ausgeprägt ist.

Beispiel: Amt X hat in seinen soziodemografischen Verhältnissen für den Risikofaktor Alterung und Verdichtung einen Z-Wert von 0,4. Der Risikofaktor ist damit im Amt X überdurchschnittlich hoch – die soziodemografischen Verhältnisse sind also relativ ungünstig. Die Abweichung vom Landkreis-Durchschnitt ist aber noch als moderat einzuschätzen, da der Z-Wert nicht größer als 1 ist.

Mit diesen Z-Werten werden die Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden in jedem einzelnen Faktor in eine Rangreihe gebracht und in Gruppen zu je 25 % (Quartile/Viertel) aufgeteilt. Die Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden im untersten Viertel gelten dann als Regionen mit niedriger Ausprägung, diejenigen im obersten Viertel als Regionen mit hoher Ausprägung des jeweiligen Risikofaktors. Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden im 2. und 3. Quartil bilden die mittlere Hälfte und damit die Regionen mit mittlerer Ausprägung. Grafisch lassen sich nun amtsübergreifend Regionen mit ähnlicher Risikoausprägung (niedrig, mittel, hoch) in Form eines Sozialatlasses veranschaulichen. Es sei betont, dass die Bewertung „niedrige“, „mittlere“ oder „hohe“ Ausprägung eine relative Aussage ist. Der Maßstab ist immer der Durchschnitt des Landkreises. Die statistische Einordnung ersetzt somit nicht die inhaltliche Interpretation, also z. B. die Frage, ob in diesem Bereich für diese Region Handlungsbedarf besteht oder nicht. Als Hilfestellung für die Interpretation sind bei der Beschreibung der Daten - wenn verfügbar - landes- und bundesweite Vergleichsdaten mit angegeben.

Im Anschluss an die Darstellungen zu den einzelnen Inhaltsbereichen werden Zusammenhänge und Unterschiede in den Lebensbedingungen sowie die Sozialraumtypen beschrieben.

Dazu wird zuerst durch Korrelationsanalysen geprüft, ob und wenn ja wie welche einzelnen Risikofaktoren miteinander zusammenhängen. Danach wird wieder mit Hilfe einer explorativen Faktorenanalyse ein Gesamtrisikofaktor aus den fünf Einzelrisikofaktoren gebildet. Die ermittelten Gesamtwerte ermöglichen es abzuschätzen, wie günstig oder herausfordernd die Lebensbedingungen insgesamt in den einzelnen Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden sind. Abschließend werden die Ämter und amtsfreien

Städte/Gemeinden nach Ähnlichkeiten in den Lebensbedingungen ihrer Bewohnerinnen und Bewohner Sozialraumtypen zugeordnet. Das geschieht mit Hilfe des statistischen Verfahrens der hierarchischen Clusteranalyse. Die Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden des gleichen Typs bilden aus sozialstatistischer Sicht amtsübergreifend relativ gleichartige objektive Sozialräume ab.

Eine Zusammenfassung komprimiert die wesentlichen Ergebnisse der sozialstatistischen Analyse. Es werden Bewertungen vorgenommen, Empfehlungen formuliert und Bezüge zu den weiteren Bausteinen der Sozialraum- und Lebensweltanalyse aufgezeigt.

Die 23 Kurzprofile in Anhang 1 bieten einen schnellen, kompakten Überblick über die geografische Lage, die administrative Binnengliederung und die Zuordnung zu den Sozialraumtypen separat für jedes Amt bzw. jede amtsfreie Stadt/Gemeinde. Zusätzlich werden die Risikoausprägungen in den fünf untersuchten Bereichen als kommunales Sozialraumprofil dargestellt.

In Anhang 2 findet sich ein Glossar, das die verwendeten sozialstatistischen Begriffe und Daten einschließlich ihrer Berechnungsgrundlagen erläutert. Dort sind auch die Quellen für die Daten sowie Angaben zu Jahren bzw. Stichtagen, auf die sich die Daten beziehen, erfasst. Das Glossar ist wie der Hauptteil nach den fünf untersuchten Inhaltsbereichen geordnet.

Ein abschließendes Ortsverzeichnis kann helfen, gezielt nach Informationen zu einzelnen Ämtern oder amtsfreien Städten/Gemeinden zu suchen.

Anmerkung:

Die Inhalte dieses Berichts sind mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass Fehler auftreten. Eine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte kann trotz sorgfältiger Prüfung nicht übernommen werden.

2 Soziodemografische Verhältnisse

Soziodemografische Verhältnisse werden untersucht, um ein besseres Verständnis der Größe, Ballung, Zusammensetzung, Struktur und Entwicklung der Bevölkerung eines Sozialraums zu erlangen. Einen Überblick über Kennzahlen der soziodemografischen Verhältnisse gibt Tabelle 1. Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Fallzahlen unter 10 mit * anonymisiert.

Tabelle 1. Daten zur Bevölkerung: Bevölkerungsdichte, Bevölkerungszahlen, Medianalter, natürliche Saldorate (Stand 2021)

	Bevölkerungsdichte	Bevölkerung (absolute Zahlen)					Medianalter	natürliche Saldorate
		gesamt	U25	davon Ausländerinnen und Ausländer				
				gesamt	U25	Schulanfänger		
Landkreis Rostock	137,2	217.796	46.479	8.069	3.548	102	51,5	-6,7
Bad Doberan	388,2	12.752	2.819	994	425	11	50,9	-10,2
Bad Doberan Land	112,5	12.236	2.660	150	96	*	50,5	0,2
Bützow Land	42,7	16.366	3.210	384	182	10	51,7	-10,9
Carbäk	115,4	7.920	1.727	103	27	*	50,8	-0,7
Dummerstorf	62,6	7.532	1.621	230	37	*	47,4	0,4
Gnoien	23,7	5.795	1.215	136	37	*	52,7	-12,3
Graal-Müritz	490,4	4.043	541	145	117	*	61,5	-25,2
Güstrow	408,3	29.026	6.470	2.060	1.099	37	50,8	-8,6
Güstrow Land	28,8	9.643	2.056	162	90	*	51,5	-5,7
Krakov am See	24,4	8.729	1.751	190	107	*	52,7	-9,0
Kröpelin	71,2	4.811	1.032	135	57	*	50,7	-8,2
Kühlungsborn	492,4	7.964	1.305	625	232	*	57,6	-14,9
Laage	37,3	8.954	2.010	244	135	*	48,5	-7,3
Mecklenburgische Schweiz	21,0	8.097	1.814	179	145	*	51,0	-5,1
Neubukow	158,1	3.973	854	235	69	*	51,0	-5,5
Neubukow-Salzhaff	37,0	6.771	1.360	213	74	*	52,5	-7,1
Rostocker Heide	86,5	10.372	2.351	642	242	*	47,8	0,3
Sanitz	77,3	6.372	1.464	67	16	*	47,6	0,8
Satow	49,7	5.965	1.472	133	73	*	45,7	0,8
Schwaan	65,5	8.019	1.765	107	40	*	50,1	-6,9
Tessin	39,1	6.795	1.580	154	40	*	48,1	-7,8
Teterow	176,6	8.310	1.627	493	123	*	53,8	-11,1
Warnow-West	147,8	17.351	3.775	288	85	*	50,8	-0,2

Anmerkung: * = Fallzahlen < 10

Lesehilfe: Die **Bevölkerungsdichte** gibt die Anzahl von Personen pro km² Fläche einer Region an. Das **Medianalter** ist der Alterswert, der die Bevölkerung halbiert: Die Hälfte der Bevölkerung ist jünger, die Hälfte älter als der angegebene Wert. Die **natürliche Saldorate** ist positiv, wenn in einem Jahr (pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner) mehr Menschen geboren werden als sterben. Es ist entsprechend negativ, wenn mehr Menschen sterben als geboren werden.

2.1 Bevölkerungsdichte

Die Bevölkerungsdichte ist ein Maß für die Konzentration von Menschen auf begrenztem Raum. Wenngleich es keine einheitliche Definition gibt, werden im Allgemeinen Gebiete mit einer Bevölkerungsdichte von über 500 Personen pro Quadratkilometer als dicht besiedelt bezeichnet. Solche dicht besiedelten Gebiete stellen eine Reihe von soziodemografischen Herausforderungen dar. Dazu gehören neben überfüllungsbedingtem mangelndem Wohnraum und Gesundheitsrisiken aufgrund hoher Verkehrsdichte und mangelndem Freiraum mit Grünflächen vor allem auch höhere soziale Probleme wie Armut und Kriminalitätsbelastung. Andererseits bieten dicht besiedelte Räume auch günstige infrastrukturelle Bedingungen wie Arbeitsplatz-, Kultur-, Bildungs- und Dienstleistungsangebote sowie gute Anbindungen an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

Wenngleich keine Region des Landkreises eine Bevölkerungsdichte von 500 Personen pro Quadratkilometer aufweist (siehe Abbildung 2), sind die Ämter Graal-Müritz und Kühlungsborn mit jeweils über 490 Personen pro Quadratkilometer nahe an der Grenze zu dem, was als dicht besiedeltes Gebiet bezeichnet werden kann.

Schwach besiedelte bzw. sogenannte ländliche Regionen mit einer Bevölkerungsdichte von weniger als 200 Menschen pro Quadratkilometer stellen ebenfalls eine Reihe von soziodemografischen Herausforderungen dar. Diese bestehen vor allem in der Abwanderung junger Menschen und damit der Überalterung der Region sowie in infrastrukturellen Mängeln an (gut bezahlten) Arbeitsplätzen, öffentlichen Einrichtungen und Anbindung an den ÖPNV. Eine mangelhafte Anbindung an den ÖPNV erschwert zusätzlich den Zugang zu Arbeitsplätzen, Bildungs- und Kultureinrichtungen und anderen öffentlichen Dienstleistungen.

Außer den bereits erwähnten zwei eher dicht besiedelten Gebieten Graal-Müritz und Kühlungsborn sowie Bad Doberan und Güstrow (388 bzw. 408 Personen pro km²) sind alle anderen Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden als schwach besiedelte bzw. ländliche Regionen zu bezeichnen. Die geringste Bevölkerungsdichte mit weniger als 30 Personen pro Quadratkilometer weisen Gnoien, Güstrow Land, Krakow am See und Mecklenburgische Schweiz auf.

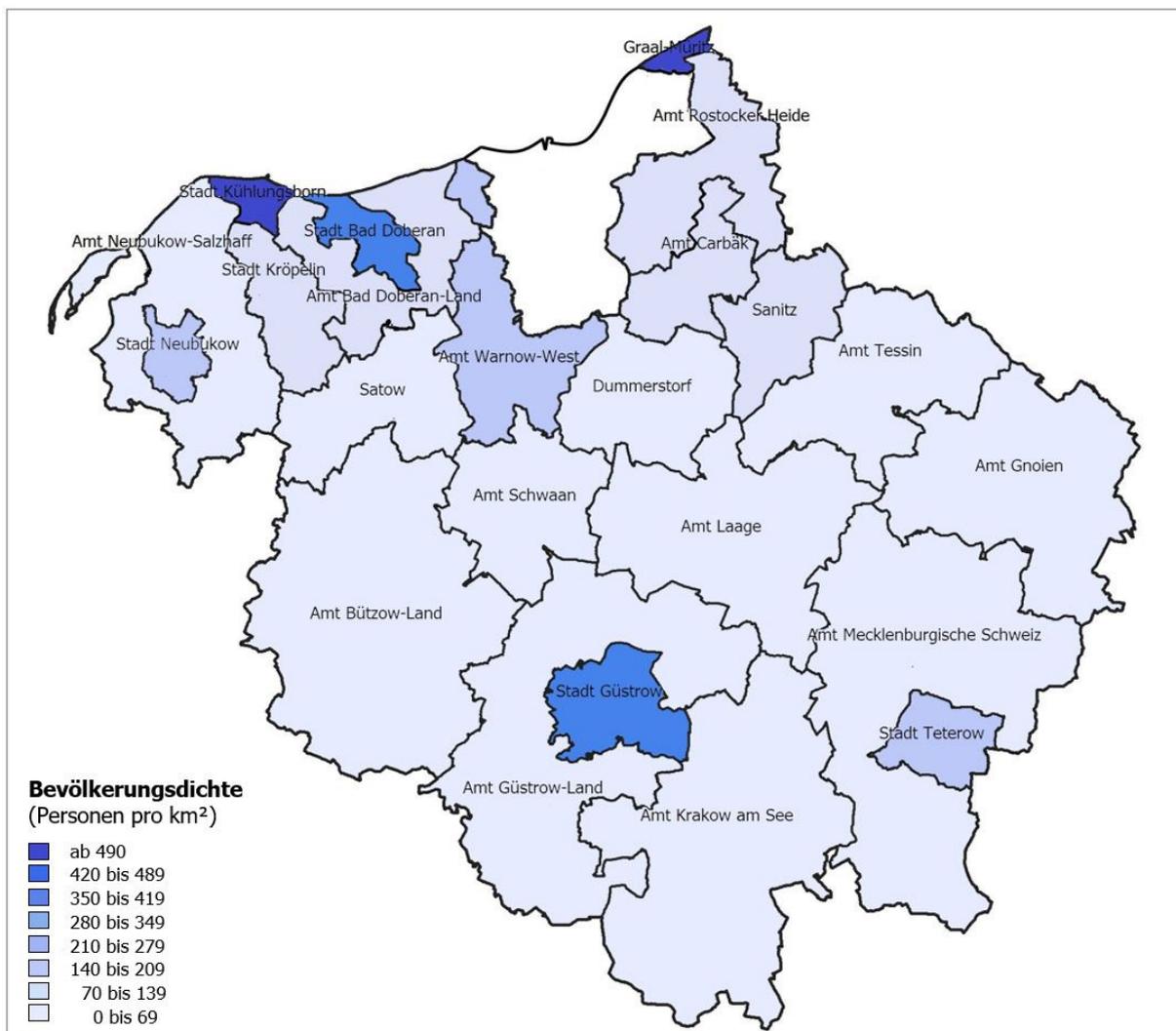


Abbildung 2. Bevölkerungsdichte (Personen pro km²)

2.2 Altersstruktur

Ein wichtiges soziodemografisches Strukturmerkmal ist der Anteil junger Menschen (hier: unter 25-Jährige) an der Gesamtbevölkerung, der als Jugendanteil bezeichnet wird. Der Jugendanteil gibt sowohl Aufschluss über die Altersstruktur als auch über die gegenwärtige und künftige Entwicklung einer Region, insbesondere die potentielle Wirtschaftskraft und Attraktivität (bei hohem Jugendanteil) oder aber zunehmende Alterung und Belastung des Sozialversicherungssystems und Gesundheitswesens (bei geringem Jugendanteil). Mit höheren Jugendanteilen sind allerdings auch potentiell höhere Belastungen hinsichtlich jugend- und familienpezifischer Konflikte (z. B. Jugendkriminalität) zu erwarten (dazu siehe Abschnitt 6).

Der Jugendanteil beträgt im Landkreis Rostock 21,1 % und liegt damit leicht unter dem Wert von Mecklenburg-Vorpommern (22,0 %). Etwa jede 5. Person ist demnach unter 25 Jahre alt. Abbildung 3 veranschaulicht die Jugendanteile in den Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden. Der Jugendanteil ist am höchsten in Sanitz, Satow und Tessin (ab 23 %), am niedrigsten in Graal-Müritz (13,4 %) und Kühlungsborn (16,4 %).

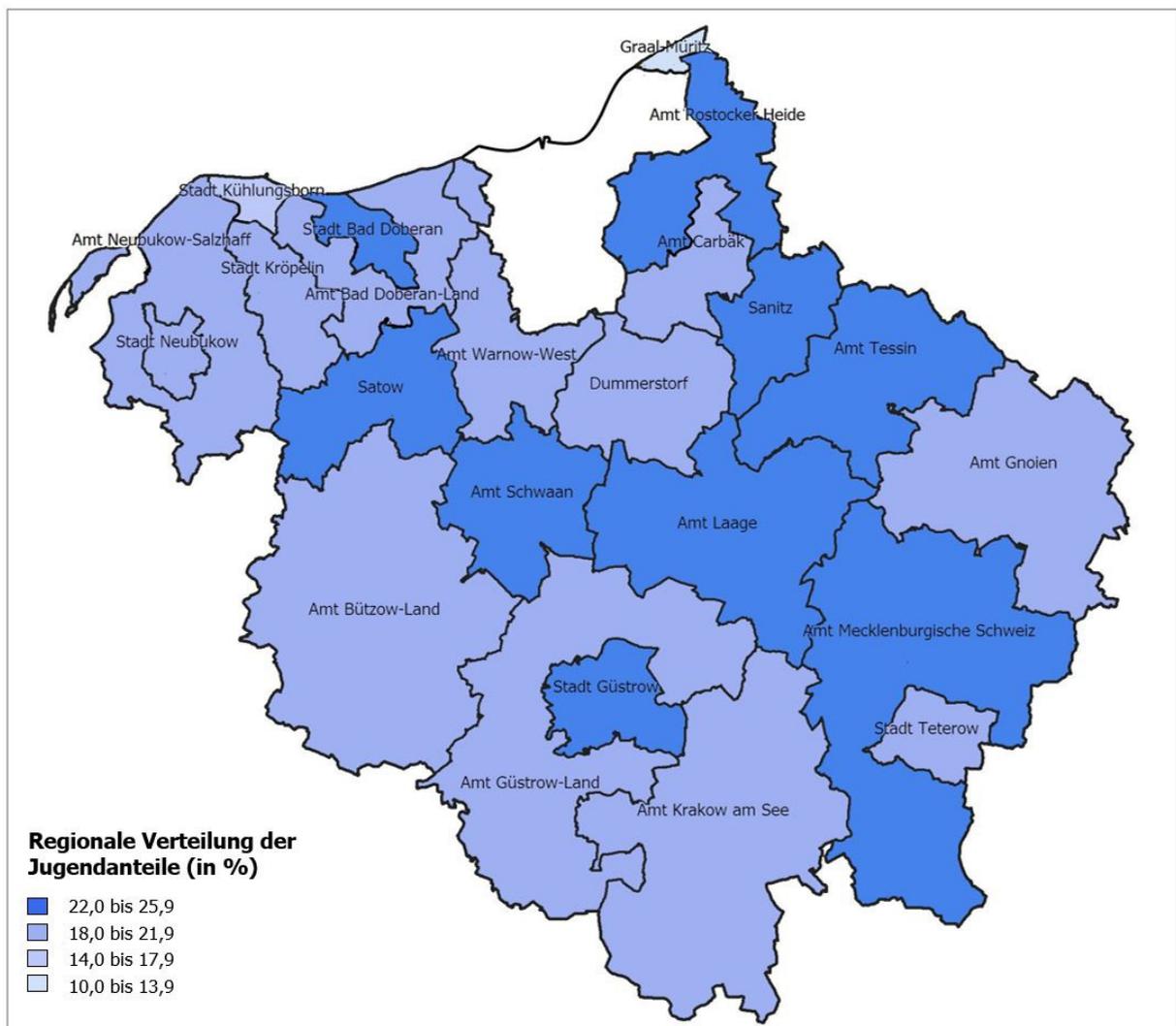


Abbildung 3. Regionale Verteilung der Jugendanteile (in %)

Der Jugendanteil einer Region hängt eng zusammen mit dem Altersdurchschnitt (Medianalter) und der natürlichen Saldorate, also dem Verhältnis von Geburten zu Sterbefällen (beides siehe Tabelle 1).

Das Medianalter ist der mittlere Alterswert einer Population. Es beträgt im Landkreis Rostock 51,5 Jahre. Das bedeutet, dass die Hälfte der Bevölkerung des Landkreises jünger, die andere Hälfte älter als 51,5 Jahre alt ist. Damit ist die Bevölkerung des Landkreises etwas älter als der Landesdurchschnitt von Mecklenburg-Vorpommern (50,7 Jahre). Besonders hoch ist das Medianalter in Graal-Müritz (61,5 Jahre) und Kühlungsborn (57,6 Jahre), relativ niedrig mit unter 48 Jahren in Dummerstorf, Rostocker Heide, Sanitz und Satow.

Die natürliche Saldorate gibt das Verhältnis von Geburten zu Sterbefällen gerechnet auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner in einer Region an. Eine positive natürliche Saldorate bedeutet, dass in einer Region mehr Kinder geboren werden, als Menschen sterben. Eine negative Saldorate hingegen deutet darauf hin, dass in einer Region mehr Menschen sterben, als Kinder geboren werden. Im Landkreis Rostock liegt die Saldorate bei durchschnittlich -6,7. Auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner werden also 6 bis 7 Kinder weniger geboren, als Menschen sterben. Zum Vergleich: In Mecklenburg-Vorpommern liegt die Saldorate bei -6,1, bundesweit bei -2,6. Wie die Daten in Tabelle 1 zeigen, gibt es im Landkreis Rostock Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden mit positiven natürlichen Saldoraten, die allerdings alle nur wenig über 0 liegen: Bad Doberan Land, Dummerstorf, Rostocker Heide, Sanitz und Satow. Negative natürliche Saldoraten deutlich über -10 verzeichnen Bad Doberan, Bützow Land, Gnoien, Graal-Müritz, Kühlungsborn und Teterow. Besonders hoch ist die negative natürliche Saldorate in Graal-Müritz. Sie beträgt dort -25,2.

Ein geringer Jugendanteil, ein hohes Medianalter und eine negative natürliche Saldorate – so die Bedingungen im Landkreis Rostock – deuten auf eine alternde und schrumpfende Bevölkerung hin. Das Ausmaß an Bevölkerungsalterung und -schrumpfung übersteigt moderat den Trend im Land Mecklenburg-Vorpommern.

2.3 Ausländeranteil an der Bevölkerung

Ebenfalls von soziodemografischer Bedeutung ist der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung, da er Informationen über die ethnisch-kulturelle Zusammensetzung einer Gesellschaft bereitstellt. Als Ausländerinnen bzw. Ausländer zählen Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Sie können in Deutschland geboren oder zugewandert sein. Da die Dauer und die Gründe ihres Aufenthalts in Deutschland, hier speziell im Landkreis Rostock, sehr verschieden sind (z. B. vorübergehender Aufenthalt zum Schutz vor Krieg und Verfolgung in der Heimat, Arbeitsmigration oder Heirat) ist auch die soziodemografische Bedeutung des Ausländeranteils nicht eindeutig. Ein hoher Ausländeranteil kann sowohl auf höhere wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen einer Region durch zu erbringende Sozial- und Integrationsleistungen als auch auf deren wirtschaftliche und gesellschaftliche Attraktivität hindeuten. Da die ausländische Bevölkerung im Durchschnitt deutlich jünger als die Gesamtbevölkerung ist, ist deren Anteil häufig eng verbunden mit positiven wie auch negativen Aspekten eines hohen Jugendanteils einer Region.

In Mecklenburg-Vorpommern waren 2021 80.872 Ausländerinnen und Ausländer registriert. Damit ist Mecklenburg-Vorpommern deutschlandweit das Bundesland mit den wenigsten Ausländerinnen und Ausländern. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung beträgt 4,8 % (deutschlandweit ca. 12,7 %). Im Landkreis Rostock beträgt der Anteil von Ausländerinnen und Ausländern an der Bevölkerung 3,4 %. Wird nur die Gruppe der unter 25-Jährigen betrachtet, ist der Ausländeranteil mit 7,1 % erwartungsgemäß etwas höher (Stand 04/2022). Der Ausländeranteil bei den 5- bis 6-jährigen Schulanfängern

lag 2021 dagegen mit 4,1 % nur leicht über dem Ausländergesamtanteil des Landkreises Rostock.⁶

Innerhalb des Landkreises sind die Anteile ausländischer junger Menschen an der Gesamtgruppe der unter 25-Jährigen sehr unterschiedlich (siehe Abbildung 5): am größten in Graal-Müritz, Kühlungsborn, Güstrow und Bad Doberan, am geringsten in Sanitz, Carbak, Dummerstorf, Schwaan und Warnow-West.

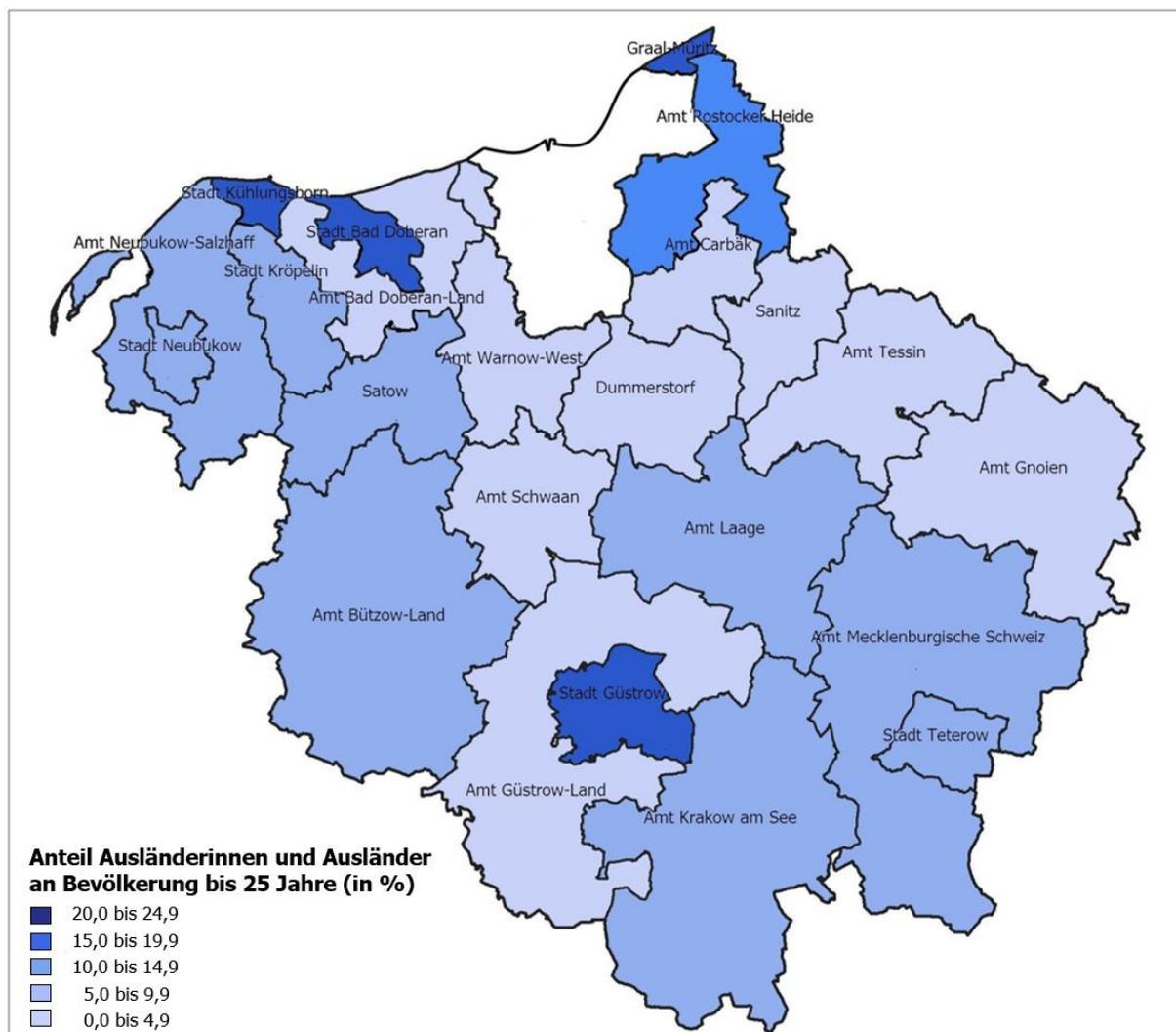


Abbildung 4. Anteil Ausländerinnen und Ausländer an Bevölkerung bis 25 Jahre (in %)

⁶ Mit den Daten aus 2021 bzw. aus 04/2022 (siehe dazu Anhang 2 Abschnitt 1.4) ist die Migrationsentwicklung als Folge des Krieges in der Ukraine noch nicht abgebildet.

2.4 Bevölkerungsentwicklung

Die voraussichtlichen absoluten Bevölkerungszahlen in den Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden sind in Tabelle 2 aufgeführt. Insgesamt wird die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Rostock bis 2037 rückläufig sein. Dabei wird der Jugendanteil zwar bis 2027 leicht steigen, danach aber bis 2037 wieder leicht unter das Ausgangsniveau von 2022 sinken.

Tabelle 2. Bevölkerungsentwicklung absolut: Ausgangsdaten für 2022 und Prognosen für 2027, 2032, 2037 gesamt und unter 25-Jährige (U25)

	2022		2027		2032		2037	
	gesamt	U25	gesamt	U25	gesamt	U25	gesamt	U25
Landkreis Rostock	220.306	47.529	218.742	48.843	215.496	48.523	211.203	47.118
Bad Doberan	13.262	2.903	13.466	2.992	13.282	2.922	12.895	2.807
Bad Doberan Land	12.539	2.714	12.769	2.875	12.885	2.976	12.906	3.025
Bützow Land	15.911	3.136	15.654	3.104	15.199	2.932	14.576	2.661
Carbäk	8.108	1.751	8.112	1.795	8.025	1.736	7.931	1.639
Dummerstorf	7.371	1.699	7.840	1.952	8.210	2.061	8.183	2.017
Gnoien	5.881	1.233	5.745	1.247	5.582	1.170	5.436	1.087
Graal-Müritz	4.154	587	4.190	577	4.161	544	4.136	509
Güstrow	29.385	6.620	28.330	6.618	27.285	6.360	26.486	6.021
Güstrow Land	9.746	2.095	9.429	2.093	9.214	2.147	9.000	2.158
Krakov am See	8.791	1.759	8.535	1.697	8.308	1.664	8.065	1.637
Kröpelin	4.900	1.055	4.860	1.064	4.821	1.055	4.779	1.044
Kühlungsborn	8.062	1.382	8.148	1.422	8.108	1.420	8.001	1.408
Laage	9.122	2.106	9.121	2.197	9.080	2.199	8.898	2.107
Mecklenburgische Schweiz	8.052	1.815	7.664	1.829	7.315	1.792	7.171	1.745
Neubukow	4.004	825	4.044	800	4.019	739	4.029	717
Neubukow-Salzhaff	6.838	1.379	6.740	1.361	6.614	1.325	6.453	1.261
Rostocker Heide	10.337	2.237	10.297	2.238	10.224	2.207	9.867	2.057
Sanitz	6.493	1.609	6.374	1.699	6.199	1.782	6.125	1.783
Satow	6.220	1.582	6.295	1.742	6.242	1.839	6.140	1.862
Schwaan	8.018	1.751	8.163	1.958	8.105	2.041	7.978	2.073
Tessin	6.987	1.670	6.860	1.716	6.686	1.714	6.670	1.723
Teterow	8.390	1.665	8.078	1.613	7.821	1.546	7.672	1.521
Warnow-West	17.734	3.957	18.029	4.253	18.109	4.356	17.804	4.257

Anmerkung: Die angegebenen Zahlen sind gerundete Werte der Prognoseberechnungen. Die Gesamtzahlen für den Landkreis können daher geringfügig von der Summe der Ämterzahlen abweichen.

Zwischen den Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden des Landkreises zeigen sich allerdings sehr deutliche Unterschiede in Richtung und Ausmaß der Bevölkerungsentwicklung bei den unter 25-Jährigen (siehe Tabelle 2). Im Vergleich zu 2022 werden bis 2037 in fünf Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden über 10 % mehr junge Menschen (hier Personen bis 25 Jahre) wohnen: Bad Doberan Land, Dummerstorf, Sanitz, Satow und Schwaan. Einen Rückgang von Personen bis 25 Jahren um mehr als 10 % werden in dieser Zeitspanne Bützow Land, Gnoien, Graal-Müritz und Neubukow verzeichnen. Die Rückgänge werden insbesondere nach 2027 einsetzen. Die Anteile junger Menschen an der Bevölkerung steigen hingegen kontinuierlich (siehe Abbildung 4).

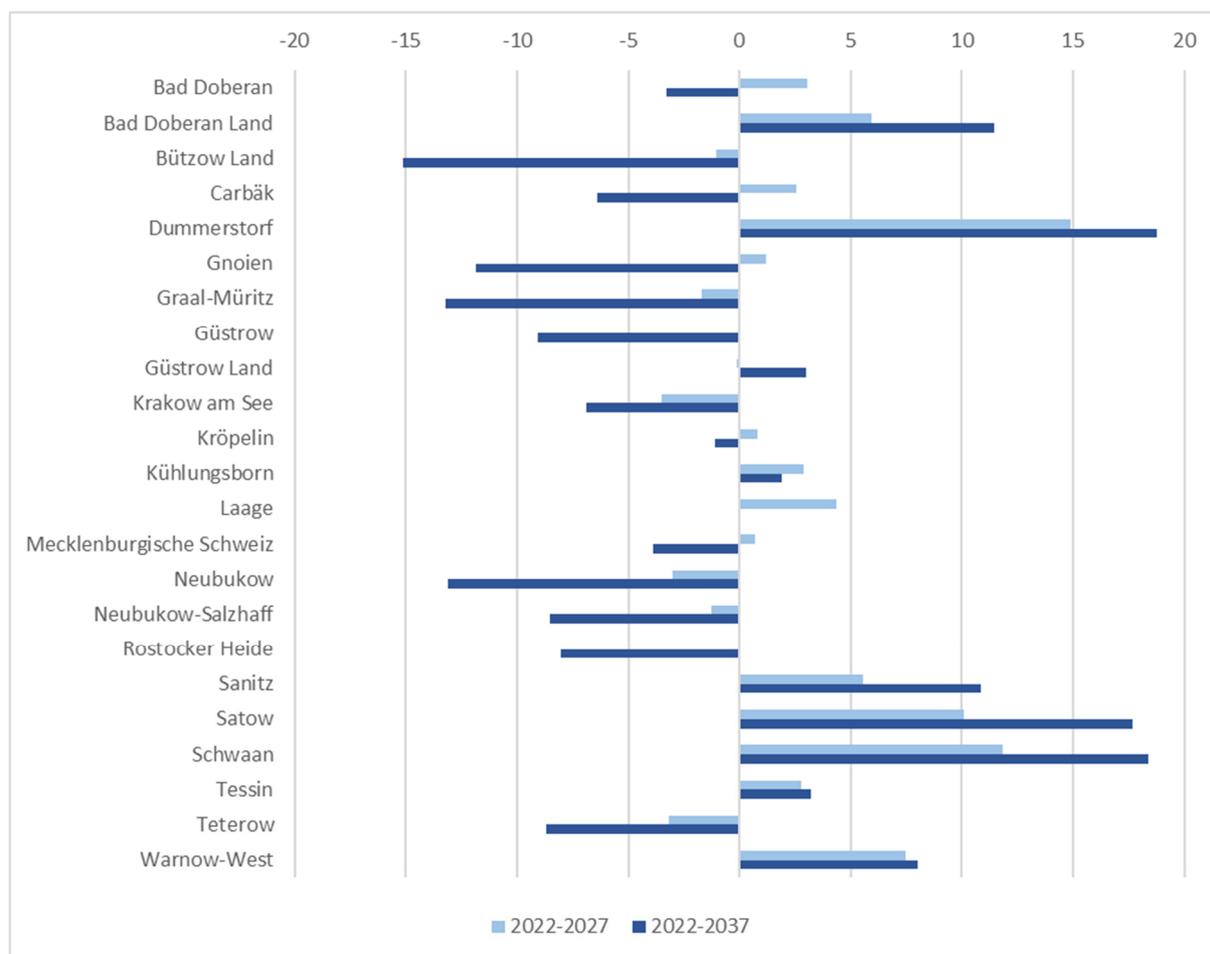


Abbildung 5. Prognose der Bevölkerungsentwicklung für junge Menschen (unter 25 Jahre) in Prozentpunkten für die Zeiträume von 2022 bis 2027 und bis 2037

2.5 Zusammenfassung soziodemografischer Problemlagen: Alterung und Verdichtung

Für die Beschreibung soziodemografischer Problemlagen werden die Indikatoren Medianalter, Bevölkerungsdichte, Ausländeranteil bis 25 Jahre und natürliche Saldorate zusammengefasst. Mit den daraus ermittelten Faktorwerten lassen sich Ausprägungen von *Alterung und Verdichtung* in den Verwaltungseinheiten unterscheiden. Eine hohe Ausprägung von *Alterung und Verdichtung* kann als Risikofaktor betrachtet werden. Es

bedeutet: Die Verwaltungseinheit hat ein vergleichsweise hohes mittleres Alter der Bevölkerung, die insgesamt schrumpft. Gleichzeitig hat die Verwaltungseinheit eine hohe Bevölkerungsdichte und einen hohen Anteil an Ausländerinnen und Ausländern in der Altersgruppe bis 25 Jahre. Alterung und Verdichtung können für junge und einkommenschwache Menschen den Zugang zu kommunalen Ressourcen und Chancen erschweren, z. B. zu Arbeit jenseits von Gesundheits- und Pflegedienstleistungen, zu Bildungs- und Freizeitangeboten, politischen Teilhabemöglichkeiten und bezahlbarem Wohnraum. Am stärksten davon betroffen sind Graal-Müritz und Kühlungsborn, darüber hinaus auch Bad Doberan, Güstrow und Teterow. Vergleichsweise niedrig ist der Risikofaktor ausgebildet in Carbak, Dummerstorf, Sanitz, Satow und Tessin (siehe Abbildung 6).

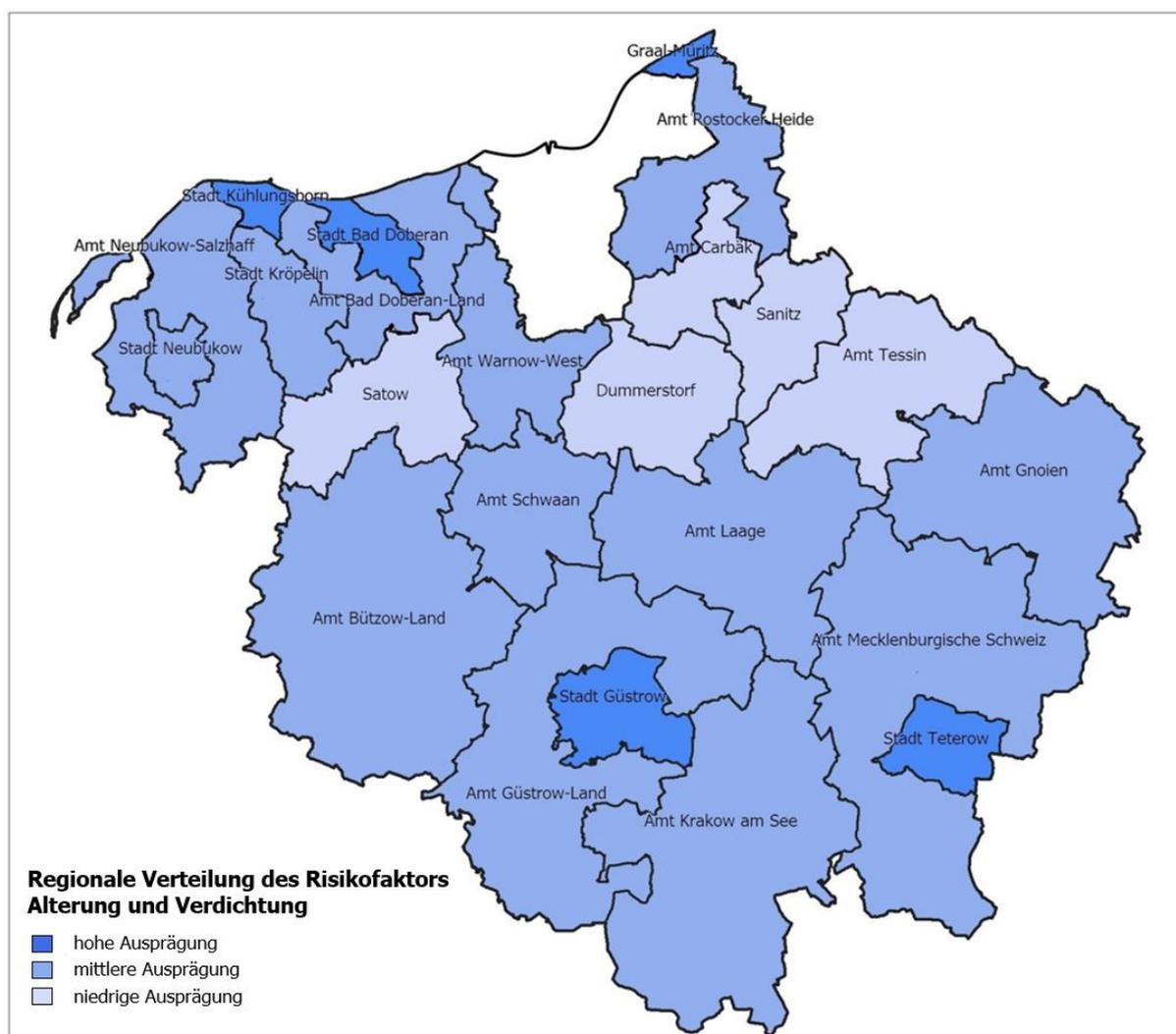


Abbildung 6. Regionale Verteilung des Risikofaktors Alterung und Verdichtung

3 Infrastrukturelle Verhältnisse

Die kommunale Infrastruktur ist ein wichtiger Faktor für die Attraktivität und das Entwicklungspotential einer Kommune, da sie die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner maßgeblich beeinflusst. Sie umfasst grundlegende Einrichtungen, Dienste und Anlagen, die für das Leben in einer Region erforderlich sind, z. B. Verkehrsanbindungen, öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), Bildungs- und Freizeitangebote sowie Zugänge zu Gesundheits- und Dienstleistungsversorgung. Gute infrastrukturelle Verhältnisse können durch ihre gute Zugänglichkeit zu Arbeit, Bildung, Gesundheit und Freizeitmöglichkeiten dazu beitragen, dass junge Menschen in einer Umgebung leben, die ihre Bedürfnisse unterstützt und ihre Entwicklung fördert. Eine mangelhafte Infrastruktur kann dagegen zu einer Vielzahl von Herausforderungen führen, die es für junge Menschen und Familien schwieriger machen, ihr volles Potenzial zu entfalten. In diesem Bericht werden als Kennzeichen infrastruktureller Verhältnisse die öffentlichen Finanzen der Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden (hier die Gewerbesteuererinnahmen), Verkehrsanbindungen und ÖPNV, Schulplätze sowie Pendlerdaten für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und für Schülerinnen und Schüler betrachtet.

3.1 Gewerbesteuer (Öffentliche Finanzen)

Für kommunale Aufgabenplanung und damit für die Möglichkeiten von Kommunen, die Lebensbedingungen ihrer Bevölkerung günstig zu gestalten, sind neben Einnahmen aus der Einkommensteuer (dazu siehe Abschnitt 4.1) insbesondere auch Einnahmen aus der Gewerbesteuer bedeutsam. Die Gewerbesteuererinnahmen hängen in erster Linie vom Grad der Industrialisierung, der Produktionsstruktur und von der Entwicklung des Dienstleistungssektors ab. Die Städte/Gemeinden können aber auch durch Festsetzung der Hebesätze die Höhe der Gewerbesteuer mitbestimmen. Hohe Gewerbesteuererinnahmen sind ökonomisch positiv zu beurteilen. Sie erweitern den Investitionsspielraum der Städte/Gemeinden.

Im Landkreis Rostock beträgt der Durchschnittswert der Gewerbesteuererinnahmen 330 € pro Einwohnerin bzw. Einwohner. Das liegt etwas unter dem Durchschnittswert von Mecklenburg-Vorpommern (359 €) und weit unter dem bundesweiten Wert von 666 €.

Deutlich unter dem Landkreis-Durchschnitt sind die Gewerbesteuererinnahmen von Krakow am See, Mecklenburgische Schweiz, Schwaan und Tessin, deutlich darüber in Kühlungsborn, Rostocker Heide und Teterow (siehe Abbildung 7).

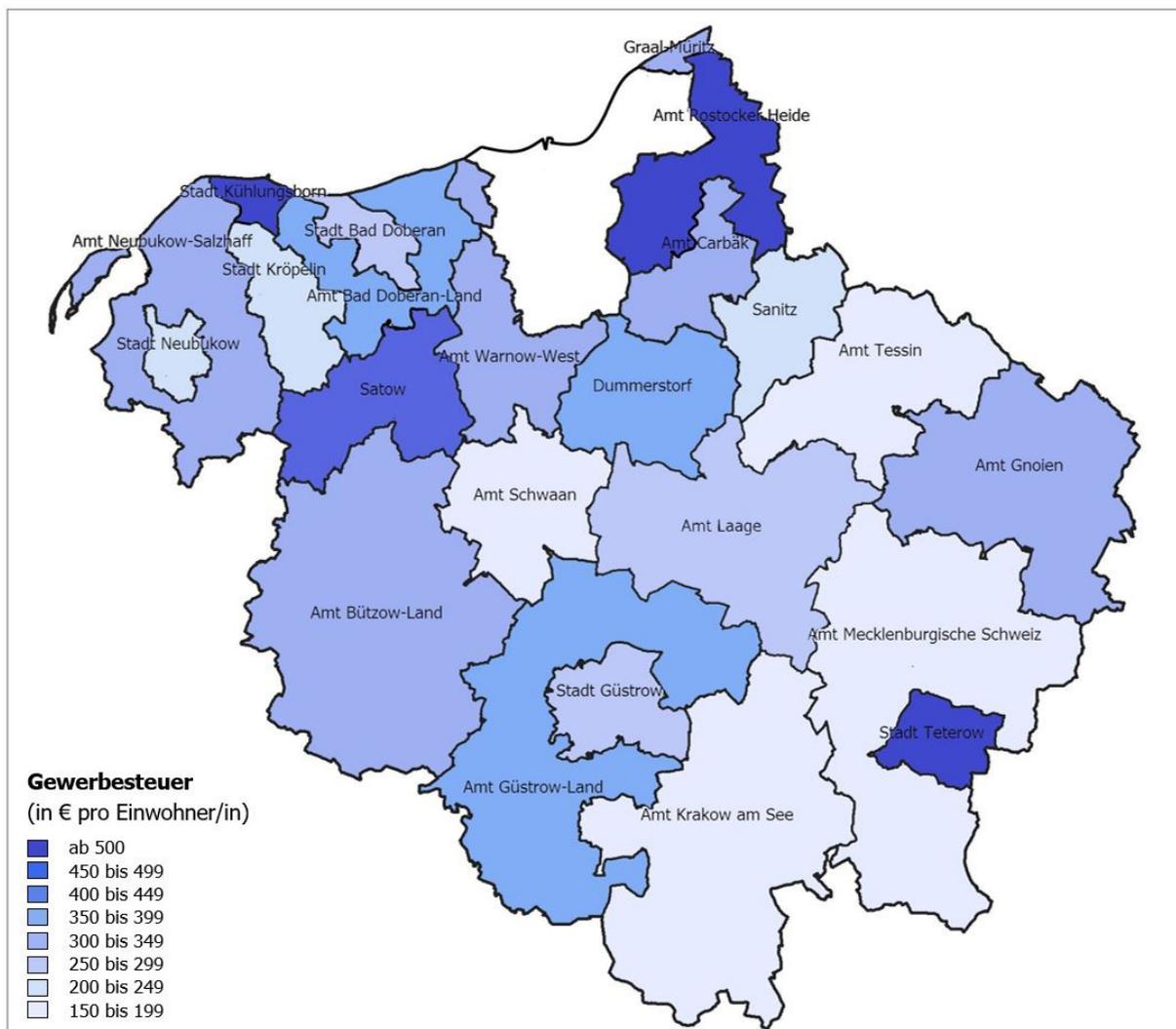


Abbildung 7. Gewerbsteuer (Öffentliche Finanzen)

3.2 Erreichbarkeit Oberzentrum und Mittelzentrum

Oberzentren sind die größten Orte der Region mit landesweiter wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Bedeutung und Ausstrahlung für Wirtschaft, Kultur und Bildung. Das Oberzentrum für den Landkreis Rostock ist die Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Es ist aufgrund seiner Lage am nördlichen Rand und aufgrund der Größe des Flächenlandkreises Rostock für die Bewohnerinnen und Bewohner unterschiedlich gut erreichbar. Die Werte für den flächengewichteten Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeit variieren daher stark. Am schlechtesten erreichbar ist das Oberzentrum für die Bewohnerinnen und Bewohner aus Mecklenburgische Schweiz (43 bis 46 Minuten), am besten für die Bewohnerinnen und Bewohner aus Carbak, Dummerstorf und Rostocker Heide (12 bis 13 Minuten).

Mittelzentren dienen als Ankerpunkte für Umlandgemeinden. Sie sind Verwaltungs-, Einkaufs-, Kultur-, Bildungs-, Gesundheits- und Dienstleistungszentren auch über Amtsgrenzen hinweg. Für den Landkreis Rostock sind dies Bad Doberan, Güstrow und Teterow. Im Durchschnitt betragen die flächengewichteten Pkw-Fahrzeiten zum

nächstgelegenen Mittelzentrum 14 Minuten. Am schlechtesten erreichbar ist ein Mittelzentrum für die Bewohnerinnen und Bewohner von Bützow Land, Gnoien, Schwaan und Tessin (24 bis 27 Minuten). Am kürzesten sind die Fahrzeiten von Bad Doberan Land und Kröpelin (7 bis 8 Minuten).

3.3 ÖPNV Distanz

Ein Indikator für die Anbindung der Bewohnerinnen und Bewohner einer Region an den ÖPNV ist die flächengewichtete Durchschnittsdistanz zur nächstgelegenen Haltestelle. Betrachtet werden dabei allerdings nur Haltestellen mit mindestens 20 Abfahrten am Tag. Als gute Anbindung gilt eine mittlere fußläufige Distanz bis 1.000 Meter.

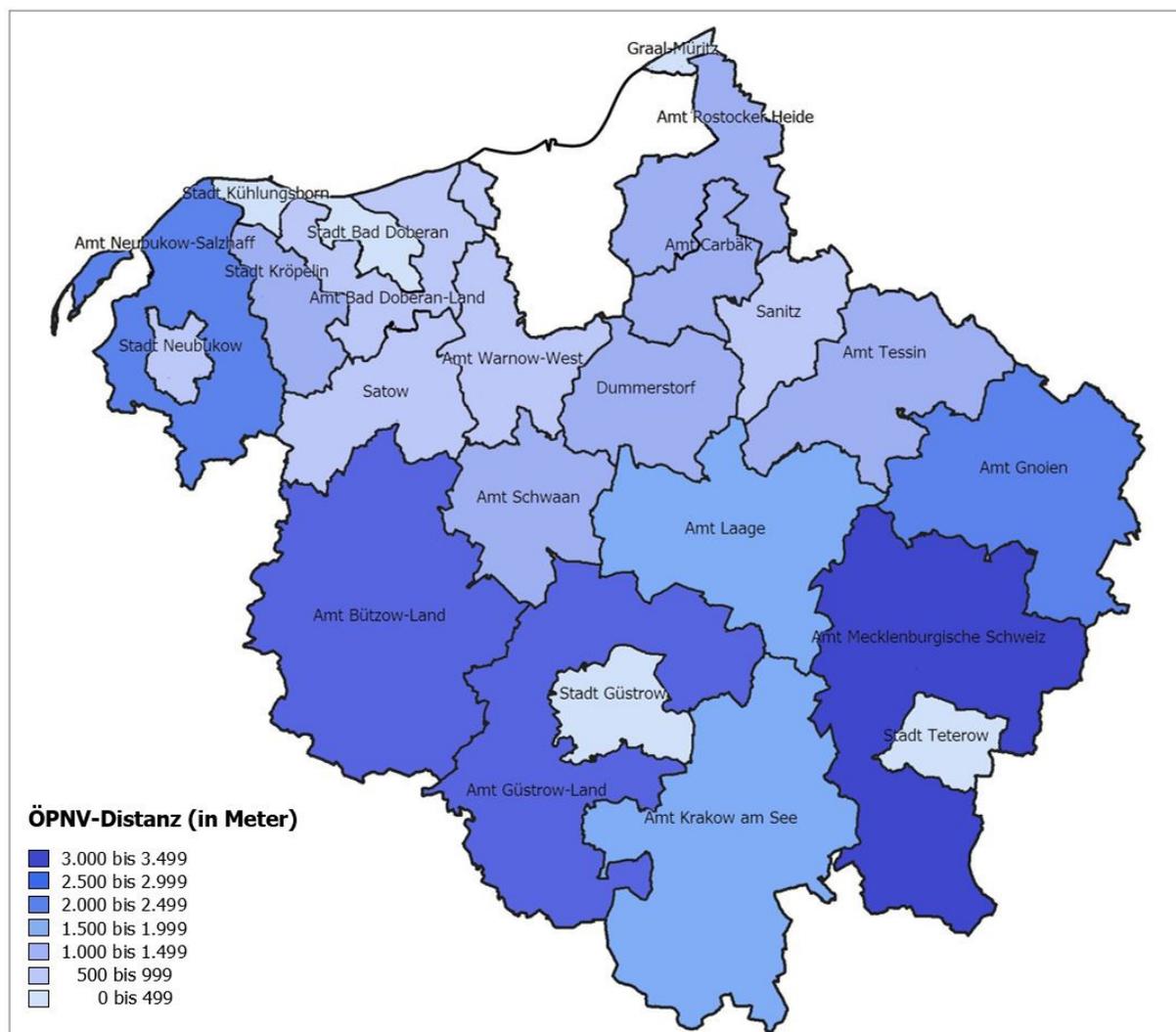


Abbildung 8. Anbindung an den ÖPNV

Nach diesem Maßstab sind im Landkreis Rostock die Bewohnerinnen und Bewohner in 10 Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden gut an den ÖPNV angebunden: Bad Doberan, Bad Doberan Land, Graal-Müritz, Güstrow, Kühlungsborn, Neubukow, Sanitz,

Satow, Teterow und Warnow-West. Am größten sind die Distanzen in Bützow Land, Güstrow Land und Mecklenburgische Schweiz (über 2.731 Meter) (siehe Abbildung 8).

3.4 Pendlersaldo

Der Pendlersaldo gibt Hinweise darauf, wie sich Arbeitsplatzangebote und Wohnort auf die alltägliche Mobilität der Bevölkerung auswirken. Er berechnet sich aus Pendlergewinn minus Pendlerverlust pro 100 Einwohnerinnen und Einwohner der relevanten Bezugsgruppe. Ein positiver Pendlersaldo (Pendlergewinn) bedeutet, es pendeln mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in eine Region ein als aus. Pendeln dagegen mehr Personen aus als ein, dann handelt es sich um einen negativen Pendlersaldo (Pendlerverlust). Insgesamt verzeichnet der Landkreis einen Pendlerverlust von -14,1 %, der damit höher ausfällt als der Landesdurchschnitt von Mecklenburg-Vorpommern mit -7,4 % (bundesweit: +0,6 %). Die Pendlersalden variieren zwischen -40,9 % (Mecklenburgische Schweiz) und +18,4 % (Teterow) (siehe Abbildung 9).

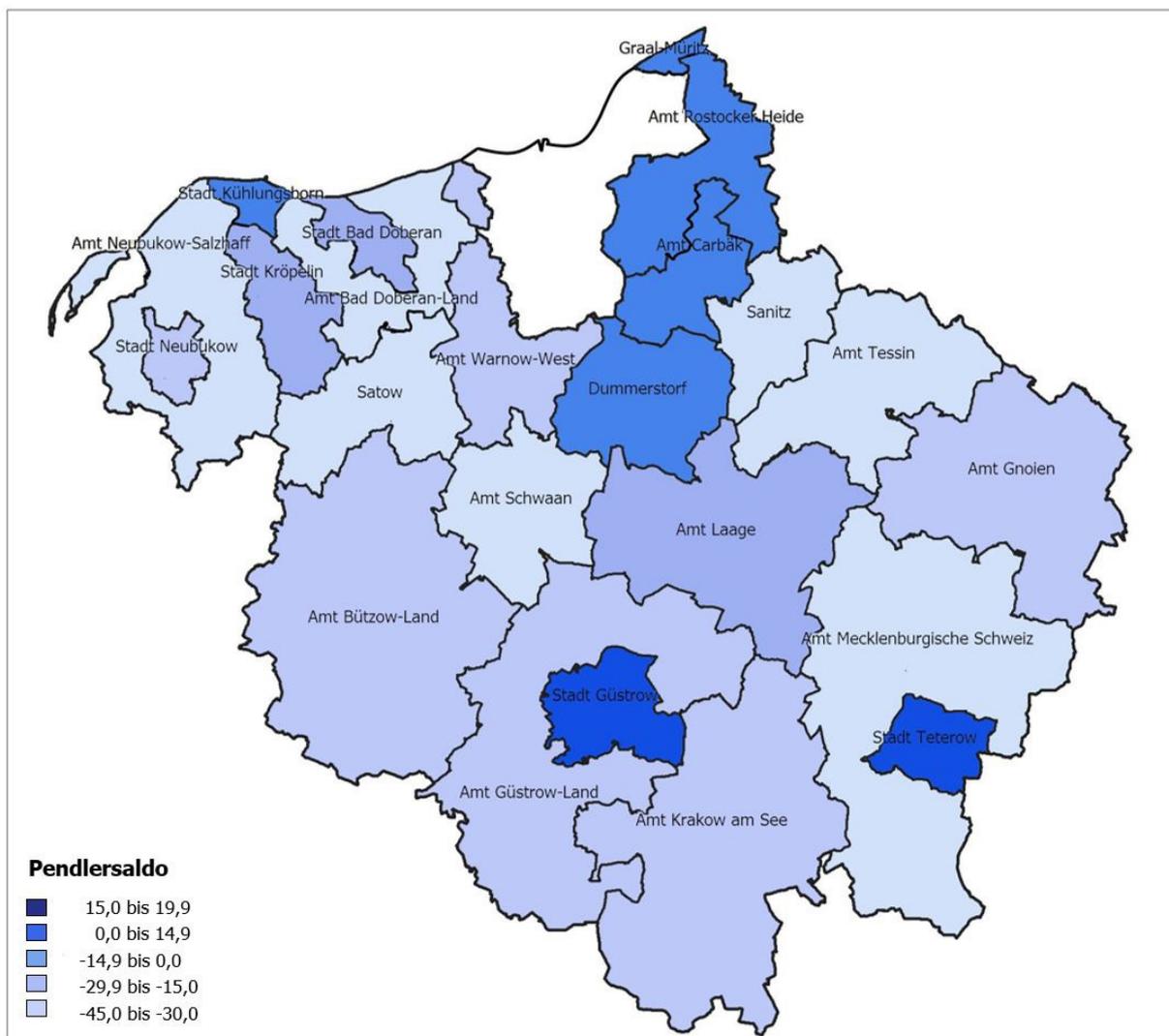


Abbildung 9. Pendlersaldo

3.5 Schulplätze und Schulpendler

Zur Infrastruktur der Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden gehören Schulen und Schülerzahlen. Einen Überblick darüber gibt Tabelle 3. In allen Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden des Landkreises gibt es Grundschulen, nahezu in allen (mit Ausnahme von Carbäk und Kröpelin) auch weiterführende Schulen unterschiedlicher Art. Schulen für Kinder mit besonderen Förderbedarfen werden in Bad Doberan, Bützow Land, Gnoien und Güstrow unterhalten.

Daten des ÖPNV-Schülerverkehrs (siehe Tabelle 4) zeigen, wie viele Personen im schulfähigen Alter von ihrem Wohnort aus in Schulen pendeln. Dabei wird danach unterschieden, ob die Schule im eigenen Amt bzw. in der eigenen amtsfreien Stadt/Gemeinde liegt, oder ob sie außerhalb dieser Verwaltungseinheit ist. Hier ist zu beachten, dass sich die folgenden Auswertungen nur auf Schülerinnen und Schüler aus Grund- und weiterführenden Schulen beziehen. Förder- und Berufsschülerinnen und -schüler sind also nicht berücksichtigt, da die entsprechenden vergleichsweise wenigen Bildungseinrichtungen stark konzentriert im Landkreis vorhanden sind. Die tatsächlichen Pendlerzahlen und die daraus ermittelten Pendlerquoten dürften zudem höher liegen als hier angegeben, da privat organisierte Fahrten nicht erfasst sind.

Tabelle 3. Schulen und Schulplätze (Stand Schuljahr 2020/2021)

	Anzahl Schulen	Anzahl Schulplätze insgesamt	davon		
			Förder-schulen	Grund-schulen	weiterfüh-rende Schulen
Landkreis Rostock	79	20.655	931	7.953	11.771
Bad Doberan	7	2.561	154	693	1.714
Bad Doberan Land	2	593	-	323	270
Bützow Land	8	1.537	96	570	871
Carbäk	1	286	-	286	-
Dummerstorf	3	469	-	286	183
Gnoien	4	493	-	215	278
Graal-Müritz	3	407	86	104	217
Güstrow	12	3.762	466	1.162	2.134
Güstrow Land	2	419	-	257	162
Krakov am See	3	686	-	332	354
Kröpelin	1	138	-	138	-
Kühlungsborn	3	976	-	278	698
Laage	2	1.207	-	393	814
Mecklenburgische Schweiz	3	317	-	149	168
Neubukow	2	438	-	237	201
Neubukow-Salzhaff	2	238	-	74	164
Rostocker Heide	4	1.171	-	454	717
Sanitz	3	1.148	-	250	898
Satow	1	519	-	255	264
Schwaan	2	585	-	337	248
Tessin	3	497	-	264	233
Teterow	5	1.192	129	305	758
Warnow-West	3	1.016	-	591	425

Im Landkreis Rostock nutzen insgesamt 13.229 Schülerinnen und Schüler von Grund- und weiterführenden Schulen den ÖPNV-Schülerverkehr. Das sind 54,5 % der Bevölkerung im schulfähigen Alter (Schulpendlerquote). Für 30,5 % der Bevölkerung im schulfähigen Alter befindet sich die mit ÖPNV-Schülerverkehr besuchte Schule in einem Ort außerhalb des eigenen Amtes. Das betrifft vor allem Personen aus Carbäk und Kröpelin, wo es keine weiterführenden Schulen gibt, darüber hinaus auch Mecklenburgische Schweiz und Neubukow-Salzhaff. Hier liegen die Pendlerquoten bei über 60 %. 35,3 % der Schulpendlerinnen und -pendler nutzen den ÖPNV-Schülerverkehr, um in die dichtest mögliche Schule der jeweiligen Schulart zu gelangen; das bedeutet zugleich, dass etwa 2/3 einen weiteren Weg zu einer Schule ihrer Wahl auf sich nehmen.

Mit Blick auf die Zusammensetzung der Schülerschaft weisen die Daten darauf hin, dass die Schulen in Bad Doberan, Kühlungsborn, Neubukow, Sanitz und Teterow besonders hohe Anteile an Schülerinnen und Schülern aus anderen Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden haben (Schuleinpendlerquote).

Tabelle 4. Schulpendler (ÖPNV), Schulpendlerquote und Schuleinpendler (Stand Schuljahr 2020/2021)

	ÖPNV-Pendler nach Wohnort (absolut)		Schulpendlerquote (in %)			Schuleinpendler (absolut)	
	gesamt	davon in anders Amt	gesamt	in ande- res Amt des Land- kreises	zur na- hesten Schule gleicher Art	gesamt	davon aus an- derem Amt des Land- kreises
Landkreis Rostock	13.229	6.896	54,5	30,5	35,3	11.583	5.245
Bad Doberan	203	92	13,7	6,2	10,8	1.394	1.285
Bad Doberan Land	1.136	838	75,6	55,8	40,3	503	206
Bützow Land	884	64	51,6	3,7	47,5	967	147
Carbäk	891	632	88,4	62,7	28,7	264	5
Dummerstorf	576	284	65,4	32,2	30,4	305	13
Gnoien	394	138	58,2	20,4	57,1	279	23
Graal-Müritz	120	117	38,5	37,5	-	102	99
Güstrow	480	81	15,0	2,5	8,3	1.106	707
Güstrow Land	875	558	75,8	48,3	38,3	373	56
Krakov am See	729	379	77,6	40,3	55,4	463	113
Kröpelin	351	312	67,8	60,2	43,0	49	10
Kühlungsborn	178	67	27,4	10,3	7,9	540	429
Laage	659	80	59,9	7,3	23,5	946	367
Mecklenburgisch Schweiz	940	635	91,7	61,9	52,6	362	58
Neubukow	128	123	28,8	27,7	13,3	204	199
Neubukow-Salzhaff	661	574	87,5	76,0	45,4	152	65
Rostocker Heide	710	169	56,3	13,4	19,7	703	163
Sanitz	211	48	27,8	6,3	76,3	725	562
Satow	496	208	64,2	26,9	57,5	418	130
Schwaan	471	248	50,2	26,4	44,2	286	63
Tessin	383	182	46,7	22,2	47,0	247	46
Teterow	104	58	11,8	6,6	38,5	494	448
Warnow-West	1.649	1.009	74,1	45,3	26,1	701	51

3.6 Zusammenfassung infrastruktureller Problemlagen: Infrastrukturelle Deprivation

Für die Beschreibung der infrastrukturellen Verhältnisse werden die Indikatoren Erreichbarkeit von Mittelzentren, Nahversorgung mit Haltestellen des ÖPNV und Pendlersaldo genutzt. Mit den daraus ermittelten Faktorwerten lassen sich Ausprägungen von *infrastruktureller Deprivation* in den Verwaltungseinheiten unterscheiden. Der Begriff „Deprivation“ bezieht sich auf das Gefühl des Mangels oder der Benachteiligung bezüglich wichtiger Ressourcen oder Möglichkeiten. Hohe Werte sind Marker für sogenannte *abgehängte Regionen* und damit ein Risikofaktor. Sie weisen darauf hin, dass die Infrastruktur und der Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und Ressourcen in diesen Gebieten eingeschränkt sind: Die Entfernungen zum Mittelzentrum sind hoch, die Anbindung an den ÖPNV ist eingeschränkt und Arbeitsmöglichkeiten sind eher außerhalb als innerhalb des eigenen Amtes bzw. der eigenen amtsfreien Stadt/Gemeinde zu finden. Dies kann zu einem Gefühl der Isolation und zu Problemen bei der Integration in die Gesellschaft beitragen. Gemessen am Durchschnitt des Landkreises sind von infrastruktureller Deprivation am stärksten Bützow Land, Gnoien, Mecklenburgische Schweiz, Neubukow-Salzhaff und Tessin betroffen. Vergleichsweise günstig sind die infrastrukturellen Verhältnisse in Bad Doberan, Carbak, Graal-Müritz, Güstrow und Teterow (siehe Abbildung 10).

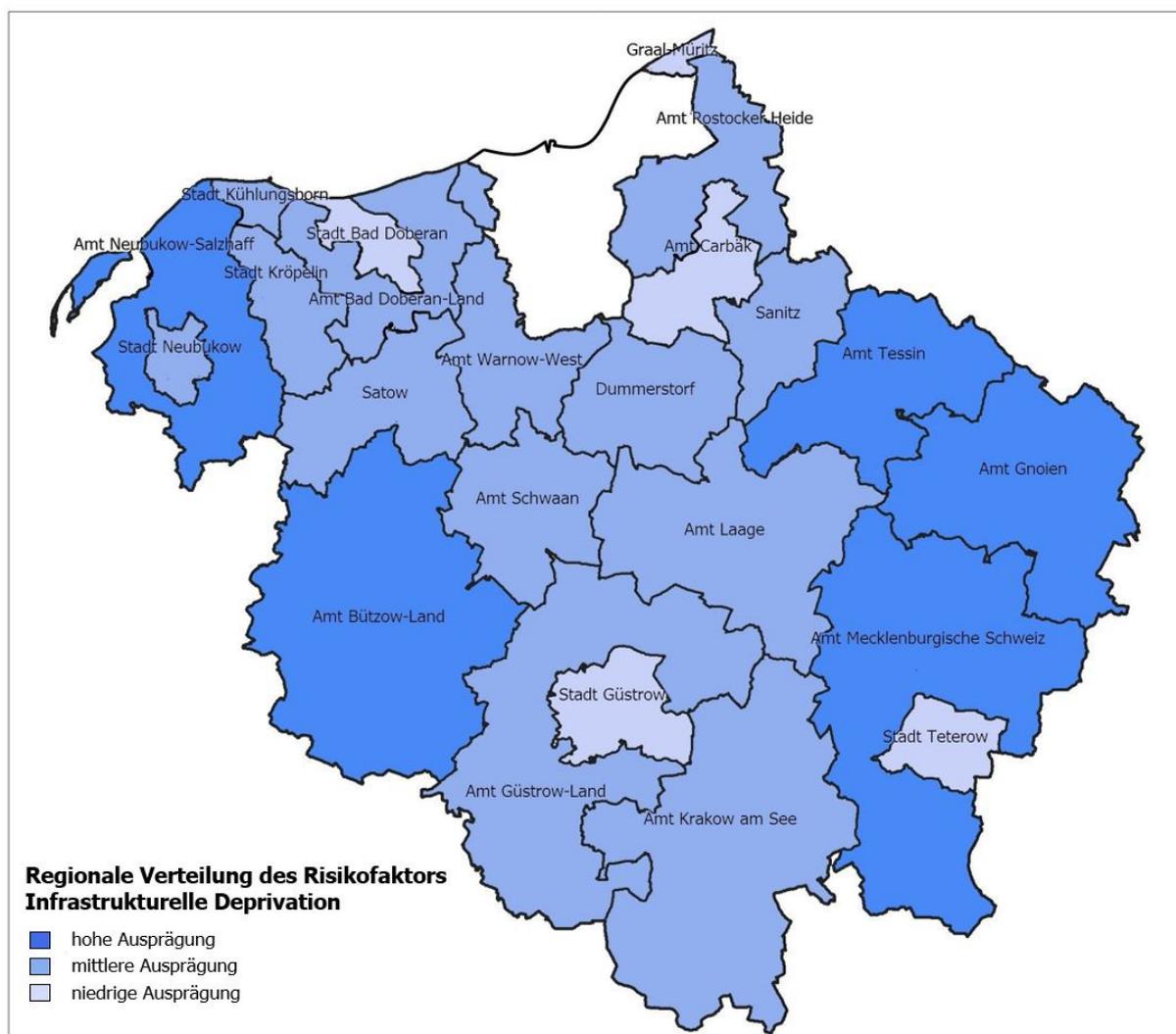


Abbildung 10. Regionale Verteilung des Risikofaktors Infrastrukturelle Deprivation

4 Sozioökonomische Verhältnisse

Sozioökonomische Verhältnisse beziehen sich auf die wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen, in denen Menschen leben. Dazu gehören z. B. Bildungsniveau, Wohnbedingungen, Arbeitslosigkeit, Einkommensverhältnisse und Armut. Die sozioökonomischen Verhältnisse können einen direkten Einfluss auf die Lebensbedingungen und die Entwicklungsmöglichkeiten von jungen Menschen und Familien haben, da sie beispielsweise Bildungs- und Teilhabechancen sowie den Zugang zu sozialen Netzwerken und zu gesunden Lebensbedingungen ermöglichen oder erschweren. Für die Kennzeichnung sozioökonomischer Verhältnisse werden in diesem Bericht die verfügbaren Daten zu Einkommen (Einkommensteuer der Gemeinden und Kaufkraft der Bevölkerung) sowie Armut (Langzeitarbeitslosigkeit und SGB II-Bedarfsgemeinschaften) berichtet.

4.1 Einkommensteuer (Öffentliche Finanzen)

Die Einkommensteuer der Gemeinden wird von deren Einwohnerinnen und Einwohnern auf ihr Einkommen gezahlt, variiert daher von Gemeinde zu Gemeinde und von Jahr zu Jahr. Sie ist neben der Gewerbesteuer (siehe Abschnitt 3.1) eine Kennzahl, mit der die Finanzlage der Gemeinden beurteilt werden kann. Von den Gemeinden wird sie verwendet, um öffentliche Dienste wie Schulen, Straßen, Parks und Feuerwehr zu finanzieren. Unterschiede in den Einkommensteuern können demnach darauf hinweisen, dass die Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden unterschiedlich gut in der Lage sind, die Funktionsfähigkeit des Gemeinwesens und ihre Attraktivität als Lebensraum zu gestalten. Eine niedrige Einkommensteuer kann zudem darauf hinweisen, dass die Gemeinde möglicherweise Steuererhöhungen in Betracht ziehen und damit die Einwohnerinnen und Einwohner zusätzlich belasten muss.

Die mittlere Einkommensteuer im Landkreis beträgt 313 € pro Einwohnerin bzw. Einwohner. Sie liegt damit über dem Landesdurchschnitt von Mecklenburg-Vorpommern (300 €), deutlich niedriger aber als der Bundesdurchschnitt (520 €).

Innerhalb des Landkreises variieren die Einkommensteuern der Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden zwischen 189 € und 513 € (siehe Abbildung 11). Über die niedrigsten Einkommensteuern verfügen Gnoien, Krakow am See, Kröpelin, Neubukow und Teterow. Am höchsten sind die Einkommensteuern von Bad Doberan Land, Carbäk, Dummerstorf, Rostocker Heide und Warnow-West.

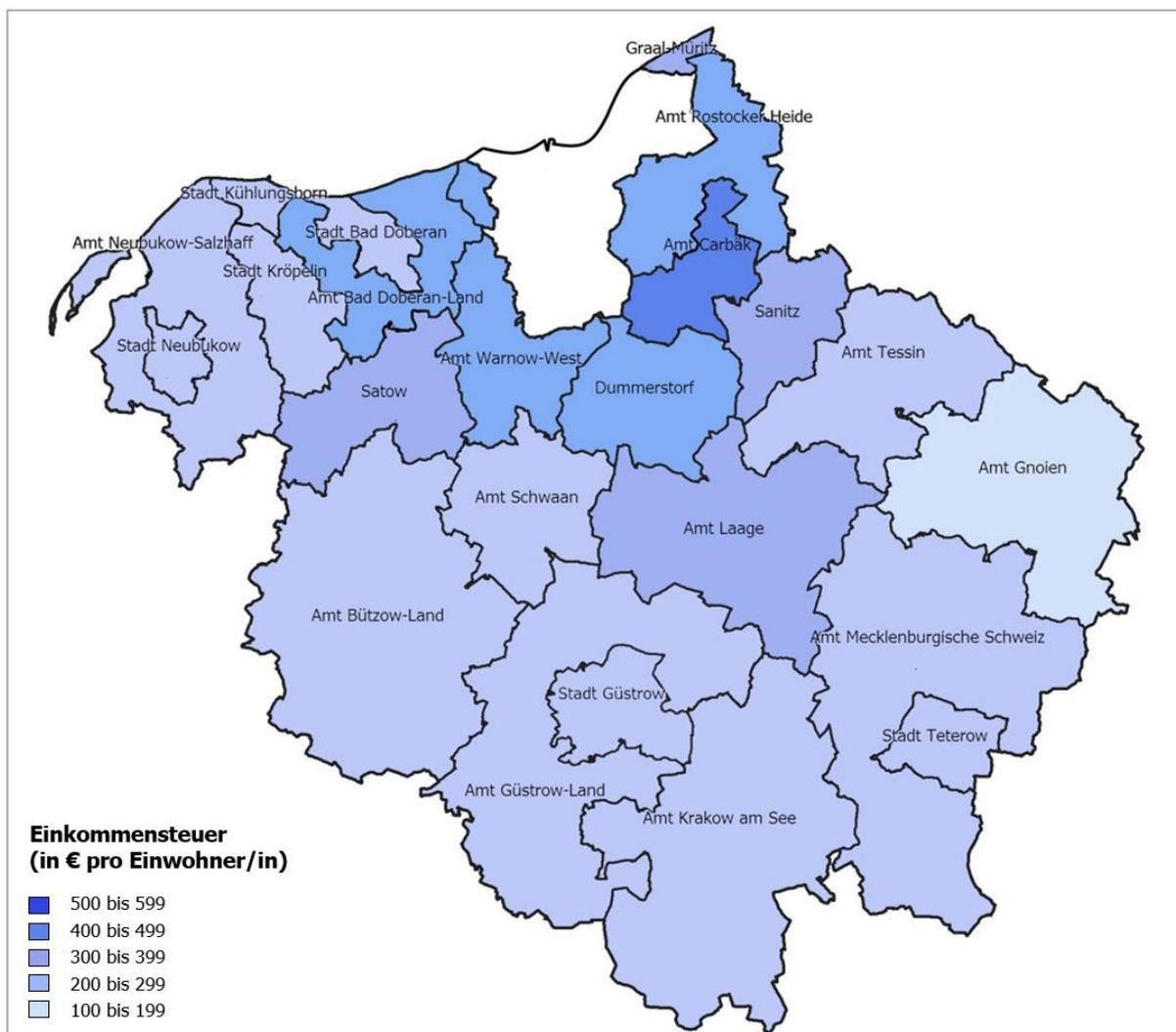


Abbildung 11. Einkommensteuer (Öffentliche Finanzen)

4.2 Kaufkraft

Kaufkraft wird in Bezug auf das Einkommen gemessen und beschreibt, wie viel Geld die Einwohnerinnen und Einwohner (Haushalte) von ihrem Einkommen im Durchschnitt für den Kauf von Waren und Dienstleistungen ausgeben können. Sie kann als Kennzahl dienen, um die Wirtschaftslage einer Region zu beurteilen. Unterschiede in der Kaufkraft können darauf hinweisen, dass den Einwohnerinnen und Einwohnern der verschiedenen Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden unterschiedlich viel Geld nicht nur für Konsum, sondern auch für Teilhabe an gesellschaftlichen Aktivitäten und Angeboten zur Verfügung steht.

Die Kaufkraft beträgt im Landkreis 2021 durchschnittlich 21.935 €. ⁷ Innerhalb des Landkreises variiert die mittlere Kaufkraft der Bevölkerung in den Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden zwischen 17.765 € und 26.606 € (siehe Abbildung 12).

⁷ Ein Vergleich mit Mecklenburg-Vorpommern und deutschlandweit ist für 2020 möglich: Landkreis Rostock: 22.392 €, Mecklenburg-Vorpommern: 21.903 €, Deutschland: 24.947 €

Die Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden mit der vergleichsweise niedrigsten Kaufkraft sind Gnoien, Güstrow, Kröpelin, Neubukow und Teterow. Vergleichsweise hoch ist die Kaufkraft in Bad Doberan Land, Carbak, Graal-Müritz, Rostocker Heide und Warnow-West.

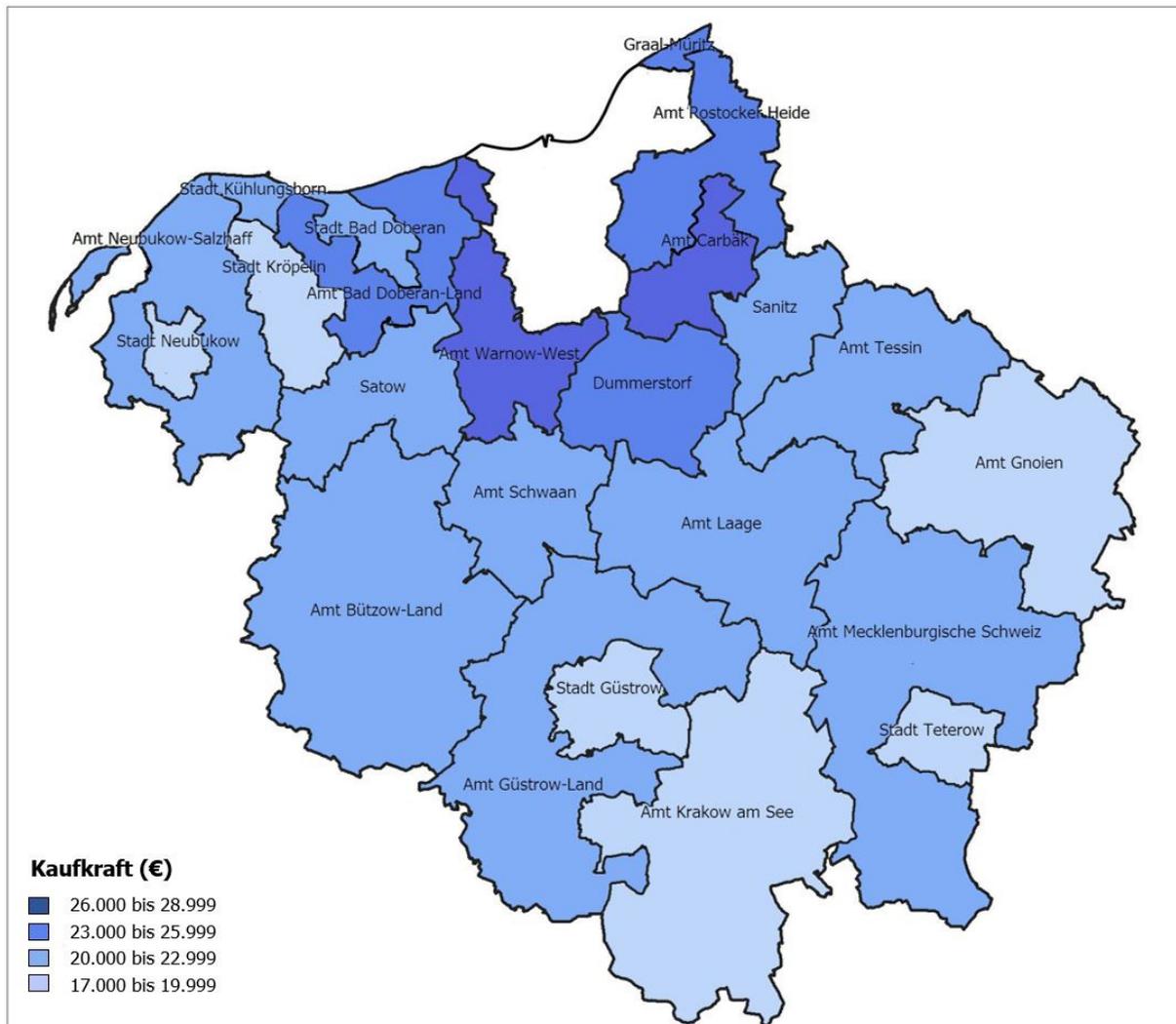


Abbildung 12. Kaufkraft

4.3 Langzeitarbeitslosenquote

Die Langzeitarbeitslosenquote beschreibt den Anteil der Personen, die länger als ein Jahr arbeitslos sind, an der Gesamtzahl der Bewohnerinnen und Bewohner im erwerbsfähigen Alter einer bestimmten Region. Das erwerbsfähige Alter wird dabei in der Sozialstatistik derzeit noch mit der Altersspanne von 15 bis 65 Jahren definiert. Die Langzeitarbeitslosenquote dient als Indikator für die Schwere und Dauer der Arbeitslosigkeit und gibt Auskunft darüber, wie schwierig es für bestimmte Personengruppen ist, eine Arbeit zu finden.

Im Landkreis sind 2.012 Personen von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Das entspricht einer Quote von 1,4 %. Von diesen Personen sind 295 unter 25 Jahre alt. Das sind 1,6 % der Einwohnerinnen und Einwohner zwischen 15 und 25 Jahren.

Innerhalb des Landkreises variiert die Langzeitarbeitslosenquote zwischen 0,3 % und 3,7 %, in der Gruppe der jungen Menschen zwischen 0,1 % und 4,4 % (siehe Abbildung 13). Am niedrigsten sind die Anteile langzeitarbeitsloser jungen Menschen in Bad Doberan Land, Carbäk, Rostocker Heide und Warnow-West, am höchsten in Gnoien, Güstrow, Neubukow und Teterow.

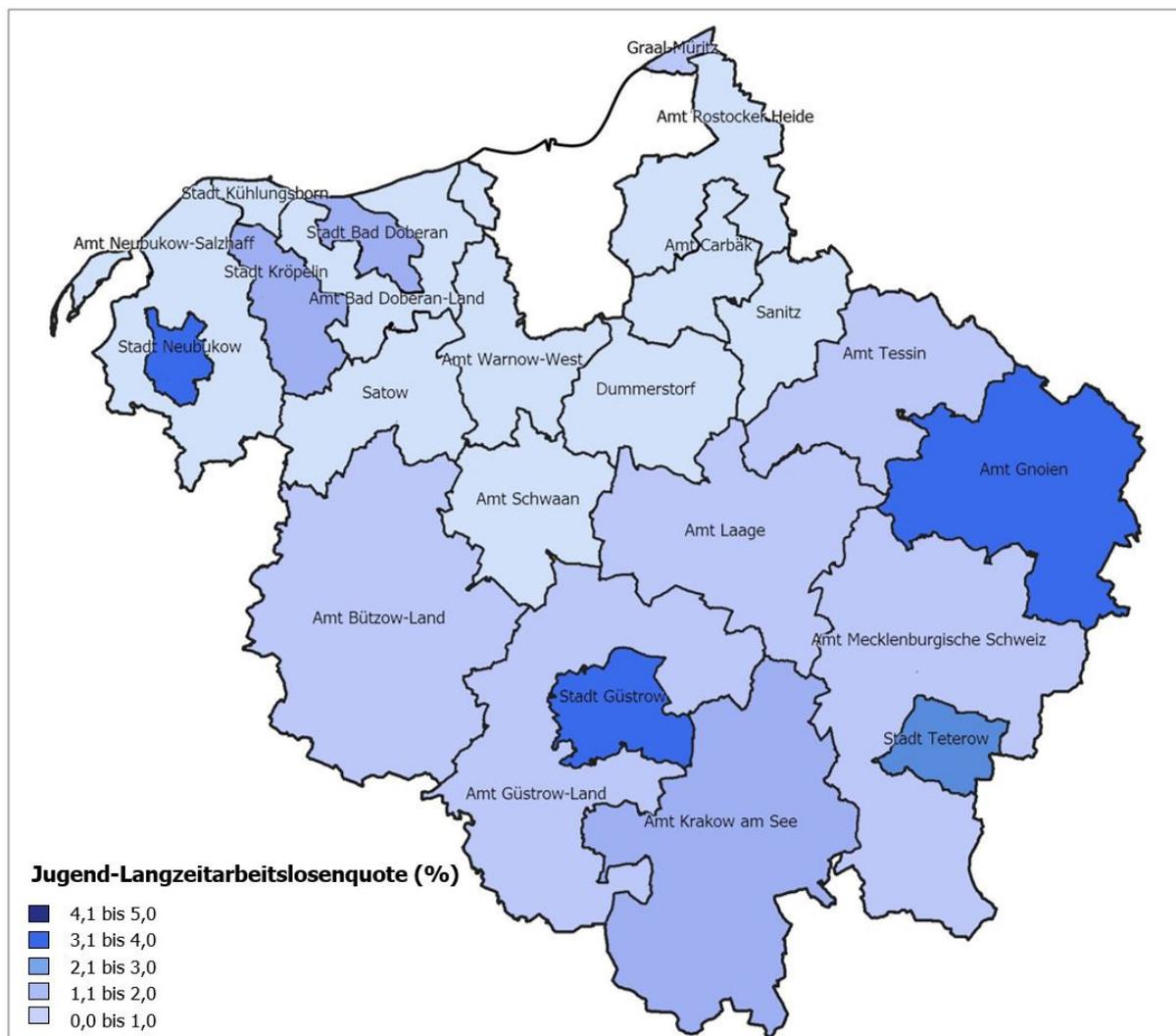


Abbildung 13. Jugend-Langzeitarbeitslosenquoten

4.4 Personen in Bedarfsgemeinschaften

Der Anteil an Personen in Bedarfsgemeinschaften im Sinne des SGB II zeigt an, wie hoch die Hilfebedürftigkeit in einer Region ist. Gemäß § 9 Abs. 1 SGB II ist hilfebedürftig, wer seinen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus dem zu berücksichtigenden Einkommen und Vermögen sichern kann und die erforderliche Hilfe nicht von anderen, insbesondere von Angehörigen und von Trägern anderer Sozialleistungen erhält. Schwerwiegend ist die Hilfebedürftigkeit für die Betroffenen selbst, da sie mit hohen nicht nur finanziellen, gesundheitlichen und psychischen Belastungen verbunden ist, sondern auch Teilhabe am sozialen Leben und Bildungschancen beeinträchtigt. Besonders stark sind die Beeinträchtigungen für Personen in Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften. Aber auch für Kommunen bedeuten hohe Quoten Einschränkungen, da sie die finanziellen Handlungsspielräume reduzieren, um andere wichtige Ausgaben und Investitionen zu tätigen. Dies alles gilt natürlich auch für Grundsicherungsleistungen nach dem SGB XII (Hilfe zum Lebensunterhalt sowie Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter voller Erwerbsminderung).

Aktuelle Zahlen der Empfängerinnen und Empfänger dieser Sozialhilfeleistungen im Landkreis Rostock liegen für die Analyse auf Ebene der einzelnen Ämter bzw. amtsfreien Städte/Gemeinden nicht vor. Da im Verhältnis zum SGB II weniger Kinder und Jugendliche Grundsicherungsleistungen in der Sozialhilfe beziehen, wird es jedoch für die Darstellung der sozioökonomischen Verhältnisse für ausreichend erachtet, nur die Personen in (SGB II-) Bedarfsgemeinschaften einzubeziehen. Die im Folgenden berichteten Altersgruppeneinteilungen richten sich nach der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BAA).

In Bedarfsgemeinschaften leben im Landkreis Rostock insgesamt 4,8 % der Einwohnerinnen und Einwohner. Der Anteil ist sowohl im Vergleich mit Mecklenburg-Vorpommern (7,8 %) als auch mit dem Bundesdurchschnitt (6,9 %) relativ gering. Bei den unter 15-Jährigen (U15) beträgt der Anteil 8,5 %. 4,7 % der unter 18-Jährigen (U18) leben in Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften. Einen Überblick über die absoluten Anzahlen von Personen in Bedarfsgemeinschaften gibt Tabelle 5. Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Fallzahlen unter 10 mit * anonymisiert.

Tabelle 5. Personen in Bedarfsgemeinschaften (SGB II) (absolute Zahlen, Stand 2021, gleitender Jahresdurchschnitt)

	Insgesamt	davon	
		U15	U18 in Alleinerziehende-BG
Landkreis Rostock gesamt	11.570	2.853	1.857
Bad Doberan	925	236	128
Bad Doberan Land	185	34	32
Bützow Land	1.002	246	166
Carbäk	78	13	*
Dummerstorf	212	40	31
Gnoien	522	130	78
Graal-Müritz	96	17	*
Güstrow	3.707	1.023	636
Güstrow Land	333	63	40
Krakow am See	451	104	76
Kröpelin	363	92	64
Kühlungsborn	245	49	32
Laage	410	101	75
Mecklenburgische Schweiz	412	90	45
Neubukow	390	109	69
Neubukow-Salzhaff	226	50	32
Rostocker Heide	202	42	33
Sanitz	160	42	34
Satow	131	31	21
Schwaan	263	44	26
Tessin	316	65	42
Teterow	803	215	167
Warnow-West	139	19	17

Anmerkung: * = Fallzahlen < 10

Innerhalb des Landkreises variiert der Anteil an Personen in Bedarfsgemeinschaften zwischen 0,8 % und 12,8 %. In der Gruppe der Kinder und Jugendlichen bis 15 Jahren (U15) liegen die Anteile zwischen 0,7 % und 26,2 % (siehe Abbildung 14). Die höchste Quote verzeichnet hier Güstrow. Über 25 % der Güstrower Kinder und Jugendlichen (U15) leben demnach in Bedarfsgemeinschaften.

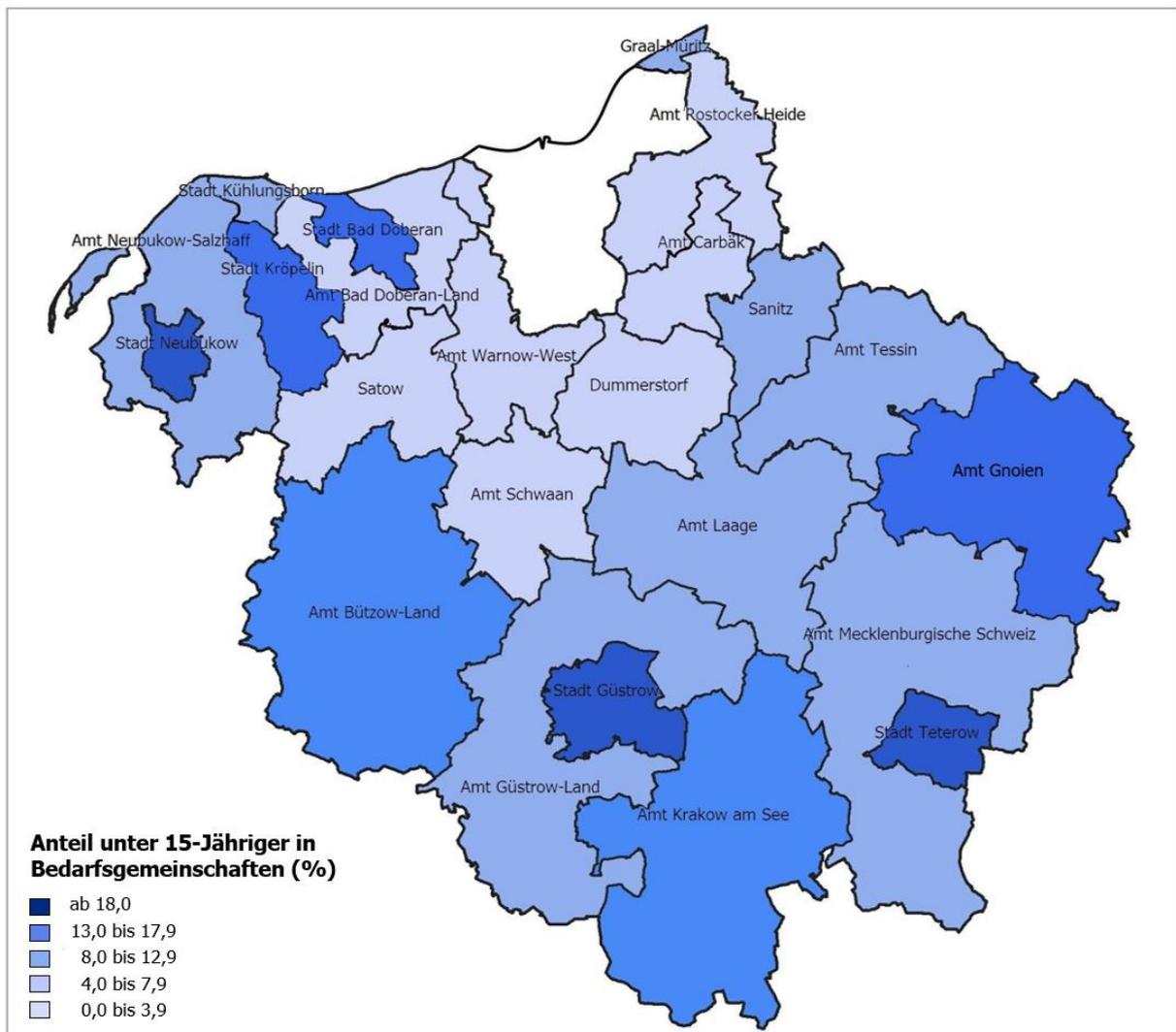


Abbildung 14. Anteil unter 15-Jähriger in Bedarfsgemeinschaften

Der Anteil der unter 18-jährigen Kinder und Jugendlichen (U18) in Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften an allen unter 18-Jährigen liegt zwischen 0,5 % und 13,8 %. Die regionale Verteilung ist hier ähnlich wie bei den unter 15-Jährigen in Abbildung 14. Güstrow verzeichnet die höchste Quote. Ebenfalls hoch sind die Zahlen für Gnoien, Neubukow und Teterow. Die niedrigsten Anteile verzeichnen Bad Doberan Land, Carbak, Rostocker Heide und Warnow-West.

4.5 Zusammenfassung sozioökonomischer Problemlagen: Sozioökonomische Deprivation

Für die Beschreibung sozioökonomischer Problemlagen werden alle dargestellten Merkmale genutzt. Mit den daraus ermittelten Faktorwerten lassen sich Ausprägungen von *sozioökonomischer Deprivation* in den Verwaltungseinheiten unterscheiden. Der Begriff "Deprivation" bezieht sich auf das Gefühl des Mangels oder der Benachteiligung bezüglich wichtiger Ressourcen oder Möglichkeiten. Hohe Ausprägung von *sozioöko-*

nomischer Deprivation kann als Risikofaktor betrachtet werden. Es bedeutet: Die Gemeinden und ihre Bewohnerinnen und Bewohner sind vergleichsweise arm und sozial benachteiligt.

Am stärksten davon betroffen sind Güstrow, Neubukow und Teterow, darüber hinaus auch Bad Doberan und Gnoien. Vergleichsweise niedrig ist der Risikofaktor ausgebildet in Bad Doberan Land, Carbak, Dummerstorf, Rostocker Heide und Warnow-West (siehe Abbildung 15).

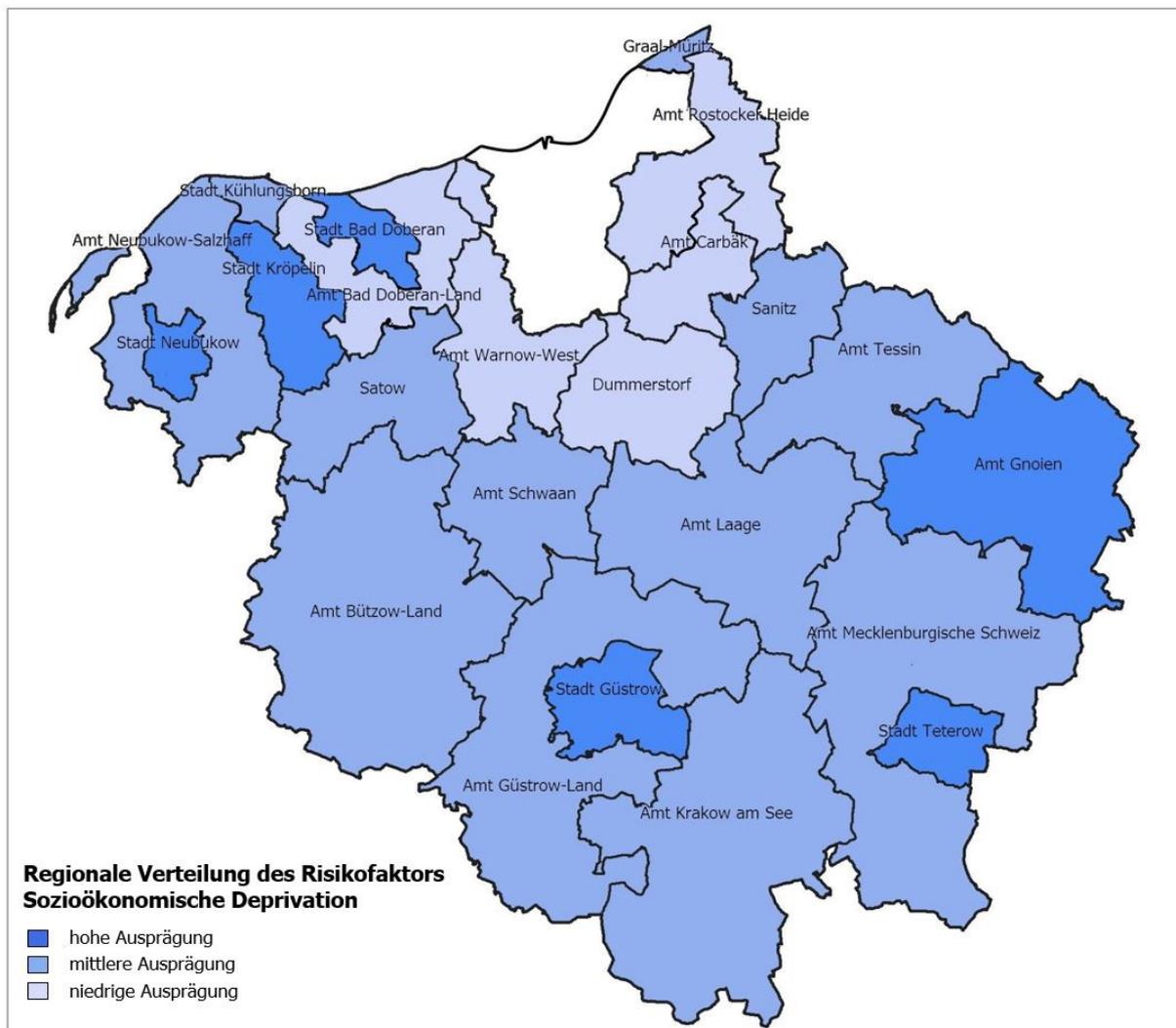


Abbildung 15. Regionale Verteilung des Risikofaktors Sozioökonomische Deprivation

5 Kindergesundheit und Entwicklungsstand

Das Wohlbefinden von jungen Menschen hängt ganz ausschlaggebend auch von ihrer Gesundheit und von ihrer altersgemäßen Entwicklung und Reifung ab. Einen allgemeinen Überblick darüber gibt es für den Landkreis Rostock in den verfügbaren Statistiken allerdings nicht. Aber es liegen Daten aus den Schuleingangsuntersuchungen vor, mit denen alle 5- bis 6-jährigen Kinder des Landkreises Rostock hinsichtlich ihres Gesundheits- und Entwicklungsstandes auf Schulreife geprüft werden. In diesem Zusammenhang werden auch Daten der Vorsorgeuntersuchungen erfasst, die von Geburt an im Vorsorgeuntersuchungsheft („Gelbes Checkheft“) vermerkt sind. Die Aussagen zur Kindergesundheit in diesem Bericht beziehen sich also auf die insgesamt 2.212 5- bis 6-jährigen Kinder aus den Schuleingangsuntersuchungen des Jahres 2021/2022. Einen Überblick über die im Folgenden berichteten Daten gibt Tabelle 6.

Tabelle 6. Daten zu Gesundheit und Entwicklungsstand der 5- bis 6-jährigen Kinder (Anteile in %, Stand 2021/2022)

	Frühgeborene	Entwicklungsauffälligkeiten U9	Übergewicht	Untergewicht	Psychische Auffälligkeiten	Zurückstellungsempfehlung
Landkreis Rostock	7,2	13,2	13,8	8,9	11,8	2,8
Bad Doberan	14,4	13,6	11,0	16,1	10,2	2,5
Bad Doberan Land	7,3	12,1	12,9	11,3	5,6	2,4
Bützow Land	5,9	23,1	17,8	3,6	13,6	3,6
Carbäk	10,6	11,5	10,6	2,9	2,9	4,8
Dummerstorf	4,8	10,8	4,8	4,8	6,0	2,4
Gnoien	10,9	0,0	20,3	1,6	12,5	10,9
Graal-Müritz	5,6	11,1	11,1	22,2	0,0	0,0
Güstrow	7,5	7,9	11,6	7,5	18,7	5,4
Güstrow Land	6,7	35,6	14,4	10,6	14,4	1,9
Krakow am See	7,5	2,2	20,4	4,3	12,9	3,2
Kröpelin	3,3	8,3	15,0	3,3	10,0	1,7
Kühlungsborn	9,8	45,1	15,7	31,4	25,5	2,0
Laage	5,6	20,4	17,6	6,5	10,2	4,6
Mecklenburgische Schweiz	4,1	1,4	24,7	6,8	16,4	4,1
Neubukow	5,1	17,9	20,5	5,1	10,3	0,0
Neubukow-Salzhaff	13,3	8,9	15,6	4,4	15,6	0,0
Rostocker Heide	2,5	12,4	11,6	11,6	15,7	2,5
Sanitz	3,5	3,5	8,2	7,1	14,1	1,2
Satow	7,6	10,1	10,1	15,2	10,1	1,3
Schwaan	4,7	31,8	12,9	2,4	8,2	1,2
Tessin	3,9	0,0	7,9	7,9	11,8	5,3
Teterow	12,1	0,0	13,6	3,0	19,7	1,5
Warnow-West	8,7	15,0	8,7	15,0	7,8	1,0

5.1 Frühgeborene

Als Frühgeborene werden sowohl Kinder betrachtet, die vor Vollendung der 37. Schwangerschaftswoche geboren wurden, als auch reifgeborene Kinder mit einem Geburtsgewicht von unter 2500 g. Frühgeburten können auf Risikofaktoren in der Schwangerschaft hinweisen, sind andererseits aber auch selbst ein Risikofaktor für die gesundheitliche, schulische und psychosoziale Entwicklung der Kinder⁸.

Der Anteil von Frühgeborenen an allen Kindern der Schuleingangsuntersuchungen beträgt im Landkreis insgesamt 7,2 %. Das liegt leicht über dem deutschlandweiten Durchschnitt von 6,8 %⁹. Regional zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden (siehe Abbildung 16). Der Anteil von Frühgeborenen ist mit über 10 % der Schulanfängerinnen und –anfänger relativ hoch in Bad Doberan, Carbak, Neubukow-Salzhaff und Teterow. Mit unter 4 % ist deren Anteil relativ niedrig in Kröpelin, Rostocker Heide, Sanitz und Tessin.

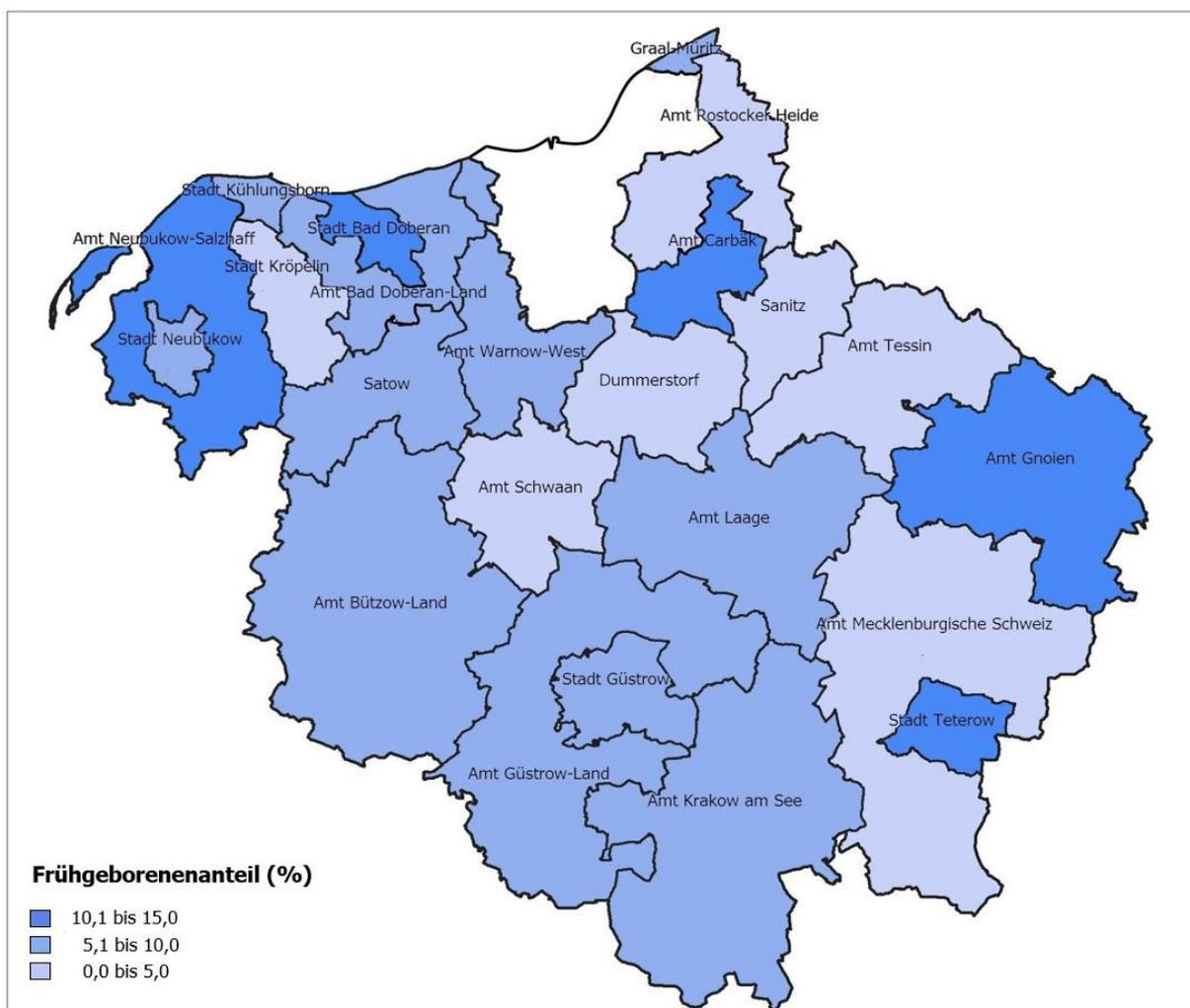


Abbildung 16. Frühgeborenenanteil

⁸ Vogel, Schunk, Lack & Mielck, 2013

⁹ Techniker Krankenkasse: Pressemitteilung 2022 (Referenzzeitpunkt: 2017)

5.2 Entwicklungsauffälligkeiten bei Vorsorgeuntersuchung U9

In der Vorsorgeuntersuchung U9, die um den 5. Geburtstag (60. und 64. Lebensmonat) erfolgt, werden neben körperlichen und sensorischen Untersuchungen auch Grob- und Feinmotorik, Sprachentwicklung und soziale Entwicklung als Indikatoren für Schulreife geprüft.

Entwicklungsauffälligkeiten bei dieser Vorsorgeuntersuchung wurden bei insgesamt 297 (13,2 %) Kindern festgestellt. Die regionalen Unterschiede sind groß. Sie variieren zwischen 0 % und 45,1 % (siehe Abbildung 17). Besonders hoch (über 20 %) sind die Anteile bei den Kindern aus Bützow Land, Güstrow Land, Kühlungsborn, Laage und Schwaan. Besonders niedrig (unter 5 %) sind die Anteile bei den Kindern aus Gnoien, Krakow am See, Mecklenburgische Schweiz, Sanitz, Tessin und Teterow.

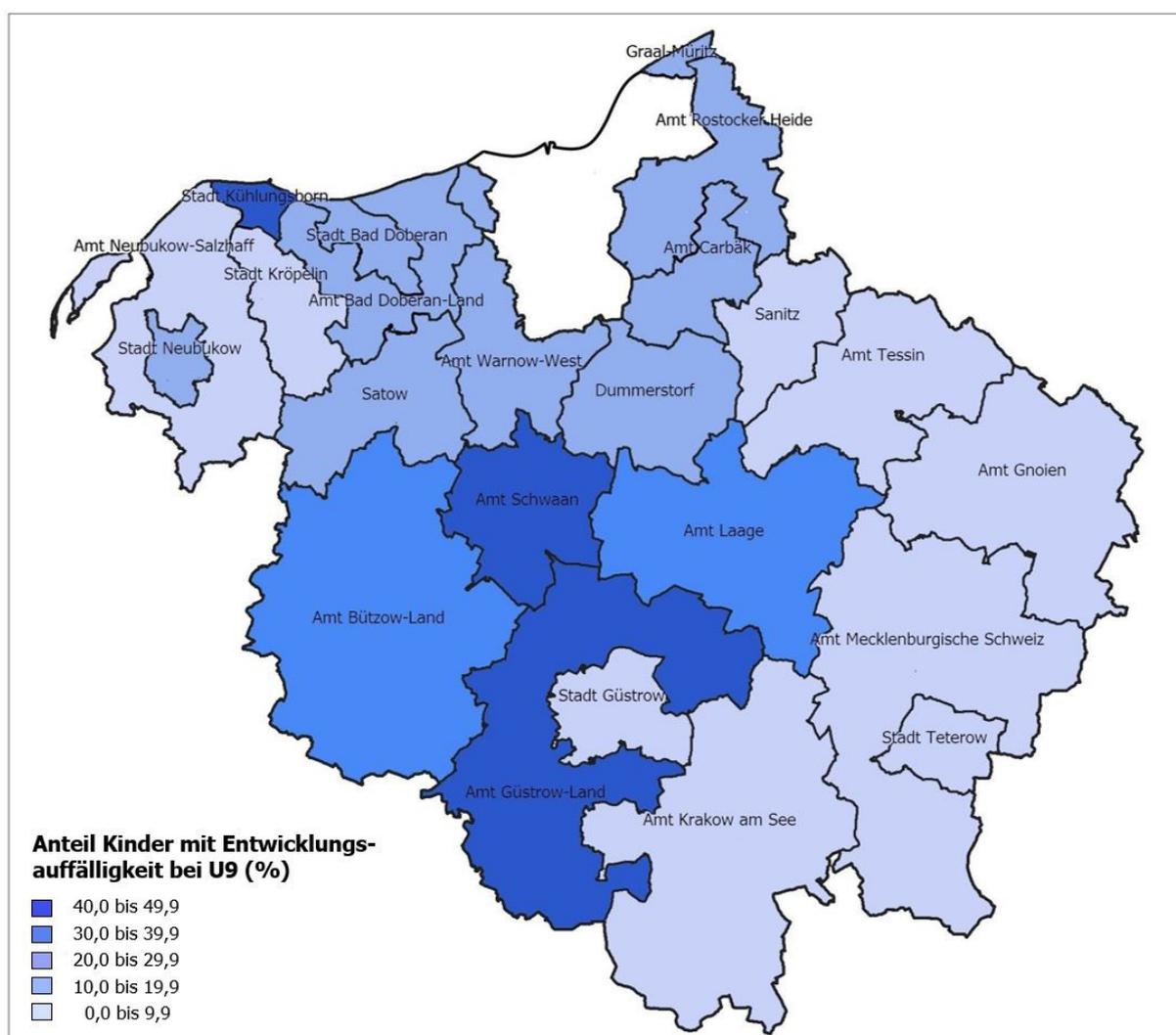


Abbildung 17. Anteil Kinder mit Entwicklungsauffälligkeit zu U9

5.3 Gewichtsauffälligkeiten

Gewichtsauffälligkeiten sind bereits im Kindesalter Risikofaktoren für Gesundheit und Entwicklung. Ein hoher Anteil übergewichtiger und adipöser Kinder in jungen Jahren ist auch deshalb besonders problematisch, weil die Anteile mit dem Alter noch deutlich zunehmen. Übergewicht weist hohe Zusammenhänge mit sozioökonomischen Problemlagen auf, die wiederum mit (Fehl-)Ernährung und Bewegungsmangel zusammenhängen¹⁰. Untergewicht ist eher unabhängig von sozioökonomischen Bedingungen, sondern überwiegend ein Begleitsymptom von längerfristigen und chronischen Erkrankungen.

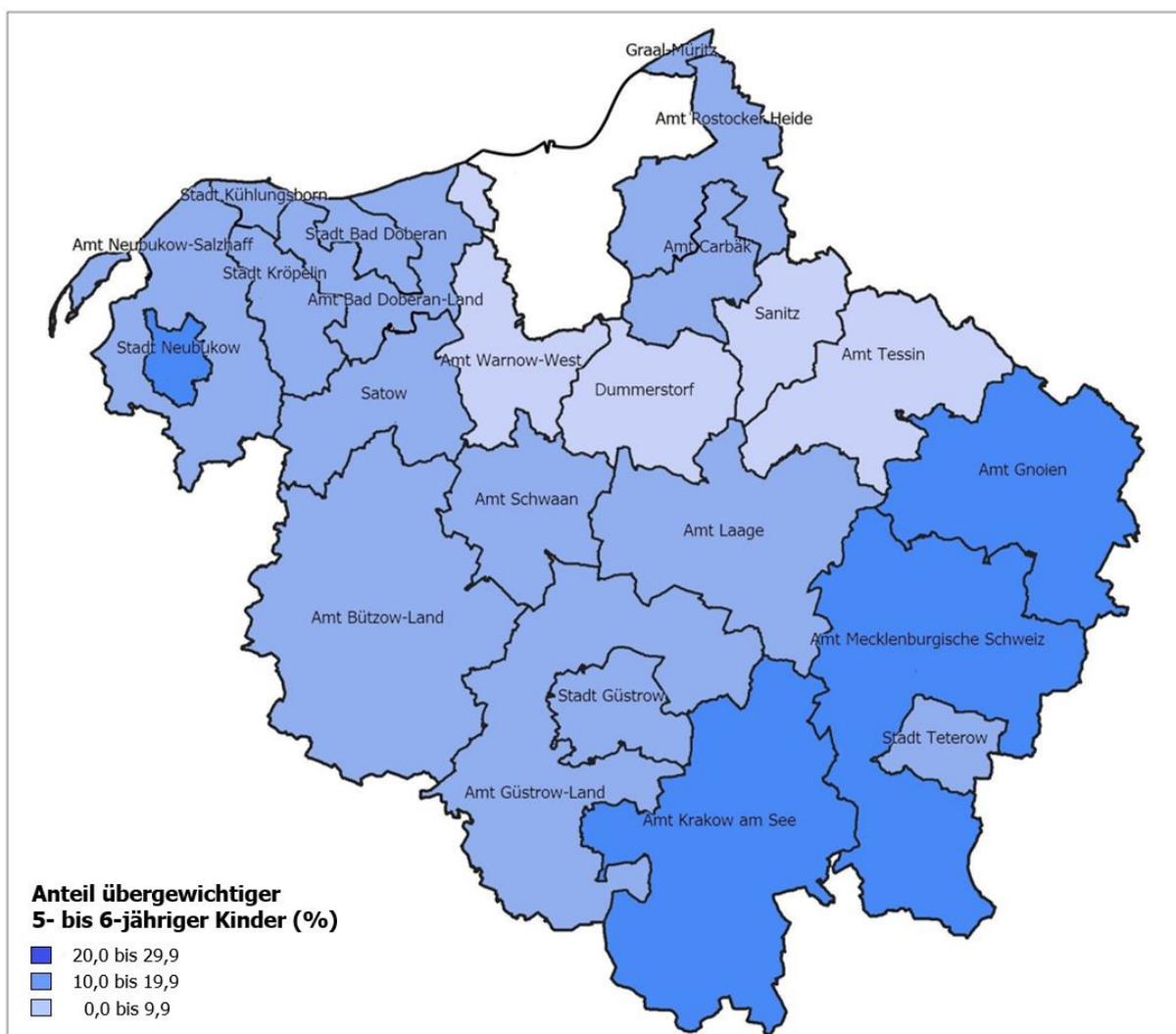


Abbildung 18. Anteil übergewichtiger 5- bis 6-jähriger Kinder

Im Landkreis Rostock wurden 2021/2022 in den Schuleingangsuntersuchungen insgesamt 293 Kinder als übergewichtig eingestuft (13,8 %). 130 dieser Kinder gelten als adipös (6,4 %). Im deutschlandweiten Vergleich sind diese Anteile auffällig hoch. Nach

¹⁰ Söldner, 2022

Angaben des Robert-Koch-Instituts (RKI) aus dem Jahr 2019 liegen die Anteile übergewichtiger Kinder bei den Schuleingangsuntersuchungen in den Bundesländern zwischen 8,1 % und 13,0 %, die Anteile adipöser Kinder zwischen 2,8 % und 6,0 %.¹¹

Innerhalb des Landkreises sind die regionalen Unterschiede groß (siehe Abbildung 18). Die geringsten Anteile übergewichtiger 5- bis 6-jähriger Kinder haben Dummerstorf, Sanitz, Tessin und Warnow-West (alle unter 10 %), die höchsten Anteile haben Gnoien, Krakow am See, Mecklenburgische Schweiz und Neubukow (alle über 20 %).

191 Kinder wurden als untergewichtig eingestuft (8,9 %). Auch hier sind die regionalen Unterschiede groß (siehe Abbildung 19). Besonders auffällig sind die hohen Anteile von untergewichtigen Kindern in Graal-Müritz (22,2 %) und Kühlungsborn (31,4 %).

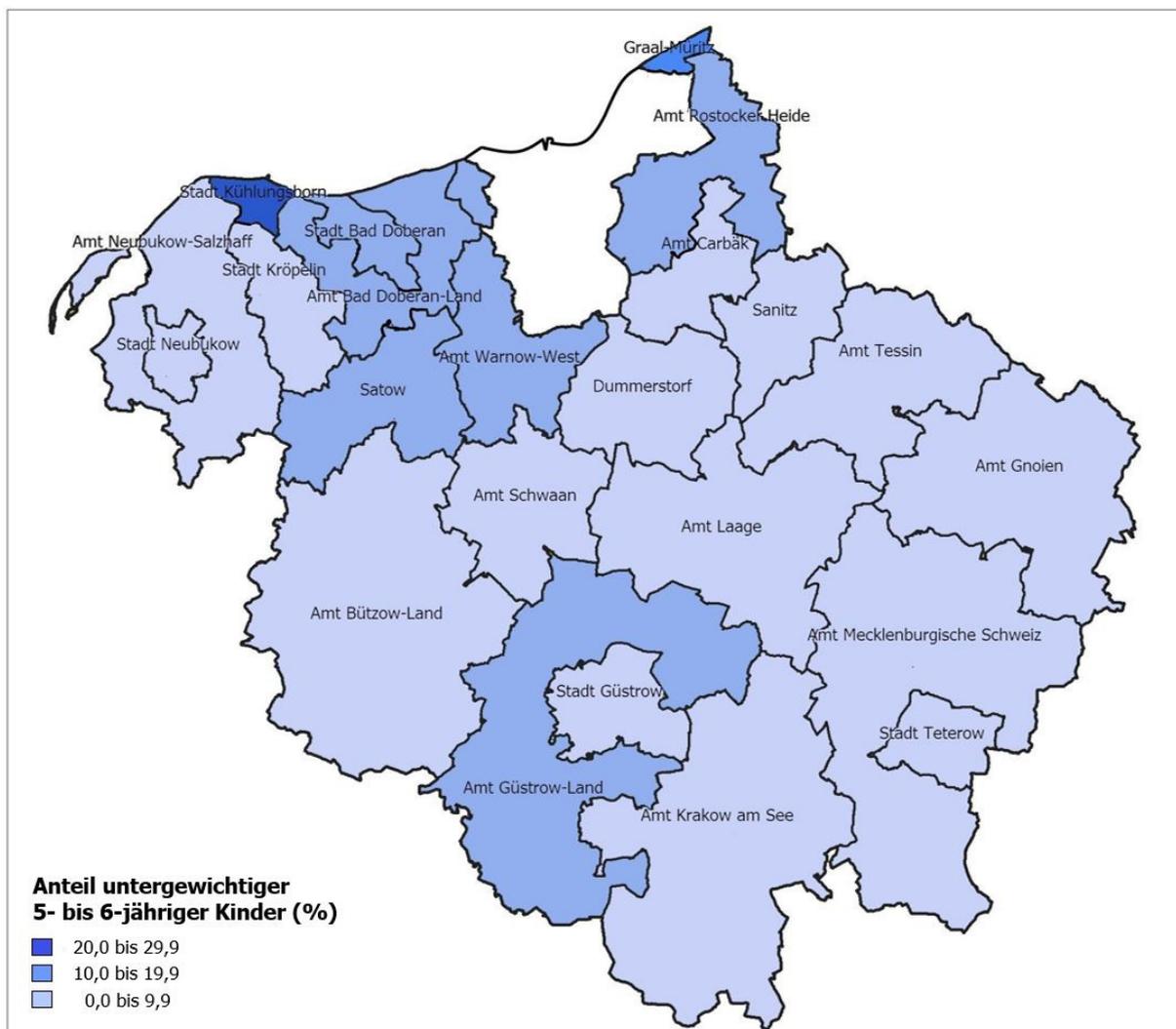


Abbildung 19. Anteil untergewichtiger 5- bis 6-jähriger Kinder

¹¹ RKI: Adipositas-Monitoring

5.4 Psychische Auffälligkeiten: Psychophysische Belastbarkeit, psychosoziales Verhalten und Abstraktionsvermögen

Psychische Auffälligkeiten sind im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen festgestellte Auffälligkeiten in den Bereichen psychophysische Belastbarkeit (schnelle Ermüdbarkeit, erhöhte Ablenkbarkeit, geringe Ausdauer, psychomotorische Unruhe), psychosoziales Verhalten (hohe Ängstlichkeit, geringe Anstrengungsbereitschaft, unangepasstes Verhalten) und Abstraktionsfähigkeit (Schwierigkeiten beim Erkennen von Zusammenhängen in einer Bildergeschichte)¹². Sie erschweren die Bewältigung schulischer Anforderungen und können mögliche risikohafte Entwicklungsverläufe anzeigen. Die genannten Auffälligkeiten werden als Entwicklungsverzögerungen betrachtet, die neben anderen Ursachen vor allem mit mangelnden Lernmöglichkeiten und Anregungen durch das soziale Umfeld (insbesondere die Eltern) zusammenhängen können.

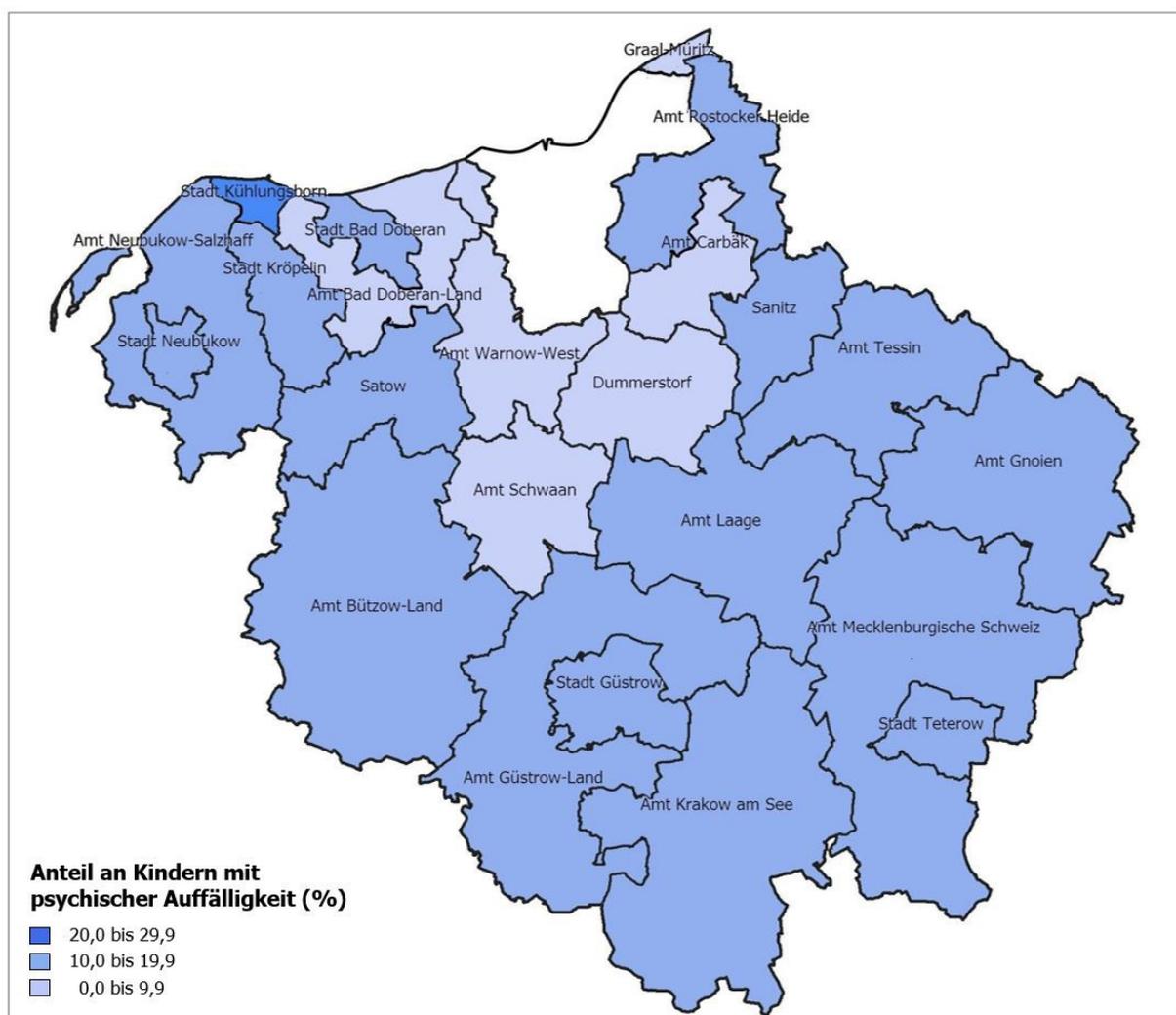


Abbildung 20. Anteil an Kindern mit psychischer Auffälligkeit in mindestens einem der Bereiche psychosoziales Verhalten, psychophysische Belastbarkeit, Abstraktionsfähigkeit/Zusammenhänge erfassen

¹² Franke, 2013

In den Schuleingangsuntersuchungen wurden bei 267 Kindern (11,8 %) in mindestens einem der drei Bereiche psychische Auffälligkeiten festgestellt. Die regionalen Unterschiede liegen zwischen 0 % (Graal-Müritz) und 25,5 % (Kühlungsborn) (siehe Abbildung 20).

Relativ hoch (größer als 15 %) ist der Anteil an Kindern mit Auffälligkeiten neben Kühlungsborn auch in Güstrow, Mecklenburgische Schweiz und Teterow, relativ niedrig (kleiner als 10 %) neben Graal-Müritz auch in Bad Doberan Land, Carbäk, Dummerstorf, Schwaan und Warnow-West.

5.5 Zurückstellungsempfehlungen

Zurückstellungsempfehlungen werden mit fehlender Schulreife begründet und sind demnach ein Hinweis auf große Entwicklungsverzögerungen. Ob diese (oder weitere) Kinder tatsächlich von der Einschulung zurückgestellt werden, wird allerdings nur auf Antrag der Eltern entschieden.

Für insgesamt 67 Kinder (2,8 %) wurde eine Zurückstellungsempfehlung ausgesprochen. Die regionale Verteilung liegt zwischen 0 % der Kinder aus Graal-Müritz, Neubukow und Neubukow-Salzhaff und 10,9 % der Kinder aus Gnoien.

5.6 Zusammenfassung gesundheitlicher und entwicklungsbezogener Problemlagen

Für die Beschreibung regionaler Verteilungen von Gesundheit und Entwicklungsstand der 5- bis 6-jährigen Kinder entsprechend der Schuleingangsuntersuchungen werden die Indikatoren Gewichtsauffälligkeiten insgesamt (Zusammenfassung von Übergewicht und Untergewicht), Entwicklungsauffälligkeiten bei Vorsorgeuntersuchungen U9 und Auffälligkeiten in der psychophysischen Belastbarkeit genutzt. Mit den daraus ermittelten Faktorwerten lassen sich Ausprägungen von *gesundheitlichen und entwicklungsbezogenen Problemlagen* in den Verwaltungseinheiten unterscheiden. Eine hohe Ausprägung von *gesundheitlichen und entwicklungsbezogenen Problemlagen* kann als Risikofaktor betrachtet werden. Es bedeutet: Die 5- bis 6-jährigen Kinder sind mit erhöhter Wahrscheinlichkeit gesundheitlichen und psychischen Risiken ausgesetzt, die ihr Wohlbefinden sowie ihre zukünftigen Entwicklungs-, Bildungs- und Teilhabechancen beeinträchtigen können.

Am stärksten davon betroffen sind nach den Ergebnissen der Schuleingangsuntersuchungen Bützow Land, Güstrow Land, Kühlungsborn, Laage, Neubukow und Rostocker Heide. Vergleichsweise niedrig ist der Risikofaktor ausgebildet in Carbäk, Dummerstorf, Gnoien, Tessin und Teterow (siehe Abbildung 21).

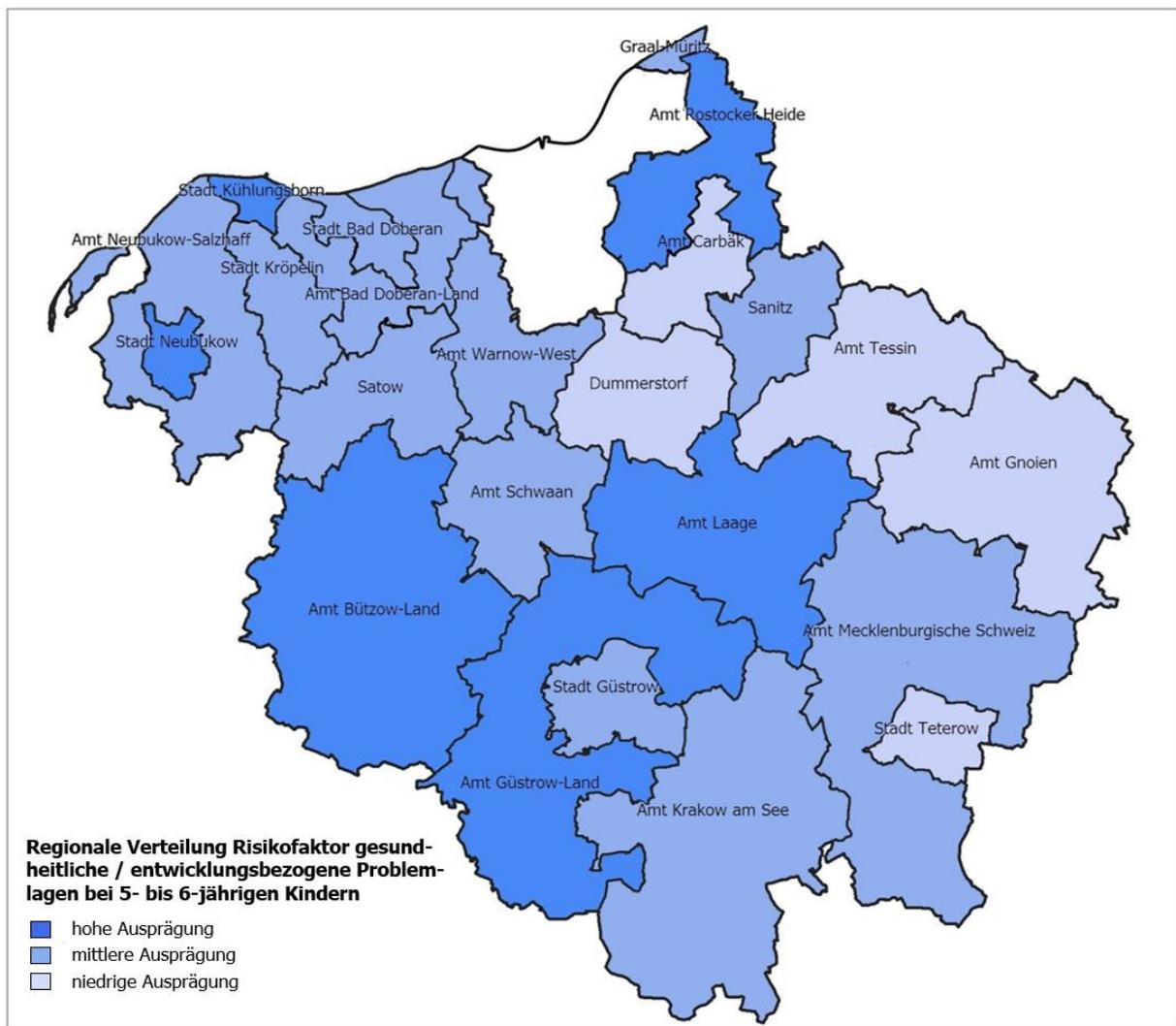


Abbildung 21. Regionale Verteilung des Risikofaktors Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen bei 5- bis 6-jährigen Kindern

6 Jugend- und familienzpezifische Konflikte

In diesem Abschnitt werden solche jugend- und familienzpezifische Konflikte betrachtet, die ein hohes Gefährdungspotential für das Wohl und die Entwicklung von jungen Menschen aufweisen.

Als Hinweise auf familienzpezifische Konflikte von besonderer Tragweite werden Fälle häuslicher Gewalt, Kindeswohlgefährdung, Inobhutnahmen und Hilfen zur Erziehung dargestellt. Einen Überblick über die absoluten Zahlen in diesen Bereichen gibt Tabelle 7. Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Fallzahlen unter 10 anonymisiert.

Tabelle 7. Fälle und Betroffene familienzpezifischer Konflikte (absolute Zahlen, Stand 2021)

Amt	Häusliche Gewalt	Kindeswohlgefährdung			Inobhutnahmen	Hilfen zur Erziehung	
		Prüffälle	festgestellt (akut/latent)	keine, aber Hilfebedarf		Fälle	junge Menschen (U25)
Landkreis Rostock	273	596	252	151	127	2.029	2.704
Bad Doberan	11	24	14	*	*	177	202
Bad Doberan Land	*	*	*	*	*	59	73
Bützow Land	12	61	*	22	12	160	209
Carbäk	*	*	*	*	-	31	33
Dummerstorf	*	*	*	*	*	52	62
Gnoien	*	16	*	*	*	56	93
Graal-Müritz	*	*	*	*	*	27	28
Güstrow	63	153	46	45	38	479	677
Güstrow Land	14	17	*	*	*	79	106
Krakow am See	14	46	33	*	25	72	91
Kröpelin	18	*	*	*	*	60	79
Kühlungsborn	15	13	*	*	*	51	58
Laage	*	45	35	*	*	88	114
Mecklenburgische Schweiz	11	20	15	*	*	65	81
Neubukow	*	21	*	*	*	60	106
Neubukow-Salzhaff	12	*	*	*	*	40	51
Rostocker Heide	12	16	*	*	*	95	119
Sanitz	*	11	*	*	*	51	65
Satow	*	13	*	*	*	62	74
Schwaan	*	14	*	*	*	45	65
Tessin	*	26	16	*	*	77	108
Teterow	*	48	32	13	*	85	145
Warnow-West	16	11	*	*	*	58	65

Anmerkung: * = Fallzahlen < 10

Für den Bereich der jugendspezifischen Konflikte wird aus Daten der Polizeikriminalstatistik das Ausmaß an Jugendkriminalität berichtet, wobei sowohl die Täter- als auch die Opferseite in den Blick genommen werden. Eine Übersicht über die absoluten Zahlen zur Jugendkriminalität findet sich im folgenden Abschnitt 6.1 in Tabelle 8.

Bei den berichteten Daten muss beachtet werden, dass es sich um das sogenannte „Hellfeld“ handelt, also um Taten, Ereignisse und Personen, die amtlich erfasst wurden. Amtlich nicht erfasste Taten, Ereignisse und Personen bilden das sogenannte „Dunkelfeld“, das in diesem Bericht unberücksichtigt bleibt. Die tatsächliche Belastung durch jugend- und familienspezifische Konflikte ist also sehr wahrscheinlich deutlich höher, als hier angegeben wird. Die vorhandenen Daten lassen es aber zu, die Belastungen der Bevölkerung mit jugend- und familienspezifischen Konflikten zwischen den Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden zu vergleichen.

6.1 Jugendkriminalität

Die Hauptaltersgruppe, die bei Jugendkriminalität betrachtet wird, sind die 14- bis 21-Jährigen, zusätzlich aber auch strafunmündige Kinder unter 14 Jahren.

Im Jahr 2021 wurden in der Polizeikriminalstatistik (PKS) für den Landkreis Rostock 1.038 unter 21-jährige Tatverdächtige in 1.676 Fällen erfasst. Es handelt sich demnach zum Teil auch um mehrfach Tatverdächtige. Genauere Angaben z. B. zum Geschlecht und zur Nationalität der Tatverdächtigen oder auch zu den Arten der Straftaten selbst sind aus den zur Verfügung stehenden Daten nicht zu entnehmen. Mit Bezug auf die kriminologische Forschung kann aber davon ausgegangen werden, dass der Anteil männlicher Tatverdächtiger in der Altersgruppe bis 21 Jahren bei 70 % bis 78 % liegt.¹³ Die bundesweit erhobenen Daten sprechen auch dafür, dass es sich ganz überwiegend um polizeilich gemeldete Straftaten aus dem Bereich der sogenannten Delinquenzdelikte handelt, z. B. Ladendiebstahl, Sachbeschädigung, Schwarzfahren und einfache Körperverletzung. Für diese Form der Jugendkriminalität wird ausgeführt, dass sie sich kaum in das Erwachsenenalter fortsetzt. Sie ist demnach zu verstehen als zwar problematisches, aber doch durchaus weit verbreitetes riskantes Verhalten in einer begrenzten Entwicklungsphase.

Im gleichen Jahr wurden 640 Personen unter 21 Jahren Opfer von Straftaten. Auch hier liegen keine genaueren Daten zu Geschlecht, Nationalität und Straftatarten vor. Es ist aber ebenso wie für die Täter davon auszugehen, dass der überwiegende Teil der betroffenen Personen (mit Ausnahme von Sexualstraftaten) männlich und Opfer von Delinquenzdelikten ist. In der kriminologischen Forschung wird auch darauf verwiesen, dass sich Täter- und Opfergruppen nicht unerheblich überschneiden, Personen also sowohl Straftaten begehen als auch Opfer von Straftaten werden.

Einen Überblick über die Anzahl von Straftaten und eindeutig Tatverdächtigen sowie über die Anzahl unter 21-jähriger Opfer von Straftaten in einzelnen Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden gibt Tabelle 8. Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Fallzahlen unter 10 anonymisiert.

¹³ Deutsches Jugendinstitut (DJI), 2021, S. 7 ff.

Tabelle 8. Straftaten (Fälle) und Tatverdächtige sowie Opfer (absolute Zahlen, Stand 2021)

Amt	eindeutig Tatverdächtige				Opfer	
	unter 18 Jahre		18 bis unter 21 Jahre		unter 18 Jahre	18 bis unter 21 Jahre
	Fälle/ Straftaten	Tatver- dächtige	Fälle/ Straftaten	Tatver- dächtige		
Landkreis Rostock	989	684	687	354	483	157
Bad Doberan	50	36	38	30	30	13
Bad Doberan Land	30	28	16	13	*	*
Bützow Land	97	77	87	32	46	12
Carbäk	20	17	*	*	*	*
Dummerstorf	30	17	17	10	*	*
Gnoien	20	15	*	*	10	*
Graal-Müritz	17	12	*	*	11	*
Güstrow	248	146	241	99	139	68
Güstrow Land	31	27	11	*	14	*
Krakow am See	99	43	29	20	21	*
Kröpelin	28	21	37	14	21	*
Kühlungsborn	29	16	14	*	16	*
Laage	21	22	21	16	31	*
Mecklenburgische Schweiz	38	22	39	11	14	*
Neubukow	17	14	*	*	12	*
Neubukow-Salzhaff	18	18	13	10	14	*
Rostocker Heide	41	24	10	*	15	*
Sanitz	22	19	*	*	*	*
Satow	16	17	*	*	11	*
Schwaan	34	23	11	12	*	*
Tessin	18	11	*	*	*	*
Teterow	33	26	26	13	30	*
Warnow-West	32	33	31	18	12	*

Anmerkung: * = Fallzahlen < 10

Der Anteil von polizeistatistisch eindeutig Tatverdächtigen an der Vergleichsgruppe der Bevölkerung wird in der PKS mit der Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) angegeben.¹⁴ Die TVBZ junger Menschen beträgt deutschlandweit für Delinquenzstraftaten zwischen 1,1 % bei den unter 14-Jährigen und 4,7 % bei den 14- bis unter 18-Jährigen, für Gewaltstraftaten zwischen 0,2 % bei den unter 14-Jährigen und 0,9 % bei den 14- bis unter 18-Jährigen.¹⁵

Für den Landkreis Rostock lässt sich auf der Basis der verfügbaren Daten keine TVBZ berechnen. Annäherungsweise kann allerdings für einen Vergleich der Anteil eindeutig

¹⁴ Die Berechnung bezieht sich nur auf deutsche Personen, da die Vergleichsgruppe für Ausländerinnen und Ausländer statistisch nicht korrekt erfasst werden kann (weil z. B. die Zahlen für Grenzpendler, Touristen mit einer Aufenthaltsdauer unter 3 Monaten und unregistrierte Personen nicht bekannt sind). Als Vergleichsgruppe werden Personen ab 8 Jahren berücksichtigt.

¹⁵ Deutsches Jugendinstitut (DJI), 2021, S. 7 ff.

Tatverdächtiger unter 18 Jahren (ohne Trennung nach Delinquenz- und Gewaltstraftaten und ohne Kinder bis 6 Jahren) mit 2,8 % herangezogen werden.¹⁶ Mit diesem Wert deutet sich eine vergleichsweise geringe Jugendkriminalitätsbelastung im Landkreis Rostock an. Sie liegt im Vergleich der Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden mit über 4 % am höchsten in Bützow Land, Güstrow, Krakow am See und Kröpelin, am niedrigsten mit unter 2 % in Bad Doberan Land, Carbak, Dummerstorf, Rostocker Heide, Tessin und Warnow-West (siehe Abbildung 22).

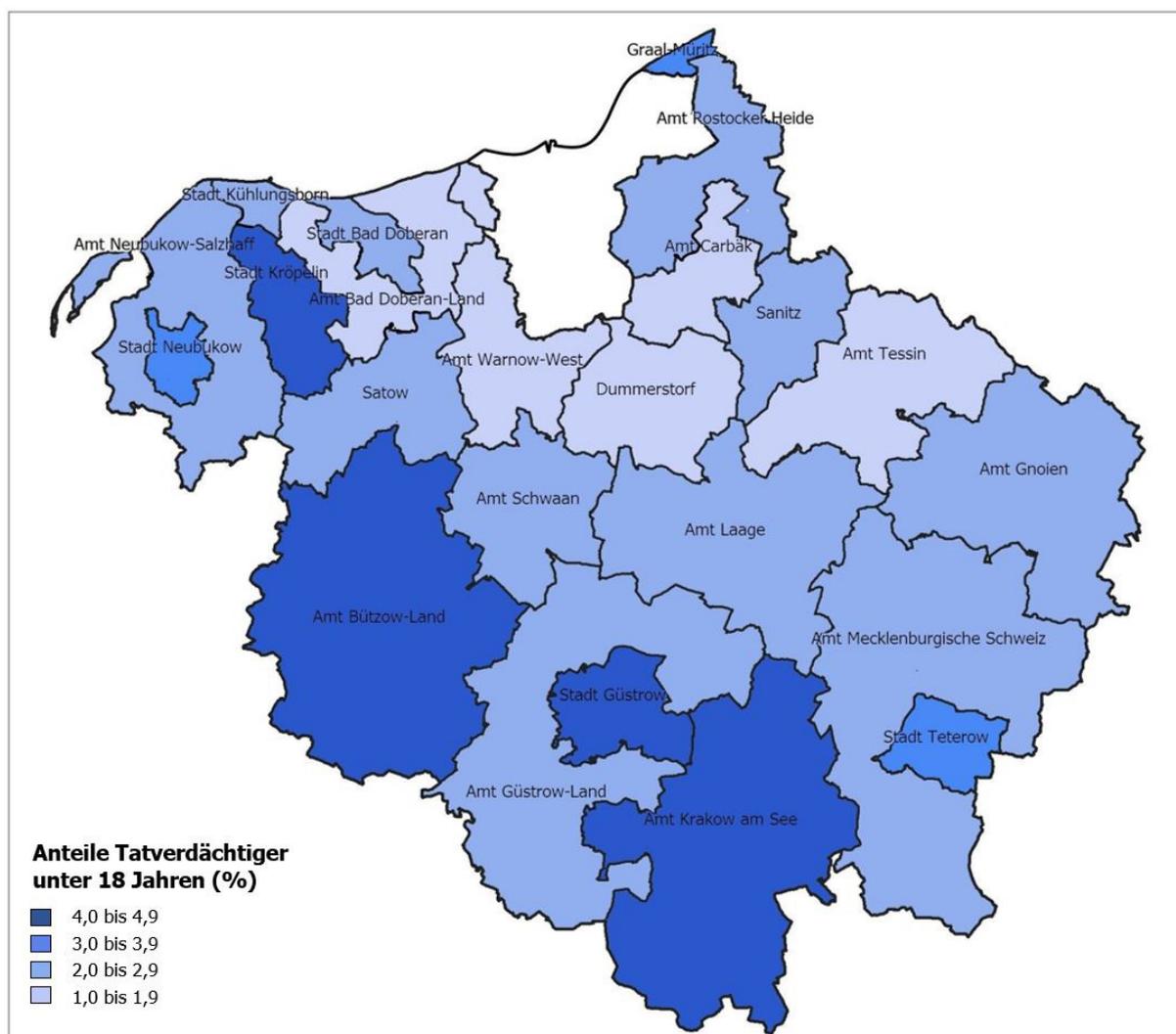


Abbildung 22. Anteile Tatverdächtiger unter 18 Jahren (%)

Für die Gruppe der Opfer von Straftaten im Landkreis Rostock lassen sich wie bereits erwähnt ebenso wenig wie in der Täterstatistik Differenzierungen nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Straftaten vornehmen. Anhaltspunkte für Aussagen zum so-

¹⁶ Im Unterschied zur TVBZ werden hier alle bis unter 18-Jährigen (also Personen mit und ohne deutsche Staatsbürgerschaft) betrachtet, da der Anteil von Ausländerinnen und Ausländern in der PKS nicht angegeben ist und die Gruppe der unter 8-Jährigen nicht bestimmt werden kann.

genannten Viktimisierungsrisiko (also dem Risiko, Opfer von Straftaten zu werden) geben Opfergefährdungszahlen, bei denen die Anzahl von Opfern auf die Vergleichsgruppe bezogen wird. Opfergefährdungszahlen finden sich zum einen in der Statistik der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung zu gewaltbedingten Unfällen in Schulen (sogenannte „Raufunfallstatistik“). Raufunfälle sind mit unter 1 % der unfallversicherten Schülerinnen und Schüler (davon ca. 10 % mit Frakturen) selten. Sie geschehen an Förder- und Realschulen (dort jeweils ca. 1,7 %) deutlich häufiger als in anderen Schulformen.¹⁷ Zum anderen weist die PKS Opfergefährdungszahlen auf. Laut PKS Mecklenburg-Vorpommern liegt die Opfergefährdungszahl bei den unter 18-Jährigen bei 10,3 %. Dunkelfeldstudien legen nahe, dass die tatsächliche Opfergefährdung deutlich höher ist, wobei bis zu 25 % der Gefährdung in oder vor Schulen erfolgt.¹⁸

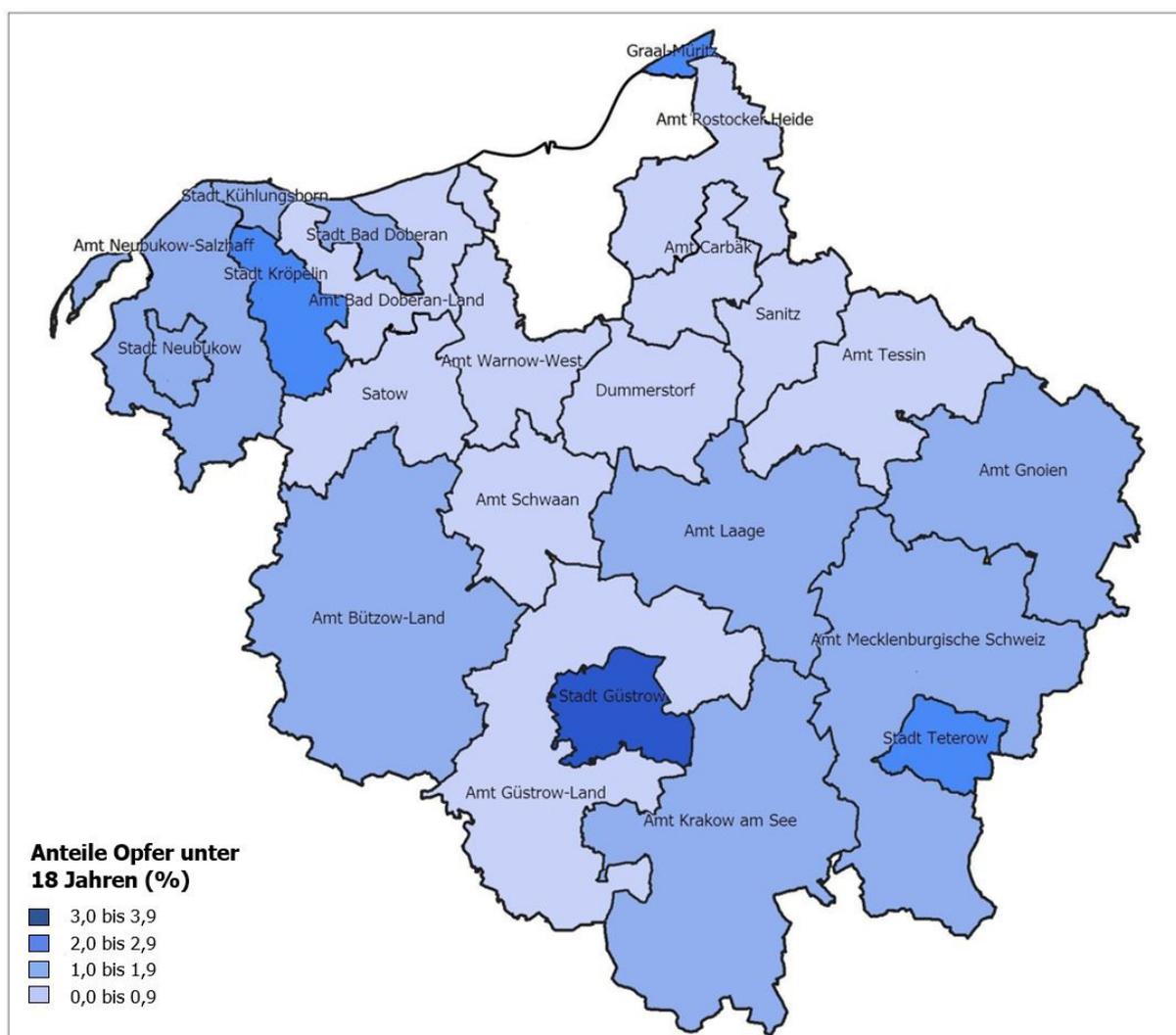


Abbildung 23. Anteile Opfer unter 18 Jahren (%)

¹⁷ Deutsches Jugendinstitut (DJI), 2021, S. 16 ff.

¹⁸ Deutsches Jugendinstitut (DJI), 2021, S. 19

Das Viktimisierungsrisiko der unter 18-Jährigen ist im Landkreis mit einer Opfergefährdungszahl von 1,3 % deutlich geringer als der Landesdurchschnitt. Die Opfergefährdungszahlen sind besonders gering (kleiner als 0,5 %) in Bad Doberan Land, Carbak, Dummerstorf, Schwaan und Warnow-West, vergleichsweise hoch (über 2,5 %) hingegen in Graal-Müritz, Güstrow, Kröpelin und Teterow (siehe Abbildung 23). Es sei darauf verwiesen, dass bei der Interpretation des Viktimisierungsrisikos immer auch die absoluten Opferzahlen betrachtet werden sollten. Jeder einzelne Fall kann schwerwiegende Folgen haben und ist somit als potentiell beträchtliche Belastung der Betroffenen zu bewerten.

6.2 Häusliche Gewalt

Mit häuslicher Gewalt werden Gewalttaten zwischen Personen bezeichnet, die in einer häuslichen Gemeinschaft leben oder lebten. Sie umfasst familiäre und partnerschaftliche körperliche, sexuelle oder psychische Gewalt. Zur Anzeige kommen solche Gewalttaten nur selten. So wurde in der Dunkelfeldstudie Mecklenburg-Vorpommern¹⁹ für das Jahr 2017 eine Anzeigequote von lediglich 2,9 % ermittelt. Im Hellfeld, also den bekannten Fällen, wurden 2021 deutschlandweit 221.831 Opfer häuslicher Gewalt erfasst, davon 65 % Opfer von Partnerschaftsgewalt. 80 % der Opfer von Partnerschaftsgewalt sind Frauen, 79 % der Täter sind Männer. Bei den Straftaten handelt es sich überwiegend um vorsätzliche einfache Körperverletzung (65 %), gefolgt von Bedrohung, Stalking, Nötigung (26 %) und gefährlicher Körperverletzung (15 %).²⁰

Junge Menschen können sowohl aktiv (also direkt Geschädigte innerfamiliärer Gewalt) als auch passiv (als Zeugen partnerschaftlicher und innerfamiliärer Gewalt) betroffen sein. Beides stellt für deren Wohl und Entwicklung eine Gefährdung dar, da nicht nur bei direkter, sondern auch bei passiver Betroffenheit die Risiken für Gesundheitsbeeinträchtigungen, Suchtanfälligkeit und eigenes gewalttätiges Verhalten steigen.

Laut PKS von 2021 sind im Landkreis Rostock 273 Straftaten im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt mit anwesenden Minderjährigen (als Opfer oder Zeuge) registriert worden. Am häufigsten handelt es sich um Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit (§§ 223-231 StGB: 193 Fälle, 71 %), gefolgt von Straftaten gegen die persönliche Freiheit (§§ 232-241a StGB: 43 Fälle, 16 %) und Beleidigung (§§ 185-192a StGB: 35 Fälle, 13 %). Wie häufig mehrere dieser Straftaten kombiniert vorliegen, lässt sich aus den vorhandenen Daten nicht erschließen. Es lässt sich auch nur annäherungsweise bestimmen, wie hoch der Anteil betroffener Familien und betroffener Minderjähriger ist, da keine Informationen über die Anzahl von Haushalten mit minderjährigen Kindern und die Anzahl (anwesender) Minderjähriger bei Fällen häuslicher Gewalt vorliegen. Werden als grobe Vergleichsgrößen Haushalte insgesamt und unter 18-Jährige insgesamt gewählt, liegt die annäherungsweise Schätzung bei 0,24 % aller Haushalte und 0,75 % aller Minderjährigen, die im Landkreis Rostock von (angezeigter) häuslicher Ge-

¹⁹ Balschmiter, Bley, Bläsing, Fischbach & Rasch, 2019, S. 104

²⁰ Bundeskriminalamt (BKA), 2022, S. 16 ff., 41 ff.; Anmerkung: Mehrfachstraftaten möglich.

walt betroffen sind. Auch wenn mit diesen Werten die tatsächlichen Fälle deutlich unterschätzt werden, lassen sie doch Vergleiche zwischen den Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinen zu (siehe Abbildung 24). So ist der Anteil Minderjähriger mit Erfahrungen häuslicher Gewalt (soweit diese polizeilich erfasst wurden) vergleichsweise hoch in Güstrow, Krakow am See, Kröpelin, Kühlungsborn, Neubukow und Neubukow-Salzhaff (alle über 1 %), vergleichsweise niedrig hingegen (unter 0,5 %) in Bad Doberan Land, Bützow Land, Carbak, Dummerstorf, Satow und Warnow-West.

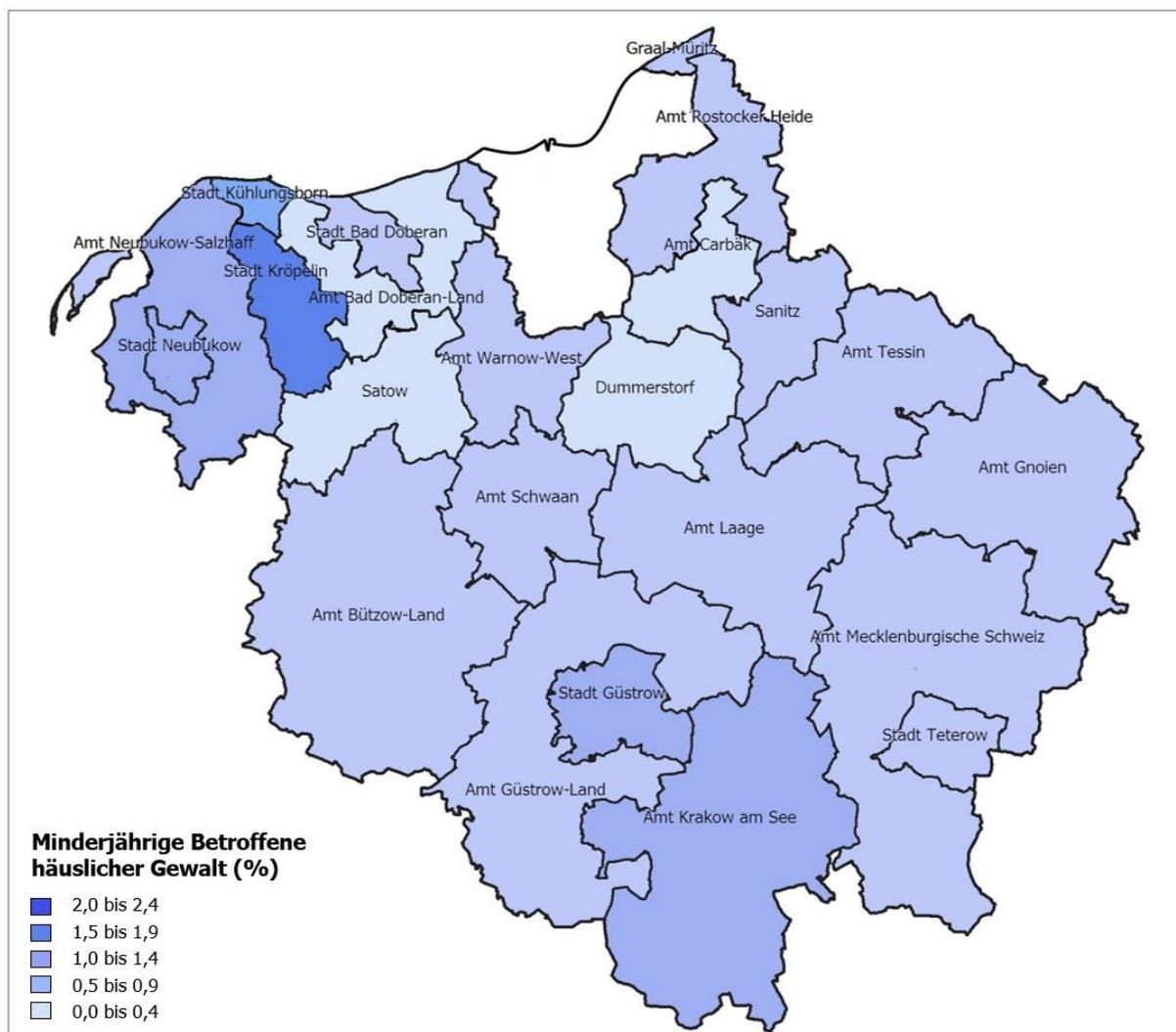


Abbildung 24. Minderjährige Betroffene häuslicher Gewalt (%)

6.3 Kindeswohlgefährdung und Vorsorgliche Schutzmaßnahmen

Der unbestimmte Rechtsbegriff der Kindeswohlgefährdung bezeichnet eine Situation, in der ein Kind oder Jugendlicher durch Vernachlässigung, körperliche oder psychische Misshandlung oder durch sexualisierte Gewalt in seiner Entwicklung beeinträchtigt wird oder Gefahr läuft, beeinträchtigt zu werden. Die Beeinträchtigungen sind abgesehen

von den unmittelbaren Gefahren für Leib und Leben für alle Bereiche der gesundheitlichen, schulischen und psychosozialen Entwicklung belegt. Sie sind umso größer, je gravierender und dauerhafter die Kindeswohlgefährdung ist.²¹

Nach § 8a Abs. 1 SGB VIII sind die Jugendämter bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung dazu verpflichtet, das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen (Satz 1), die Personensorgeberechtigten und das Kind/den Jugendlichen einzubeziehen (ggf. auch einen Hausbesuch durchzuführen; Satz 2) sowie ggf. geeignete Hilfe anzubieten (Satz 3). Deutschlandweit wurden im Jahr 2021 über 197.800 Gefährdungseinschätzungen vorgenommen. Dabei wurde bei über 59.900 Kindern und Jugendlichen (30,3 %) eine akute oder latente Kindeswohlgefährdung durch Vernachlässigung, psychische, körperliche oder sexuelle Gewalt, in 67.700 Fällen (34,2 %) nach Prüfung des Verdachts zwar keine Kindeswohlgefährdung, aber ein weiterer Hilfe- oder Unterstützungsbedarf festgestellt.²²

Im Landkreis Rostock fanden 2021 596 Gefährdungseinschätzungen statt, das bedeutet, dass 1,6 % der unter 18-Jährigen sogenannte „Prüffälle“ waren. In 252 Fällen (42,3 %) wurde eine akute oder latente Kindeswohlgefährdung festgestellt (dieser Anteil liegt also deutlich über dem bundesweiten Wert), in 151 Fällen (25,3 %, deutlich unter dem bundesweiten Wert) keine Kindeswohlgefährdung, aber ein weiterer Hilfe- oder Unterstützungsbedarf. Das Durchschnittsalter der betroffenen Kinder und Jugendlichen beträgt 8,4 Jahre. Bei den meisten Fällen akuter oder latenter Kindeswohlgefährdung wurden Anzeichen von Vernachlässigung (142 Fälle, 56 % - deutschlandweit: 45 %) festgestellt, gefolgt von körperlicher Misshandlung (84 Fälle, 33 % - deutschlandweit: 18 %), psychischer Misshandlung (74 Fälle, 29 % - deutschlandweit: 13 %) und sexueller Gewalt (23 Fälle, 9 % - deutschlandweit: 4 %). Aus den Daten wird deutlich, dass auch mehrere Gefährdungsarten gleichzeitig festgestellt wurden. Es sei wiederholt darauf verwiesen, dass hier nur das Hellfeld berichtet werden kann, also nur die Fälle, die bemerkt und geprüft wurden. Die tatsächliche Zahl von Kindeswohlgefährdungen liegt vermutlich deutlich höher.

Der Anteil von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren, die von akuter oder latenter Kindeswohlgefährdung betroffen sind, liegt im Landkreis Rostock bei 0,7 %. Am größten ist der Anteil mit über 2 % in Krakow am See, Laage und Teterow, am geringsten mit unter 0,2 % in Bad Doberan Land, Dummerstorf, Kühlungsborn, Neubukow-Salzhafe, Schwaan und Warnow-West (siehe Abbildung 25).

²¹ Siehe z. B. Kindler, Lillig, Blüml, Meysen & Werner, 2008

²² Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021, 2022b, c

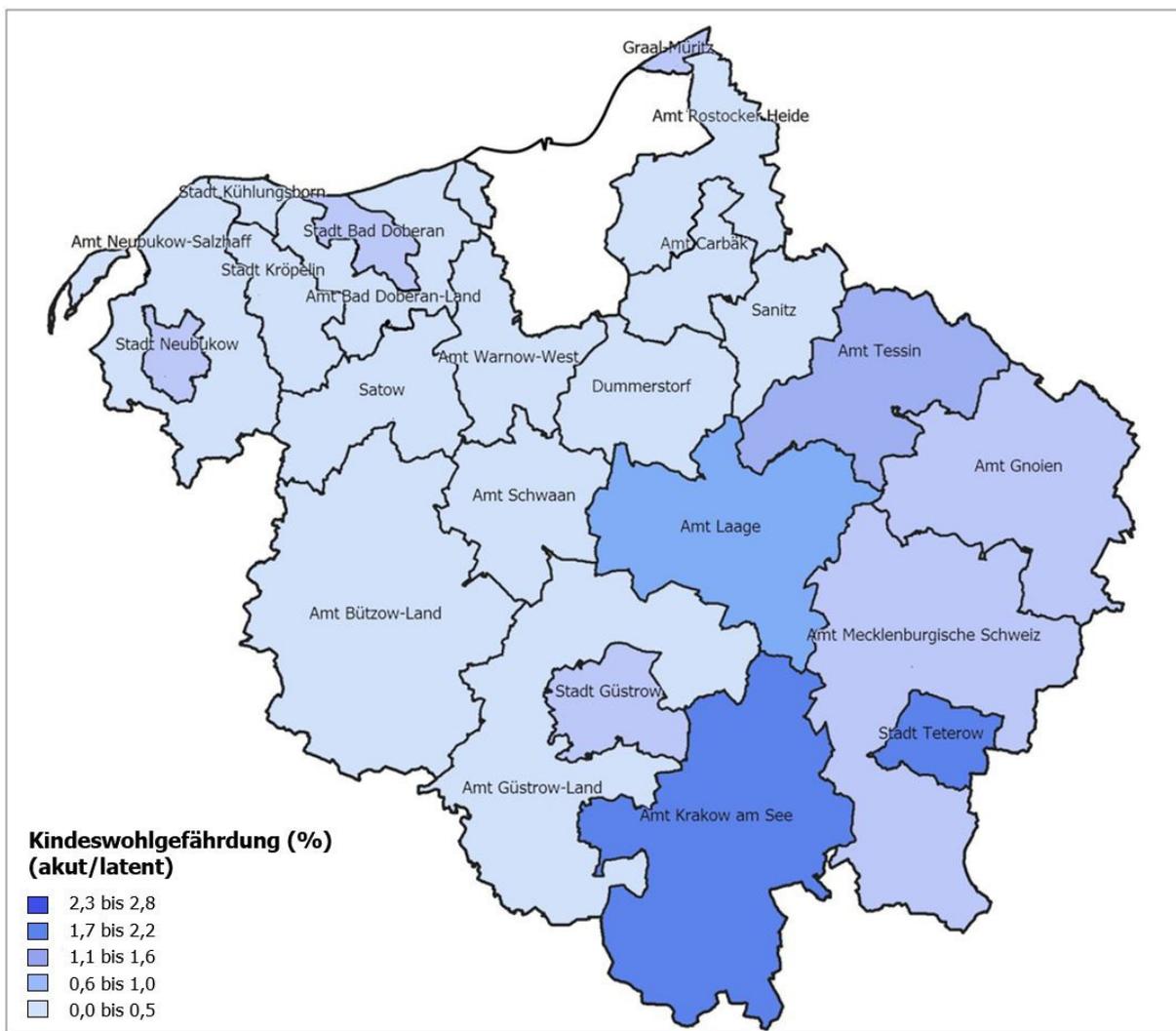


Abbildung 25. Fälle Kindeswohlgefährdung (akut und latent)

Bei insgesamt 0,4 % der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren wurde nach Gefährdungseinschätzungen zwar keine akute oder latente Kindeswohlgefährdung, aber Hilfe- oder Unterstützungsbedarf festgehalten. Am höchsten sind die Anteile an Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren in diesen Fällen in Bützow Land, Gnoien, Güstrow, Neubukow und Teterow (jeweils über 0,8 %) (siehe Abbildung 26).

In 41 Fällen festgestellter akuter oder latenter Kindeswohlgefährdung (ca. 16 % der Gefährdungseinschätzungen, das ist etwa jeder 6. Fall) wurde das Familiengericht angerufen. Bei dringender Gefahr für das Kindeswohl, aber ggf. auch aus eigener Initiative von Kindern und Jugendlichen sowie bei unbegleitet eingereisten Minderjährigen aus dem Ausland nimmt das Jugendamt nach §§ 42 und 42a SGB VIII die betroffenen Kinder und Jugendlichen in Obhut (Inobhutnahmen bzw. vorsorgliche Schutzmaßnahmen). Im Landkreis Rostock wurden 2021 127 Inobhutnahmen durchgeführt²³. In 16 Fällen handelte es sich dabei um unbegleitet eingereiste Minderjährige aus dem Ausland. Die Maßnahmen endeten in 47 Fällen (37 %) mit der Rückkehr zu den Eltern

²³ Gezählt sind nur Personen mit Wohnsitz im Landkreis Rostock.

bzw. in die Pflegefamilie, in 61 Fällen (48 %) mit der Einleitung von (vor allem stationären) Hilfen zur Erziehung. Die nach absoluten Zahlen meisten Inobhutnahmen wurden bei Kindern und Jugendlichen aus Bützow Land (12 Fälle), Dummerstorf (9 Fälle), Güstrow (38 Fälle) und Krakow am See (25 Fälle) vorgenommen. Für Krakow am See bedeutet das einen Anteil von 1,9 % aller unter 18-Jähriger, für Güstrow 0,8 %, für Dummerstorf 0,7 % und für Bützow Land 0,5 %.

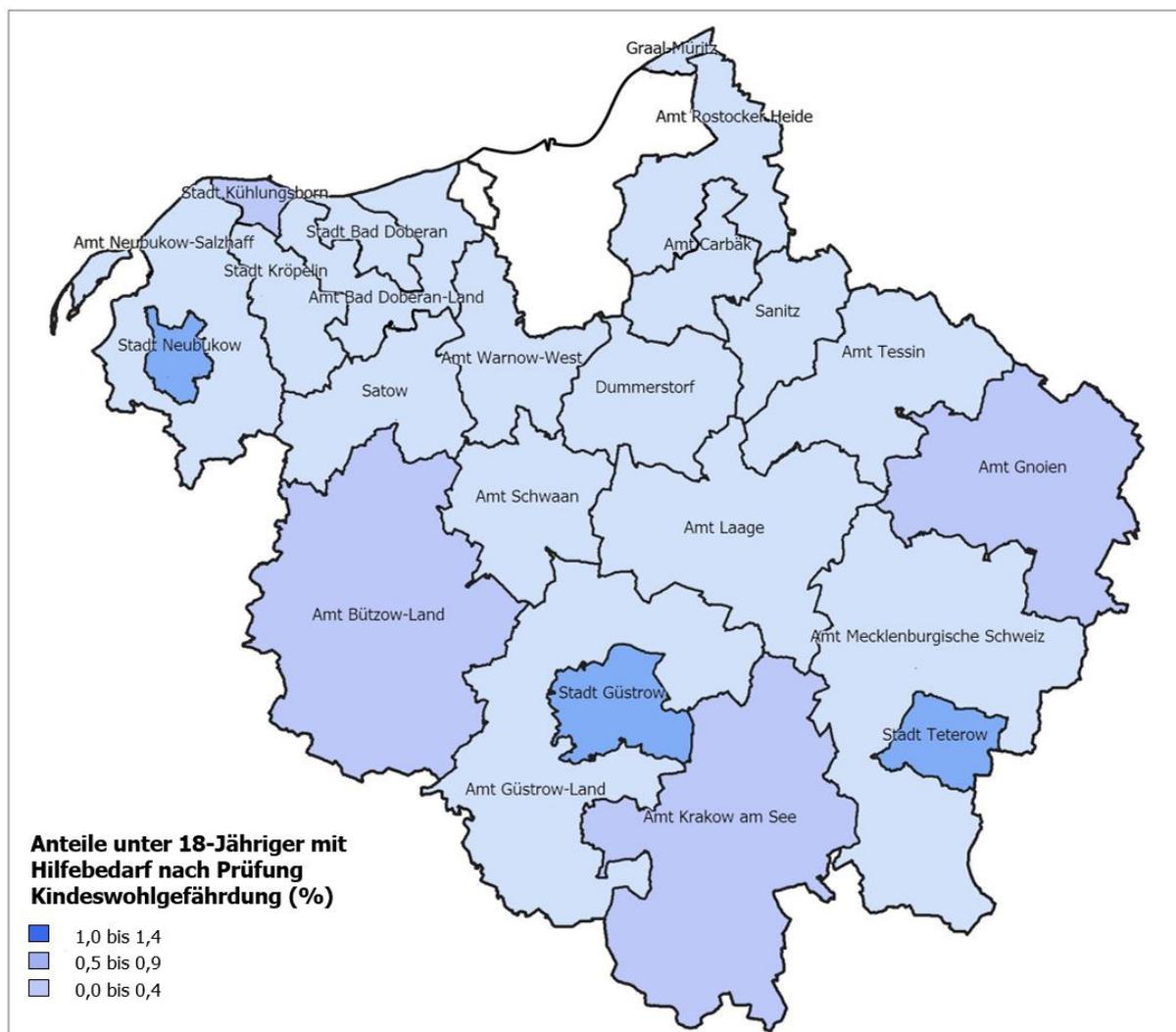


Abbildung 26. Anteile unter 18-Jähriger mit Hilfebedarf nach Prüfung Kindeswohlgefährdung

6.4 Hilfen zur Erziehung

Eine Übersicht über die Arten und Häufigkeiten (Fälle) von Hilfen zur Erziehung (HzE) nach §§ 27-35 SGB VIII im Landkreis Rostock – einschließlich eines deutschlandweiten Vergleichs zum Anteil der jeweiligen Hilfen – gibt Tabelle 9. Daraus wird ersichtlich, dass im Jahr 2021 2.191 Hilfen bei Erziehungsdefiziten erbracht wurden²⁴. Damit wurden 2.898 junge Menschen direkt (als unmittelbar Betroffene) und indirekt (als weitere

²⁴ Gezählt sind abweichend von Tabelle 7 auch Fälle/Personen mit Wohnsitz außerhalb des Landkreises Rostock.

Familienmitglieder) erreicht, wobei sich im bundesweiten Vergleich Unterschiede zu den Schwerpunkten der Hilfearten im Landkreis Rostock zeigen. So sind z. B. die Anteile von Hilfen nach §§ 30 und 31 deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt, der Anteil von Hilfen nach § 28 deutlich darunter.

In 151 Fällen waren Gefährdungsbeurteilungen, in 347 Fällen Inobhutnahmen Anlass für die Hilfestellung.

Tabelle 9. Arten und Häufigkeiten von Hilfen zur Erziehung (mit bundesweisem Vergleich)²⁵

SGB VIII	Angebote/Arten		Häufigkeiten		
			Landkreis Rostock		Bundesweit
			Anzahl	%	%
§ 27	Flexible Hilfen	Einzelhilfen: ambulant/teilstationär	107	5,2	6,1
		Einzelhilfen: stationär	1		
		Familienhilfen	0		
§ 28	Erziehungsberatung		476	22,8	45,3
§ 29	Soziale Gruppenarbeit		0	0	1,6
§ 30	Einzelbetreuung	Erziehungsbeistand	282	14,2	7,2
		Betreuungshelfer	14		
§ 31	Sozialpädagogische Familienhilfe		593	28,5	14,7
§ 32	Erziehung in der Tagesgruppe		33	1,6	2,4
§ 33	Vollzeitpflege (Pflegefamilie)	allgemein nach Satz 1	156	12,6	9,1
		besondere Pflegefamilie nach Satz 2	107		
§ 34	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform		308	14,8	12,8
§ 35	Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	7	0,3	0,7
insgesamt (§§ 27-35)	Einzel- und familienorientierte Hilfen zur Erziehung bzw. für junge Volljährige		2.084	100,0	100,0

Abgesehen von Pflegefamilien nach § 33 SGB VIII (11,7 % der HzE) werden Hilfen zur Erziehung in 2,8 % der Fälle von öffentlichen, ansonsten von Trägern der freien Jugendhilfe erbracht (insgesamt 85,4 %): 38,6 % von Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege²⁶, 46,8 % von nach § 75 SGB VIII anerkannten und 0,1 % von sonstigen Trägern.

²⁵ Daten bundesweit: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021, S. 70; 2022a

²⁶ 12,2 % vom DRK, 11,7 % vom DPWV (und Mitgliedsverbände), 7,7 % von der Diakonie, 6,5 % von der AWO, 0,5 % von der Caritas

sowie Anteil junger Menschen bis 25 Jahre in Familien mit Hilfen zur Erziehung. Mit den daraus ermittelten Faktorwerten lassen sich Ausprägungen von *Jugendkriminalität und familialer Problembelastung* in den Verwaltungseinheiten unterscheiden. Eine hohe Ausprägung von *Jugendkriminalität und familialer Problembelastung* ist ein wichtiger sozialer Indikator, der auf Probleme in der Kommune hinweisen und sich auf die Sicherheit, das Vertrauen und das Wohlbefinden ihrer Bewohnerinnen und Bewohner auswirken kann. Als Risikofaktor bedeutet er speziell: Junge Menschen erleben mit höherer Wahrscheinlichkeit als Täter, Opfer oder Zeugen Situationen, die erhebliche körperliche und psychische Risiken und Belastungen darstellen. Diese Risiken und Belastungen können ihre zukünftigen Entwicklungs-, Bildungs- und Teilhabechancen beeinträchtigen, wenn nicht gefährden.

Am stärksten davon betroffen sind Bützow Land, Güstrow, Krakow am See, Kröpelin, Neubukow und Teterow. Vergleichsweise niedrig ist der Risikofaktor ausgebildet in Bad Doberan Land, Carbäk, Dummerstorf, Schwaan und Warnow-West (siehe Abbildung 28).

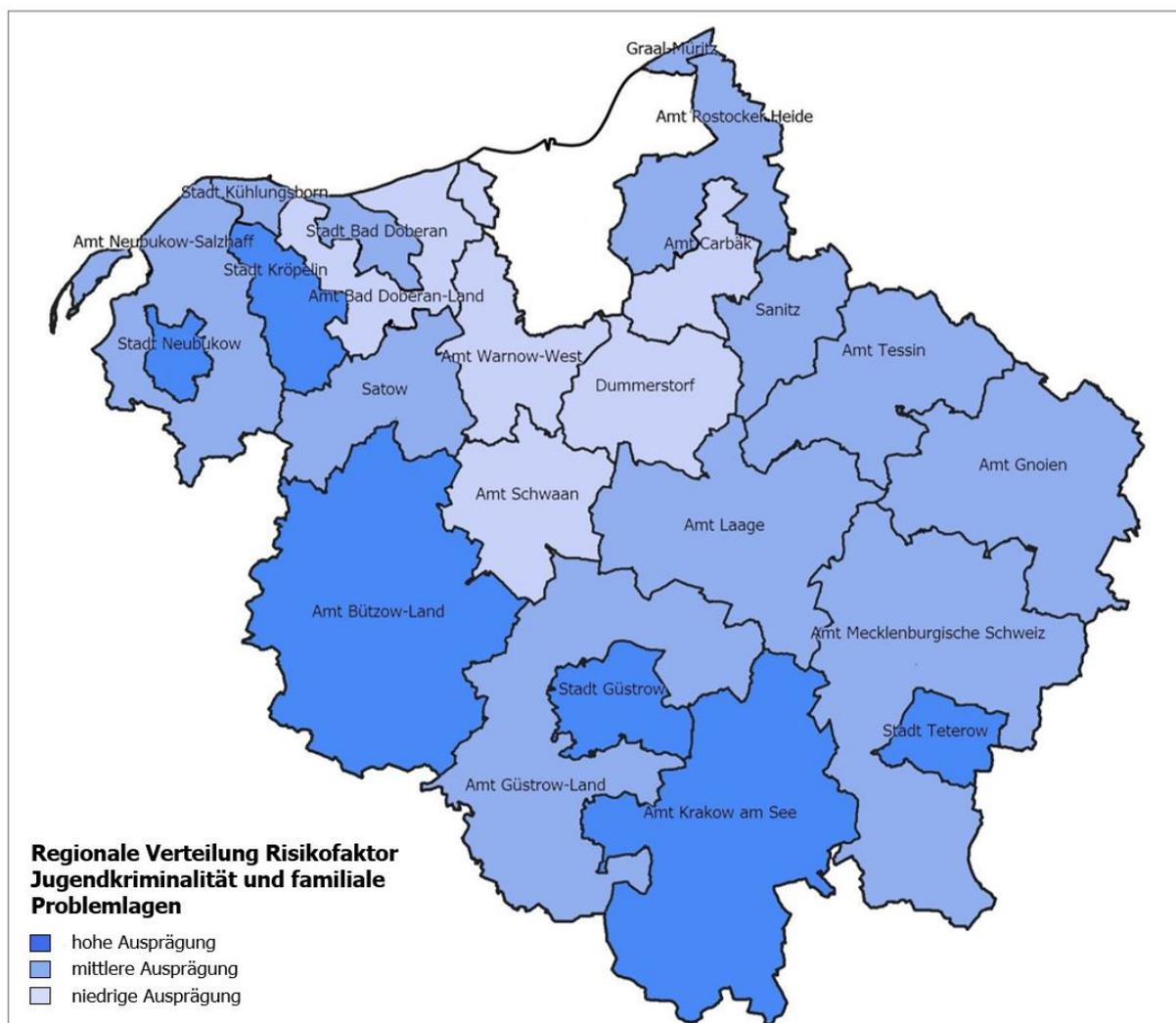


Abbildung 28. Regionale Verteilung des Risikofaktors Jugendkriminalität und familiale Problemlagen

7 Zusammenführung der Ergebnisse zu den sozialen Verhältnissen

7.1 Zusammenhänge zwischen Lebensbedingungen

Es ist zu erwarten, dass die drei zuerst berichteten Bereiche (1) *Soziodemografische*, (2) *infrastrukturelle* und (3) *sozioökonomische Verhältnisse* mit den beiden anderen Bereichen zusammenhängen (beziehungsweise diese vielleicht sogar beeinflussen), die einen unmittelbaren Handlungsbezug zur Jugendhilfe aufweisen, nämlich (4) *Kindergesundheit und Entwicklungsstand* und (5) *jugend- und familienpezifische Konfliktlagen*.²⁷ Für den Landkreis Rostock lassen sich solche Zusammenhänge feststellen.

Die (1) *soziodemografischen Verhältnisse* hängen mit beiden jugendhilferelevanten Bereichen zusammen: Je größer Alterung und Verdichtung, umso größer sind (4) *gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen* der 5- bis 6-jährigen Kinder (vor allem Gewichtsauffälligkeiten und Auffälligkeiten in der psychophysischen Belastbarkeit, $r = .46$), und umso größer sind auch (5) *Jugendkriminalität und familiale Problembelastung* (insbesondere Jugendkriminalität, $r = .42$).

Außerdem, und noch viel deutlicher, zeigt sich ein starker Zusammenhang zwischen (3) *sozioökonomischer Deprivation* und (5) *Jugendkriminalität und familialer Problembelastung* ($r = .74$). Abbildung 29 stellt diesen Zusammenhang grafisch dar.

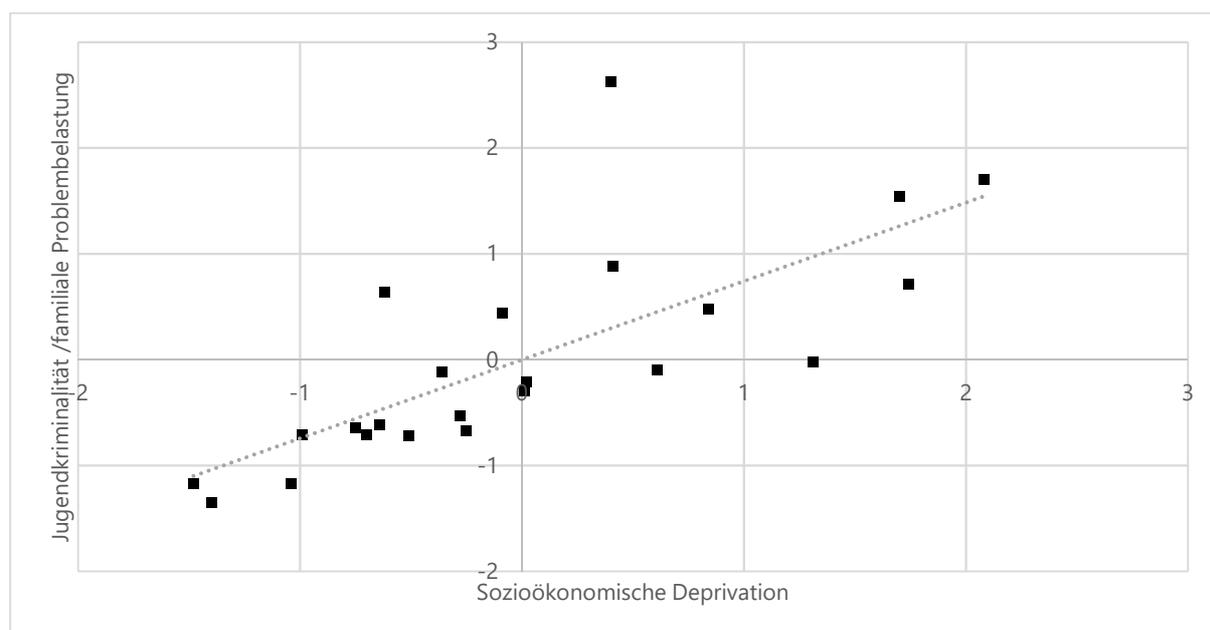


Abbildung 29. Zusammenhang zwischen sozioökonomischer Deprivation und Jugendkriminalität/familialen Problemlagen (Z-Werte)

Lesehilfe: Jedes Quadrat im Diagramm steht für ein Amt bzw. eine amtsfreie Stadt/Gemeinde. Seine Position im Diagramm bestimmt sich nach den Z-Werten für die beiden Risikofaktoren (3) *sozioökonomische Deprivation* und (5) *Jugendkriminalität/familiale Konfliktlagen*. Die eingezeichnete Trendlinie verdeutlicht, dass sich die Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden zwar mit Ausnahmen aber doch tendenziell nah um diese Linie herum gruppieren, also ein Zusammenhangsmuster bilden.

²⁷ Zum Zusammenhang von (sozioökonomischer, infrastruktureller bzw. multipler) Deprivation mit Gesundheit siehe z. B. Kroll et al., 2017, Maier, 2017, mit Entwicklungs-, Anpassungsschwierigkeiten und Kriminalität siehe z. B. Calthorpe & Pantell, 2021; Oberwittler et al., 2013; Völschow, 2014

Je größer die finanziellen Nöte von Kommunen und Bevölkerung (geringe Kaufkraft, geringe kommunale Einnahmen durch Einkommensteuer) sowie die Arbeitslosigkeit und die Anteile von (vor allem auch jungen) Personen in Bedarfsgemeinschaften, umso höher sind die Anteile von jungen Menschen, die mit Jugendkriminalität, Kindeswohlgefährdung, Inobhutnahmen und Hilfen zur Erziehung in Berührung kommen.

Die gesamtgesellschaftliche Relevanz problematischer sozioökonomischer Verhältnisse wird in der Literatur unter dem Stichwort „Modernisierungsverliererthese“ im Zusammenhang mit „Demokratieverdrossenheit“ diskutiert.²⁸ Ein Anzeichen von Demokratieverdrossenheit ist eine geringe Wahlbeteiligung. Auch im Landkreis Rostock zeigt sich, dass die Wahlbeteiligung (hier: Bundestagswahl 2021) in den Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden mit zunehmender (3) *sozioökonomischer Deprivation* sinkt ($r = -.95$) (siehe Abbildung 30). Kommunale und Bevölkerungsarmut ist demnach zusätzlich zu einem erhöhten Risiko an (5) *Jugendkriminalität und familialen Problembelastungen* ein Risikofaktor, und zwar für Rückzug von und Skepsis gegenüber demokratischen Beteiligungsprozessen.

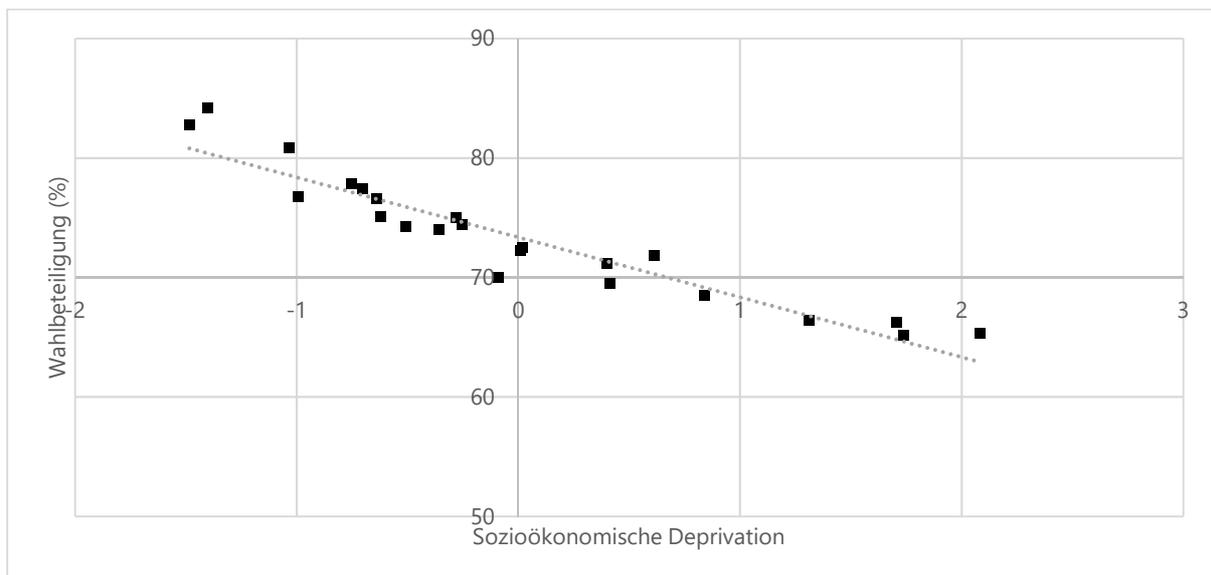


Abbildung 30. Zusammenhang zwischen sozioökonomischer Deprivation (Z-Werte) und Wahlbeteiligung (Bundestagswahl 2021, %)

Lesehilfe: Jedes Quadrat im Diagramm steht für ein Amt bzw. eine amtsfreie Stadt/Gemeinde. Seine Position im Diagramm bestimmt sich nach den Z-Werten für die den Risikofaktor (3) *sozioökonomische Deprivation* und der Wahlbeteiligung zur Bundestagswahl 2021 (in % der Wahlberechtigten). Eingezeichnet ist außerdem die Trendlinie des Zusammenhangs. Sie verdeutlicht, dass sich die Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden sehr nah um diese Linie herum gruppieren, also ein sehr enges Zusammenhangsmuster bilden.

²⁸ Decker et al., 2022, S. 164 f.

7.2 Ungleichheit in den Lebensbedingungen

Die sozialstatistische Gesamtanalyse des Landkreises Rostock lässt auf sehr ungleiche Lebensbedingungen der Bewohnerinnen und Bewohner, insbesondere auch der jungen Menschen, in den verschiedenen Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden schließen. Es werden also strukturelle Ungleichgewichte in den Chancen- und Risikoverteilungen deutlich.

Abbildung 31 illustriert die Spannweiten der Risikobelastungen anhand der berechneten Z-Werte. Eine Differenz der Z-Werte von mehr als 2 muss als sehr auffällig interpretiert werden. So wird deutlich, dass die Unterschiede in den Lebensbedingungen insgesamt (linker blauer Kasten) zwischen Warnow-West, Carbak und Bad Doberan Land am unteren Ende der Risikobelastung (günstige Bedingungen) und Güstrow, Teterow, Neubukow, Kühlungsborn und Graal-Müritz am oberen Ende (ungünstige Bedingungen) sehr groß sind, mit einer Differenz von 3,2 am größten zwischen Güstrow und Warnow-West. Betrachtet man die untersuchten Bereiche einzeln, zeigen sich große Differenzen nahezu überall.

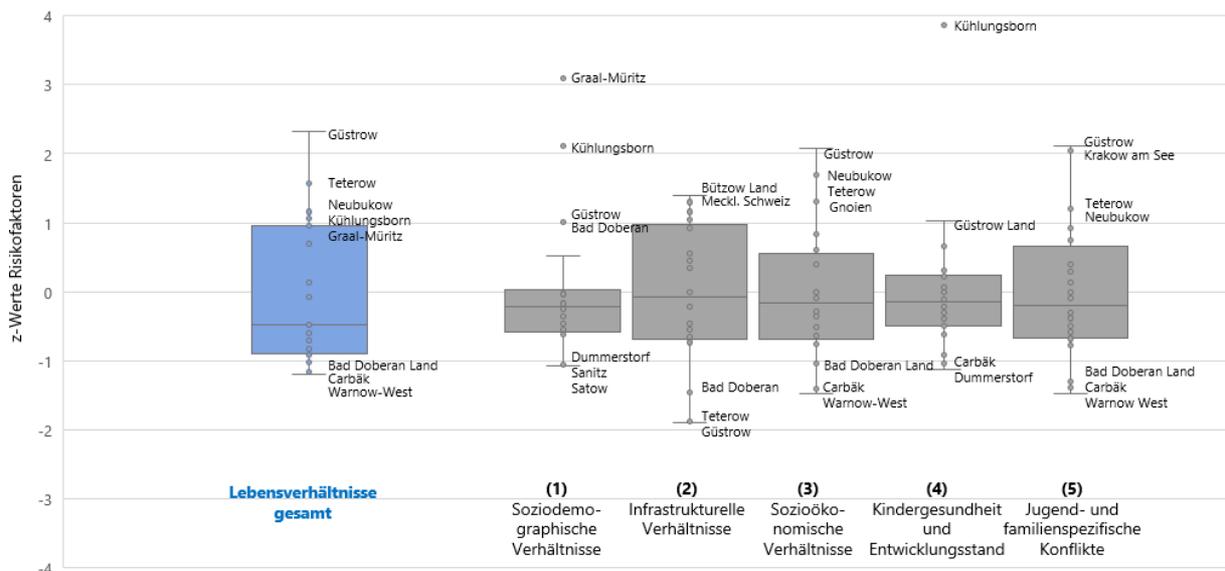


Abbildung 31. Unterschiede in den Lebensbedingungen gesamt und nach einzelnen Risikofaktoren

Lesehilfe: Dargestellt sind Boxplots. Ein Kasten (Box) umfasst die mittlere Hälfte der Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinde. Die nach oben und nach unten abgehenden sogenannten Antennen markieren den normalen Bereich, in dem das obere bzw. untere Viertel der Ämter liegt. Punkte zeigen Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden jenseits dieses normalen Streubereiches an, sogenannte Ausreißer. Ihre Abweichung ist besonders auffällig.

7.3 Ähnlichkeiten in den Lebensbedingungen: Sozialraumtypen

Jedes bzw. jede einzelne der 23 Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden des Landkreises Rostock weist in der Zusammenschau aller fünf betrachteten Lebensbereiche ein individuelles Muster vergleichsweise günstiger, unauffälliger/mittlerer und ungünstiger Bedingungen auf. Auch wenn kein Muster dem anderen genau gleicht, können doch Ähnlichkeiten festgestellt werden. So lassen sich im Landkreis Rostock vier Sozialraumtypen unterscheiden.²⁹ Diese Sozialraumtypen beschreiben somit amtsübergreifend vier voneinander unterscheidbare Muster in den Lebensbedingungen vor Ort.

Im Netzdiagramm (siehe Abbildung 32) sind die charakteristischen Lebensbedingungen in den vier Sozialraumtypen grafisch dargestellt: Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen des genannten Bereichs, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen besonders günstig.

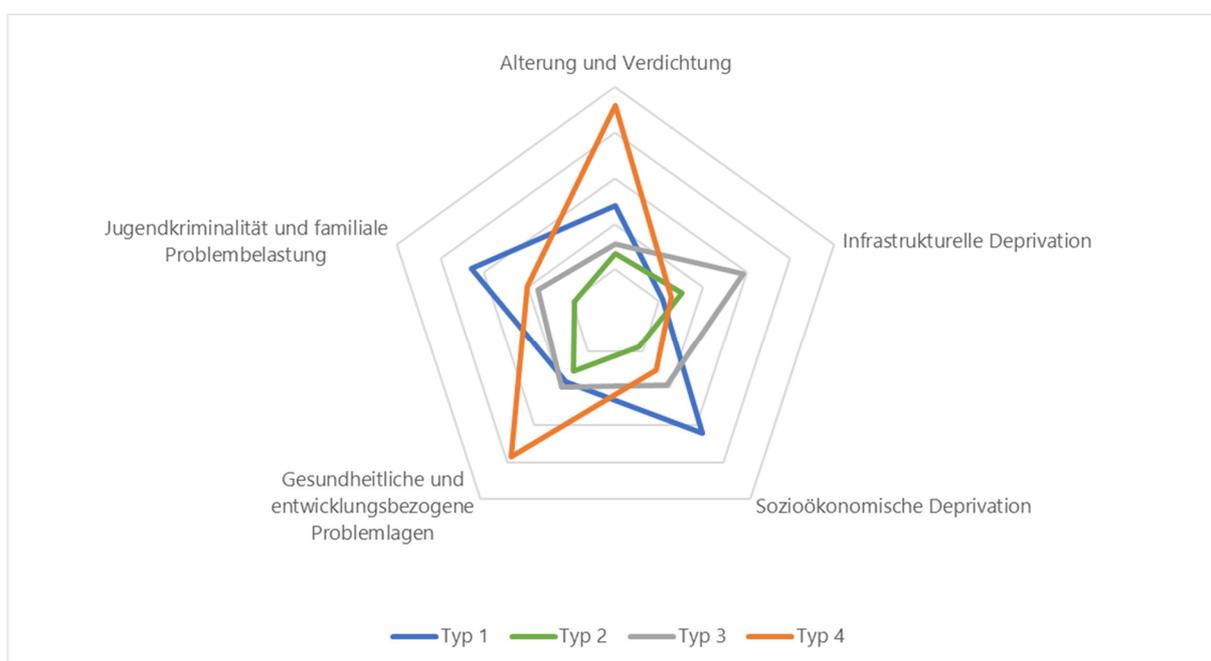


Abbildung 32. Charakteristische Lebensbedingungen in den vier Sozialraumtypen

Die vier Sozialraumtypen lassen sich wie folgt beschreiben. Ihre geografische Verteilung im Landkreis Rostock veranschaulicht Abbildung 33.

²⁹ Die Gruppierung beruht auf dem statistischen Verfahren der hierarchischen Clusteranalyse. Durch dieses Verfahren werden schrittweise Einheiten (hier Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden) zusammengefasst, die in ihren Merkmalen einander stark ähnlich und zugleich von anderen Einheiten klar verschieden sind.

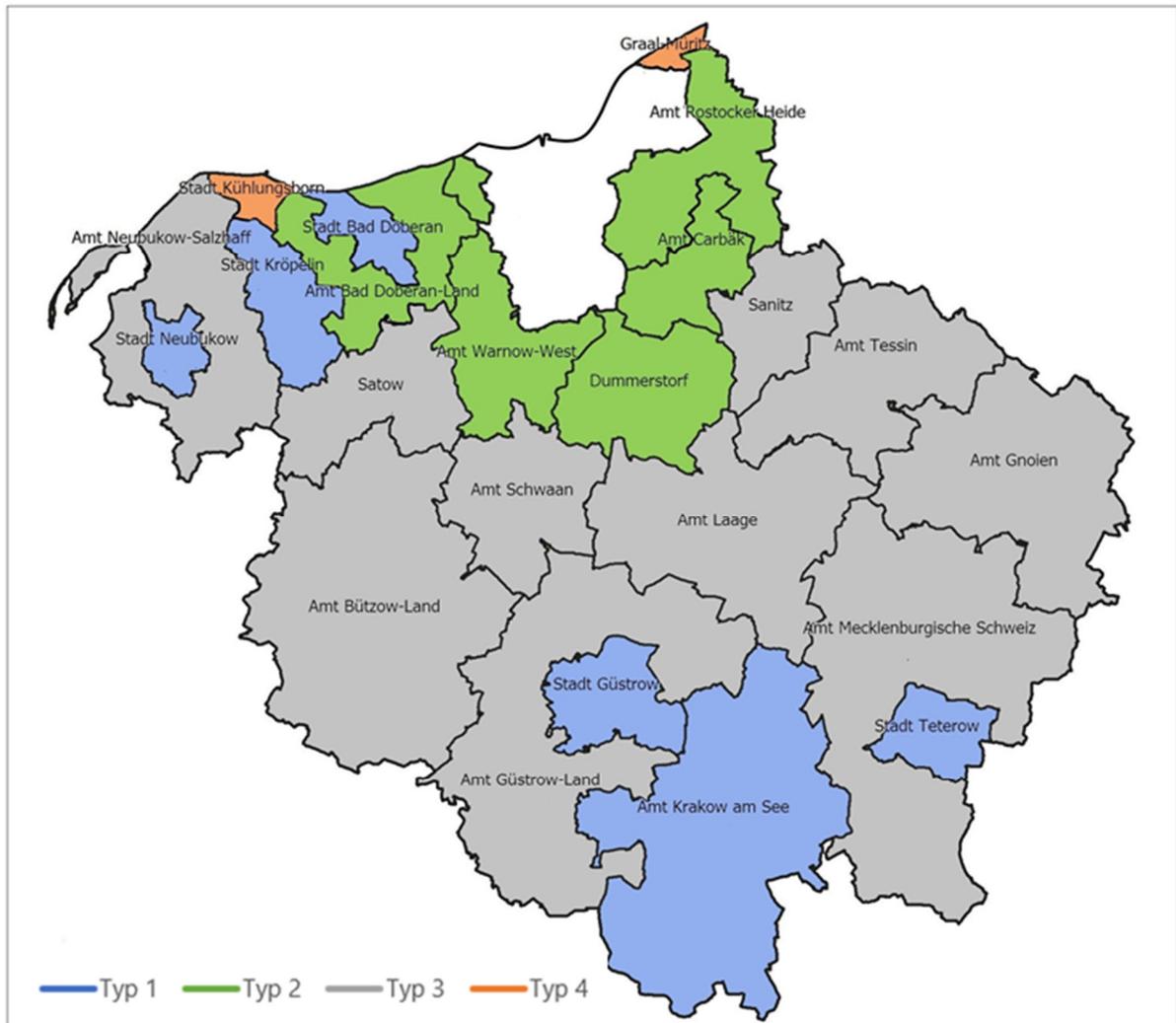


Abbildung 33. Regionale Verteilung der Sozialraumtypen

7.3.1 Typ 1: Herausforderungen durch sozioökonomische Deprivation sowie erhöhte Jugendkriminalität und familiäre Problemlagen bei Alterung und Verdichtung

Den Sozialraumtyp 1 bilden Bad Doberan, Güstrow, Krakow am See, Kröpelin, Neubukow und Teterow.

Dieser Sozialraumtyp weist die höchste (3) *sozioökonomische Deprivation* und die höchsten Belastungen mit (5) *Jugendkriminalität und familialen Problemlagen* bei gleichzeitig (1) *alternder und verdichteter Bevölkerung* auf. Diese Kombination ist bei allen sonstigen Unterschieden zwischen den Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden dieses Typs (z. B. in ihren infrastrukturellen Verhältnissen) das Merkmal, das sie auszeichnet und von anderen Typen unterscheidet.

Die Problembündelung in diesem Sozialraumtyp führt dazu, dass die zugehörigen Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden insgesamt überdurchschnittlich hohe Risikobelastungen aufweisen. Güstrow und Teterow sind in dieser Gesamtbelastung besonders auffällig (siehe Abbildung 31).

7.3.2 Typ 2: Günstige Verhältnisse in allen Lebensbereichen

Den Sozialraumtyp 2 bilden Bad Doberan Land, Carbäk, Dummerstorf, Rostocker Heide und Warnow-West.

Dieser Sozialraumtyp bietet seinen Einwohnerinnen und Einwohnern nahezu das genaue Gegenteil an Lebensbedingungen, wie sie für Typ 1 beschrieben wurden. Die (3) *sozioökonomischen Verhältnisse* sind überdurchschnittlich gut, (5) *jugend- und familienspezifische Konflikte* sind unterdurchschnittlich selten, die (1) *soziodemografischen Verhältnisse* mit eher junger Bevölkerung und nur moderater Verdichtung überdurchschnittlich gut. Es handelt sich also um vergleichsweise wohlhabende Kommunen mit günstigen Zukunftsperspektiven. Da sie rund um die Universitäts- und Hansestadt Rostock liegen, sind sie zudem in nächster Nähe zu allen Vorteilen, die ein Oberzentrum bietet.

7.3.3 Typ 3: Typische Verhältnisse im Landkreis

Den Sozialraumtyp 3 bilden die zehn Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden Bützow Land, Gnoien, Güstrow Land, Laage, Mecklenburgische Schweiz, Neubukow-Salzhaff, Sanitz, Satow, Schwaan und Tessin.

Dieser Sozialraumtyp weist die ungünstigsten (2) *infrastrukturellen Verhältnisse* auf. Die Wege zu öffentlichen Dienstleistungen, infrastrukturellen Angeboten, zu Arbeitsmöglichkeiten und Schulen sind relativ weit und zugleich ist die Anbindung an den ÖPNV stark eingeschränkt. Darin unterscheidet sich dieser Sozialraumtyp am deutlichsten von allen anderen.

Alle anderen Lebensbedingungen sind mit ihren insgesamt mittleren Werten weder auffällig günstig noch auffällig ungünstig. Gleichwohl zeigen sich bei einzelnen Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden tendenziell eher günstigere oder tendenziell eher ungünstigere Bedingungen ab. So tendieren Sanitz und Satow eher in Richtung Sozialraumtyp 2 (günstige Verhältnisse in allen Lebensbereichen), Bützow Land hingegen eher in Richtung Sozialraumtyp 1 (Herausforderungen durch sozioökonomische Deprivation sowie erhöhte Jugendkriminalität und familiäre Problemlagen bei Alterung und Verdichtung). Insgesamt aber sind mit diesem Sozialraumtyp die typischen Verhältnisse im Landkreis Rostock gut repräsentiert.

7.3.4 Typ 4: Soziodemografische Herausforderungen

Den Sozialraumtyp 4 bilden Graal-Müritz und Kühlungsborn.

Das Besondere, das diesen Typ von den anderen Sozialraumtypen abhebt, ist der hohe Grad an (1) *Alterung und Verdichtung*. Beide Kommunen haben eine hohe Bevölkerungsdichte, das Durchschnittsalter der Bevölkerung und auch die negativen natürlichen Saldoraten sind überdurchschnittlich hoch. Der Jugendanteil ist entsprechend unterdurchschnittlich niedrig. Zugleich ist aber auch der Ausländeranteil insbesondere bei den jungen Menschen überdurchschnittlich hoch.

Die zweite Besonderheit dieses Sozialraumtyps sind die hohen (4) *gesundheitlichen und entwicklungsbezogenen Problemlagen* der 5- bis 6-jährigen Kinder, die allerdings vor allem in Kühlungsborn zu beobachten sind. Das betrifft sowohl den hohen Anteil an Kindern mit Entwicklungsauffälligkeiten zur Vorsorgeuntersuchung U9, den hohen Anteil untergewichtiger Kinder (der auch in Graal-Müritz auffällig hoch ist) und den hohen Anteil von Kindern mit Auffälligkeiten im Bereich psychophysischer Belastbarkeit, also schneller Ermüdbarkeit, erhöhter Ablenkbarkeit, geringer Ausdauer und psychomotorischer Unruhe.

8 Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen

Die sozialstatistische Sozialraumanalyse bietet für die Planungen der Jugendhilfe differenzierte Daten aus fünf inhaltlichen Bereichen an: (1) *soziodemografische Verhältnisse*, (2) *infrastrukturelle Verhältnisse*, (3) *sozioökonomische Verhältnisse*, (4) *Kindergesundheit und Entwicklungsstand* sowie (5) *jugend- und familienspezifische Konflikte*. Diese fünf inhaltlichen Bereiche beschreiben einzeln und in ihren Kombinationen die Lebensbedingungen der jungen Menschen und Familien in den 23 Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden des Landkreises Rostock.

Für jeden inhaltlichen Bereich konnten Risikofaktoren gebildet werden, mit denen es möglich ist, die Belastungen der einzelnen Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden einzuschätzen: (1) Armut und Verdichtung, (2) infrastrukturelle Deprivation, (3) sozioökonomische Deprivation, (4) gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen sowie (5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung.

Insgesamt sind im landesweiten Vergleich die soziodemografischen Verhältnisse unauffällig. Der Landkreis Rostock ist in einem ähnlichen Ausmaß wie Mecklenburg-Vorpommern insgesamt von Alterung und Bevölkerungsrückgang betroffen. Als positiv einzuschätzen ist die relativ niedrige (Jugend-)Kriminalitätsbelastung. Andererseits fallen zwar nicht durchgehend, aber doch in vielen Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden starke Belastungen durch Bevölkerungs- und kommunale Armut (sozioökonomische Deprivation) auf. Die infrastrukturellen Bedingungen sind ebenfalls bis auf wenige Ausnahmen eher ungünstig. Im bundesweiten Vergleich werden vor allem die hohen Anteile gewichtsauffälliger Kinder und der ebenfalls hohe Anteil von Kindern und Jugendlichen in Familien mit Hilfen zur Erziehung auffällig.

Innerhalb des Landkreises sind erwartbare, aber in ihrer Deutlichkeit überraschend enge Beziehungen zwischen soziodemografischen und sozioökonomischen Lebensbedingungen einerseits und Kindergesundheit/Entwicklungsstand sowie jugend-/familienspezifischen Konflikten andererseits nachzuweisen. Diese Zusammenhänge verweisen darauf, dass junge Menschen in soziodemografisch und vor allem auch sozioökonomisch belasteten Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden höheren Gesundheits-, Entwicklungs-, Kriminalitäts- und familialen Risiken ausgesetzt sind. Sie benötigen mehr Hilfen und Unterstützungen, bestenfalls um die Risiken vorbeugend zu reduzieren oder aber um deren negative Folgen für das Wohl und die Lebenschancen der Betroffenen zu mindern.

Es sind jedoch nicht allein die absoluten Belastungen mit Alterung, Verdichtung und Armut als Risikofaktoren anzusehen, sondern auch die starken Diskrepanzen in den Lebensbedingungen innerhalb des Landkreises. Solche großen Ungleichheiten gefährden den sozialen Frieden. Sie bergen das Risiko des gesellschaftlichen Auseinanderdriftens, der Polarisierung und Stigmatisierung, und sie fördern bei Menschen in den soziodemografisch, infrastrukturell und vor allem sozioökonomisch besonders benachteiligten Regionen das Gefühl, abgehängt zu sein. Anzeichen für einen zunehmenden Rückzug aus demokratischen Beteiligungsprozessen bei höherer sozioökonomischer Belastung sind im Landkreis Rostock deutlich zu erkennen.

Es wird deshalb empfohlen, in den Planungen der Jugendhilfe der Angleichung von Lebensbedingungen innerhalb des Landkreises Rostock insbesondere durch Ausgleich sozioökonomischer und soziodemografischer Belastungen besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Grundlage und Orientierung für eine bedarfsgerecht differenzierte Jugendhilfeplanung kann die Unterscheidung von vier verschiedenen Sozialraumtypen innerhalb des Landkreises bieten. Jeder Sozialraumtyp repräsentiert spezifische (objektive) Lebensbedingungen für junge Menschen und Familien. Daraus lassen sich zusätzlich zu den generellen Hinweisen spezifische Handlungsbedarfe ableiten, die wiederum differenzierte Förder- bzw. Unterstützungsschwerpunkte nahelegen.

Für die einzelnen Sozialraumtypen können daher folgende Anregungen und Handlungsempfehlungen für die Jugendhilfeplanung gegeben werden:

In Gebieten des Sozialraumtyps 1 mit einem hohen Maß an sozioökonomischer Benachteiligung sollten sich Bemühungen auf die Beseitigung der Ursachen dieser Probleme konzentrieren und darauf, deren Auswirkungen auf junge Menschen und Familien zu mildern.

Von besonderer Bedeutung sind dafür Investitionen in

- Bildungs- und Berufsförderung einschließlich beruflicher Orientierung,
- frühkindliche Bildung und Förderung,
- Familienbildung und -beratung einschließlich der Förderung von Erziehungs- und Konfliktbewältigungskompetenzen der Eltern,
- ausreichende und passgenaue Angebote der Sozialarbeit insbesondere zur Stärkung persönlicher Ressourcen sowie
- vielfältige attraktive Angebote für sinnvolle Freizeitgestaltung, die es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, ihre Talente und Interessen zu entdecken, positive Erfahrungen zu sammeln und Einbindung in die Gemeinde zu finden.

In Gebieten des Sozialraumtyps 2 mit günstigen Lebensbedingungen könnten sich Förderung und Unterstützung darauf konzentrieren, diese Bedingungen zu erhalten und zu verbessern, indem Familien und Jugendaktivitäten unterstützt werden.

Das könnte Initiativen umfassen, die

- außerschulische Bildung und akademische Unterstützung für Kinder und Jugendliche bieten,
- Treffpunkte für Familien zum Austausch und zur Unterstützung von Erziehungskompetenzen fördern,
- mit Sport- und Freizeitaktivitäten die körperliche und soziale Entwicklung von Jugendlichen unterstützen und
- mit kulturellen und sozialen Aktivitäten die soziale Eingliederung und das Engagement in der Gemeinschaft fördern.

In Gebieten des Sozialraumtyps 3 mit eingeschränktem Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und Beschäftigungsmöglichkeiten könnte der Fokus auf die Verbesserung des Zugangs zu Infrastruktur, auf Möglichkeiten zur Förderung zukunftsorientierter Berufskompetenzen und zugleich auf die Förderung einer positiven regionalen Bindung gelegt werden.

Mögliche Maßnahmen könnten sein:

- die Einrichtung oder der weitere Ausbau von Jugendzentren oder anderen Treffpunkten für Jugendliche, die als Anlaufstelle für Bildungs- und Beratungsangebote sowie Freizeitaktivitäten dienen,
- die Einrichtung oder der weitere Ausbau auch niedrigschwelliger mobiler Angebote der Kinder- und Jugendarbeit,
- gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, um den Zugang zu Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, aber auch zu erweiterten kulturellen und Bildungsangeboten zu erleichtern und
- Programme zur Förderung von digitalen Kompetenzen, um Jugendlichen den Einstieg in eine digitalisierte Arbeitswelt zu erleichtern.

In Gebieten des Sozialraumtyps 4, die in besonderem Maße von Alterung und Verdichtung betroffen sind, müssen Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien möglicherweise auf die Bedürfnisse einer alternden Bevölkerung eingehen. Hier könnte der Fokus darauf liegen, die Beziehungen zwischen den Generationen und soziale Aktivitäten zu unterstützen.

Als Handlungsfelder bieten sich Förderung und Unterstützung an von

- Nachbarschaftstreffen,
- Freiwilligenarbeit einschließlich Patenschaftsprogrammen und
- lokalen Vereinen oder Gruppen mit generationsübergreifenden Aktivitäten,

die dazu beitragen, dass ältere Menschen nicht isoliert werden und die Jugendlichen die Erfahrung von Zusammenarbeit und sozialer Teilhabe machen können.

Zusätzlich sollten Maßnahmen gefördert und unterstützt werden, die sich mit den Gesundheits- und Entwicklungsproblemen von Kindern befassen, z. B. zur

- Verbesserung des Zugangs zu Gesundheitsdiensten,
- Förderung von gesunder Ernährung und körperlicher Aktivität für Kinder und Jugendliche sowie
- Unterstützung für Eltern durch Elternbildungskurse oder Beratungsangebote.

Für sämtliche Handlungsempfehlungen gilt, dass sie immer mit den spezifischen Bedürfnissen und Herausforderungen vor Ort abgeglichen werden müssen. Letztlich sind es vor allem die Betroffenen selbst und das Netzwerk relevanter Akteure vor Ort, die in die Planung und Umsetzung von Maßnahmen aktiv einzubeziehen sind.

9 Ausblick

Die vorliegende Sozialraumstatistik ist Teil 1 der ersten systematisch-empirischen Sozialraum- und Lebensweltanalyse im Landkreis Rostock, die der Jugendhilfeplanung Begründung und Orientierung bieten soll. Die Akteure der Jugendhilfe können am besten einschätzen, wie gut dies mit den präsentierten Daten, Analysen und Handlungsempfehlungen gelungen ist. Wenn sich die Sozialraumstatistik als hilfreiches Instrument bewährt, wird empfohlen, sie fortzuschreiben, um Veränderungen, vielleicht sogar Effekte von eingeleiteten Maßnahmen zu prüfen. Bei einer Wiederholung könnte auch die Datenbasis der statistischen Analyse verbessert werden, indem z. B. weitere Aspekte der Lebensbedingungen Aufnahme finden oder einzelne hier berichtete Aspekte ausgelassen werden. Mit konkretisierten Fragestellungen ließen sich Daten gezielter einholen und auswerten.

Die statistikbasierte Grobstruktur der Sozialräume für junge Menschen und Familien wird durch zwei weitere Perspektiven ergänzt. In Teil 2 der Sozialraum- und Lebensweltanalyse werden mit Hilfe von Experteninterviews die Herausforderungen und Bedarfe für die Jugendhilfe im Landkreis Rostock aus Sicht der freien und der öffentlichen Träger beschrieben. In Teil 3 der Sozialraum- und Lebensweltanalyse kommen die Zielgruppen selbst zu Wort. Sie werden den Landkreis Rostock aus der Perspektive ihrer subjektiven Lebenswelten beschreiben. Die objektiven Sozialräume erfahren damit ihre wahrnehmungs- und handlungsbasierte Reflektion und Ergänzung. Es wird sich zeigen, ob und wie sich die objektiv günstigen oder ungünstigen Bedingungen der vier Sozialraumtypen lebensweltlich widerspiegeln und ob und wie sich kleinräumigere amtsübergreifende Lebenswelten darstellen.

Anlagenverzeichnis

Anhang 1: Kurzprofile der Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden	67
1 Bad Doberan (amtsfrei)	67
2 Bad Doberan Land (Amt)	69
3 Bützow Land (Amt).....	71
4 Carbak (Amt)	73
5 Dummerstorf (amtsfrei).....	75
6 Gnoien (Amt).....	77
7 Graal-Müritz (amtsfrei).....	79
8 Güstrow, Barlachstadt (amtsfrei).....	81
9 Güstrow Land (Amt).....	83
10 Krakow am See (Amt).....	85
11 Kröpelin (amtsfrei).....	87
12 Kühlungsborn (amtsfrei)	89
13 Laage (Amt)	91
14 Mecklenburgische Schweiz (Amt).....	93
15 Neubukow (amtsfrei).....	95
16 Neubukow-Salzhaff (Amt).....	97
17 Rostocker Heide (Amt)	99
18 Sanitz (amtsfrei)	101
19 Satow (amtsfrei)	103
20 Schwaan (Amt).....	105
21 Tessin (Amt).....	107
22 Teterow, Bergringstadt (amtsfrei).....	109
23 Warnow-West (Amt).....	111

Anhang 2:	Glossar sozialstatistischer Daten und ihrer Berechnung	113
1	Soziodemografische Verhältnisse.....	113
1.1	Bevölkerungsdichte (je km ²)	113
1.2	Altersstruktur und Bevölkerungsentwicklung	113
1.3	Bevölkerungsentwicklung Prognose	114
1.4	Ausländeranteil.....	114
2	Infrastrukturelle Verhältnisse.....	115
2.1	Gewerbesteuer (Öffentliche Finanzen)	115
2.2	Erreichbarkeit Ober- und Mittelzentren.....	115
2.3	Nahversorgung ÖPNV-Distanz.....	115
2.4	Pendlersaldo	116
2.5	Schulpendler.....	116
3	Sozioökonomische Verhältnisse	117
3.1	Einkommensteuer (Öffentliche Finanzen).....	117
3.2	Kaufkraft.....	117
3.3	Arbeitslosenquote	117
3.4	Personen in Bedarfsgemeinschaften	118
4	Gesundheit und Entwicklungsstand der 5- bis 6-jährigen Kinder	118
4.1	Frühgeborenenanteil	118
4.2	Entwicklungsauffälligkeiten bei Vorsorgeuntersuchung U9.....	119
4.3	Gewichtsauffälligkeiten.....	119
4.4	Psychische Auffälligkeiten	119
4.5	Zurückstellungsempfehlung	120
5	Jugend- und familienspezifische Konflikte.....	120
5.1	Jugendkriminalität	120
5.2	Häusliche Gewalt.....	121
5.3	Kindeswohlgefährdung.....	121
5.4	Vorsorgliche Schutzmaßnahmen / Inobhutnahmen	122
5.5	Hilfen zur Erziehung.....	122

Anhang 1: Kurzprofile der Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden

1 Bad Doberan (amtsfrei)

1.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock



Abbildung 34. Bad Doberan: Geografische Lage

1.2 Administrative Binnengliederung

zugehörige Ortsteile: Althof, Bad Doberan, Heiligendamm, Vorder Bollhagen

1.3 Sozialraumtyp

Typ 1: Herausforderungen durch sozioökonomische Deprivation sowie erhöhte Jugendkriminalität und familiale Problemlagen bei Alterung und Verdichtung

Weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden **Typ 1:** Güstrow, Krakow am See, Kriepelin, Neubukow, Teterow

1.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: 1,0 (deutlich überdurchschnittlich)

1.5 Kommunales Sozialraumprofil

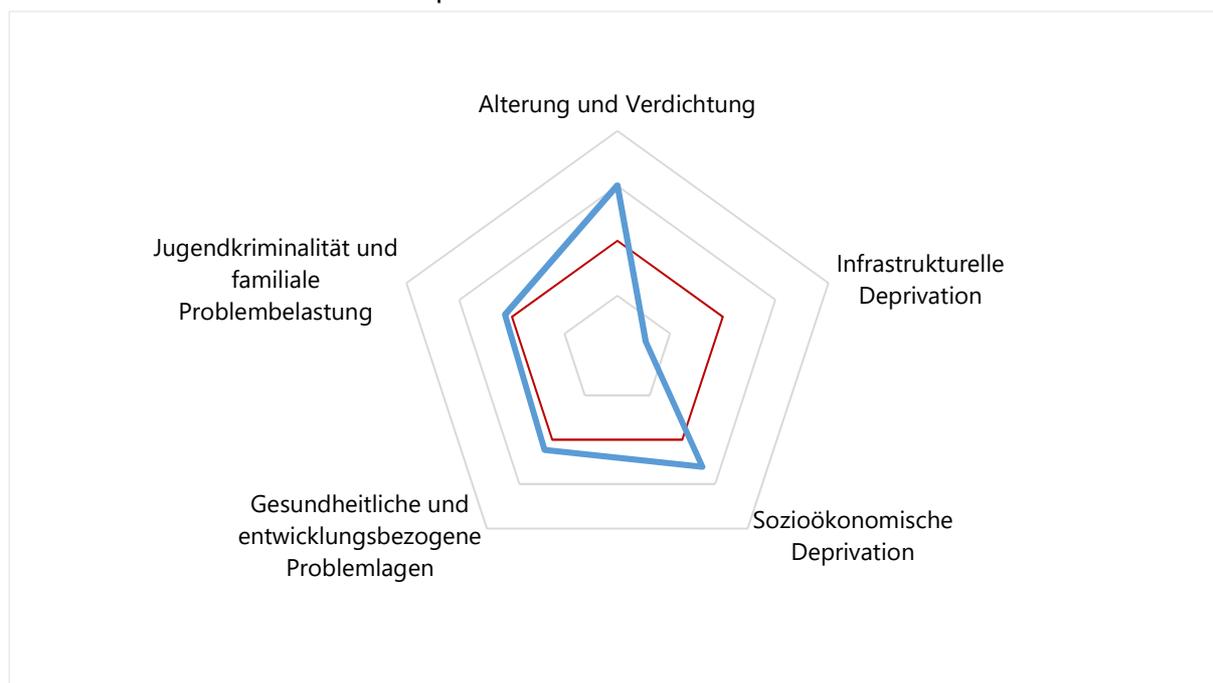


Abbildung 35. Bad Doberan: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die blaue Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

1.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 10. Bad Doberan: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	1,0	auffällig überdurchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	-1,5	auffällig unterdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	0,6	moderat überdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	0,2	durchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	0,1	durchschnittlich

2 Bad Doberan Land (Amt)

Sitz der Amtsverwaltung: Bad Doberan

2.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock



Abbildung 36Abbildung 37. Bad Doberan Land: Geografische Lage

2.2 Administrative Binnengliederung

zugehörige Gemeinden: *Admannshagen-Bargeshagen* mit den Ortsteilen Admannshagen, Bargeshagen, Rabenhorst, Steinbeck; *Bartenshagen-Parkentin* mit den Ortsteilen Bartenshagen, Bollbrücke, Hütten, Neuhof, Parkentin; *Börgerende-Rethwisch* mit den Ortsteilen Bahrenhorst, Börgerende, Rethwisch; *Hohenfelde* mit den Ortsteilen Hohenfelde, Ivendorf, Neu Hohenfelde, Nienhagen; *Reddelich* mit den Ortsteilen Brodhagen, Reddelich; *Retschow* mit den Ortsteilen Fulgenkoppel, Glashagen, Retschow, Stülow; *Steffenshagen* mit den Ortsteilen Nieder Steffenshagen, Ober Steffenshagen, Steffenshagen; *Wittenbeck* mit den Ortsteilen Hinter Bollhagen, Klein Bollhagen, Wittenbeck

2.3 Sozialraumtyp

Typ 2: Günstige Verhältnisse in allen Lebensbereichen

weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden **Typ 2:** Carbak, Dummerstorf, Rostocker Heide, Warnow-West

2.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: -1,0 (deutlich unterdurchschnittlich)

2.5 Kommunales Sozialraumprofil

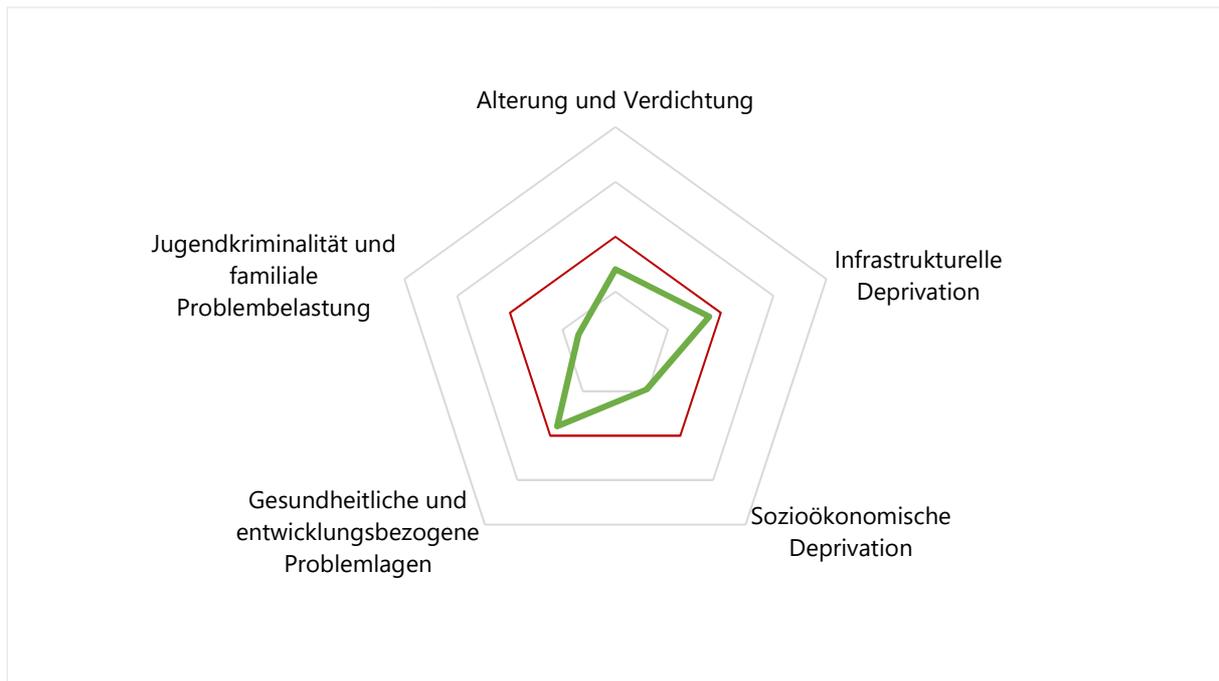


Abbildung 38. Bad Doberan Land: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die grüne Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

2.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 11. Bad Doberan Land: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	-0,6	moderat unterdurchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	-0,2	durchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	-1,0	deutlich unterdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	-0,2	durchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	-1,3	auffällig unterdurchschnittlich

3 Bützow Land (Amt)

Sitz der Amtsverwaltung: Bützow

3.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock



Abbildung 39. Bützow Land: Geografische Lage

3.2 Administrative Binnengliederung

zugehörige Gemeinden: *Baumgarten* mit den Ortsteilen Baumgarten, Gralow, Katelbogen, Laase, Qualitz, Schependorf, Wendorf; *Bernitt* mit den Ortsteilen Bernitt, Glambeck, Göllin, Hermannshagen, Jabelitz, Käterhagen, Kurzen Trechow, Langen Trechow, Moisall, Neu Bernitt, Neu Käterhagen, Schlemmin, Viezen; *Bützow* mit den Ortsteilen Bützow, Horst, Parkow, Wolken; *Dreetz* mit den Ortsteilen Dreetz, Peetsch, Zibühl; *Jürgenshagen* mit den Ortsteilen Gnemern, Groß Gischow, Jürgenshagen, Klein Gischow, Klein Sien, Moltenow, Ulrikenhof, Wokrent; *Klein Belitz* mit den Ortsteilen Boldenstorf, Friedrichshof, Groß Belitz, Klein Belitz, Neukirchen, Passin, Reinstorf, Selow; *Penzin*; *Rühn* mit den Ortsteilen Hof Rühn, Mückenhorst, Pustohl; *Steinhagen* mit den Ortsteilen Neuendorf, Steinhagen; *Tarnow* mit den Ortsteilen Boitin, Grünenhagen, Tarnow, Zernin; *Warnow* mit den Ortsteilen Buchenhof, Diedrichshof, Eickelberg, Eickhof, Klein Raden, Lübzlin, Rosenow, Schlockow, Warnow; *Zepelin* mit den Ortsteilen Oetelin, Zepelin, Zepelin Ausbau

3.3 Sozialraumtyp

Typ 3: Typische Verhältnisse im Landkreis

weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden Typ 3: Gnoien, Güstrow Land, Laage, Mecklenburgische Schweiz, Neubukow-Salzhaff, Sanitz, Satow, Schwaan, Tessin

3.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: 0,2 (durchschnittlich)

3.5 Kommunales Sozialraumprofil

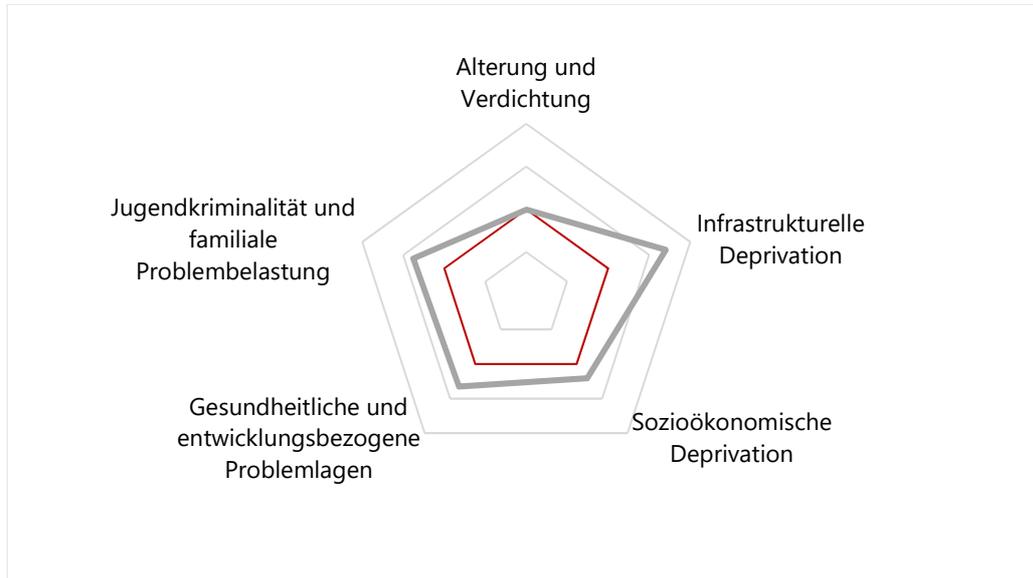


Abbildung 40. Bützow Land: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die graue Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

3.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 12. Bützow Land: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	0,0	durchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	1,4	auffällig überdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	0,4	moderat überdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	0,8	moderat überdurchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	0,8	deutlich überdurchschnittlich

4 Carbäk (Amt)

Sitz der Amtsverwaltung: Broderstorf

4.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock

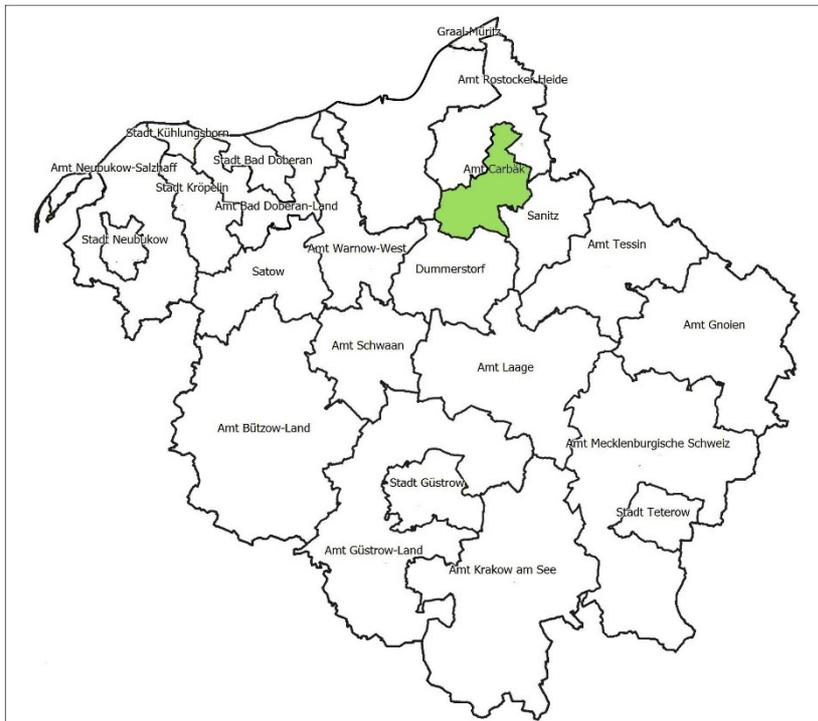


Abbildung 41. Carbäk: Geografische Lage

4.2 Administrative Binnengliederung

zugehörige Gemeinden: *Broderstorf* mit den Ortsteilen Fienstorf, Ikendorf, Neu Broderstorf, Neu Pastow, Neu Roggentin, Neuendorf, Öftenhäven, Pastow, Rothbeck, Steinfeld, Teschendorf; *Poppendorf* mit den Ortsteilen Bussewitz, Poppendorf, Vogts-hagen; *Roggentin* mit den Ortsteilen Fresendorf, Kösterbeck, Roggentin; *Thulendorf* mit den Ortsteilen Hohenfelde, Klein Lüsewitz, Neu Fienstorf, Neu Thulendorf, Sagerheide, Thulendorf

4.3 Sozialraumtyp

Typ 2: Günstige Verhältnisse in allen Lebensbereichen

weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden Typ 2: Bad Doberan Land, Dummerstorf, Rostocker Heide, Warnow-West

4.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: -1,2 (auffällig unterdurchschnittlich)

4.5 Kommunales Sozialraumprofil

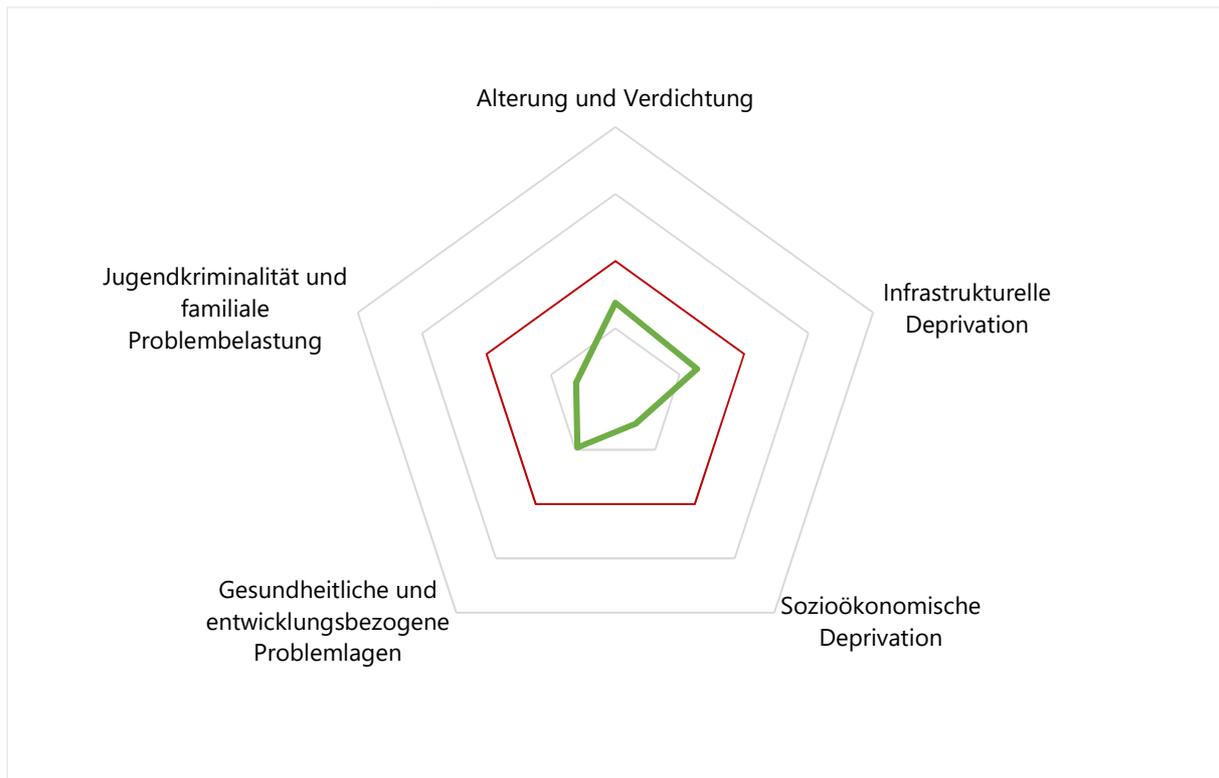


Abbildung 42. Carbak: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die grüne Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

4.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 13. Carbak: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	-0,6	moderat unterdurchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	-0,7	moderat unterdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	-1,5	auffällig unterdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	-1,0	deutlich unterdurchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	-1,4	auffällig unterdurchschnittlich

5 Dummerstorf (amtsfrei)

5.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock

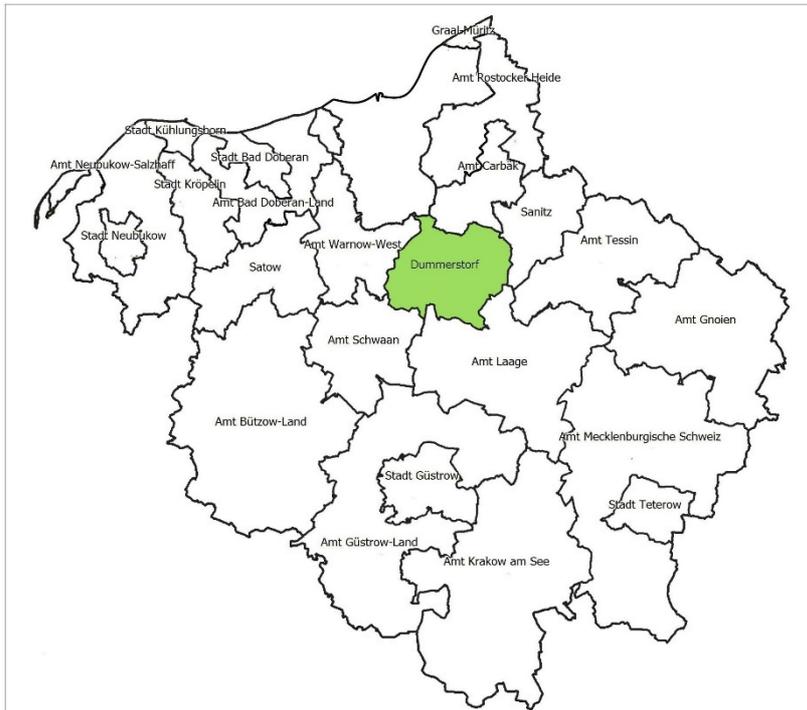


Abbildung 43. Dummerstorf: Geografische Lage

5.2 Administrative Binnengliederung

zugehörige Ortsteile: Bandelstorf, Beselin, Damm, Dishley, Dummerstorf, Godow, Göldenitz, Griebnitz, Groß Potrems, Groß Viegeln, Hohen Schwarfs, Kavelisdorf, Kessin, Klein Potrems, Klein Schwarfs, Klein Viegeln, Klingendorf, Lieblingshof, Niex, Pankelow, Petschow, Prisannewitz, Reez, Scharstorf, Schlage, Waldeck, Wendorf, Wolfsberg

5.3 Sozialraumtyp

Typ 2: Günstige Lebensverhältnisse in allen Bereichen

weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden **Typ 2:** Bad Doberan Land, Carbak, Rostocker Heide, Warnow-West

5.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: -0,9 (deutlich unterdurchschnittlich)

5.5 Kommunales Sozialraumprofil

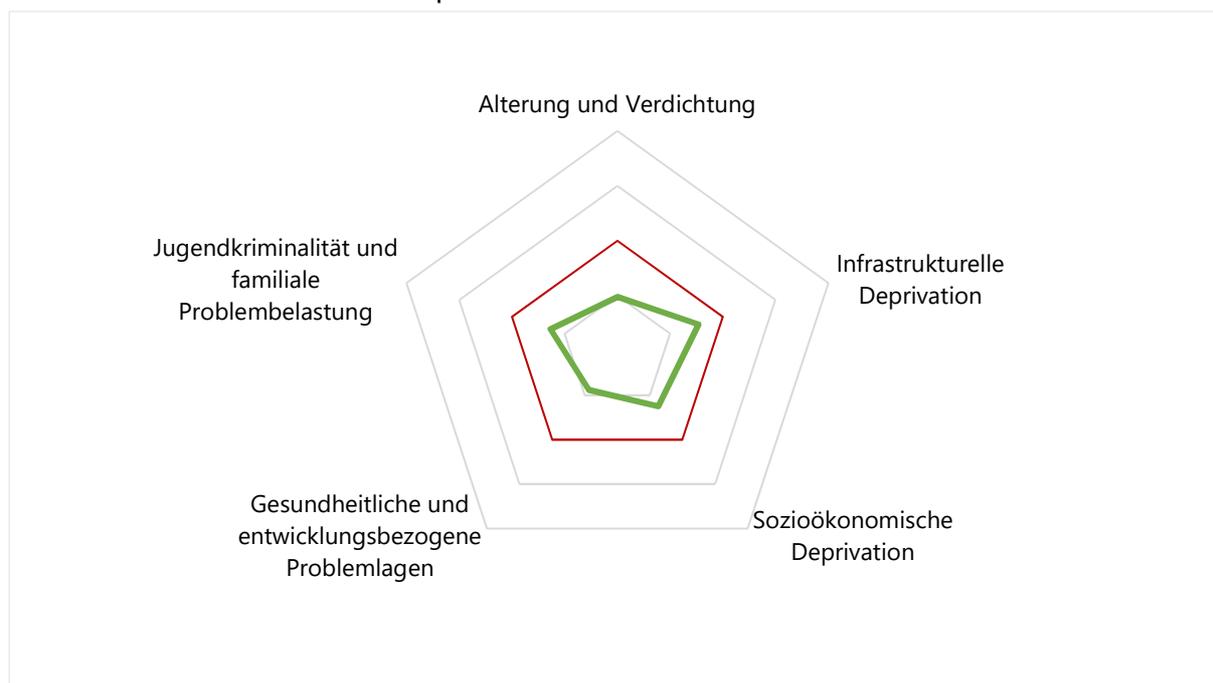


Abbildung 44. Dummerstorf: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die grüne Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

5.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 14. Dummerstorf: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	-1,0	deutlich unterdurchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	-0,5	moderat unterdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	-0,8	moderat unterdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	-1,1	auffällig unterdurchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	-0,7	moderat unterdurchschnittlich

6 Gnoien (Amt)

Sitz der Amtsverwaltung: Gnoien

6.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock



Abbildung 45. Gnoien: Geografische Lage

6.2 Administrative Binnengliederung

zugehörige Gemeinden: *Altkalen* mit den Ortsteilen Altkalen, Alt Pannekow, Damm, Granzow, Granzow Ausbau, Kämmerich, Kleverhof, Lüchow, Neu Pannekow, Rey; *Behren-Lübchin* mit den Ortsteilen Alt Quitzenow, Bäbelitz, Behren-Lübchin, Bobbin, Duckwitz, Friedrichshof, Groß Nieköhr, Klein Nieköhr, Neu Nieköhr, Neu Quitzenow, Samow, Viecheln, Wasdow; *Finkenthal* mit den Ortsteilen Finkenthal, Fürstenhof, Schlutow; *Gnoien* mit den Ortsteilen Dölitz, Eschenhörn, Gnoien, Kranichshof, Warbelow; *Walkendorf* mit den Ortsteilen Alt Vorwerk, Basse, Boddin, Dalwitz, Gottesgabe, Groß Lunow, Holz-Lübchin, Klein Lunow, Lühburg, Neu Boddin, Neu Vorwerk, Repnitz, Stechow, Striefeld, Walkendorf

6.3 Sozialraumtyp

Typ 3: Herausforderungen durch sozioökonomische Deprivation sowie erhöhte Jugendkriminalität und familiale Problemlagen bei Alterung und Verdichtung

Weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden Typ 3: Bützow Land, Güstrow Land, Laage, Mecklenburgische Schweiz, Neubukow-Salzhaff, Sanitz, Satow, Schwaan, Tessin

6.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: 0,1 (durchschnittlich)

6.5 Kommunales Sozialraumprofil



Abbildung 46. Gnoien: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die graue Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

6.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 15. Gnoien: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	0,0	durchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	1,1	auffällig überdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	1,3	auffällig überdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	-0,6	moderat unterdurchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	0,0	durchschnittlich

7 Graal-Müritz (amtsfrei)

7.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock



Abbildung 47. Graal-Müritz: Geografische Lage

7.2 Administrative Binnengliederung

keine

7.3 Sozialraumtyp

Typ 4: Soziodemografische Herausforderungen

weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden Typ 4: Kühlungsborn

7.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: 1,0 (deutlich überdurchschnittlich)

7.5 Kommunales Sozialraumprofil

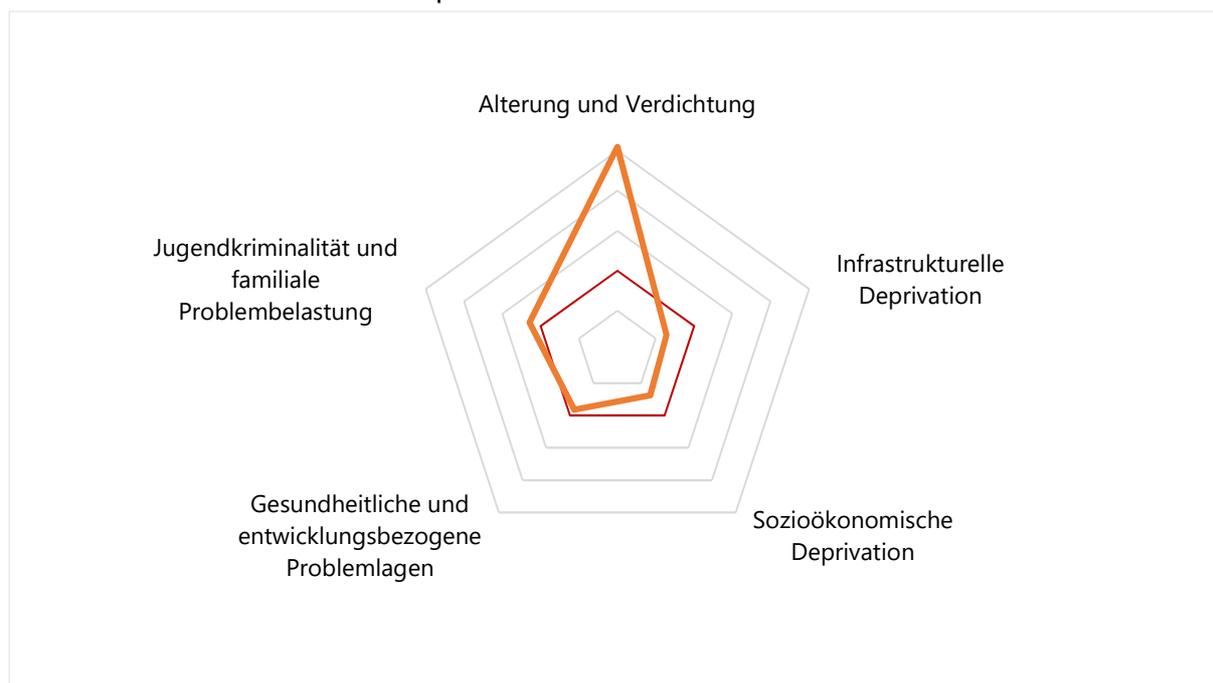


Abbildung 48. Graal-Müritz: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die orange Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

7.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 16. Graal-Müritz: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	3,1	auffällig überdurchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	-0,7	moderat unterdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	-0,6	moderat unterdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	-0,2	durchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	0,3	moderat überdurchschnittlich

8.5 Kommunales Sozialraumprofil

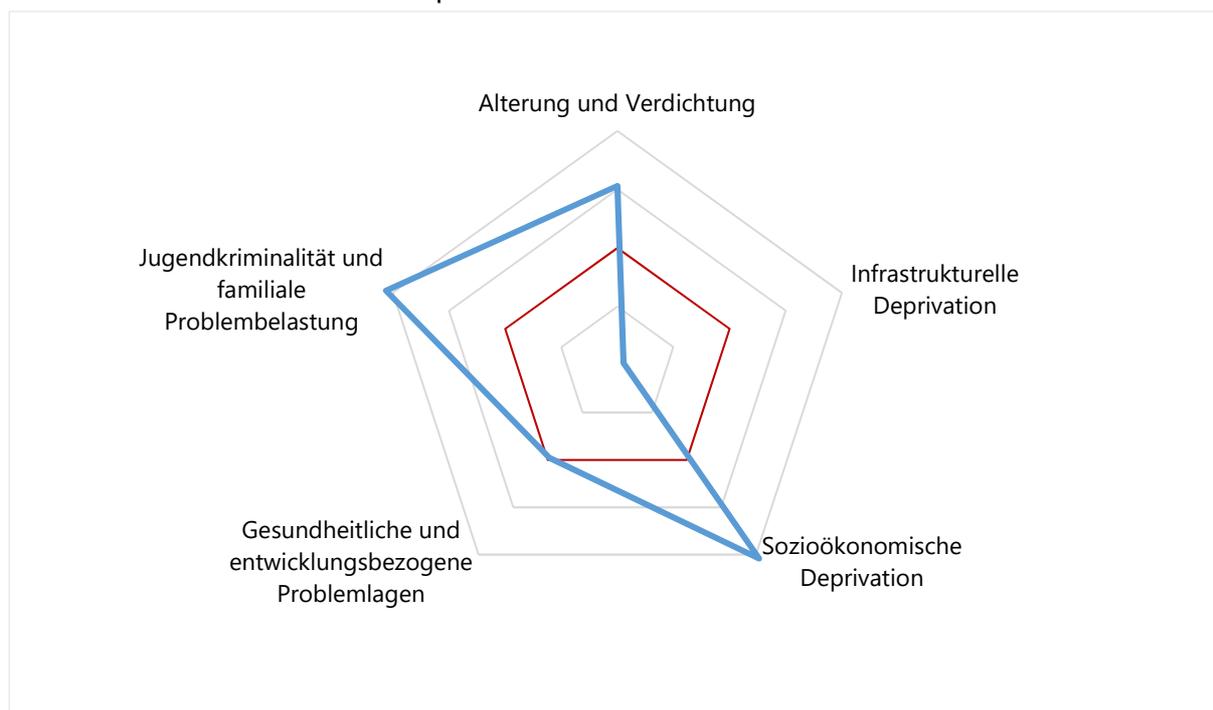


Abbildung 50. Güstrow: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die blaue Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

8.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 17. Güstrow: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	1,1	auffällig überdurchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	-1,9	auffällig unterdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	2,1	auffällig überdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	0,0	durchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	2,1	auffällig überdurchschnittlich

9 Güstrow Land (Amt)

Sitz der Amtsverwaltung: Güstrow

9.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock



Abbildung 51. Güstrow Land: Geografische Lage

9.2 Administrative Binnengliederung

zugehörige Gemeinden: *Glasewitz* mit den Ortsteilen Dehmen, Glasewitz, Kussow; *Groß Schwiesow* mit den Ortsteilen Groß Schwiesow, Klein Schwiesow; *Gülzow-Prüzen* mit den Ortsteilen Boldebeck, Groß Upahl, Gülzow, Hägerfelde, Karcheez, Langensee, Mühlengenez, Parum, Prüzen, Tieplitz, Wilhelminenhof; *Gutow* mit den Ortsteilen Badendiek, Bülow, Bülower Burg, Ganschow, Gutow, Schönwolde; *Klein Upahl*; *Kuhs* mit den Ortsteilen Kuhs, Zehlendorf; *Lohmen* mit den Ortsteilen Altenhagen, Garden, Gerdshagen, Lähnwitz, Lohmen, Nienhagen, Oldenstorf, Rothbeck; *Lüssow* mit den Ortsteilen Karow, Lüssow, Strenz; *Mistorf* mit den Ortsteilen Augustenruh, Goldewin, Käselow, Mistorf, Neu Mistorf, Neu Mühle, Siemitz; *Mühl Rosin* mit den Ortsteilen Bölkow, Kirch Rosin, Koitendorf, Mühl Rosin; *Plaaz* mit den Ortsteilen Mierendorf, Plaaz, Recknitz, Spoitgendorf, Wendorf, Zapkendorf; *Reimershagen* mit den Ortsteilen Groß Tessin, Kirch Kogel, Reimershagen, Rum Kogel, Suckwitz; *Sarmstorf* mit den Ortsteilen Bredentin, Sarmstorf; *Zehna* mit den Ortsteilen Braunsberg, Groß Breesen, Klein Breesen, Neuhof, Zehna

9.3 Sozialraumtyp

Typ 3: Typische Verhältnisse im Landkreis

weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden Typ 3: Bützow Land, Gnoien, Laage, Mecklenburgische Schweiz, Neubukow-Salzhaff, Sanitz, Satow, Schwaan, Tessin

9.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: -0,4 (moderat unterdurchschnittlich)

9.5 Kommunales Sozialraumprofil

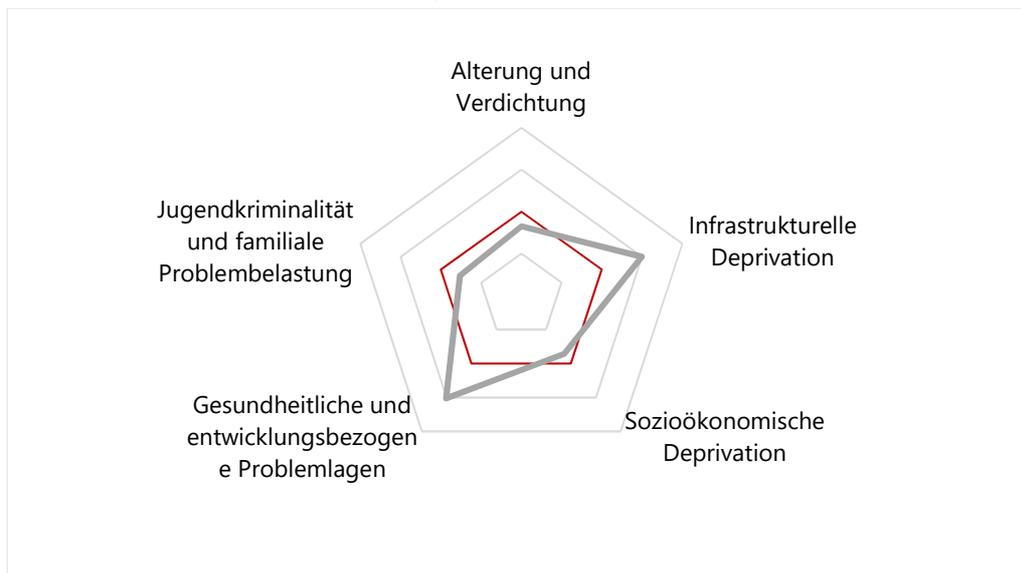


Abbildung 52. Güstrow Land: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die graue Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

9.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 18. Güstrow Land: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	-0,4	moderat unterdurchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	1,0	deutlich überdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	-0,3	moderat unterdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	1,0	deutlich überdurchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	-0,4	moderat unterdurchschnittlich

10.5 Kommunales Sozialraumprofil

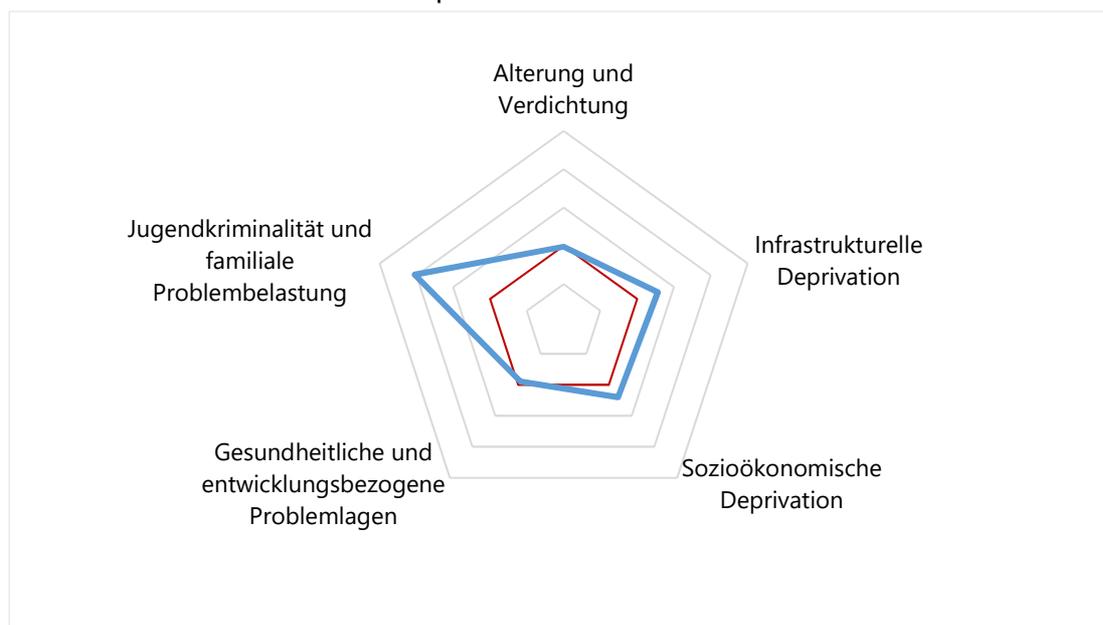


Abbildung 54. Krakow am See: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die blaue Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

10.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 19. Krakow am See: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	0,0	durchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	0,6	moderat überdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	0,4	moderat überdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	-0,1	durchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	2,0	auffällig überdurchschnittlich

11 Kröpelin (amtsfrei)

11.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock



Abbildung 55. Kröpelin: Geografische Lage

11.2 Administrative Binnengliederung

zugehörige Ortsteile: Altenshagen, Boldenshagen, Brusow, Diedrichshagen, Einhusen, Groß Siemen, Hanshagen, Horst, Hundehagen, Jennewitz, Klein Nienhagen, Klein Siemen, Parchow Ausbau, Schmadebeck, Wichmannsdorf

11.3 Sozialraumtyp

Typ 1: Herausforderungen durch sozioökonomische Deprivation sowie erhöhte Jugendkriminalität und familiale Problemlagen bei Alterung und Verdichtung

Weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden **Typ 1:** Bad Doberan, Güstrow, Krakow am See, Neubukow, Teterow

11.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: 0,7 (moderat überdurchschnittlich)

11.5 Kommunales Sozialraumprofil

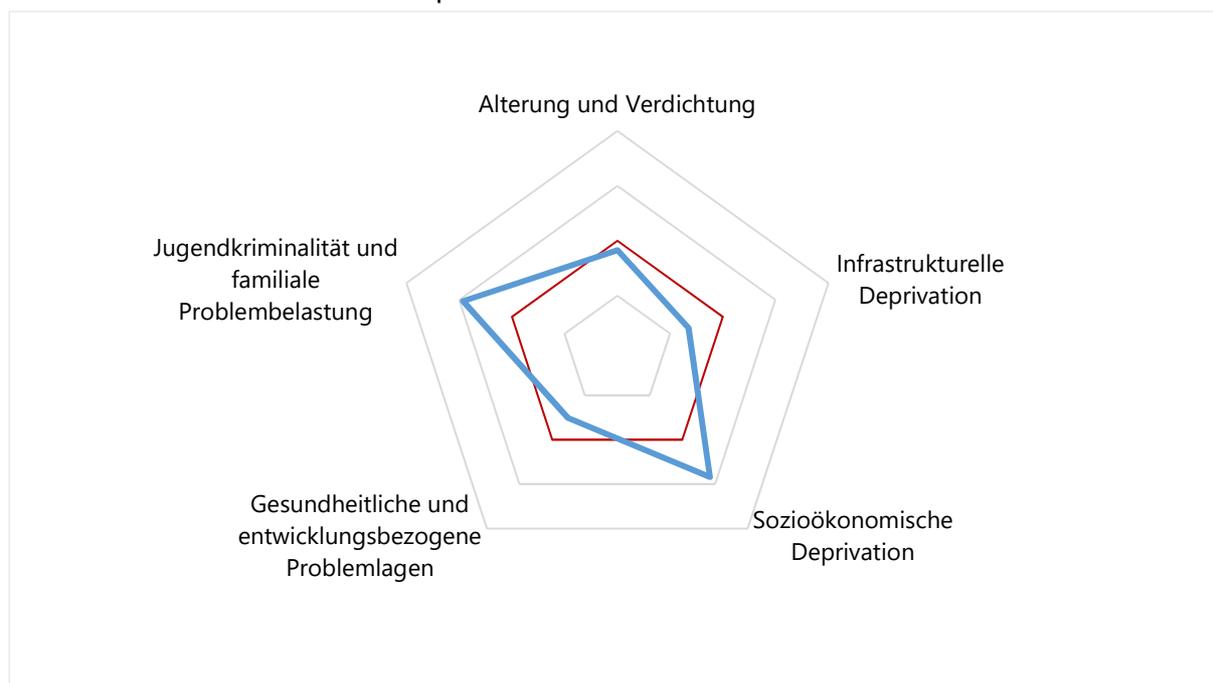


Abbildung 56. Kröpelin: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die blaue Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

11.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 20. Kröpelin: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	-0,2	durchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	-0,7	moderat unterdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	0,8	moderat überdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	-0,5	moderat unterdurchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	0,9	deutlich überdurchschnittlich

12 Kühlungsborn (amtsfrei)

12.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock



Abbildung 57. Kühlungsborn: Geografische Lage

12.2 Administrative Binnengliederung

keine

12.3 Sozialraumtyp

Typ 4: Soziodemografische Herausforderungen

weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden Typ 4: Graal-Müritzk

12.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: 1,1 (auffällig überdurchschnittlich)

12.5 Kommunales Sozialraumprofil

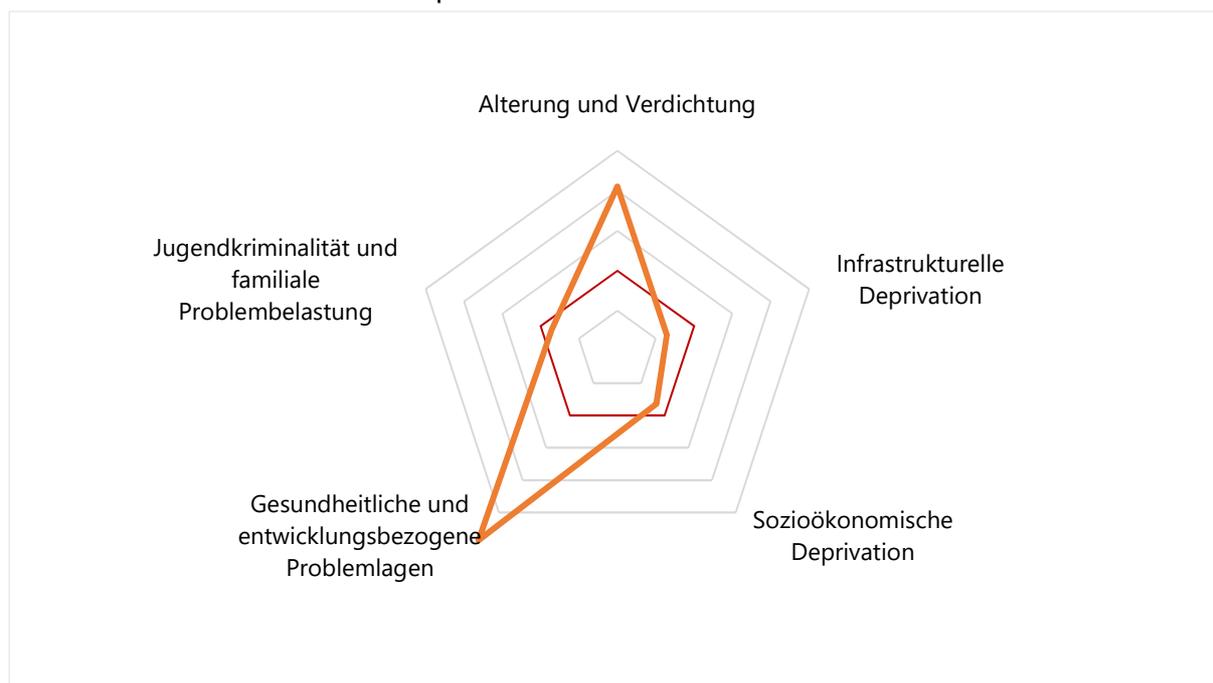


Abbildung 58. Kühlungsborn: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die orange Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

12.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 21. Kühlungsborn: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	2,1	auffällig überdurchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	-0,7	moderat unterdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	-0,4	moderat unterdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	3,9	auffällig überdurchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiale Problembelastung	-0,3	moderat unterdurchschnittlich

13 Laage (Amt)

Sitz der Amtsverwaltung: Laage

13.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock



Abbildung 59. Laage: Geografische Lage

13.2 Administrative Binnengliederung

zugehörige Gemeinden: *Dolgen am See* mit den Ortsteilen Dolgen, Friedrichshof, Groß Lantow, Kankel, Sabel, Striesdorf; *Hohen Sprenz* mit den Ortsteilen Dudinghausen, Hohen Sprenz, Klein Sprenz, Woland; *Laage* mit den Ortsteilen Alt Diekhof, Alt Rossewitz, Breesen, Diekhof, Diekhof Siedlung, Drölitze, Jahmen, Klein Lantow, Knegendorf, Korleput, Kritzkow, Kronskamp, Laage, Levkendorf, Lissow, Lissow-Bau, Lüningsdorf, Pinnow, Pölitz, Schweez, Striesenow, Subzin, Weitendorf; *Wardow* mit den Ortsteilen Alt Kätwin, Goritz, Groß Ridsenow, Klein Ridsenow, Kobrow, Kossow, Neu Kätwin, Polchow, Spontendorf, Teschow, Vipernitz, Wardow, Wozeten

13.3 Sozialraumtyp

Typ 3: Typische Verhältnisse im Landkreis

weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden Typ 3: Bützow Land, Gnoien, Güstrow Land, Mecklenburgische Schweiz, Neubukow-Salzhaff, Sanitz, Satow, Schwaan, Tessin

13.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: -0,1 (durchschnittlich)

13.5 Kommunales Sozialraumprofil

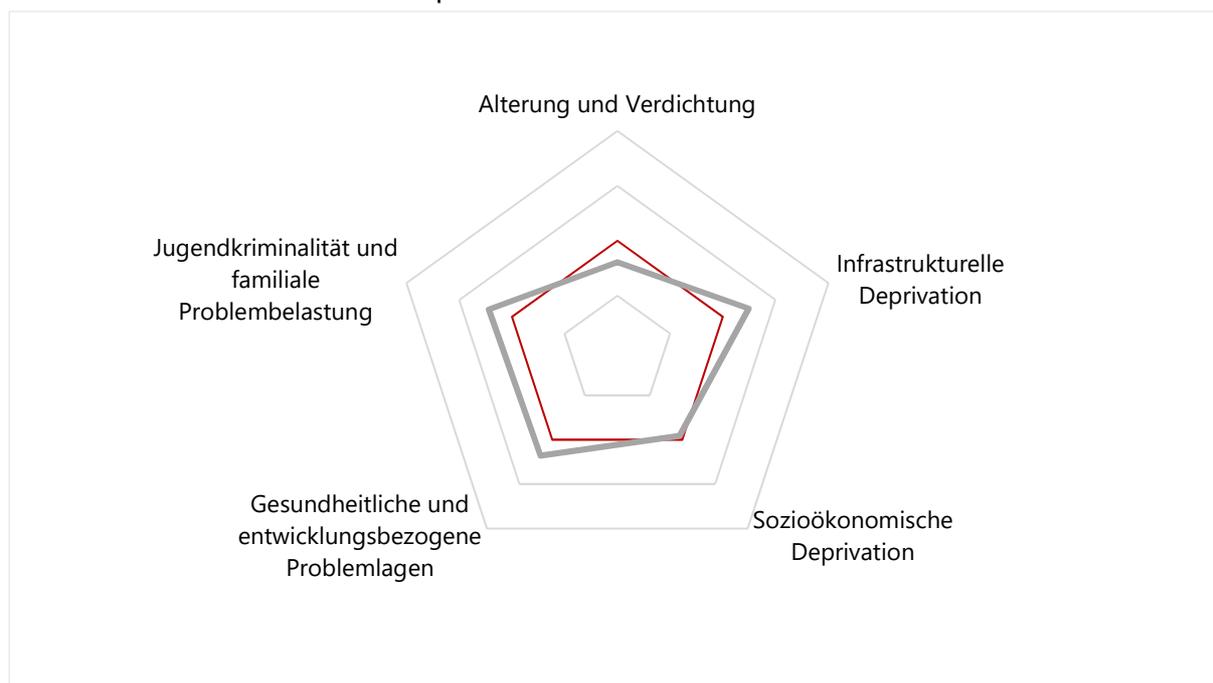


Abbildung 60. Laage: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die graue Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

13.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 22. Laage: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	-0,4	moderat unterdurchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	0,5	moderat überdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	-0,1	durchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	0,4	moderat überdurchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	0,4	moderat überdurchschnittlich

14 Mecklenburgische Schweiz (Amt)

Sitz der Amtsverwaltung: Teterow

14.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock



Abbildung 61. Mecklenburgische Schweiz: Geografische Lage

14.2 Administrative Binnengliederung

zugehörige Gemeinden: *Alt Sührkow* mit den Ortsteilen Alt Sührkow, Bukow, Hohen Mistorf, Neu Sührkow, Pohnstorf; *Dahmen* mit den Ortsteilen Barz, Bockholt, Dahmen, Großen Luckow, Hüttenkoppel, Neu Ziddorf, Rothenmoor, Ziddorf; *Dalkendorf* mit den Ortsteilen Amalienhof, Appelhagen, Bartelshagen, Dalkendorf; *Groß Roge* mit den Ortsteilen Groß Roge, Klein Roge, Mieckow, Neu Rachow, Rachow, Wotrum, Zierstorf; *Groß Wokern* mit den Ortsteilen Groß Wokern, Klein Wokern, Neu Wokern, Nienhagen, Uhlenhof, Waldschmidt; *Groß Wüstenfelde* mit den Ortsteilen Groß Wüstenfelde, Jägerhof, Matgendorf, Mühlenhof, Perow, Reisaus, Schwetzin, Vietschow; *Hohen Demzin* mit den Ortsteilen Burg Schlitze, Görzhausen, Grambzow, Groß Köthel, Hohen Demzin, Karstorf, Klein Köthel; *Jördenstorf* mit den Ortsteilen Gehmkendorf, Jördenstorf, Klein Markow, Klein Wüstenfelde, Klenz, Schrödershof; *Lelkendorf* mit den Ortsteilen Groß Markow, Küsserow, Küsserow-Hof, Lelkendorf, Ludwigsdorf, Sarmstorf, Seeland, Sperlingshof; *Prebberede* mit den Ortsteilen Belitz, Grieve, Groß Bützin, Neu Heinde, Prebberede, Rabenhorst, Rensow, Schwiessel; *Schorssow* mit den Ortsteilen Bristow, Bülow, Carlshof, Glasow, Grube, Neu Tessenow, Schorssow, Tessenow; *Schwasdorf* mit den Ortsteilen Neu Remlin, Poggelow, Remlin, Schwasdorf, Stierow; *Sukow-Levitzow* mit den Ortsteilen Levitzow, Pohnstorf, Sukow-Marienhof; *Thürkow* mit den Ortsteilen Thürkow, Todendorf; *Warnkenhagen* mit den Ortsteilen Gottin, Hessenstein, Neu Tenze, Tellow, Tenze, Warnkenhagen

14.3 Sozialraumtyp

Typ 3: Typische Verhältnisse im Landkreis

weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden Typ 3: Bützow Land, Gnoien, Güstrow Land, Laage, Neubukow-Salzhaft, Sanitz, Satow, Schwaan, Tessin

14.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: -0,5 (moderat unterdurchschnittlich)

14.5 Kommunales Sozialraumprofil

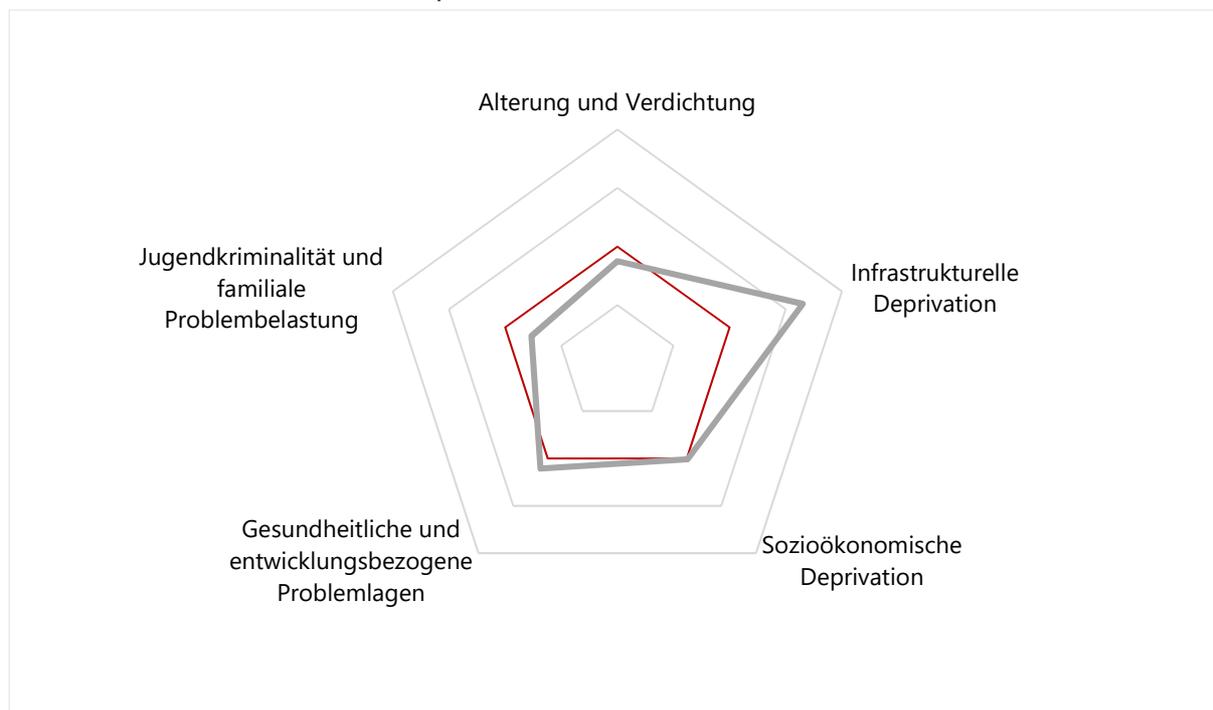


Abbildung 62. Mecklenburgische Schweiz: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die graue Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

14.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 23. Mecklenburgische Schweiz: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	-0,3	moderat unterdurchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	1,3	auffällig überdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	0,0	durchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	0,2	durchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	-0,3	moderat unterdurchschnittlich

15 Neubukow (amtsfrei)

15.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock



Abbildung 63. Neubukow: Geografische Lage

15.2 Administrative Binnengliederung

zugehörige Ortsteile: Neubukow, Buschmühlen, Malpendorf, Panzow, Spriehusen, Steinbrink

15.3 Sozialraumtyp

Typ 1: Herausforderungen durch sozioökonomische Deprivation sowie erhöhte Jugendkriminalität und familiäre Problemlagen bei Alterung und Verdichtung

Weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden **Typ 1:** Bad Doberan, Güstrow, Krakow am See, Kropelin, Teterow

15.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: 1,2 (auffällig überdurchschnittlich)

15.5 Kommunales Sozialraumprofil

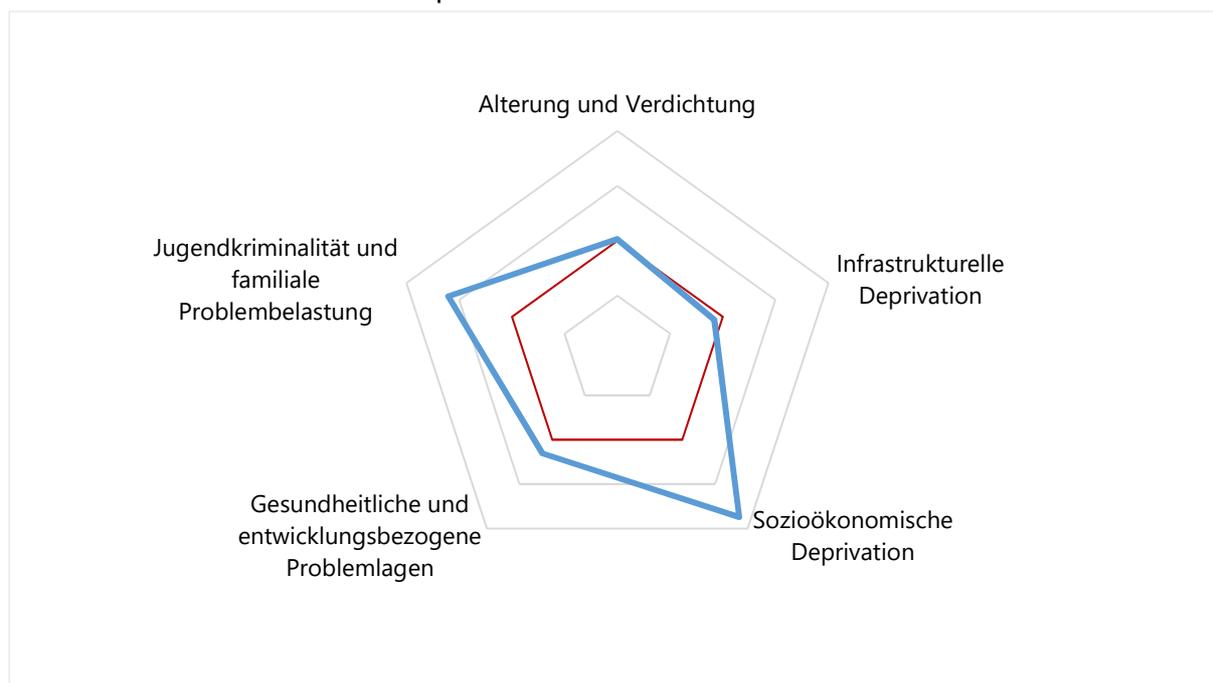


Abbildung 64. Neubukow: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die blaue Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

15.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 24. Neubukow: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	0,0	durchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	-0,2	durchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	1,7	auffällig überdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	0,3	moderat überdurchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	1,2	auffällig überdurchschnittlich

16 Neubukow-Salzhaff (Amt)

Sitz der Amtsverwaltung: Neubukow

16.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock



6566Abbildung 67. Neubukow-Salzhaff: Geografische Lage

16.2 Administrative Binnengliederung

zugehörige Gemeinden: *Alt Bukow* mit den Ortsteilen Alt Bukow, Bantow, Questin, Teschow; *Am Salzhaff* mit den Ortsteilen Klein Strömkendorf, Pepelow, Rakow, Teßmannsdorf; *Bastorf* mit den Ortsteilen Bastorf, Hohen Niendorf, Kägsdorf, Mechelsdorf, Wendelstorf, Westhof, Zweedorf; *Biendorf* mit den Ortsteilen Biendorf, Büttelkow, Gersdorf, Jörnstorf Dorf, Jörnstorf Hof, Körchow, Lehnenhof, Parchow, Sandhagen, Uhlenbrook, Westenbrügge, Wischuer; *Carinerland* mit den Ortsteilen Alt Karin, Bolland, Clausdorf, Danneborth, Garvensdorf, Kamin, Kirch Mulsow, Klein Mulsow, Krempin, Moitin, Neu Karin, Ravensberg, Steinhagen, Zarfzow; *Rerik* mit den Ortsteilen Blengow, Gaarzer Hof, Garvmühlen, Meschendorf, Rerik, Roggow, Russow

16.3 Sozialraumtyp

Typ 3: Typische Verhältnisse im Landkreis

weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden Typ 3: Bützow Land, Gnoien, Güstrow Land, Laage, Mecklenburgische Schweiz, Sanitz, Satow, Schwaan, Tessin

16.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: -0,7 (moderat unterdurchschnittlich)

16.5 Kommunales Sozialraumprofil

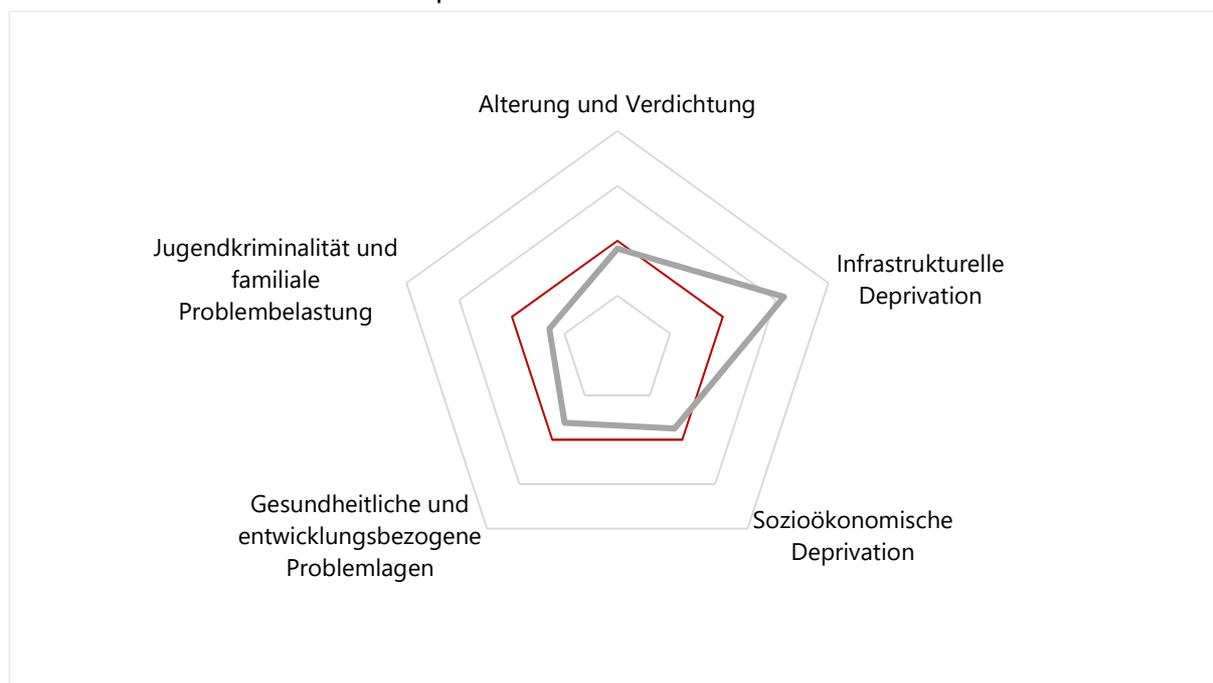


Abbildung 68. Neubukow-Salzhaff: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die graue Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

16.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 25. Neubukow-Salzhaff: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	-0,1	durchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	1,2	auffällig überdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	-0,3	moderat unterdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	-0,4	moderat unterdurchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	-0,7	moderat unterdurchschnittlich

17 Rostocker Heide (Amt)

Sitz der Amtsverwaltung: Gelbensande

17.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock

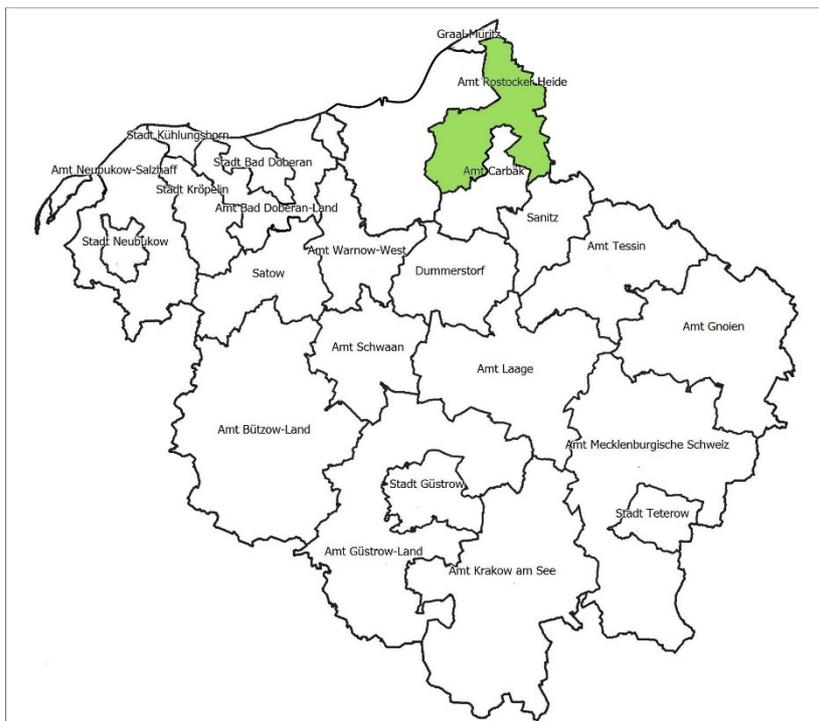


Abbildung 69. Rostocker Heide: Geografische Lage

17.2 Administrative Binnengliederung

zugehörige Gemeinden: *Bentwisch* mit den Ortsteilen Albertsdorf, Bentwisch, Goorstorf, Groß Kussewitz, Harmstorf, Klein Bartelstorf, Klein Bentwisch, Klein Kussewitz, Neu Bartelstorf, Neu Harmstorf, Volkeshagen; *Blankenhagen* mit den Ortsteilen Billenhagen, Blankenhagen, Cordshagen, Mandelshagen; *Gelbensande* mit den Ortsteilen Gelbensande, Willershagen; *Mönchhagen* mit den Ortsteilen Häschendorf, Mönchhagen; *Rövershagen* mit den Ortsteilen Behnkenhagen, Niederhagen, Oberhagen, Purkshof, Rövershagen, Schwarzenpfof

17.3 Sozialraumtyp

Typ 2: Günstige Verhältnisse in allen Lebensbereichen

weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden **Typ 2:** Bad Doberan Land, Carbak, Dummerstorf, Warnow-West

17.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: -0,5 (moderat unterdurchschnittlich)

17.5 Kommunales Sozialraumprofil

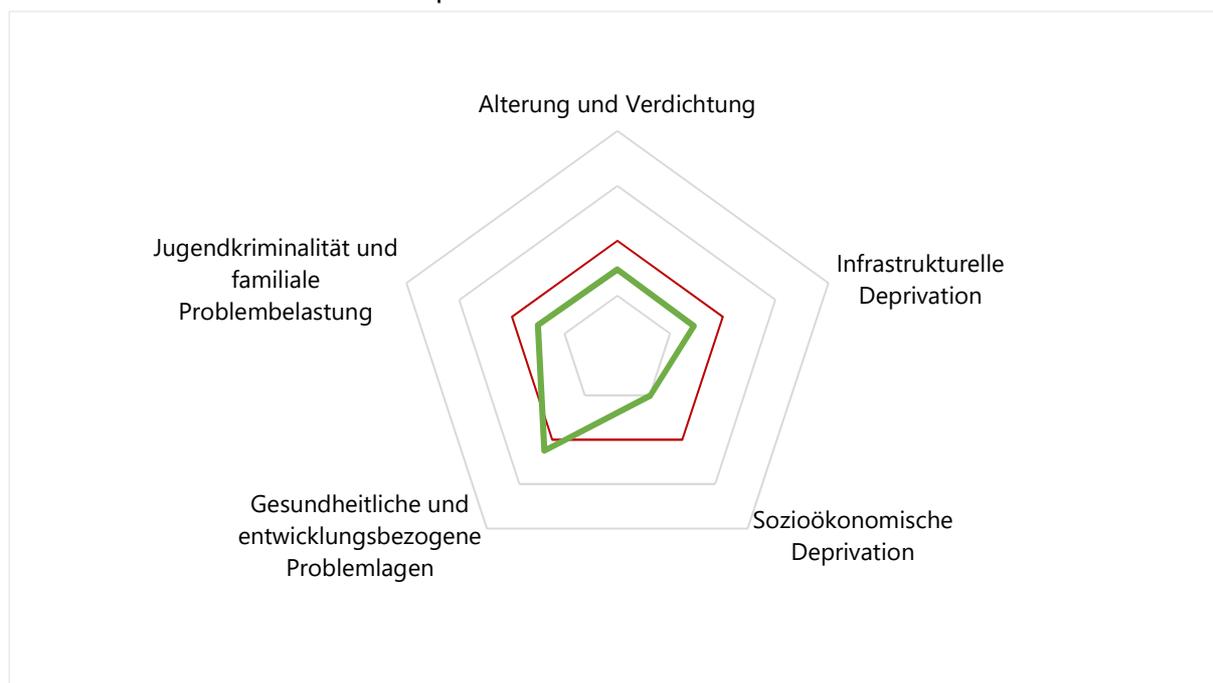


Abbildung 70. Rostocker Heide: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die grüne Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

17.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 26. Rostocker Heide: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	-0,5	moderat unterdurchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	-0,6	moderat unterdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	-1,0	deutlich unterdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	0,2	durchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	-0,5	moderat unterdurchschnittlich

18 Sanitz (amtsfrei)

18.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock



Abbildung 71. Sanitz: Geografische Lage

18.2 Administrative Binnengliederung

zugehörige Ortsteile: Groß Freienholz, Groß Lüsewitz, Gubkow, Hohen Gubkow, Horst, Klein Freienholz, Klein Wehendorf, Neu Kokendorf, Neu Wendorf, Niekrenz, Oberhof, Reppelin, Sanitz, Teutendorf, Vietow, Wendfeld, Wendorf

18.3 Sozialraumtyp

Typ 3: Typische Verhältnisse im Landkreis

weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden Typ 3: Bützow Land, Gnoien, Güstrow Land, Laage, Mecklenburgische Schweiz, Neubukow-Salzhaff, Satow, Schwaan, Tessin

18.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: -1,0 (deutlich unterdurchschnittlich)

18.5 Kommunales Sozialraumprofil

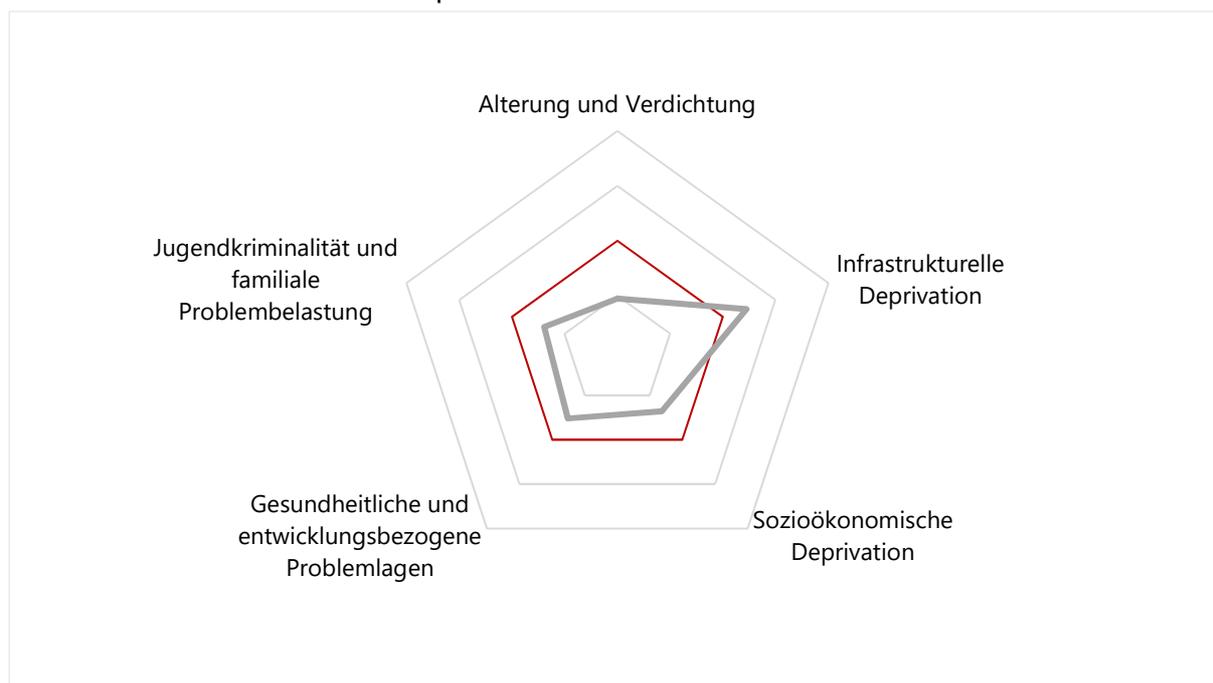


Abbildung 72. Sanitz: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die graue Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

18.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 27. Sanitz: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	-1,1	auffällig unterdurchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	0,5	moderat überdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	-0,6	moderat unterdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	-0,5	moderat unterdurchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	-0,6	moderat unterdurchschnittlich

19 Satow (amtsfrei)

19.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock



Abbildung 73. Satow: Geografische Lage

19.2 Administrative Binnengliederung

zugehörige Ortsteile: *Bölkow* mit den Orten Groß Bölkow, Hohen Luckow, Klein Bölkow, Matersen; *Hanstorf* mit den Orten Anna-Luisenhof, Clausdorf, Gorow, Hanstorf, Hastorf, Konow; *Heiligenhagen*; *Radegast* mit den Orten Berendshagen, Dolglas, Miekenhagen, Pustohl, Radegast, Sophienholz, Steinhagen; *Reinhagen* mit dem Ort Püschow; *Satow* mit den Orten Gerdshagen, Groß Nienhagen, Horst, Lüningshagen, Rederank, Rosenhagen, Satow

19.3 Sozialraumtyp

Typ 3: Typische Verhältnisse im Landkreis

weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden Typ 3: Bützow Land, Gnoien, Güstrow Land, Laage, Mecklenburgische Schweiz, Neubukow-Salzhaff, Sanitz, Schwaan, Tessin

19.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: -0,9 (deutlich unterdurchschnittlich)

19.5 Kommunales Sozialraumprofil

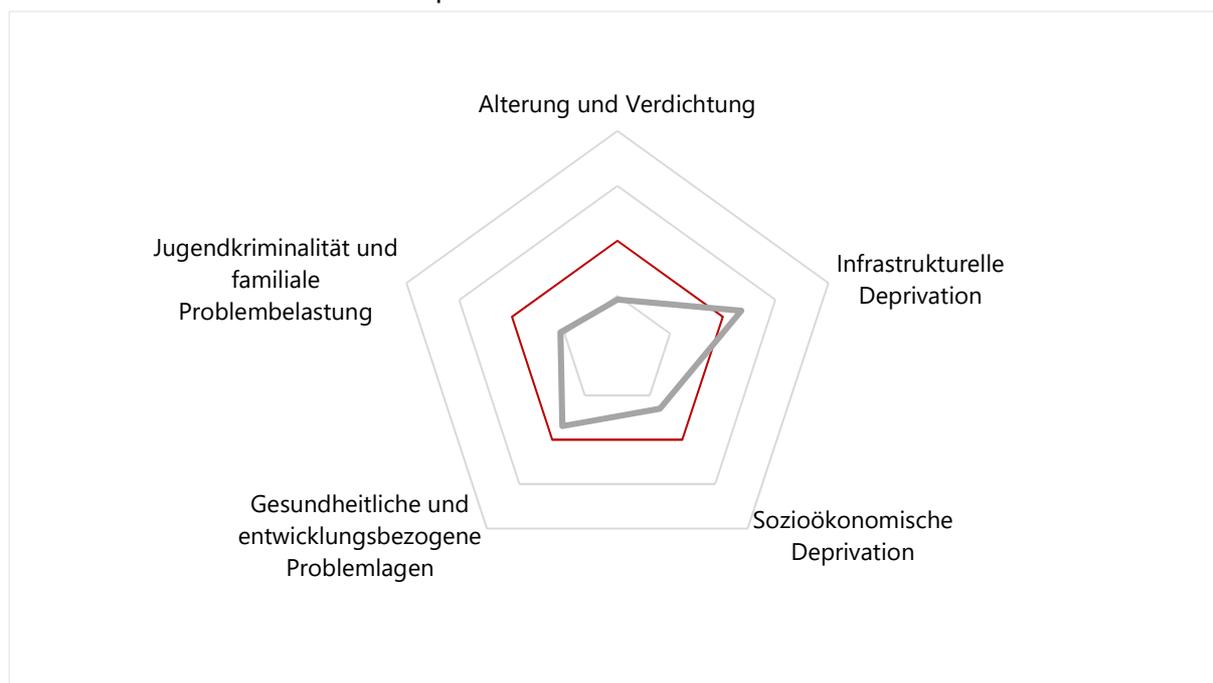


Abbildung 74. Satow: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die graue Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

19.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 28. Satow: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	-1,1	auffällig unterdurchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	0,4	moderat überdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	-0,7	moderat unterdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	-0,3	moderat unterdurchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	-0,6	moderat unterdurchschnittlich

20.5 Kommunales Sozialraumprofil

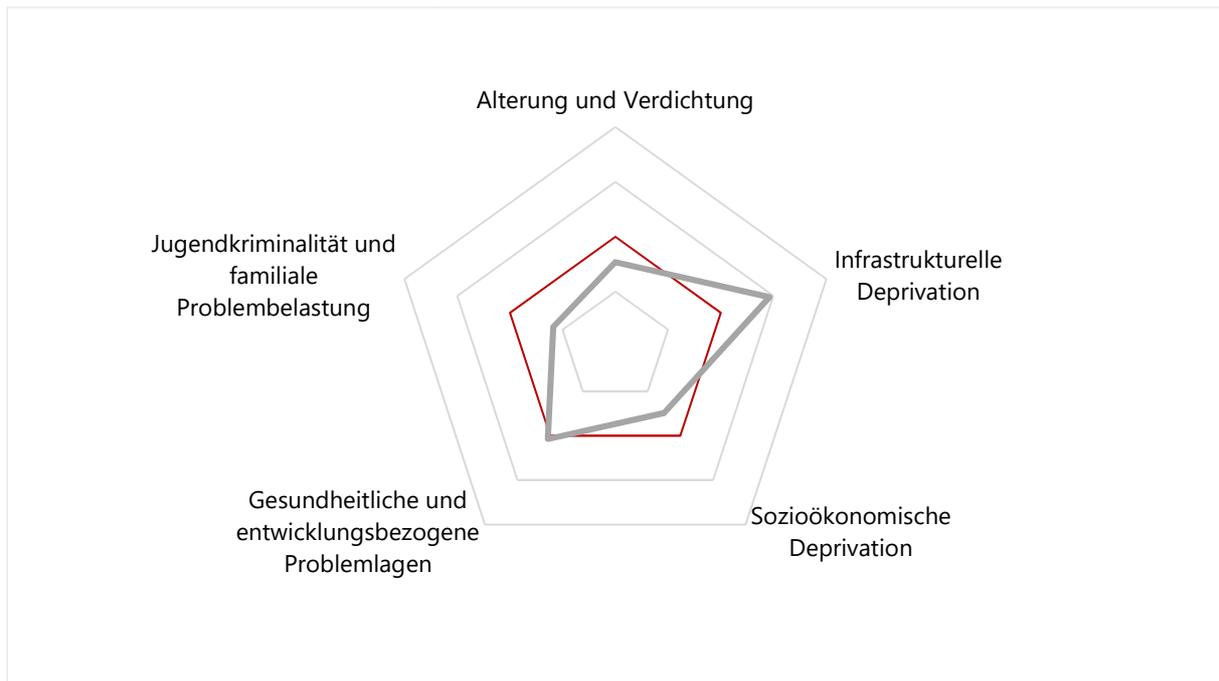


Abbildung 76. Schwaan: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die graue Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

20.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 29. Schwaan: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	-0,5	moderat unterdurchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	0,9	deutlich überdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	-0,5	moderat unterdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	0,1	durchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	-0,8	moderat unterdurchschnittlich

21 Tessin (Amt)

Sitz der Amtsverwaltung: Tessin

21.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock



Abbildung 77. Tessin: Geografische Lage

21.2 Administrative Binnengliederung

zugehörige Gemeinden: *Cammin* mit den Ortsteilen Cammin, Eickhof, Prangendorf, Weitendorf, Wohrenstorf; *Gnewitz* mit den Ortsteilen Barkvieren, Gnewitz; *Grammow* mit den Ortsteilen Alt Stassow, Grammow, Neu Stassow, Neuhof, Recknitzberg; *Nustrow*; *Selpin* mit den Ortsteilen Drüsewitz, Reddershof, Selpin, Vogelsang, Wesselsdorf, Woltow; *Stubbendorf* mit den Ortsteilen Ehmendorf, Stubbendorf; *Tessin* mit den Ortsteilen Helmstorf, Klein Tessin, Neu Gramstorf, Tessin, Vilz; *Thelkow* mit den Ortsteilen Kowal, Liepen, Sophienhof, Starkow, Thelkow; *Zarnewanz* mit den Ortsteilen Stormstorf, Zarnewanz

21.3 Sozialraumtyp

Typ 3: Typische Verhältnisse im Landkreis

weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden Typ 3: Bützow Land, Gnoien, Güstrow Land, Laage, Mecklenburgische Schweiz, Neubukow-Salzhaff, Sanitz, Satow, Schwaan

21.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: -0,6 (moderat unterdurchschnittlich)

21.5 Kommunales Sozialraumprofil

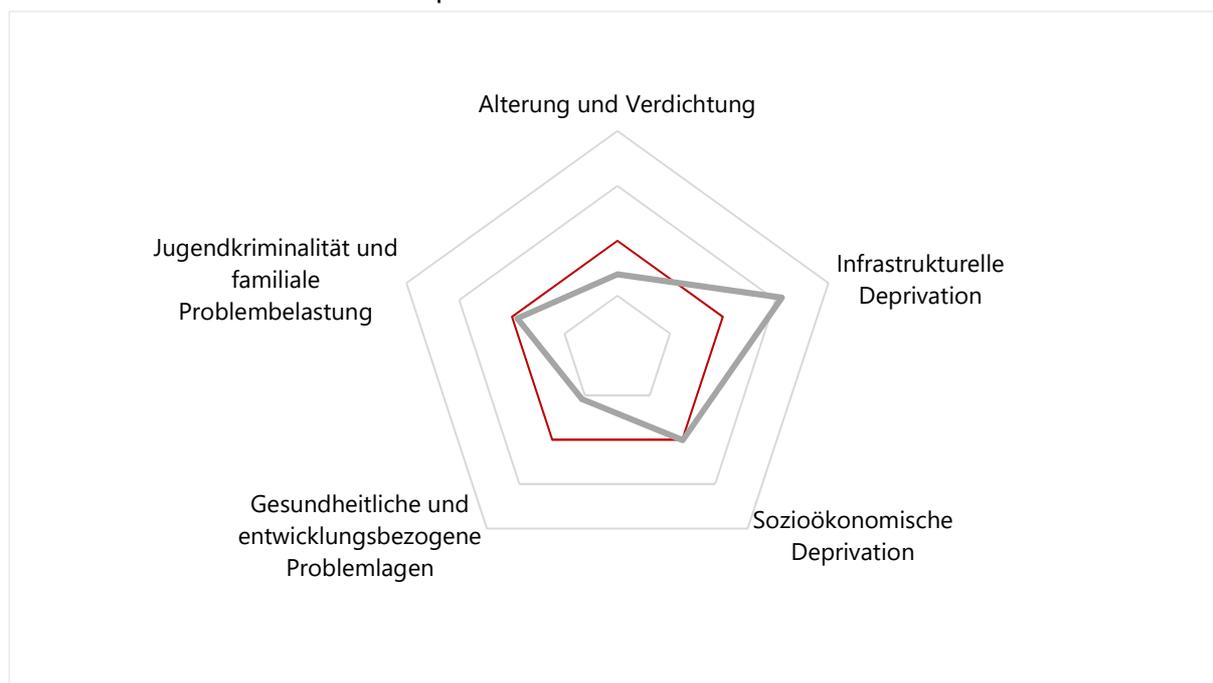


Abbildung 78. Tessin: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die graue Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

21.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 30. Tessin: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	-0,6	moderat unterdurchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	1,1	auffällig überdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	0,0	durchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	-0,9	deutlich unterdurchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	-0,1	durchschnittlich

22 Teterow, Bergringstadt (amtsfrei)

22.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock



Abbildung 79. Teterow: Geografische Lage

22.2 Administrative Binnengliederung

zugehörige Ortsteile: Niendorf, Pampow, Teschow, Wohnplatz Abgrabenfelde

22.3 Sozialraumtyp

Typ 1: Herausforderungen durch sozioökonomische Deprivation sowie erhöhte Jugendkriminalität und familiale Problemlagen bei Alterung und Verdichtung

Weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden **Typ 1:** Bad Doberan, Güstrow, Krakow am See, Kröpelin, Neubukow

22.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: 1,6 (auffällig überdurchschnittlich)

22.5 Kommunales Sozialraumprofil

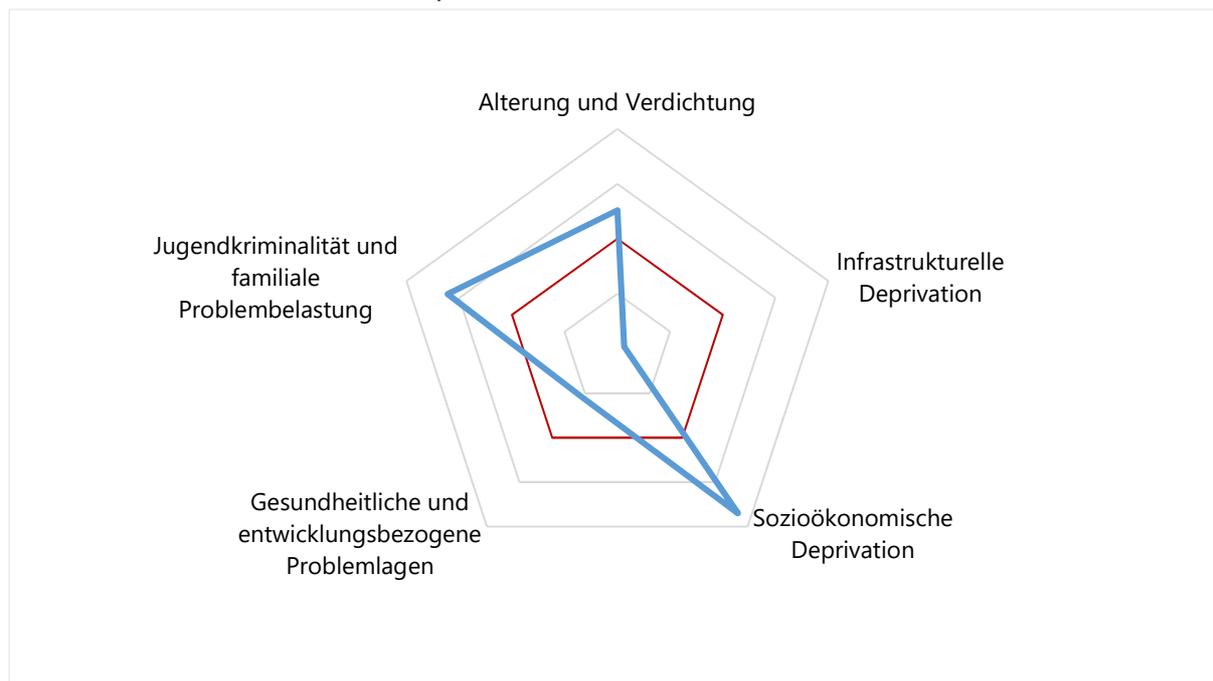


Abbildung 80. Teterow: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die blaue Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

22.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 31. Teterow: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	0,5	moderat überdurchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	-1,9	auffällig unterdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	1,7	auffällig überdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	-0,9	deutlich unterdurchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	1,2	auffällig überdurchschnittlich

23 Warnow-West (Amt)

Sitz der Amtsverwaltung: Kritzmow

23.1 Geografische Lage im Landkreis Rostock

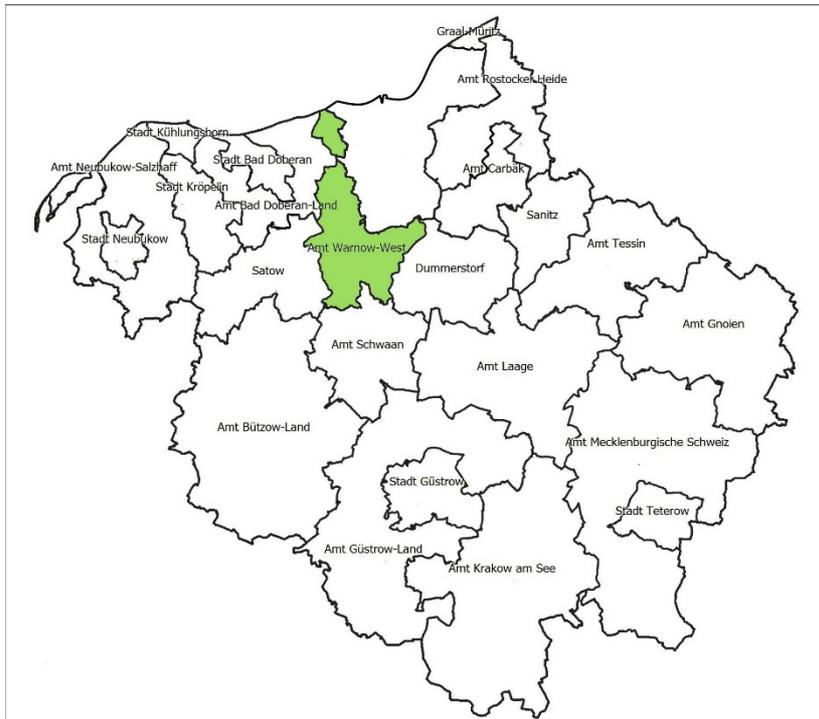


Abbildung 81. Warnow-West: Geografische Lage

23.2 Administrative Binnengliederung

zugehörige Gemeinden: *Elmenhorst/Lichtenhagen* mit den Ortsteilen Elmenhorst, Lichtenhagen; *Kritzmow* mit den Ortsteilen Groß Schwaß, Klein Schwaß, Klein Stove, Kritzmow; *Lambrechtshagen* mit den Ortsteilen Allershagen, Lambrechtshagen, Sievershagen, Vorveden-Mönkweden; *Papendorf* mit den Ortsteilen Gragetopshof, Groß Stove, Niendorf, Papendorf, Sildemow; *Pölchow* mit den Ortsteilen Huckstorf, Pölchow, Wahrstorff; *Stäbelow* mit den Ortsteilen Bliesekow, Stäbelow, Wilsen; *Ziesendorf* mit den Ortsteilen Buchholz, Buchholz Heide, Fahrenholz, Nienhusen, Ziesendorf

23.3 Sozialraumtyp

Typ 2: Günstige Verhältnisse in allen Lebensbereichen

weitere Ämter und amtsfreie Städte/Gemeinden **Typ 2:** Bad Doberan Land, Carbak, Dummerstorf, Rostocker Heide

23.4 Gesamtrisikofaktor

Z-Wert insgesamt: -1,2 (auffällig unterdurchschnittlich)

23.5 Kommunales Sozialraumprofil

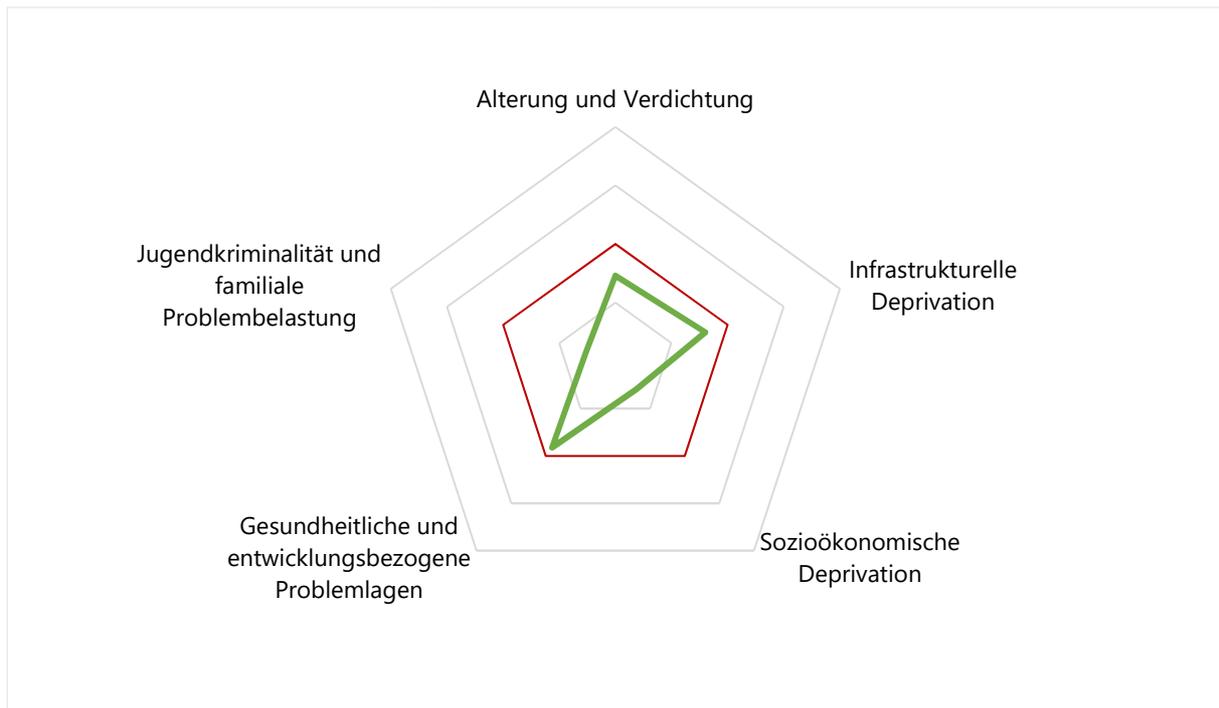


Abbildung 82. Warnow-West: Kommunales Sozialraumprofil (mit Durchschnittswerten des Landkreises)

Lesehilfe: Die grüne Linie verbindet die Ausprägungen der Risikofaktoren (Z-Werte) in den fünf Bereichen. Mit zunehmender Annäherung an die Außenränder steigen die Risikolagen, am Zentrum sind die jeweiligen Lebensbedingungen günstig. Rot markiert ist zum Vergleich der Mittelwert des Landkreises.

23.6 Risikofaktoren im Einzelnen

Tabelle 32. Warnow-West: Ausprägung der Risikofaktoren (Z-Werte)

Risikofaktor	Z-Wert	Interpretation Vergleich mit dem Landkreis gesamt
(1) Alterung und Verdichtung	-0,5	moderat unterdurchschnittlich
(2) Infrastrukturelle Deprivation	-0,4	moderat unterdurchschnittlich
(3) Sozioökonomische Deprivation	-1,4	auffällig unterdurchschnittlich
(4) Gesundheitliche und entwicklungsbezogene Problemlagen	-0,2	durchschnittlich
(5) Jugendkriminalität und familiäre Problembelastung	-1,5	auffällig unterdurchschnittlich

Anhang 2: Glossar sozialstatistischer Daten und ihrer Berechnung

1 Soziodemografische Verhältnisse

1.1 Bevölkerungsdichte (je km²)

Erklärung	Pro km ² gibt es x Einwohnerinnen und Einwohner.
Berechnung	Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner / Fläche in km ²
Datenstand	2021
Datenquelle	Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

1.2 Altersstruktur und Bevölkerungsentwicklung

1.2.1 Jugendanteil (%)

Erklärung	x % der Einwohnerinnen und Einwohner sind unter 25 Jahre alt (U25).
Berechnung	Bevölkerung U25 / Bevölkerung gesamt * 100
Datenstand	2021
Datenquelle	Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

1.2.2 Medianalter

Erklärung	Das Medianalter ist das Lebensalter, das eine Population statistisch in zwei gleich große Gruppen teilt. 50 % der Bevölkerung sind jünger und 50 % sind älter als dieser Wert. Im Gegensatz zum Durchschnittsalter werden Verzerrungen durch Extremwerte vermieden.
Berechnung	Die Berechnung erfolgt für vorliegende kategoriale Altersdaten: Bestimmung der Alterskategorie, in die der Median fällt (kumulierte Häufigkeit bis $n/2$) $\text{untere Klassengrenze der Medianklasse} + \frac{0,5 - \text{relative kumulierte Häufigkeit der Klassen vor der Medianklasse}}{\text{rel. Häufigkeit der Medianklasse}} * \text{Spannweite der Medianklasse}$
Datenstand	2021
Datenquelle	Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

1.2.3 Natürliche Saldorate

Erklärung	Im Jahr 2021 wurden x Personen auf je 1.000 Personen der Bevölkerung mehr geboren als gestorben sind (bzw. umgekehrt, falls der Saldo negativ ausfällt).
Berechnung	$(\text{Lebendgeburten} - \text{Sterbefälle}) / \text{Bevölkerung} * 1.000$
Stand	2021
Datenquelle	Daten Lebendgeburten/Sterbefälle: Amt für Kreisentwicklung Daten Bevölkerung: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

1.3 Bevölkerungsentwicklung Prognose

berechnet für: 2022 bis 2037 gesamt und nach Altersgruppen

Erklärung	Die Bevölkerung (bzw. die Altersgruppe) wird bis zum Jahr z im Vergleich zum Jahr 2022 um x Prozentpunkte wachsen bzw. schrumpfen.
Berechnung	Bevölkerung (gesamt bzw. die Altersgruppe) im Jahr z / Bevölkerung (gesamt bzw. die Altersgruppen im Jahr 2022) * 100 - 100
Datenstand	2021
Datenquelle	WIMES

1.4 Ausländeranteil

1.4.1 Ausländeranteil gesamt (%)

Erklärung	x % der Bevölkerung sind Ausländerinnen und Ausländer. (Alternativ: Der Ausländeranteil beträgt x %.)
Berechnung	Anzahl Ausländerinnen und Ausländer / Bevölkerung * 100
Datenstand	Ausländerinnen und Ausländer: 06/2021, Bevölkerung: 31.12.2021
Datenquelle	Daten Ausländerinnen und Ausländer: Sozialamt/Integrations-, Behinderten- und Seniorenbeauftragter Daten Bevölkerung: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

1.4.2 Ausländeranteil U25 (%)

Erklärung	x % der unter 25-Jährigen (U25) sind Ausländerinnen und Ausländer. (Alternativ: Der Ausländeranteil in der Altersgruppe U25 beträgt x %.)
Berechnung	Anzahl Ausländerinnen und Ausländer U25 / Bevölkerung U25 * 100
Datenstand	Ausländerinnen und Ausländer: 04/2022, Bevölkerung: 31.12.2021
Datenquelle	Daten Ausländerinnen und Ausländer: Sozialamt/Integrations-, Behinderten- und Seniorenbeauftragter Daten Bevölkerung: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

1.4.3 Ausländeranteil an Schulanfängern (%)

Erklärung	x % der 5- bis 6-jährigen Kinder der Schuleingangsuntersuchungen sind Ausländerinnen und Ausländer. (Alternativ: Der Ausländeranteil an den Schulanfängern beträgt x %.)
Berechnung	Anzahl Ausländerinnen und Ausländer in Schuleingangsuntersuchung / Anzahl Kinder in Schuleingangsuntersuchung gesamt * 100
Datenstand	2021
Datenquelle	Gesundheitsamt

2 Infrastrukturelle Verhältnisse

2.1 Gewerbesteuer (Öffentliche Finanzen)

Erklärung	Die Gewerbesteuereinnahmen hängen in erster Linie vom Grad der Industrialisierung und der Produktionsstruktur, aber auch von der Entwicklung des Tertiären Sektors ab. Die Gemeinden können durch Festsetzung der Hebesätze das Aufkommen an der Gewerbesteuer mitbestimmen. Vom Gewerbesteueraufkommen müssen die Gemeinden eine Umlage für Bund und Land abführen. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.
Berechnung	Gewerbesteuer / Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner
Datenstand	2019
Datenquelle	INKAR

2.2 Erreichbarkeit Ober- und Mittelzentren

Erklärung	Es handelt sich um den flächengewichteten Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zum zeitnächsten Ober- bzw. Mittelzentrum.
Berechnung	Pkw-Fahrzeit zum nächsten Oberzentrum in Minuten Die Erreichbarkeitsberechnungen des motorisierten Individualverkehrs basieren auf Routensuchen in einem Straßennetzmodell. Die Ermittlung der für Straßentypen zugrunde gelegten Pkw-Geschwindigkeiten erfolgt in Abhängigkeit von Ausbaustand sowie siedlungsstrukturellen und topographischen Gegebenheiten.
Datenstand	2019
Datenquelle	INKAR

2.3 Nahversorgung ÖPNV-Distanz

Erklärung	Indikator zur fußläufigen Erreichbarkeit der nächsten Haltestelle des öffentlichen Verkehrs, enthält die bevölkerungsgewichteten Luftliniendistanzen im Nahbereich
Berechnung	Bevölkerungsgewichtete Luftliniendistanzen in Metern zu Haltestellen des ÖPNV mit mindestens 20 Abfahrten an einem Wochentag Als Datengrundlage dienen adressgenaue Standortdaten von Infrastruktureinrichtungen sowie ein Messpunktgitter mit kleinräumig geschätzten Bevölkerungszahlen im Abstand von 100m. Bei der Luftlinienermittlung dienen Gewässerflächen des ATKIS Basis DLM als Barrieren. Brücken und Unterführungen (Straße) sind als Unterbrechungen der Barriere berücksichtigt. Die Luftlinien sind anhand der Bevölkerungszahlen am Messpunktgitter auf Gemeinden und weitere Raumbezüge aggregiert (bevölkerungsgewichtete Luftliniendistanz). Weitere Informationen siehe BBSR Analysen KOMPAKT 10/2015. Haltepunkte nach Fahrplanabfrage der HaCon Ingenieurgesellschaft mbH. Betrachtet wurden hier nur Haltestellen mit mind. 20 Abfahrten an einem Wochentag.
Datenstand	2019
Datenquelle	INKAR

2.4 Pendlersaldo

Erklärung	<p>Der Pendlergewinn bzw. -verlust pro 100 Einwohnerinnen und Einwohner der erwerbsfähigen Bevölkerung beträgt x Personen.</p> <p>Pendlersaldo = Einpendler – Auspendler.</p> <p>Ein positiver Pendlersaldo bedeutet, es pendeln mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) in die Kommune ein als aus. Pendeln dagegen mehr SvB aus der Kommune aus als ein, dann handelt es sich um einen negativen Pendlersaldo.</p>
Berechnung	$\frac{(\text{Anzahl SvB Einpendler} - \text{Anzahl SvB Auspendler})}{\text{Bevölkerung 15 bis 65 Jahre}} \cdot 100$
Stand	2021
Datenquelle	Daten Pendler: Amt für Kreisentwicklung Daten Bevölkerung: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

2.5 Schulpendler

2.5.1 Schulpendlerquote

Erklärung	x % der Bevölkerung im schulfähigen Alter nutzen den ÖPNV, um zur Schule zu kommen.
Berechnung	$\frac{\text{Anzahl ÖPNV-Anmeldungen Schülerverkehr}}{(\text{Bevölkerung Grundschulalter} + \text{Bevölkerung Alter weiterführende Schule})} \cdot 100$
Stand	Schuljahr 2020/2021
Datenquelle	Daten ÖPNV-Schülerverkehr: Schulverwaltungs- und Kulturamt Daten Personen im schulfähigen: WIMES

2.5.2 Schuleinpendlerquote

Erklärung	x % der Schülerinnen und Schüler (SuS) kommen aus anderen Ämtern und amtsfreien Städten/Gemeinden.
Berechnung	$\frac{\text{Anzahl ÖPNV-Anmeldungen Schülerverkehr aus anderen Wohnort-Ämtern}}{\text{Anzahl SuS am Schulort-Amt}} \cdot 100$
Stand	Schuljahr 2020/2021
Datenquelle	Schulverwaltungs- und Kulturamt

3 Sozioökonomische Verhältnisse

3.1 Einkommensteuer (Öffentliche Finanzen)

Erklärung	Anteil, der den Gemeinden in Höhe von 15% des Aufkommens an Lohn- und an veranlagter Einkommensteuer sowie 12% des Aufkommens an Kapitalertragsteuer im jeweiligen Bundesland (nach Zerlegung) zusteht. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.
Berechnung	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer / Bevölkerung
Datenstand	2019
Datenquelle	INKAR

3.2 Kaufkraft

Erklärung	verfügbares Netto-Einkommen pro Haushalt pro Jahr
Berechnung	Basis ist die Erfassung des Nettoeinkommens der privaten Haushalte. Neben dem Erwerbseinkommen zählen dazu bspw. auch Renten, Arbeitslosengeld, Transferleistungen (Hartz IV, Arbeitslosengeld), Kindergeld, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung oder Kapitaleinkünfte. Gesetzliche Sozialbeiträge und bezahlte Steuern zählen nicht hierunter.
Datenstand	2021
Datenquelle	Amt für Kreisentwicklung

3.3 Arbeitslosenquote

3.3.1 Langzeitarbeitslosenquote

Erklärung	x % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren sind langzeitarbeitslos.
Berechnung	Langzeitarbeitslose / Bevölkerung 15 bis 65 Jahre * 100
Stand	2021
Datenquelle	Daten Langzeitarbeitslose: Jobcenter Daten Bevölkerung: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

3.3.2 Jugend-Langzeitarbeitslosenquote

Erklärung	x % der Einwohnerinnen und Einwohner zwischen 15 und 25 Jahren sind arbeitslos gemeldet.
Berechnung	Arbeitslose unter 25 Jahren / Bevölkerung zwischen 15 und 25 Jahren * 100
Stand	2021
Datenquelle	Daten Langzeitarbeitslose: Jobcenter Daten Bevölkerung: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

3.4 Personen in Bedarfsgemeinschaften

3.4.1 Anteil von Personen in Bedarfsgemeinschaften gesamt (%)

Erklärung	x % der Bevölkerung leben in Bedarfsgemeinschaften (BG).
Berechnung	Anzahl Personen in BG / Bevölkerung 2021 * 100
Stand	2021 (für Personen in Bedarfsgemeinschaften: gleitender Jahresdurchschnitt 02/2021 – 01/2022)
Datenquelle	Daten Personen in Bedarfsgemeinschaften: Jobcenter / INKAR Daten Bevölkerung: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

3.4.2 Anteil unter 15-jähriger Personen in Bedarfsgemeinschaften (%)

Erklärung	x % der Bevölkerung unter 15 Jahren (U15) leben in Bedarfsgemeinschaften (BG).
Berechnung	Anzahl Personen U15 in BG / Bevölkerung U15 * 100
Stand	2021 (für Personen in Bedarfsgemeinschaften: gleitender Jahresdurchschnitt 02/2021 – 01/2022)
Datenquelle	Daten Personen in Bedarfsgemeinschaften: Jobcenter Daten Bevölkerung: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

3.4.3 Anteil unter 18-jähriger Personen in Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften

Erklärung	x % der Bevölkerung unter 18 Jahren (U18) leben in Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften (A-BG).
Berechnung	Anzahl Personen U18 in A-BG / Bevölkerung U18 * 100
Stand	2021 (für Personen in Bedarfsgemeinschaften: gleitender Jahresdurchschnitt 02/2021 – 01/2022)
Datenquelle	Daten Personen in Bedarfsgemeinschaften: Jobcenter Daten Bevölkerung: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

4 Gesundheit und Entwicklungsstand der 5- bis 6-jährigen Kinder

4.1 Frühgeborenenanteil

Erklärung	x % der untersuchten (potentiellen) Schulanfängerinnen und Schulanfänger haben zur Geburt weniger als 2.500 g gewogen (Frühgeborene und ihnen gleichgestellte reif geborene Kinder).
Berechnung	Fälle Geburtsgewicht < 2.500 g / Anzahl Kinder Schuleingangsuntersuchung * 100
Stand	2021/2022
Datenquelle	Gesundheitsamt

4.2 Entwicklungsauffälligkeiten bei Vorsorgeuntersuchung U9

Erklärung	x % der (potentiellen) Schulanfängerinnen und Schulanfänger zeigten in der Vorsorgeuntersuchung U9 Entwicklungsauffälligkeiten.
Berechnung	Fälle U9 auffällig / Anzahl Kinder Schuleingangsuntersuchung * 100
Stand	2021/2022
Datenquelle	Gesundheitsamt

4.3 Gewichtsauffälligkeiten

Anmerkung: Gewichtsauffälligkeiten werden über den Body-Mass-Index (BMI) bestimmt. Der BMI ergibt sich aus dem Körpergewicht in Kilogramm geteilt durch die quadrierte Körpergröße in Metern (kg/m²). Bei Kindern und Jugendlichen wird der BMI mit alters- und geschlechtsspezifischen Referenzwerten von Kromeyer-Hauschild verglichen.

4.3.1 Gewichtsauffälligkeiten einzeln: Adipositas, Übergewicht, Untergewicht

Erklärung	x % der (potentiellen) Schulanfängerinnen und Schulanfänger sind ... [adipös, übergewichtig, untergewichtig].
Berechnung	Fälle [Adipositas, Übergewicht, Untergewicht] / Anzahl Kinder Schuleingangsuntersuchung * 100
Stand	2021/2022
Datenquelle	Gesundheitsamt

4.3.2 Gewichtsauffälligkeiten gesamt

Erklärung	x % der (potentiellen) Schulanfängerinnen und Schulanfänger sind gewichtsauffällig.
Berechnung	(Fälle Untergewicht + Fälle Übergewicht) / Anzahl Kinder Schuleingangsuntersuchung * 100
Stand	2021/2022
Datenquelle	Gesundheitsamt

4.4 Psychische Auffälligkeiten

4.4.1 Psychische Auffälligkeiten einzeln: psychosoziales Verhalten, psychophysische Belastbarkeit, Abstraktionsvermögen/Zusammenhänge erfassen

Erklärung	x % der (potentiellen) Schulanfängerinnen und Schulanfänger sind (negativ) auffällig im Bereich ... [psychosoziales Verhalten, psychophysische Belastbarkeit, Abstraktionsvermögen/Zusammenhänge erfassen].
Berechnung	Fälle im Bereich ... [psychosoziales Verhalten, psychophysische Belastbarkeit, Abstraktionsvermögen/Zusammenhänge erfassen] mit einer Diagnose 1 oder B(ehandlung) oder A(rztempfehlung/-überweisung) / Anzahl Kinder Schuleingangsuntersuchung * 100
Stand	2021/2022
Datenquelle	Gesundheitsamt

4.4.2 Psychische Auffälligkeiten gesamt

Erklärung	x % der (potentiellen) Schulanfängerinnen und Schulanfänger sind in mindestens einem der drei untersuchten Bereiche (psychosoziales Verhalten, psychophysische Belastbarkeit, Abstraktionsvermögen/Zusammenhänge erfassen) (negativ) auffällig.
Berechnung	Fälle x mit mindestens einer Diagnose 1 oder B(ehandlung) oder A(rztempfehlung/-überweisung) / Anzahl Kinder Schuleingangsuntersuchung * 100
Stand	2021/2022
Datenquelle	Gesundheitsamt

4.5 Zurückstellungsempfehlung

Erklärung	Für x % der (potentiellen) Schulanfängerinnen und Schulanfänger wurde wegen festgestellter Unreife eine Zurückstellung von der Schuleinführung empfohlen.
Berechnung	Fälle / Anzahl Kinder Schuleingangsuntersuchung * 100
Stand	2021/2022
Datenquelle	Gesundheitsamt

5 Jugend- und familienpezifische Konflikte

5.1 Jugendkriminalität

5.1.1 Tatverdächtigenanteil

Erklärung	x % der unter 18-Jährigen galten 2021 als eindeutig tatverdächtig.
Berechnung	Fälle Polizeikriminalstatistik (PKS eindeutig Tatverdächtig) von Personen unter 18 Jahren / (Bevölkerung unter 18 J. – Bevölkerung unter 6 Jahren) * 100
Stand	2021
Datenquelle	Daten PKS: PP Rostock/PPI Güstrow Daten Bevölkerung: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

5.1.2 Opfergefährdungszahl

Erklärung	x % der unter 18-Jährigen waren 2021 Opfer von Straftaten.
Berechnung	Fälle Polizeikriminalstatistik (Opfer) von Personen unter 18 Jahren / Bevölkerung unter 18 J. * 100
Stand	2021
Datenquelle	Daten PKS: PP Rostock/PPI Güstrow Daten Bevölkerung: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

5.2 Häusliche Gewalt

5.2.1 Haushaltsquote Häusliche Gewalt (HG)

Erklärung	(Mindestens) x % der Haushalte sind solche, bei denen Minderjährige (U18) (als Opfer oder Zeuge) bei registrierter HG anwesend waren.
Berechnung	Fälle (Anzahl Haushalte HG mit anwesenden U18) / Anzahl wohnungsnachfragende Haushalte gesamt * 100
Stand	2021
Datenquelle	Daten PKS: PP Rostock/PPI Güstrow Daten Bevölkerung: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

5.2.2 Minderjährigenquote Häusliche Gewalt

Erklärung	(Mindestens) x % aller Personen bis 18 Jahren (U18) waren (als Opfer oder Zeuge) bei registrierter häuslicher Gewalt (HG) anwesend.
Berechnung	Fälle (Anzahl Haushalte HG mit anwesenden U18) / Bevölkerung U18 * 100
Stand	2021
Datenquelle	Daten PKS: PP Rostock/PPI Güstrow Daten Bevölkerung: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

5.3 Kindeswohlgefährdung

5.3.1 Prüffälle

Erklärung	Für x % der unter 18-Jährigen (U18) wurde eine Meldung zu Kindeswohlgefährdung (KWG) geprüft.
Berechnung	Fälle Kinder und Jugendliche U18. (Anzahl KWG Meldung) / Bevölkerung U18 * 100
Stand	2021
Datenquelle	Daten KWG: Amt für Kinder- und Jugendhilfe/Amt für Jugend und Familie Daten Bevölkerung: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

5.3.2 Kindeswohlgefährdung (mit latenter KWG)

Erklärung	Bei x % der unter 18-Jährigen (U18) wurde KWG oder latente KWG festgestellt.
Berechnung	Fälle Kinder und Jugendliche U18 (Anzahl KWG + Anzahl latente KWG) / Bevölkerung U18 * 100
Stand	2021
Datenquelle	Daten KWG: Amt für Kinder- und Jugendhilfe/Amt für Jugend und Familie Daten Bevölkerung: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

5.4 Vorsorgliche Schutzmaßnahmen / Inobhutnahmen

Erklärung	x % der unter 18-Jährigen (U18) wurde in Obhut genommen. Alternativ: Vorsorgliche Schutzmaßnahmen (VSM) wurden für x % der U18 ergriffen.
Berechnung	Fälle Kinder und Jugendliche U18 (Anzahl VSM) / Bevölkerung U18 * 100
Stand	2021
Datenquelle	Daten VSM: Amt für Kinder- und Jugendhilfe/Amt für Jugend und Familie Daten Bevölkerung: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

5.5 Hilfen zur Erziehung

5.5.1 Haushaltsquote

Erklärung	x % der Haushalte wurden Hilfen zur Erziehung (HzE) gewährt.
Berechnung	Fälle (Anzahl HzE) / Anzahl wohnungsnachfragende Haushalte gesamt * 100
Stand	2021
Datenquelle	Daten HzE: Amt für Kinder- und Jugendhilfe/Amt für Jugend und Familie Daten wohnungsnachfragende Haushalte: Amt für Kreisentwicklung

5.5.2 U25 in Familien mit Hilfen zur Erziehung

Erklärung	x % der jungen Menschen bis 25 Jahre (U25) leben in Familien, denen Hilfen zur Erziehung (HzE) erbracht werden.
Berechnung	Fälle (Anzahl U25 in Familien mit HzE) / Bevölkerung U25 * 100
Stand	2021
Datenquelle	Daten HzE: Amt für Kinder- und Jugendhilfe/Amt für Jugend und Familie Daten Bevölkerung: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

Quellenverzeichnis

- Balschmiter, P., Bley, R., Bläsing, D., Fischbach, J. & Rasch, D. (2019). Befragung zu Sicherheit und Kriminalität in Mecklenburg-Vorpommern. Abschlussbericht zur 2. Befragung in 2018. Schriftenreihe der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege des Landes M-V. Verfügbar unter: <http://www.fh-guestrow.de/forschung/abgeschlossene-forschungsprojekte/dunkelfeldstudie-m-v> (abgerufen am 26.02.2023)
- Bertelsmann Stiftung - Wegweiser Kommune. Verfügbar unter: www.wegweiser-kommune.de (abgerufen am 26.02.2023)
- Bignardi, G., Damajer, E. S. & Astle, D. E. (2021). Testing the specific of environmental risk factors for development outcomes. *Child Development*. DOI: doi.org/10.1111/cdev.13719
- Boettner, M. (2007). Sozialraumanalyse – soziale Räume vermessen, erkunden, verstehen. In B. Michel-Schwartz (Hrsg.), *Methodenbuch Soziale Arbeit* (2. Aufl.) (S. 259-292). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bundeskriminalamt (BKA). (2022). Partnerschaftsgewalt. Kriminalstatistische Auswertung. Berichtsjahr 2021. Verfügbar unter https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Partnerschaftsgewalt/Partnerschaftsgewalt_2021.html?nn=63476 (abgerufen am 26.02.2023)
- Calthorpe, L. M. & Pantell, M. S. (2021). Differences in the prevalence of childhood adversity by geography in the 2017-18 National Survey of Children's Health. *Child abuse & neglect*, 111. DOI: doi.org/10.1016/j.chiabu.2020.104804
- Decker, O., Kiess, J., Heller, A. & Brähler, E. (Hrsg.) (2022). *Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten*. Gießen: Psychosozial Verlag.
- Deinet, U. (Hrsg.) (2012). *Methodenbuch Sozialraum*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Deutsches Jugendinstitut (DJI)/Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalität: Zahlen – Daten – Fakten Jugendgewalt (Mai 2021). Verfügbar unter https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/jugendkriminalitaet/Zahlen-Daten-Fakten-Jugendgewalt_Mai_2021.pdf (abgerufen am 26.02.2023)
- Franke, S. (2013). Sind zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung Entwicklungsunterschiede zwischen früh- und reifgeborenen Kindern erkennbar? Dissertation, Universität Greifswald. Verfügbar unter <https://epub.ub.uni-greifswald.de/frontdoor/deliver/index/docId/1368/file/diss.2014.pdf> (abgerufen am 26.02.2023)
- Frohberg, L. (2020). *Soziale Innovationen und familiäre Problemlagen. Schlüsselfiguren komplexer Problemlösungen*. Baden-Baden: Tectum.
- Heller, A., Dilling, M., Kiess, J. & Brähler, E. (2022). Autoritarismus im sozioökonomischen Kontext. In O. Decker, J. Kiess, A. Heller & E. Brähler (Hrsg.), *Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten* (S. 161-184). Gießen: Psychosozial Verlag.
- Jordan, E., Hansbauer, P., Merchel, J. & Schone, R. (2001). *Expertise Sozialraumorientierte Planung. Begründungen, Konzepte, Beispiele*. Münster. Verfügbar unter https://www.spi-fachschulen.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/veroeffentlichungen/E_und_C/Jordan_u_a_2001_Sozialraumorientierte_Planung_Expertise.pdf (abgerufen am 26.02.2023)

Kindler, H., Lillig, S., Blüml, H., Meysen, T. & Werner, A. (DJI) (Hrsg.) (2008). Handbuch Kindeswohlgefährdung nach § 1666 BGB und Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD). Verfügbar unter https://db.dji.de/asd/ASD_Inhalt.htm (abgerufen am 26.02.2023)

Kroll, L. E., Schumann, M., Hoebel, J. & Lampert, T. (2017). Regionale Unterschiede in der Gesundheit – Entwicklung eines sozioökonomischen Deprivationsindex für Deutschland. *Journal of Health Monitoring*, 2(2), DOI 10.17886/RKI-GBE-2017-035.2

Maier, W. (2017). Indizes Multipler Deprivation zur Analyse regionaler Gesundheitsunterschiede in Deutschland. *Erfahrungen aus Epidemiologie und Versorgungsforschung. Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz*, 60, 1403-1412

Maier, W. & Schwettmann, L. (2018). Regionale Deprivation in Deutschland: Der ‚German Index of Multiple Deprivation (GIMD)‘. *Public Health Forum*, 26(4), 376-379.

Mason, C. A., Scott, K. G., Chapman, D. A. & Tu, S. (2000). A review of some individual- and community-level effect size indices for the study of risk factors for child and adolescent development. *Educational and Psychological Measurement*, 60, 385-410.

Oberwittler, D., Rabold, S. & Baier, D. (Hrsg.). (2013). *Städtische Armutsquartiere – Kriminelle Lebenswelten?* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Robert-Koch-Institut (RKI): KiGGS. Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Verfügbar unter <https://www.kiggs-studie.de/deutsch/home.html> (abgerufen am 26.02.2023)

Robert-Koch-Institut (RKI): Adipositas-Monitoring. Verfügbar unter https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Adipositas_Monitoring/Adipositas/adimon_adipos_node.html (abgerufen am 26.02.2023)

Rothgang, G. & Bach, J. (2020). *Entwicklungspsychologie. Kap. 9: Entwicklungsprognosen und praktisches Handeln* (S. 168-189). Stuttgart: Kohlhammer.

Söldner, C. (2022). Übergewichtige Kinder in sozialökonomisch schwachen Strukturen: eine Verstärkung der Chancenungleichheit. *Stadtforschung und Statistik : Zeitschrift des Verbandes Deutscher Städtestatistiker*, 35(1), 16-20. Verfügbar unter <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-78502-1> (abgerufen am 26.02.2023)

Spatscheck, C. & Wolf-Ostermann, K. (2016). *Sozialraumanalysen*. Opladen: Budrich.

Statistisches Bundesamt (Destatis). (2021). *Datenreport 2021, Kapitel 2: Familie, Lebensformen und Kinder*. Verfügbar unter <https://www.destatis.de/DE/Service/Statistik-Campus/Datenreport/Downloads/datenreport-2021-kap-2.html> (abgerufen am 26.02.2023)

Statistisches Bundesamt (Destatis). (2022a). *Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige*. Verfügbar unter https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Jugendarbeit/_inhalt.html#_hdl7h0gn7 (abgerufen am 22.07.2023)

Statistisches Bundesamt (Destatis). (2022b). *Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Gefährdungseinschätzungen nach § 8a Absatz 1 SGB VIII*. Verfügbar unter

Statistisches Bundesamt (Destatis). (2022b). *Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Gefährdungseinschätzungen nach § 8a Absatz 1 SGB VIII*. Verfügbar unter https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Kinderschutz/Publikationen/Downloads-Kinderschutz/gefaehrdungseinschaetzungen-5225123217004.pdf?__blob=publicationFile (abgerufen am 22.07.2023)

Statistisches Bundesamt (Destatis). (2022c). Pressemitteilung vom 11.08.2022. Verfügbar unter https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/08/PD22_340_225.html (abgerufen am 26.02.2023)

Techniker Krankenkasse. Sechs von 100 Babys kamen 2021 zu früh auf die Welt. Pressemitteilung vom 16.11.2022. Verfügbar unter <https://www.tk.de/presse/themen/praevention/gesund-leben/fruehgeburten-2021-2138396?tkcm=ab> (abgerufen am 26.02.2023)

Urban, M. & Weiser, U. (2006). Kleinräumige Sozialraumanalyse. Theoretische Grundlagen und praktische Durchführung. Identifikation und Beschreibung von Sozialräumen mit quantitativen Daten. Dresden: Saxonia.

Vogel, B., Schunk, M., Lack, N. & Mielck, A. (2013). Ermittlung von Stadtgebieten mit hohem Bedarf an Frühen Hilfen in München. Vorstellung eines neuen Verfahrens auf Basis von Daten zur regionalen Sozialstruktur und zum gesundheitlichen Risiko von Neugeborenen. *Gesundheitswesen*, 75, e131-e138.

Völschow, Y. (2014). *Kriminologie ländlicher Räume*. Wiesbaden: Springer VS.

Ortsverzeichnis

A

Admannshagen *Siehe* Bad Doberan Land
Admannshagen-Bargeshagen *Siehe* Bad Doberan Land
Ahrenshagen *Siehe* Krakow am See
Albertsdorf *Siehe* Rostocker Heide
Allershagen *Siehe* Warnow-West
Alt Bukow *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Alt Diekhof *Siehe* Laage
Alt Karin *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Alt Kätwin *Siehe* Laage
Alt Krassow *Siehe* Krakow am See
Alt Pannekow *Siehe* Gnoien
Alt Quitzenow *Siehe* Gnoien
Alt Rossewitz *Siehe* Laage
Alt Sammit *Siehe* Krakow am See
Alt Stassow *Siehe* Tessin
Alt Sührkow *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Alt Vorwerk *Siehe* Gnoien
Altenhagen *Siehe* Güstrow Land
Altenshagen *Siehe* Kröpelin
Althof *Siehe* Bad Doberan
Altkalen *Siehe* Gnoien
Am Salzhaff *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Amalienhof *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Anna-Luisenhof *Siehe* Satow
Appelhagen *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Augustenruh *Siehe* Güstrow Land

B

Bäbelitz *Siehe* Gnoien
Bad Doberan 3, 9, 10, 13, 14, 15, 17, 19, 20, 22, 23, 24, 30, 32, 33, 34, 41, 43, 58, 67
Bad Doberan Land 3, 9, 13, 15, 16, 20, 22, 23, 25, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 39, 41, 43, 44, 46, 47, 48, 52, 53, 56, 59, 69
Badendiek *Siehe* Güstrow Land
Bahrenhorst *Siehe* Bad Doberan Land
Bandelstorf *Siehe* Dummerstorf
Bandow *Siehe* Schwaan

Bansow *Siehe* Krakow am See
Bantow *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Bargeshagen *Siehe* Bad Doberan Land
Barkvieren *Siehe* Tessin
Bartelshagen *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Bartenshagen *Siehe* Bad Doberan Land
Bartenshagen-Parkentin *Siehe* Bad Doberan Land
Barz *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Basse *Siehe* Gnoien
Bastorf *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Baumgarten *Siehe* Bützow Land
Behnkenhagen *Siehe* Rostocker Heide
Behren-Lübchin *Siehe* Gnoien
Belitz *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Bellin *Siehe* Krakow am See
Benitz *Siehe* Schwaan
Bentwisch *Siehe* Rostocker Heide
Berendshagen *Siehe* Satow
Bergfeld *Siehe* Krakow am See
Bernitt *Siehe* Bützow Land
Beselin *Siehe* Dummerstorf
Biendorf *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Billenhagen *Siehe* Rostocker Heide
Blankenhagen *Siehe* Rostocker Heide
Blengow *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Bliesekow *Siehe* Warnow-West
Bobbin *Siehe* Gnoien
Bockholt *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Boddin *Siehe* Gnoien
Boitin *Siehe* Bützow Land
Boldebeck *Siehe* Güstrow Land
Boldenshagen *Siehe* Kröpelin
Boldenstorf *Siehe* Bützow Land
Bölkow *Siehe* Güstrow Land, *Siehe* Satow
Bolland *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Bollbrücke *Siehe* Bad Doberan Land
Börgerende *Siehe* Bad Doberan Land
Börgerende-Rethwisch *Siehe* Bad Doberan Land
Bornkrug *Siehe* Krakow am See
Bossow *Siehe* Krakow am See
Braunsberg *Siehe* Güstrow Land
Bredentin *Siehe* Güstrow Land

Breesen *Siehe* Laage
Bristow *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Bröbberow *Siehe* Schwaan
Broderstorf *Siehe* Carbäk
Brodhagen *Siehe* Bad Doberan Land
Brookhusen *Siehe* Schwaan
Brusow *Siehe* Kröpelin
Buchenhof *Siehe* Bützow Land
Buchholz *Siehe* Warnow-West
Buchholz Heide *Siehe* Warnow-West
Bukow *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Bülow *Siehe* Güstrow Land, *Siehe*
Mecklenburgische Schweiz
Bülower Burg *Siehe* Güstrow Land
Burg Schlitz *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Buschmühlen *Siehe* Neubukow
Bussewitz *Siehe* Carbäk
Büttelkow *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Bützow *Siehe* Bützow Land
Bützow Land 3, 9, 13, 15, 16, 20, 21, 22, 23,
24, 30, 33, 35, 39, 41, 43, 44, 47, 49, 50,
53, 59, 71

C

Cammin *Siehe* Tessin
Carbäk 3, 9, 14, 15, 17, 19, 22, 23, 24, 25,
27, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 39, 41, 43, 44,
46, 47, 52, 53, 56, 59, 73
Carinerland *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Carlsdorf *Siehe* Krakow am See
Carlshof *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Charlottenthal *Siehe* Krakow am See
Clausdorf *Siehe* Neubukow-Salzhaff, *Siehe*
Satow
Cordshagen *Siehe* Rostocker Heide

D

Dahmen *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Dalkendorf *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Dalwitz *Siehe* Gnoien
Damm *Siehe* Dummerstorf, *Siehe* Gnoien
Danneborth *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Dehmen *Siehe* Güstrow Land
Dersentin *Siehe* Krakow am See
Diedrichshagen *Siehe* Kröpelin
Diedrichshof *Siehe* Bützow Land

Diekhof *Siehe* Laage
Diekhof Siedlung *Siehe* Laage
Dishley *Siehe* Dummerstorf
Dobbin *Siehe* Krakow am See
Dobbin-Linstow *Siehe* Krakow am See
Dolgen am See *Siehe* Laage
Dolglas *Siehe* Satow
Dölitz *Siehe* Gnoien
Dorf Tatschow *Siehe* Schwaan
Dreetz *Siehe* Bützow Land
Drölitze *Siehe* Laage
Drüsewitz *Siehe* Tessin
Duckwitz *Siehe* Gnoien
Dudinghausen *Siehe* Laage
Dummerstorf 3, 9, 12, 13, 14, 15, 16, 17,
19, 22, 23, 25, 30, 32, 33, 37, 39, 41, 43,
44, 46, 47, 48, 50, 59, 75

E

Ehmkendorf *Siehe* Tessin
Eickelberg *Siehe* Bützow Land
Eickhof *Siehe* Bützow Land, *Siehe* Tessin
Einhusen *Siehe* Kröpelin
Elmenhorst *Siehe* Warnow-West
Eschenhörn *Siehe* Gnoien

F

Fahrenholz *Siehe* Warnow-West
Fienstorf *Siehe* Carbäk
Finkenthal *Siehe* Gnoien
Fresendorf *Siehe* Carbäk
Friedrichshagen *Siehe* Krakow am See
Friedrichshof *Siehe* Bützow Land, *Siehe*
Gnoien, *Siehe* Laage,
Fulgenkoppel *Siehe* Bad Doberan Land
Fürstenhof *Siehe* Gnoien

G

Gaarzer Hof *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Ganschow *Siehe* Güstrow Land
Garden *Siehe* Güstrow Land
Garvensdorf *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Garvsmühlen *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Gehmkendorf *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Gelbensande *Siehe* Rostocker Heide
Gerdshagen *Siehe* Güstrow Land, *Siehe*
Satow

Gersdorf *Siehe Neubukow-Salzhaff*
Glambeck *Siehe Bützow Land*
Glasewitz *Siehe Güstrow Land*
Glashagen *Siehe Bad Doberan Land*
Glasow *Siehe Mecklenburgische Schweiz*
Glave *Siehe Krakow am See*
Gnemern *Siehe Bützow Land*
Gnewitz *Siehe Tessin*
Gnoien 3, 9, 10, 13, 15, 16, 20, 22, 23, 24,
25, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 35, 37, 39, 41,
43, 49, 59, 77
Godow *Siehe Dummerstorf*
Göldenitz *Siehe Dummerstorf, Siehe*
Schwaan
Goldewin *Siehe Güstrow Land*
Göllin *Siehe Bützow Land*
Goorstorf *Siehe Rostocker Heide*
Goritz *Siehe Laage*
Gorow *Siehe Satow*
Görzhausen *Siehe Mecklenburgische*
Schweiz
Gottesgabe *Siehe Gnoien*
Gottin *Siehe Mecklenburgische Schweiz*
Graag-Müritz 3, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16,
17, 20, 22, 23, 24, 27, 30, 33, 37, 39, 41,
43, 46, 56, 59, 60, 79
Gragetopshof *Siehe Warnow-West*
Gralow *Siehe Bützow Land*
Grambzow *Siehe Mecklenburgische*
Schweiz
Grammow *Siehe Tessin*
Granzow *Siehe Gnoien*
Granzow Ausbau *Siehe Gnoien*
Gremmelin *Siehe Krakow am See*
Griebnitz *Siehe Dummerstorf*
Grieve *Siehe Mecklenburgische Schweiz*
Groß Bäbelin *Siehe Krakow am See*
Groß Belitz *Siehe Bützow Land*
Groß Bölkow *Siehe Satow*
Groß Breesen *Siehe Güstrow Land*
Groß Bützin *Siehe Mecklenburgische*
Schweiz
Groß Freienholz *Siehe Sanitz*
Groß Gischow *Siehe Bützow Land*
Groß Grabow *Siehe Krakow am See*
Groß Grenz *Siehe Schwaan*
Groß Köthel *Siehe Mecklenburgische*
Schweiz

Groß Kussewitz *Siehe Rostocker Heide*
Groß Lantow *Siehe Laage*
Groß Lunow *Siehe Gnoien*
Groß Lüsewitz *Siehe Sanitz*
Groß Markow *Siehe Mecklenburgische*
Schweiz
Groß Nieköhr *Siehe Gnoien*
Groß Nienhagen *Siehe Satow*
Groß Potrems *Siehe Dummerstorf*
Groß Ridsenow *Siehe Laage*
Groß Roge *Siehe Mecklenburgische*
Schweiz
Groß Schwaß *Siehe Warnow-West*
Groß Schwiesow *Siehe Güstrow Land*
Groß Siemen *Siehe Kröpelin*
Groß Stove *Siehe Warnow-West*
Groß Tessin *Siehe Güstrow Land*
Groß Upahl *Siehe Güstrow Land*
Groß Viegeln *Siehe Dummerstorf*
Groß Wokern *Siehe Mecklenburgische*
Schweiz
Groß Wüstenfelde *Siehe*
Mecklenburgische Schweiz
Großen Luckow *Siehe Mecklenburgische*
Schweiz
Grube *Siehe Mecklenburgische Schweiz*
Grünenhagen *Siehe Bützow Land*
Gubkow *Siehe Sanitz*
Gülzow *Siehe Güstrow Land*
Gülzow-Prüzen *Siehe Güstrow Land*
Güstrow 3, 9, 10, 14, 15, 17, 19, 20, 22, 23,
24, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 39, 41, 43, 44,
46, 47, 49, 50, 52, 53, 56, 58, 81
Güstrow Land 3, 9, 10, 15, 21, 22, 23, 30,
33, 35, 39, 41, 43, 59, 83
Gutow *Siehe Güstrow Land*

H

Hägerfelde *Siehe Güstrow Land*
Hanshagen *Siehe Kröpelin*
Hanstorf *Siehe Satow*
Harmstorf *Siehe Rostocker Heide*
Häschendorf *Siehe Rostocker Heide*
Hastorf *Siehe Satow*
Heiligendamm *Siehe Bad Doberan*
Heiligenhagen *Siehe Satow*
Helmstorf *Siehe Tessin*
Hermannshagen *Siehe Bützow Land*

Hessenstein *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Hinrichshof *Siehe* Krakow am See
Hinter Bollhagen *Siehe* Bad Doberan Land
Hinzenhagen *Siehe* Krakow am See
Hof Rühn *Siehe* Bützow Land
Hof Tatschow *Siehe* Schwaan
Hohen Demzin *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Hohen Gubkow *Siehe* Sanitz
Hohen Luckow *Siehe* Satow
Hohen Mistorf *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Hohen Niendorf *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Hohen Schwarfs *Siehe* Dummerstorf
Hohen Sprenz *Siehe* Laage
Hohenfelde *Siehe* Carbäk, *Siehe* Bad Doberan Land
Holz-Lübchin *Siehe* Gnoien
Hoppenrade *Siehe* Krakow am See
Horst *Siehe* Satow, *Siehe* Sanitz, *Siehe* Kröpelin, *Siehe* Bützow Land
Huckstorf *Siehe* Warnow-West
Hundehagen *Siehe* Kröpelin
Hütten *Siehe* Bad Doberan Land
Hüttenkoppel *Siehe* Mecklenburgische Schweiz

I

Ikendorf *Siehe* Carbäk
Ivendorf *Siehe* Bad Doberan Land

J

Jabelitz *Siehe* Bützow Land
Jägerhof *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Jahmen *Siehe* Laage
Jennewitz *Siehe* Kröpelin
Jördenstorf *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Jörnstorf Dorf *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Jörnstorf Hof *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Jürgenshagen *Siehe* Bützow Land

K

Kägsdorf *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Kambs *Siehe* Schwaan
Kamin *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Kämmerich *Siehe* Gnoien

Kankel *Siehe* Laage
Karcheez *Siehe* Güstrow Land
Karow *Siehe* Güstrow Land
Karstorf *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Käselow *Siehe* Güstrow Land
Kassow *Siehe* Schwaan
Katelbogen *Siehe* Bützow Land
Käterhagen *Siehe* Bützow Land
Kavelsdorf *Siehe* Dummerstorf
Kessin *Siehe* Dummerstorf
Kirch Kogel *Siehe* Güstrow Land
Kirch Mulsow *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Kirch Rosin *Siehe* Güstrow Land
Klaber *Siehe* Krakow am See
Klein Bäbelin *Siehe* Krakow am See
Klein Bartelstorf *Siehe* Rostocker Heide
Klein Belitz *Siehe* Bützow Land
Klein Bentwisch *Siehe* Rostocker Heide
Klein Bölkow *Siehe* Satow
Klein Bollhagen *Siehe* Bad Doberan Land
Klein Breesen *Siehe* Güstrow Land
Klein Freienholz *Siehe* Sanitz
Klein Gischow *Siehe* Bützow Land
Klein Grabow *Siehe* Krakow am See
Klein Grenz *Siehe* Schwaan
Klein Köthel *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Klein Kussewitz *Siehe* Rostocker Heide
Klein Lantow *Siehe* Laage
Klein Lunow *Siehe* Gnoien
Klein Lüsewitz *Siehe* Carbäk
Klein Markow *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Klein Mulsow *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Klein Nieköhr *Siehe* Gnoien
Klein Nienhagen *Siehe* Kröpelin
Klein Potrems *Siehe* Dummerstorf
Klein Raden *Siehe* Bützow Land
Klein Ridsenow *Siehe* Laage
Klein Roge *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Klein Schwarfs *Siehe* Dummerstorf
Klein Schwaß *Siehe* Warnow-West
Klein Schwiesow *Siehe* Güstrow Land
Klein Siemen *Siehe* Kröpelin
Klein Sien *Siehe* Bützow Land
Klein Sprenz *Siehe* Laage
Klein Stove *Siehe* Warnow-West

Klein Strömkendorf *Siehe Neubukow-Salzhaff*
 Klein Tessin *Siehe Tessin*
 Klein Upahl *Siehe Güstrow Land*
 Klein Viegeln *Siehe Dummerstorf*
 Klein Wehendorf *Siehe Sanitz*
 Klein Wokern *Siehe Mecklenburgische Schweiz*
 Klein Wüstenfelde *Siehe Mecklenburgische Schweiz*
 Klenz *Siehe Mecklenburgische Schweiz*
 Kleverhof *Siehe Gnoien*
 Klingendorf *Siehe Dummerstorf*
 Klueß *Siehe Güstrow*
 Knegendorf *Siehe Laage*
 Kobrow *Siehe Laage*
 Koitendorf *Siehe Güstrow Land*
 Kölln *Siehe Krakow am See*
 Konow *Siehe Satow*
 Koppelow *Siehe Krakow am See*
 Körchow *Siehe Neubukow-Salzhaff*
 Korleput *Siehe Laage*
 Kossow *Siehe Laage*
 Kösterbeck *Siehe Carbak*
 Kowalz *Siehe Tessin*
 Krakow am See 3, 9, 10, 15, 18, 22, 23, 25, 30, 33, 35, 37, 41, 43, 44, 47, 48, 50, 53, 58, 85
 Kranichshof *Siehe Gnoien*
 Krassow *Siehe Krakow am See*
 Krempin *Siehe Neubukow-Salzhaff*
 Krevtsee *Siehe Krakow am See*
 Kritzkow *Siehe Laage*
 Krons kamp *Siehe Laage*
 Kröpelin 3, 9, 15, 20, 22, 23, 25, 27, 30, 33, 34, 41, 43, 44, 46, 47, 58, 87
 Kuchelmiß *Siehe Krakow am See*
 Kühlungsborn 3, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 20, 22, 23, 30, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 47, 48, 56, 59, 60, 89
 Kuhs *Siehe Güstrow Land*
 Kurzen Trechow *Siehe Bützow Land*
 Küsserow *Siehe Mecklenburgische Schweiz*
 Küsserow-Hof *Siehe Mecklenburgische Schweiz*
 Kussow *Siehe Güstrow Land*

L

Laage 3, 9, 15, 22, 23, 30, 33, 35, 39, 41, 43, 48, 59, 91
 Laase *Siehe Bützow Land*
 Lähnwitz *Siehe Güstrow Land*
 Lalendorf *Siehe Krakow am See*
 Lambrechtshagen *Siehe Warnow-West*
 Langen Trechow *Siehe Bützow Land*
 Langensee *Siehe Güstrow Land*
 Langhagen *Siehe Krakow am See*
 Lehnenhof *Siehe Neubukow-Salzhaff*
 Lelkendorf *Siehe Mecklenburgische Schweiz*
 Letschow *Siehe Schwaan*
 Levitzow *Siehe Mecklenburgische Schweiz*
 Levkendorf *Siehe Laage*
 Lichtenhagen *Siehe Warnow-West*
 Lieblingshof *Siehe Dummerstorf*
 Liepen *Siehe Tessin*
 Linstow *Siehe Krakow am See*
 Lissow *Siehe Laage*
 Lissow-Bau *Siehe Laage*
 Lohmen *Siehe Güstrow Land*
 Lübsee *Siehe Krakow am See*
 Lübz in *Siehe Bützow Land*
 Lüchow *Siehe Gnoien*
 Lüdershagen *Siehe Krakow am See*
 Ludwigsdorf *Siehe Mecklenburgische Schweiz*
 Lühburg *Siehe Gnoien*
 Lüningsdorf *Siehe Laage*
 Lüningshagen *Siehe Satow*
 Lüssow *Siehe Güstrow Land*

M

Malpendorf *Siehe Neubukow*
 Mamerow *Siehe Krakow am See*
 Mandelshagen *Siehe Rostocker Heide*
 Marienhof *Siehe Krakow am See*
 Matersen *Siehe Satow*
 Matgendorf *Siehe Mecklenburgische Schweiz*
 Mechelsdorf *Siehe Neubukow-Salzhaff*
 Mecklenburgische Schweiz 3, 9, 10, 15, 18, 19, 21, 22, 23, 24, 30, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 59, 93
 Meschendorf *Siehe Neubukow-Salzhaff*
 Mieckow *Siehe Mecklenburgische Schweiz*

Miekenhagen *Siehe* Satow
Mierendorf *Siehe* Güstrow Land
Mistorf *Siehe* Güstrow Land
Moisall *Siehe* Bützow Land
Moitin *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Möllen *Siehe* Krakow am See
Moltenow *Siehe* Bützow Land
Mönchhagen *Siehe* Rostocker Heide
Mückenhorst *Siehe* Bützow Land
Mühl Rosin *Siehe* Güstrow Land
Mühlengeez *Siehe* Güstrow Land
Mühlenhof *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz

N

Neu Bartelstorf *Siehe* Rostocker Heide
Neu Bernitt *Siehe* Bützow Land
Neu Boddin *Siehe* Gnoien
Neu Broderstorf *Siehe* Carbäk
Neu Dobbin *Siehe* Krakow am See
Neu Fienstorf *Siehe* Carbäk
Neu Gramstorf *Siehe* Tessin
Neu Harmstorf *Siehe* Rostocker Heide
Neu Heinde *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Neu Hohenfelde *Siehe* Bad Doberan Land
Neu Karin *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Neu Käterhagen *Siehe* Bützow Land
Neu Kätwin *Siehe* Laage
Neu Kokendorf *Siehe* Sanitz
Neu Krassow *Siehe* Krakow am See
Neu Mistorf *Siehe* Güstrow Land
Neu Mühle *Siehe* Güstrow Land
Neu Nieköhr *Siehe* Gnoien
Neu Pannekow *Siehe* Gnoien
Neu Pastow *Siehe* Carbäk
Neu Quitzenow *Siehe*
Neu Rachow *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Neu Remlin *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Neu Roggentin *Siehe* Carbäk
Neu Sammit *Siehe* Krakow am See
Neu Stassow *Siehe* Tessin
Neu Strenz *Siehe* Güstrow
Neu Sührkow *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz

Neu Tenze *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Neu Tessenow *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Neu Thulendorf *Siehe* Carbäk
Neu Vorwerk *Siehe* Gnoien
Neu Wendorf *Siehe* Sanitz
Neu Wiendorf *Siehe* Schwaan
Neu Wokern *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Neu Ziddorf *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Neu Zierhagen *Siehe* Krakow am See
Neubukow 3, 9, 15, 16, 20, 22, 23, 25, 27,
28, 30, 31, 32, 33, 37, 39, 41, 43, 47, 49,
52, 53, 56, 58, 95
Neubukow-Salzhaff 3, 9, 15, 22, 23, 24, 30,
33, 34, 39, 41, 43, 47, 48, 59, 97
Neuendorf *Siehe* Carbäk, *Siehe* Bützow
Land
Neuhof *Siehe* Bad Doberan Land, *Siehe*
Güstrow Land, *Siehe* Tessin,
Neukirchen *Siehe* Bützow Land
Nieder Steffenshagen *Siehe* Bad Doberan
Land
Niederhagen *Siehe* Rostocker Heide
Niegleve *Siehe* Krakow am See
Niekrenz *Siehe* Sanitz
Niendorf *Siehe* Schwaan, *Siehe* Teterow,
Siehe Warnow-West
Nienhagen *Siehe* Bad Doberan Land, *Siehe*
Güstrow Land, *Siehe* Krakow am See,
Siehe Mecklenburgische Schweiz
Nienhusen *Siehe* Warnow-West
Niex *Siehe* Dummerstorf
Nustrow *Siehe* Tessin

O

Ober Steffenshagen *Siehe* Bad Doberan
Land
Oberhagen *Siehe* Rostocker Heide
Oberhof *Siehe* Sanitz
Ottelin *Siehe* Bützow Land
Öftenhåven *Siehe* Carbäk
Oldenstorf *Siehe* Güstrow Land

P

Pampow *Siehe* Teterow
Pankelow *Siehe* Dummerstorf
Panzow *Siehe* Neubukow
Papendorf *Siehe* Warnow-West
Parchow *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Parchow Ausbau *Siehe* Kröpelin
Parkentin *Siehe* Bad Doberan Land
Parkow *Siehe* Bützow Land
Parum *Siehe* Güstrow Land
Passin *Siehe* Bützow Land
Pastow *Siehe* Carbäk
Peetsch *Siehe* Bützow Land
Penzin *Siehe* Bützow Land
Pepelow *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Perow *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Petschow *Siehe* Dummerstorf
Pinnow *Siehe* Laage
Plaaz *Siehe* Güstrow Land
Poggelow *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Pohnstorf *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Polchow *Siehe* Laage
Pölchow *Siehe* Warnow-West
Pölitz *Siehe* Laage
Poppendorf *Siehe* Carbäk
Prangendorf *Siehe* Tessin
Prebberede *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Primerburg *Siehe* Güstrow
Prisannewitz *Siehe* Dummerstorf
Prüzen *Siehe* Güstrow Land
Purkshof *Siehe* Rostocker Heide
Püschow *Siehe* Satow
Pustohl *Siehe* Bützow Land, *Siehe* Satow

Q

Qualitz *Siehe* Bützow Land
Questin *Siehe* Neubukow-Salzhaff

R

Rabenhorst *Siehe* Mecklenburgische Schweiz, *Siehe* Bad Doberan Land
Rachow *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Radegast *Siehe* Satow
Raden *Siehe* Krakow am See

Rakow *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Ravensberg *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Recknitz *Siehe* Güstrow Land
Recknitzberg *Siehe* Tessin
Reddelich *Siehe* Bad Doberan Land
Reddershof *Siehe* Tessin
Rederank *Siehe* Satow
Reez *Siehe* Dummerstorf
Reimershagen *Siehe* Güstrow Land
Reinshagen *Siehe* Krakow am See, *Siehe* Satow
Reinstorf *Siehe* Bützow Land
Reisau *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Remlin *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Rensow *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Repnitz *Siehe* Gnoien
Reppelin *Siehe* Sanitz
Rerik *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Rethwisch *Siehe* Bad Doberan Land
Retschow *Siehe* Bad Doberan Land
Rey *Siehe* Gnoien
Roggentin *Siehe* Carbäk
Roggow *Siehe* Krakow am See, *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Rosenhagen *Siehe* Satow
Rosenow *Siehe* Bützow Land
Rostocker Heide 3, 9, 12, 13, 15, 18, 19, 22, 23, 25, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 39, 41, 43, 44, 59, 99
Rothbeck *Siehe* Carbäk, *Siehe* Güstrow Land
Rothenmoor *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Rothspalk *Siehe* Krakow am See
Rövershagen *Siehe* Rostocker Heide
Rühn *Siehe* Bützow Land
Rukieten *Siehe* Schwaan
Rum Kogel *Siehe* Güstrow Land
Russow *Siehe* Neubukow-Salzhaff

S

Sabel *Siehe* Laage
Sagerheide *Siehe* Carbäk
Samow *Siehe* Gnoien
Sandhagen *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Sanitz 3, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 20, 22, 23, 30, 33, 34, 35, 37, 41, 43, 59, 101

Sarmstorf *Siehe* Güstrow Land, *Siehe*
Mecklenburgische Schweiz
Satow 3, 9, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 21, 22,
23, 30, 33, 41, 43, 47, 59, 103
Scharstorf *Siehe* Dummerstorf
Schependorf *Siehe* Bützow Land
Schlage *Siehe* Dummerstorf
Schlemmin *Siehe* Bützow Land
Schlieffenberg *Siehe* Krakow am See
Schlockow *Siehe* Bützow Land
Schlutow *Siehe* Gnoien
Schmadebeck *Siehe* Kröpelin
Schönwolde *Siehe* Güstrow Land
Schorssow *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Schrödershof *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Schwaan 3, 9, 14, 15, 16, 18, 20, 22, 23, 30,
33, 35, 39, 41, 43, 46, 48, 53, 59, 105
Schwarzenpfost *Siehe* Rostocker Heide
Schweez *Siehe* Laage
Schwetzin *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Schwiessel *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Schwiggerow *Siehe* Krakow am See
Seegrube *Siehe* Krakow am See
Seeland *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Selow *Siehe* Bützow Land
Selpin *Siehe* Tessin
Serrahn *Siehe* Krakow am See
Siemitz *Siehe* Güstrow Land
Sievershagen *Siehe* Warnow-West
Sildemow *Siehe* Warnow-West
Sophienhof *Siehe* Tessin
Sophienholz *Siehe* Satow
Sperlingshof *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Spoitgendorf *Siehe* Güstrow Land
Spotendorf *Siehe* Laage
Spriehusen *Siehe* Neubukow
Stäbelow *Siehe* Warnow-West
Starkow *Siehe* Tessin
Stechow *Siehe* Gnoien
Steffenshagen *Siehe* Bad Doberan Land
Steinbeck *Siehe* Bad Doberan Land, *Siehe*
Krakow am See
Steinbrink *Siehe* Neubukow

Steinfeld *Siehe* Carbäk
Steinhagen *Siehe* Bützow Land, *Siehe*
Neubukow-Salzhaff, *Siehe* Satow
Stierow *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Stormstorf *Siehe* Tessin
Strenz *Siehe* Güstrow Land
Striesdorf *Siehe* Laage
Striesenow *Siehe* Laage
Strietfeld *Siehe* Gnoien
Striggow *Siehe* Krakow am See
Stubbendorf *Siehe* Tessin
Stülow *Siehe* Bad Doberan Land
Subzin *Siehe* Laage
Suckow *Siehe* Güstrow
Suckwitz *Siehe* Güstrow Land
Sukow-Levitzow *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Sukow-Marienhof *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz

T

Tarnow *Siehe* Bützow Land
Tellow *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Tenze *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Teschendorf *Siehe* Carbäk
Teschow *Siehe* Laage, *Siehe* Neubukow-
Salzhaff, *Siehe* Teterow
Tessenow *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Tessin 3, 9, 11, 15, 17, 18, 20, 22, 23, 24,
30, 33, 34, 35, 37, 39, 41, 43, 44, 59, 107
Teßmannsdorf *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Teterow 3, 9, 13, 15, 17, 18, 19, 21, 22, 23,
24, 25, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 39,
41, 43, 46, 48, 49, 52, 53, 56, 58, 109
Teutendorf *Siehe* Sanitz
Thelkow *Siehe* Tessin
Thulendorf *Siehe* Carbäk
Thürkow *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Tieplitz *Siehe* Güstrow Land
Todendorf *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Tolzin *Siehe* Krakow am See

U

Uhlenbrook *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Uhlenhof *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Ulrikenhof *Siehe* Bützow Land

V

Viecheln *Siehe* Gnoien
Vietgest *Siehe* Krakow am See
Vietow *Siehe* Sanitz
Vietschow *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Viezen *Siehe* Bützow Land
Vilz *Siehe* Tessin
Vipernitz *Siehe* Laage
Vogelsang *Siehe* Krakow am See, *Siehe*
Tessin
Vogtshagen *Siehe* Carbäk
Volkenshagen *Siehe* Rostocker Heide
Vorbeck *Siehe* Schwaan
Vorder Bollhagen *Siehe* Bad Doberan
Vorveden-Mönkweden *Siehe* Warnow-
West

W

Wahrstorff *Siehe* Warnow-West
Waldeck *Siehe* Dummerstorf
Waldschmidt *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Walkendorf *Siehe* Gnoien
Warbelow *Siehe* Gnoien
Wardow *Siehe* Laage
Warnkenhagen *Siehe* Mecklenburgische
Schweiz
Warnow *Siehe* Bützow Land
Warnow-West 3, 9, 14, 15, 21, 22, 23, 25,
27, 28, 30, 31, 32, 33, 37, 39, 41, 43, 44,
46, 47, 48, 52, 53, 56, 59, 111
Wasdow *Siehe* Gnoien
Wattmannshagen *Siehe* Krakow am See
Weitendorf *Siehe* Laage, *Siehe* Tessin
Wendelstorf *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Wendfeld *Siehe* Sanitz
Wendorf *Siehe* Bützow Land, *Siehe*
Dummerstorf, *Siehe* Güstrow Land, *Siehe*
Sanitz

Werle *Siehe* Schwaan
Wesselstorf *Siehe* Tessin
Westenbrügge *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Westhof *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Wichmannsdorf *Siehe* Kröpelin
Wiendorf *Siehe* Schwaan
Wilhelminenhof *Siehe* Güstrow Land
Willershagen *Siehe* Rostocker Heide
Wilsen *Siehe* Krakow am See, *Siehe*
Warnow-West
Wischuer *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Wittenbeck *Siehe* Bad Doberan Land
Wohnplatz Abgegrabenfelde *Siehe*
Teterow
Wohrenstorf *Siehe* Tessin
Wokrent *Siehe* Bützow Land
Woland *Siehe* Laage
Wolfsberg *Siehe* Dummerstorf
Wolken *Siehe* Bützow Land
Woltow *Siehe* Tessin
Wotrum *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Wozeten *Siehe* Laage

Z

Zapkendorf *Siehe* Güstrow Land
Zarfzow *Siehe* Neubukow-Salzhaff
Zarnewan *Siehe* Tessin
Zeez *Siehe* Schwaan
Zehlendorf *Siehe* Güstrow Land
Zehna *Siehe* Güstrow Land
Zepelin *Siehe* Bützow Land
Zepelin Ausbau *Siehe* Bützow Land
Zernin *Siehe* Bützow Land
Zibühl *Siehe* Bützow Land
Ziddorf *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Zierstorf *Siehe* Mecklenburgische Schweiz
Ziesendorf *Siehe* Warnow-West
Zietlitz *Siehe* Krakow am See
Zweedorf *Siehe* Neubukow-Salzhaff